WOLFGANG AMADEUS MOZART

Serie VIII

Kammermusik

WERKGRUPPE 22:
QUINTETTE, QUARTETTE UND TRIOS MIT KLAVIER
UND MIT GLASHARMONIKA

ABT. 1: QUARTETTE UND QUINTETTE
MIT KLAVIER UND MIT GLASHARMONIKA

VORGELEGT VON HELLMUT FEDERHOFER

BÄRENREITER KASSEL · BASEL · LONDON

1957

Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)

En coopération avec le Conseil international de la Musique
Editionsleiter: Dr. Ernst Fritz Schmid, Augsburg

Zuständig für:

BRITISH COMMONWEALTH OF NATIONS
Bärenreiter Edition London

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Bärenreiter-Verlag Kassel

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK
Deutscher Verlag für Musik Leipzig

ÖSTERREICH
Österreichischer Bundesverlag Wien

SCHWEIZ
und alle übrigen hier nicht genannten Länder
Bärenreiter-Verlag Basel

Als Ergänzung zu dem vorliegenden Band ist erschienen: Hellmut Federhofer, Kritischer Bericht zur „Neuen Mozart-Ausgabe", Serie VIII, Werkgruppe 22, Abteilung 1.

Zweite, durchgesehene Auflage 1987 unter Berücksichtigung der im Kritischen Bericht auf S. 92 zusammengestellten Berichtigungen und Ergänzungen.
Alle Rechte vorbehalten / Printed in Germany
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

INHALT

Vorwort VI

Zum vorliegenden Band VII

Nachtrag 1987 X

Faksimile: Blatt 7 verso des Autographs des Klavierquartetts in g KV 478 XI

Faksimile: Blatt 1 recto des Autographs des Klavierquintetts in Es KV 452 XII

Faksimile: Blatt 1 verso des Autographs des Klavierquintetts in Es KV 452 XIII

Faksimile: Blatt 1 recto des Autographs des Adagio und Rondo in c/C KV 617 XIV

Quartett in g für Klavier, Violine, Viola und Violoncello KV 478 . . 1

Quartett in Es für Klavier, Violine, Viola und Violoncello KV 493 . 53

Quintett in Es für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott KV 452 107

Adagio und Rondo in c/C für Glasharmonika, Flöte, Oboe, Viola und Violoncello KV 617 146

Anhang

Ursprüngliche Fassung der Takte 243–246 des 1. Satzes aus dem Klavierquartett in g KV 478 166

Ursprünglicher Entwurf des letzten Satzes aus dem Klavierquartett in Es KV 493 (KV Anh. 53 [493]) 166

Endgültiger Entwurf des letzten Satzes aus dem Klavierquartett in Es KV 493 167

Schlußvariante des letzten Satzes aus dem Klavierquintett in Es KV 452 167

Fantasia in C für Glasharmonika, Flöte, Oboe, Viola und Violoncello (Bruchstück) KV 616a 168

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

VORWORT

Die Neue Mozart-Ausgabe will der Forschung auf Grund aller erreichbaren Quellen von Bedeutung einen kritisch einwandfreien Text der Werke Mozarts, zugleich aber auch der praktischen Musikübung eine zuverlässige und brauchbare Handhabe bieten. Sie erscheint in zehn Serien, die sich in insgesamt 35 Werkgruppen gliedern.

I: Geistliche Gesangswerke. (Werkgruppe 1—4)
II: Bühnenwerke (Werkgruppe 5—7)
III: Lieder und Kanons (Werkgruppe 8—10)
IV: Orchesterwerke (Werkgruppe 11—13)
V: Konzerte (Werkgruppe 14—15)
VI: Kirchensonaten (Werkgruppe 16)
VII: Ensemblemusik für größere Solo-Besetzungen (Werkgruppe 17—18)
VIII: Kammermusik (Werkgruppe 19—23)
IX: Klaviermusik (Werkgruppe 24—27)
X: Supplement (Werkgruppe 28—35).

Innerhalb der Serien, Werkgruppen und Bände werden die vollendeten Werke möglichst nach der zeitlichen Folge der Entstehung angeordnet. Entwürfe und Skizzen vollendeter Werke werden als Anhang an den Schluß des betreffenden Bandes gestellt. Unvollendete Werke und Entwürfe und Skizzen zu solchen erscheinen am Ende des Schlußbandes der betreffenden Werkgruppe oder ihrer Abteilungen. Nachweisbar verschollene Kompositionen werden in den Kritischen Berichten erwähnt. Werke von zweifelhafter Echtheit erscheinen in Serie X, wo u. a. auch Bearbeitungen, Ergänzungen und Übertragungen fremder Werke sowie Studien ihren Platz finden. Werke, die mit größter Wahrscheinlichkeit unecht sind, werden nicht aufgenommen.

Zu jedem Notenband erscheint ein gesonderter Kritischer Bericht. Eine ausreichende Vertiefung in die Überlieferung und entsprechende wissenschaftliche und praktische Folgerungen aus ihr sind nur bei Heranziehung der Kritischen Berichte möglich.

Über die Einzelheiten der Abweichungen überlieferter Quellen unterrichtet die Lesartenübersicht des Kritischen Berichtes. Von verschiedenen Fassungen eines Werkes oder Werkteils wird dem Notentext grundsätzlich die als endgültig zu betrachtende zugrunde gelegt. Umfangreichere Varianten werden im Rahmen eines Anhangs wiedergegeben. Die Ausgabe verwendet die alten Nummern des chronologisch-thematischen Verzeichnisses sämtlicher Tonwerke W. A. Mozarts von Ludwig Ritter von Köchel; neue Nummern nach der dritten und ergänzten dritten Auflage von Alfred Einstein sind in Klammern beigefügt. Diese Nummern erscheinen auch in der jedem Band beigegebenen Inhaltsübersicht.

Mit Ausnahme der Werktitel, der zugehörigen Entstehungsdaten und der Fußnoten sind sämtliche Zutaten und Ergänzungen des Bearbeiters innerhalb der Notenbände gekennzeichnet, und zwar Buchstaben (z. B. Stärkegrade) und Zahlen durch Kursivdruck, sonstige Zeichen (Keile, Punkte, Schwellzeichen) durch kleineren bzw. schwächeren Stich oder (Bogen) durch Strichelung bzw. Punktierung, in manchen Fällen (Vorzeichen, aufführungspraktische Hinweise) auch durch eckige Klammern. Bei den Ziffern bilden eine Ausnahme diejenigen zur Zusammenfassung von Triolen, Sextolen usw. Sie sind stets kursiv gestochen, wobei aber die ergänzten in kleinerer Type erscheinen.

Der jeweilige Werktitel und die grundsätzlich im Kursivdruck wiedergegebene Bezeichnung der Stimmen sind normalisiert, die Partituranordnung dem überwiegenden heutigen Gebrauch angepaßt; der Wortlaut der originalen Titel und Bezeichnungen sowie die originale Partituranordnung sind im Kritischen Bericht wiedergegeben. Die originale Schreibweise transponierend notierter Instrumente ist beibehalten. Die alten Chorschlüssel sind durch die heute gebräuchlichen ersetzt, jedoch zu Beginn der ersten Accolade angegeben. Mozarts Notierung der Vorschläge () ist ohne besondere Kennzeichnung in die heutige Schreibung () übertragen; über problematische Stellen äußern sich Bandvorwort und Kritischer Bericht. Bindebögchen von Vorschlag zu Hauptnote und von Trillernote zu Nachschlag sind, wo fehlend, grundsätzlich ohne Kennzeichnung ergänzt. Haltebogen bei paarig auf einem System notierten Instrumenten (z. B. Oboen, Hörner) und bei Streicher-Doppelgriffen, die in den Quellen meist nur einfach erscheinen, sind stillschweigend ergänzt. Vortragszeichen wurden, wo ihre Bedeutung klar war, in der heute gebräuchlichen Form gesetzt, also z. B. *f* und *p* statt *for:* und *pia:* etc. Der Basso continuo ist nur bei Secco-Rezitativen in Kleinstich ausgesetzt, um der Musikübung Anhaltspunkte für eine einwandfreie Ausführung zu geben.

Der Editionsleiter

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

ZUM VORLIEGENDEN BAND

Mozart hatte bereits über 20 Streichquartette geschrieben, bevor er mit seinen beiden in den Jahren 1785 und 1786 entstandenen Klavierquartetten in g KV 478 und in Es KV 493 dieser damals noch neuen Gattung einen festen Platz in der Kammermusik schuf. Den äußeren Anlaß dazu bildete wohl ein Kontrakt mit dem Verleger F. A. Hoffmeister, der Mozart zur Komposition von drei Klavierquartetten verpflichtete. Doch nur KV 478 als erstes Werk der geplanten Reihe erschien 1785/86 in seinem Verlag. Mangelndes Verständnis des Publikums bewog Hoffmeister, Mozart den vorausbezahlten Teil des Honorars unter der Bedingung zu schenken, *„daß er die zwey anderen accordierten Quartette nicht schrieb und Hoffmeister seines Contractes entbunden wäre"*[1]. Diese gewiß glaubwürdige Mitteilung Nissens ist nur insofern zu berichtigen, als die Kontraktlösung erst zu einer Zeit erfolgt sein kann, in der Mozart schon sein zweites, letztes Klavierquartett in Es KV 493 vollendet hatte, also nach dem 3. Juni 1786. Der ganz uneinheitliche Stich dieses Werkes, das 1787 bei Artaria erschien, läßt nämlich erkennen, daß noch Hoffmeister den Stich der Violinstimme besorgt hat (vgl. Kritischer Bericht).

Ebenso wie die beiden Klavierquartette spiegelt auch das Klavierquintett in Es KV 452 die Nähe des von Mozart in seiner Wiener Zeit intensiv gepflegten Klavierkonzerts wider, ohne daß das Klavier beherrschend in den Vordergrund tritt. Es konzertiert entweder mit den Bläsern oder ordnet sich diesen begleitend unter. Mozart hat das Werk für die Konzerte in der Fastenzeit des Jahres 1784 geschrieben und selbst außerordentlich geschätzt, wie aus seinem Brief an Leopold Mozart vom 10. April 1784 hervorgeht. Im Autograph liegt der Schluß in zweifacher Fassung vor. Nach dem Ende des letzten Satzes notiert Mozart auf einem neuen Blatt vier Takte als Schlußvariante, deren Bedeutung noch ungeklärt ist. Der zweite Takt ist motivisch neu und technisch nur schwer ausführbar. Die von Mozart hier wie auch sonst häufig beigefügte Taktzahl „73", die aus der Summe der Kadenz- und Schlußtakte gebildet ist, ergibt als Einsatzstelle den Takt 228, wodurch der dritte Satz um sieben Takte verkürzt wird. Da die ursprüngliche, zweifellos befriedigendere Schlußfassung nicht durchstrichen ist und auch nichts darauf hinweist, daß Mozart sie verworfen hätte, ferner alle herangezogenen frühen Abschriften, Drucke und Bearbeitungen nur diese enthalten, wurde die Schlußvariante in den Anhang verwiesen.

In den Autographen wird die Klavierstimme gewohnheitsmäßig noch mit *„Cembalo"* und ähnlich in den vor 1800 erschienenen Stichen mit *„Clavicembalo o Forte Piano"*, *„Clavecin ou Forte Piano"*, *„Harpsichord"* oder *„Harpsichord or Piano Forte"* bezeichnet. Dessenungeachtet kommt allein das Hammerklavier mit seinem wandlungsfähigen Ton für die Ausführung dieser Kammermusik als Tasteninstrument in Frage. Ein 35 Takte langes Fragment eines Klavierquintetts in B KV 452[a] (= Anh. 54) *„ganz im Mozart'schen Geschmacke"*, ebenfalls mit Bläsern, doch mit Bassetthorn anstelle des Horns, wird im *„Verzeichniss der in Mozart's Verlassenschaft gefundenen musicalischen Fragmente und Entwürfe, wie es grösstentheils von Abbé Maxim. Stadler verfasst worden"*[2], angeführt. Es ist leider verschollen. Schon O. Jahn ist zur Zeit der Abfassung seiner Mozartbiographie unbekannt, wo sich das Autograph damals (1856) befand. In Hinblick auf die Besetzung dürfte es nicht vor 1784 zu datieren sein. Einstein deutet auch die Möglichkeit an, daß es Mozart vielleicht *„zu Gunsten von 452 liegen"* gelassen habe.[3]

Das Adagio und Rondeau für Glasharmonika und Bläser in c/C KV 617 hat Mozart im Jahre 1791 für die seit früher Jugend erblindete Glasharmonika-Virtuosin Mariane Kirchgeßner (* 5. Juni 1769 in Bruchsal, † 9. Dezember 1808 in Schaffhausen) geschrieben. Der Tonumfang der schon früher in primitiver Form als „Verillon" oder „Musical glasses" bekannten Glasharmonika, die ein Lieblingsinstrument des empfindsamen Zeitalters war, erreichte zuletzt c—c''''. Mozart unterschreitet jedoch den Ton f (Adagio, T. 3) nicht.[4] Offenbar war das der tiefste Ton jenes Instruments, das M. Kirchgessner damals spielte. Eine behelfsmäßige Ausführung mit Klavier oder Harmonium wird der eigentümlichen, von Mozart beabsichtigten Klangwirkung nicht gerecht. Das Rondeau hat als Tempo- und Taktzeichen im Autograph Allegretto C,

[1] G. N. v. Nissen, *Biographie W. A. Mozarts*, Leipzig 1828, S. 633.

[2] G. N. v. Nissen, a. a. O., Anh., S. 12, 10.

[3] L. v. Köchel, *Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke W. A. Mozarts*, 3. Aufl. bearb. von A. Einstein, Leipzig 1937, S. 572.

[4] Vgl. Artikel *„Glasharmonika"* (Br. Hoffmann) in „Die Musik in Geschichte und Gegenwart", Bd. 5, Kassel und Basel 1956, S. 231 ff.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

in Mozarts eigenhändigem thematischem Verzeichnis dagegen Allegro ¢ . Das Stück ist zweischlägig und verlangt zweifellos den Allabrevetakt, der andrerseits im Allegro ausgeführt, ein zu rasches Tempo ergibt. Deshalb wurde als Bezeichnung Allegretto c gesetzt.[5]
Das Rondeau weist im Autograph und in einer frühen Abschrift der Stimme für Glasharmonika keine dynamischen Zeichen auf. Diese wurden nach dem bei Breitkopf & Härtel Ende 1799 erschienenen Erstdruck ergänzt und zum Unterschied von den im Adagio enthaltenen autographen dynamischen Zeichen kursiv gedruckt.
Ursprünglich sollte das Rondeau wohl durch die unvollständig gebliebene, im Anhang abgedruckte „Fantasia" in C KV 616[a] (= Anh. 92) eingeleitet werden, deren Thema wie im endgültigen Adagio mit einer aufsteigenden Dreiklangsbrechung beginnt.
Im Anhang ist ferner die ursprüngliche Fassung des Klavierquartetts KV 478, 1. Satz, T. 243–246 abgedruckt. Sie besteht aus einer zweimaligen schlichten Kadenzwendung in der Haupttonart, aus der Mozart durch Einbeziehung des Kopfmotivs des ersten Gedankens und durch reichere Harmonik die endgültige Fassung formt. Mozart notiert sie auf einem eigenen, passend zugeschnittenen Notenblatt, das im Autograph mit rotem Lack über die ursprüngliche Fassung geklebt ist. Einige daher nicht mehr lesbare Noten sind im Kleinstich ergänzt worden.
Zu dem letzten Satz des Klavierquartetts KV 493 gibt es eine 11 Takte umfassende, nicht ausgeführte Skizze sowie einen endgültigen, nur sehr flüchtig geschriebenen Entwurf, in dem Mozart die Stimme für Violine durch „V:" und jene für Klavier durch „C:" (= Cembalo) andeutet. Beide Entwürfe sind im Autograph erhalten und ebenfalls im Anhang abgedruckt. Die mit * versehenen, sehr undeutlich geschriebenen Noten wurden nach Vergleich mit dem ausgeführten Werk ergänzt. Eine in Einzelheiten mehrfach abweichende Skizze zum Klavierquintett KV 452 auf zwei Systemen mit Violin- und Baßschlüssel, die noch aus dem 18. Jahrhundert stammen dürfte, wurde nach eingehender Überprüfung des aus vier losen Blättern bestehenden Originalmanuskriptes (Paris, Bibliothèque du Conservatoire national musique, Signatur 250, Sammlung Malherbe) durch den Editionsleiter Herrn Dr. Ernst Fritz Schmid und Herrn Musikdirektor Ernst Heß, Zürich, als einwandfrei nicht-autograph erkannt. Paul Graf von Waldersee druckte, offenbar verleitet durch eine dem Manuskript einst beigefügte Echtheitsbestätigung L. v. Köchels der damals alleinbekannten Blätter 3–4, den dritten Satz, T. 31 ff., in der Alten Mozart-Gesamtausgabe (Serie XXIV, Suppl. No. 59; dazu Revisionsbericht in Suppl. No. 58, S [I]–II) ab. Die Skizze ist vielleicht als Vorlage einer verschollenen oder nicht ausgeführten Bearbeitung des Bläsersatzes für ein zweites Klavier von unbekannter Hand aufzufassen; in der vorliegenden Form ist der Satz allerdings ganz unklaviermäßig. Für die Annahme, daß Mozart an jener Skizze beteiligt gewesen wäre, lassen sich keine zwingenden Gründe geltend machen. Deshalb wurde von ihrer Veröffentlichung im Anhang Abstand genommen.
Zur Textrevision standen Mikrofilme oder Photokopien der Autographe von KV 452, 478 und 617, Skizzen sowie Erst- und Frühdrucke zur Verfügung. Für KV 493, dessen Autograph schon Köchel als verschollen bezeichnet, dienten Erst- und Frühdrucke als Vorlage (vgl. Kritischer Bericht).
Die Neuausgabe folgte den Originalen in möglichst engem Anschluß. Zutaten und Ergänzungen sind auf das Mindestmaß beschränkt und werden im Kritischen Bericht erläutert. Die originale Notengruppierung durch Balken- und Fahnensetzung wurde beibehalten, ebenso im Klavierpart die Verteilung auf die Notensysteme für die beiden Spielhände, soweit es sich um optische Darstellung tonräumlicher Verhältnisse handelt. Striche und Punkte wurden nach Möglichkeit auseinandergehalten und Zweifelsfälle im Kritischen Bericht erwähnt. Doch dürfen die Striche nicht zu einer scharf akzentuierten Staccatissimo-Ausführung im Sinne der modernen Keile verleiten. Als Akzentzeichen findet der Strich im Autograph zu KV 617, Allegretto, T. 169 (Glasharmonika rechts) Verwendung. In den Stichen von KV 478 vorkommende Striche als Akzentzeichen stehen nicht im Autograph und sind höchstwahrscheinlich Ergänzungen des Verlegers und Komponisten F. A. Hoffmeister, der die Erstausgabe des Werkes 1785/86 besorgte. Sie wurden nebst zahlreichen Staccatozeichen, die ebenfalls nicht im Autograph von KV 478 enthalten sind, in den Kritischen Bericht verwiesen. Wo Halte- und Bindebogen aufeinander folgen, wurde die originale Schreibung beibehalten, z. B. . Mozart gebraucht meist für jedes System der Klavier- und Glasharmonikastimme eigene dynamische Zeichen. Wo sie eindeutig zusammenfallen, wurden sie nur einmal, und zwar in die Mitte zwischen beide Systeme gesetzt. Die Gepflogen-

[5] Vgl. auch Streichquartett in D KV 575, 1. Satz; er ist im Autograph mit Allegretto, in Mozarts eigenhändigem thematischen Verzeichnis mit Allegro bezeichnet. Zweifellos handelt es sich beide Male um eine Flüchtigkeit.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

heit Mozarts, auch bei homophoner Führung Mehrklänge doppelt und mehrfach zu behalsen, wurde bei zweistimmigen Akkorden zumeist beibehalten, wenn Autographe als Vorlagen vorhanden waren, bei drei- und mehrstimmigen dagegen in der Regel nach modernem Gebrauch vereinfacht. Auch wurden Mozarts Vorsichtsvorzeichen, wo solche nach heutiger Gepflogenheit entbehrlich sind, stillschweigend vermindert und nur in den Skizzen belassen. Abbreviaturen pochender Achtel und Sechzehntel sind ausgeschrieben. Mozart notiert gelegentlich in vollgriffigen Akkorden Mittelstimmen in Viertelnoten, die oberste Stimme oder die Außenstimmen dagegen in größeren Notenwerten. (Vgl. KV 478, 3. Satz, T. 43—45, 47, 135, 225—226, 228, 238, 240, 342; KV 493, 3. Satz, T. 170, 174, 184, 188 192, 196, 239, 243, 414; KV 452, 3. Satz, Schlußakkord). Indem die Mittelstimmen kürzer angetönt werden, wird der Satz durchsichtiger, was auch die Wirkung folgender Melodietöne erhöhen kann. Vorschläge zur Ausführung der Fermaten stehen an den betreffenden Stellen als Anmerkung zum Notentext. (KV 478, 3. Satz, T. 135, S. 38; KV 493, 3. Satz, T. 85 u. 293, S. 86 u. 99; KV 452, 1. Satz, T. 20, S. 109; KV 617, 1. Satz, T. 58, S. 150.)

Über abweichende Lesarten und Fehler in Erst- und Frühdrucken unterrichtet der Kritische Bericht. Im Folgenden sei jedoch auf einige fehlerhafte Stellen in der Alten Mozart-Gesamtausgabe (AMA) hingewiesen. Solche kommen insbesondere im Klavierquintett KV 452, 1. Satz, häufig vor. Sie gehen auf die Breitkopf-Ausgabe (Oeuvres, Cahier 14, Leipzig 1803) zurück, die der AMA in diesem Falle als Vorlage gedient hat, was aus übereinstimmenden Fehlern hervorgeht.

	AMA		Autograph
T. 2	Klavier rechts	b'	as'
T. 4	Klavier rechts	7. 8tel—32. 32stel geb.	7. 8tel—15. pkt. 16tel geb. u. 32. 32stel mit Strich (Keil)
T. 7	Klavier rechts	fehlt Halbnote e''	mit Halbnote e''
T. 8	Klavier rechts	fehlt Trillerzeichen über a''	mit Trillerzeichen
T. 8	Klavier rechts	Nachschlag f''—g''	Nachschlag g''—a''
T. 8	Klavier rechts	Bindebogen üb. d. ganzen Takt	nur 9. pkt. 16tel—20. 32tel geb. u. 6. 8tel mit Strich (Keil)
T. 10	Klavier rechts	21. 32stel as'	g' (Septime mit Auflösung nach oben)
T. 11	Klavier rechts	5. 32stel b'	as' (wie vorhin)
T. 16	Klavier rechts	3. 32stel ges	f
T. 16	Klarinette	11. 32stel cis''	c''
T. 18	Klavier links	13. 32stel ges'	f'
T. 79	Klavier rechts	3. 8tel g'	ges'
T. 79	Klavier rechts	7. 8tel ges', die Mittelstimme c' fehlt im 6. und 7. 8tel.	f'; Mittelstimme c' im 6. u. 7. 8tel

Die im Autograph T. 10—11 vorgezeichneten *f* (vgl. Notenteil S. 108) beziehen sich nur auf die Vorhaltsdissonanz und stellen den *p*-Charakter der ganzen Stelle nicht in Frage. Daher ist die in der AMA im Widerspruch mit dem Autograph vorgenommene mechanische Übertragung des *f—p* auf T. 10, erste Takthälfte, wo jene Vorhaltsdissonanzen noch nicht in Erscheinung treten, unstatthaft. In den Bläsern bezeichnet Mozart T. 5—9 die jeweils führende Stimme mit *dolce*, die übrigen mit *p*, während die AMA alle mehrfach unterschiedslos mit *p dolce* bezeichnet. Bemerkenswert ist Mozarts Verwendung des Zeichens ⁀ in den T. 65—67 und 120. Die AMA unterdrückt es in Übereinstimmung mit der fehlerhaften Breitkopf-Ausgabe von 1803. Auch im 2. Satz verwendet es Mozart in den T. 22, Oboe; T. 24, Horn; T. 95, Oboe; T. 99 Horn; hier aber wohl gleichbedeutend mit dem Trillerzeichen, das an der Parallelstelle T. 26, Fagott, im Autograph steht. An den obigen Stellen des 1. Satzes empfiehlt sich jedoch die Ausführung als „Schneller", also bloß ein einmaliges Abwechseln mit der oberen Sekund ohne Nachschlag. Im 1. Satz, T. 108, Klavier, führt ferner die AMA den Triolenlauf in beiden Händen von oben nach unten. Diese Version taucht erstmals entsprechend verändert in einer Bearbeitung des Werkes für Klavier, Violine, Viola und Violoncello (Wien, Artaria 1794) auf und gleichlautend mit der AMA in der erwähnten Breitkopf-Ausgabe von 1803. Die übrigen Quellen stimmen mit dem Autograph überein, in dem die Triolen von unten nach oben geführt sind (vgl. S. 120).

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Im 2. Satz stehen T. 76, Klavier links im Autograph drei Achtel, in der AMA dagegen fälschlich sechs Sechzehntel; auch lautet T. 23, Klavier rechts, 9. Zweiunddreißigstel richtig g' (nicht f').
Bezüglich KV 478 sei auf die Dynamik im 2. Satz, T. 40 f. und 112 f. hingewiesen. Die AMA ergänzt zum 2. Achtel *f* und dementsprechend T. 41 und T. 113 *p*, während das Autograph nur die parallelen Streicherstellen T. 48, 49 und 120, 121 so bezeichnet, wo die dynamischen Angaben durch die Septdissonanz mit nachfolgender Auflösung motiviert sind. Auch wird in der AMA zu Unrecht T. 112, Klavier links, zweites Achtel Es in der höheren Oktave verdoppelt. Im Autograph steht nur Es, weshalb auch die Fortsetzung in T. 113 entgegen der Parallelstelle nicht in Oktaven erfolgt. Eine ihr entsprechende Verdopplung in der tieferen Oktave hätte Es_1 und D_1 erfordert, für die auf den damaligen Klavieren, die F_1 nicht unterschritten, keine Tasten zur Verfügung standen.
In den dem Band gesondert beigegebenen Stimmen sind Zutaten und Ergänzungen im Gegensatz zur Partitur nicht als solche besonders gekennzeichnet.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen Persönlichkeiten und Institutionen zu danken, die die Arbeit am vorliegenden Band durch Beistellung von Quellen und durch Auskünfte und Hinweise unterstützt haben, vor allem Frau Eva Albermann, London, Frau Prof. Dr. Zofia Lissa, Warschau, Frau Direktor Dr. Hedwig Kraus, Wien, Herrn Anthony van Hoboken, Ascona, Herrn Dr. Werner Bittinger und Herrn Dr. Wolfgang Rehm, Kassel, Herrn H. J. L. Laufer, London, Herrn Prof. Dr. Karl Pfannhauser, Wien, der Bibliothèque du Conservatoire national de musique, Paris, dem British Museum, London, der Chopin-Gesellschaft, Warschau, der Deutschen Staatsbibliothek Berlin, der Deutschen Musikbibliothek, Leipzig, der Fürstlich Thurn und Taxisschen Hofbibliothek, Regensburg, der National-Bibliothek Wien, der Gesellschaft der Musikfreunde, Wien, und schließlich ganz besonders dem Editionsleiter der Neuen Mozart-Ausgabe, Herrn Dr. Ernst Fritz Schmid, Augsburg.

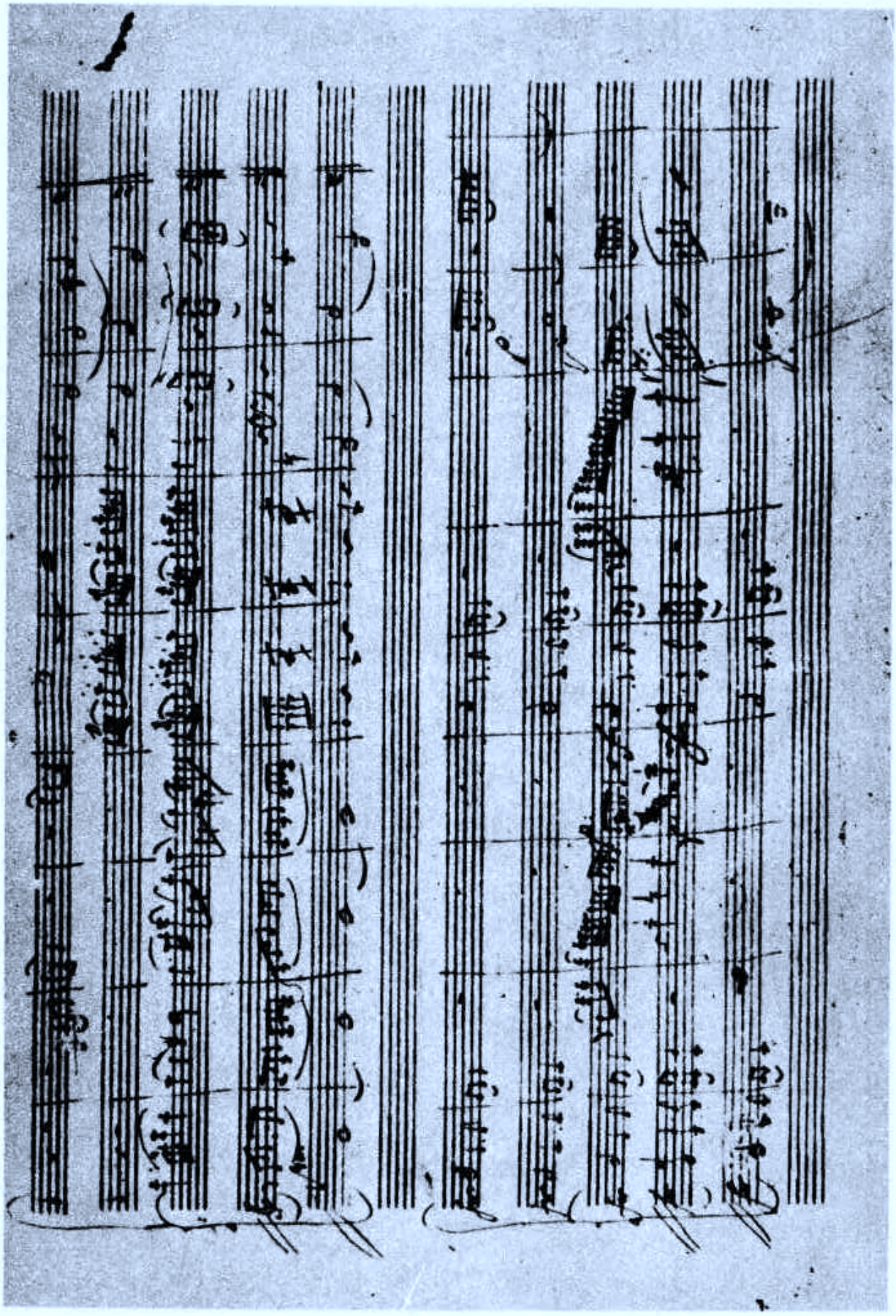
Graz, November 1956

Hellmut Federhofer

Nachtrag 1987

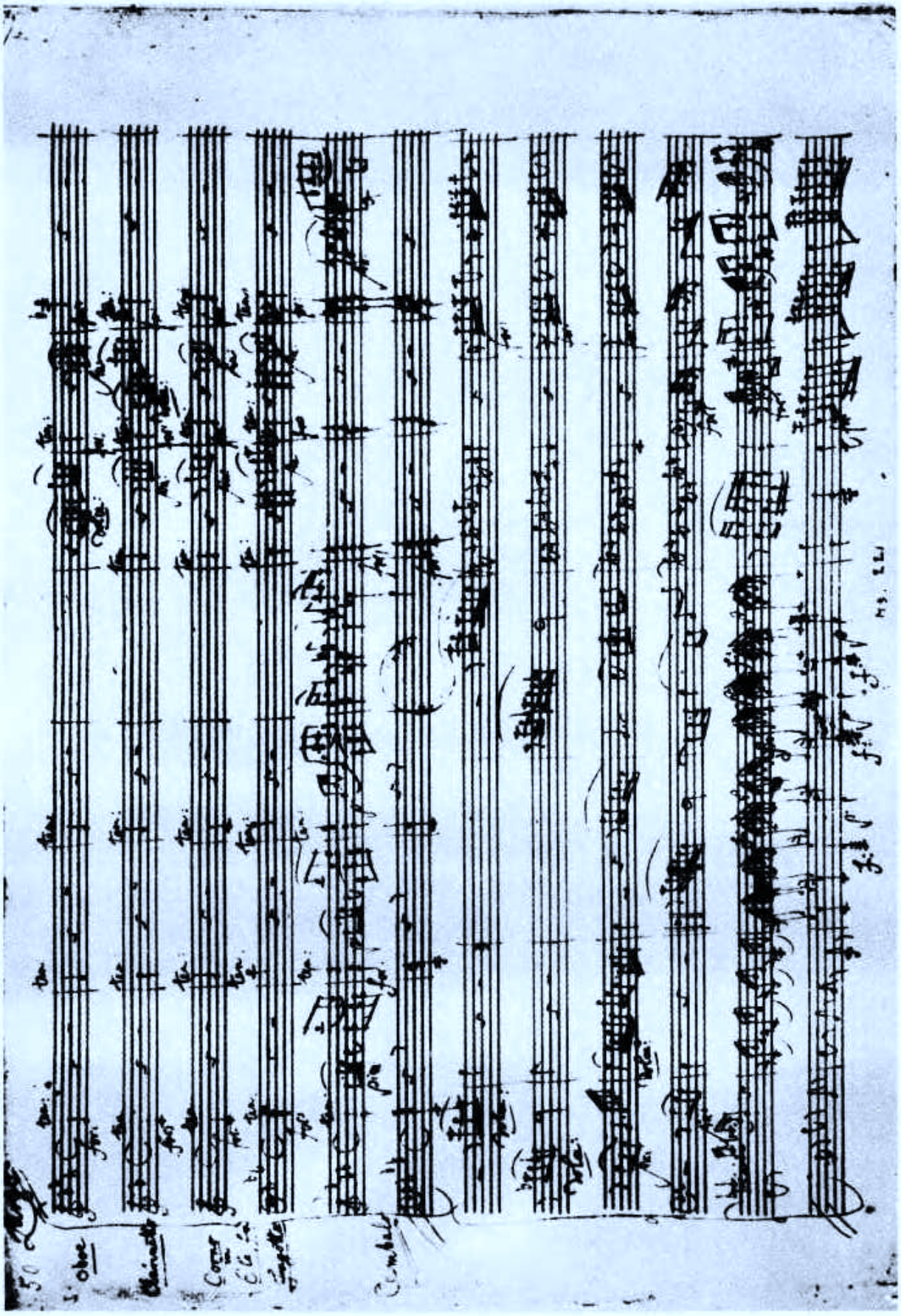
Die erst nach Erscheinen des vorliegenden Bandes (1957) von Ernst Hess im Skizzenanhang zum Autograph des Opernfragments *L'oca del Cairo* KV 422 (NMA II/5/13) entdeckte Melodieskizze zum ersten Satz des Klavierquintetts KV 452 ist im Kritischen Bericht auf S. 52 f. beschrieben und in Übertragung wiedergegeben. Das Autograph von KV 422 befindet sich heute in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin/West (Musikabteilung), der entsprechende Vermerk im Kritischen Bericht („*Univ.-Bibliothek Tübingen, Abt.: Depot der ehem. Preuß. Staatsbibliothek Berlin*") ist also abzuändern.
Die Bestände der Bibliothèque du Conservatoire national de Musique Paris (mit der Sammlung Malherbe) werden heute in der Bibliothèque national Paris, Département de la Musique, aufbewahrt; dies betrifft das Autograph des Klavierquintetts KV 452: Die entsprechenden Angaben in den Faksimilelegenden auf S. XII f. des Notenbandes und auf S. 51 des Kritischen Berichtes sind zu korrigieren.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

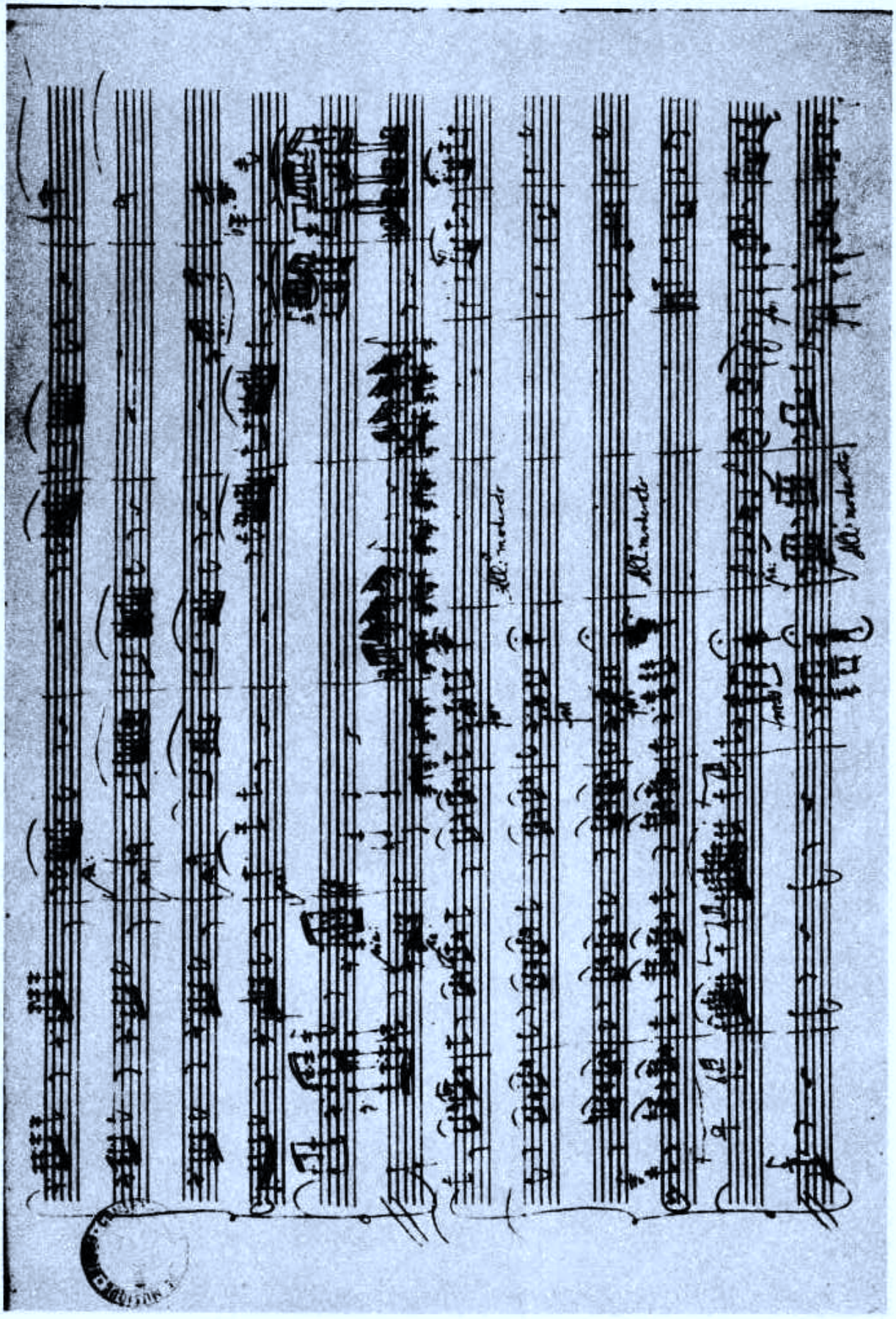


Blatt 7 verso des Quartetts in g für Klavier, Violine, Viola und Violoncello KV 478 (1. Satz, Ende der Reprise und Beginn der Koda) nach dem im Besitz der Chopin-Gesellschaft, Warschau, befindlichen Autograph.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

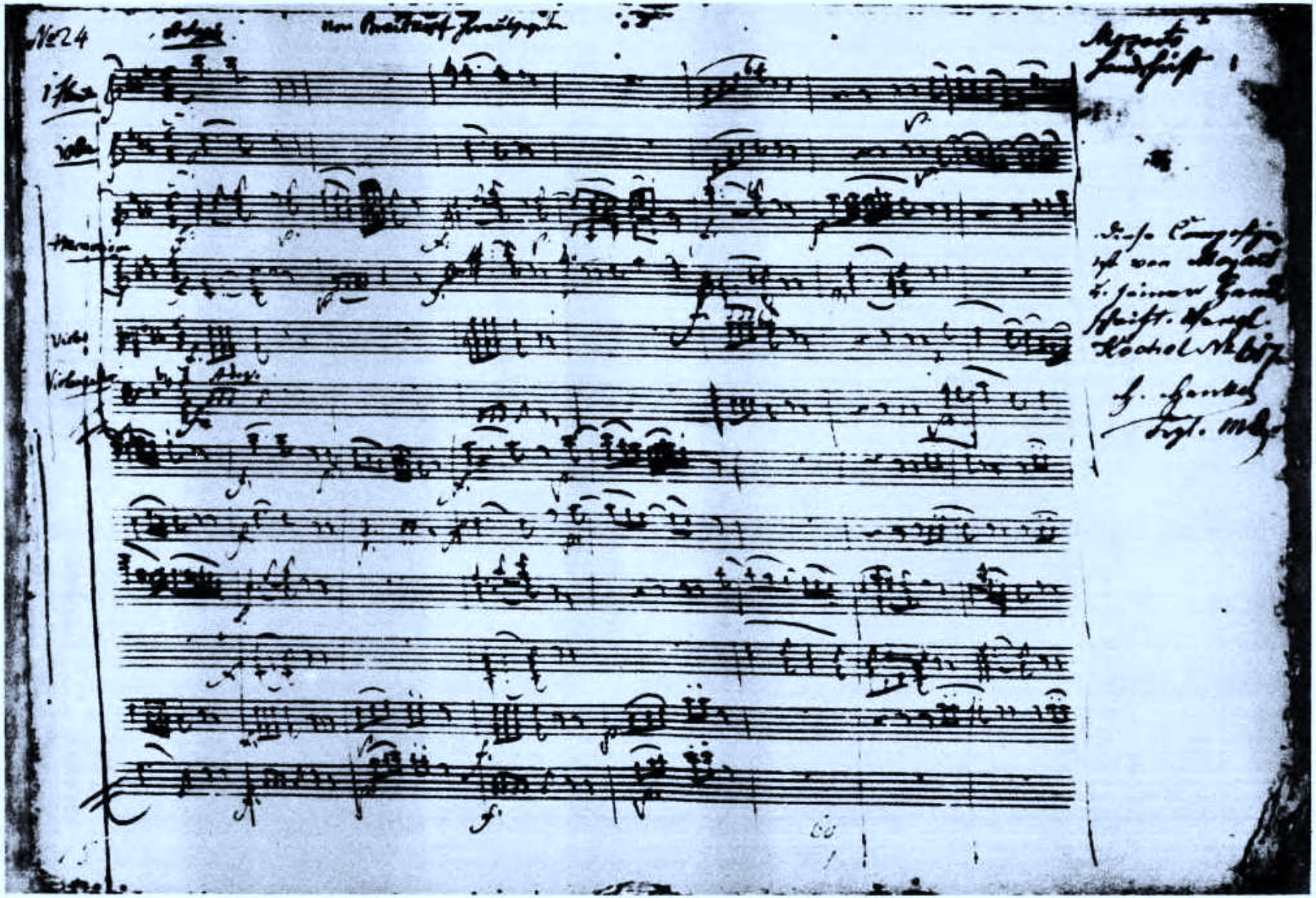


Blatt 1 recto des Quintetts in Es für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn, und Fagott KV 452 nach dem im Besitz der Bibliothèque du Conservatoire national de musique, Paris, befindlichen Autograph.



Blatt 1 verso des Quintetts in Es für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott KV 452 nach dem im Besitz der Bibliothèque du Conservatoire national de musique, Paris, befindlichen Autograph.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Blatt 1 recto des Adagio und Rondeau in c/C für Glasharmonika, Flöte, Oboe, Viola und Violoncello KV 617
nach dem im Besitz von Eva Albermann, London, befindlichen Autograph.

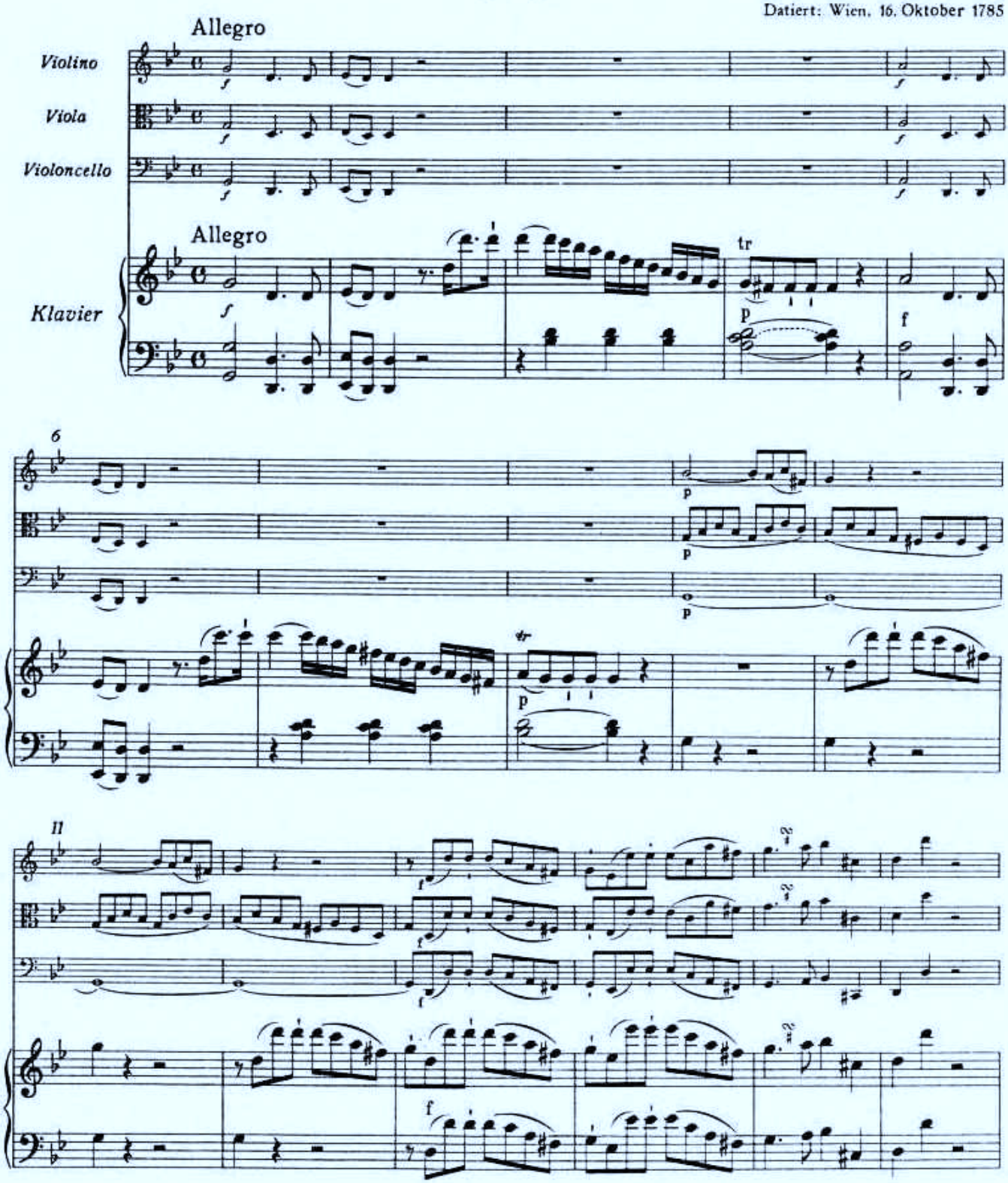
Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)

Quartett in g

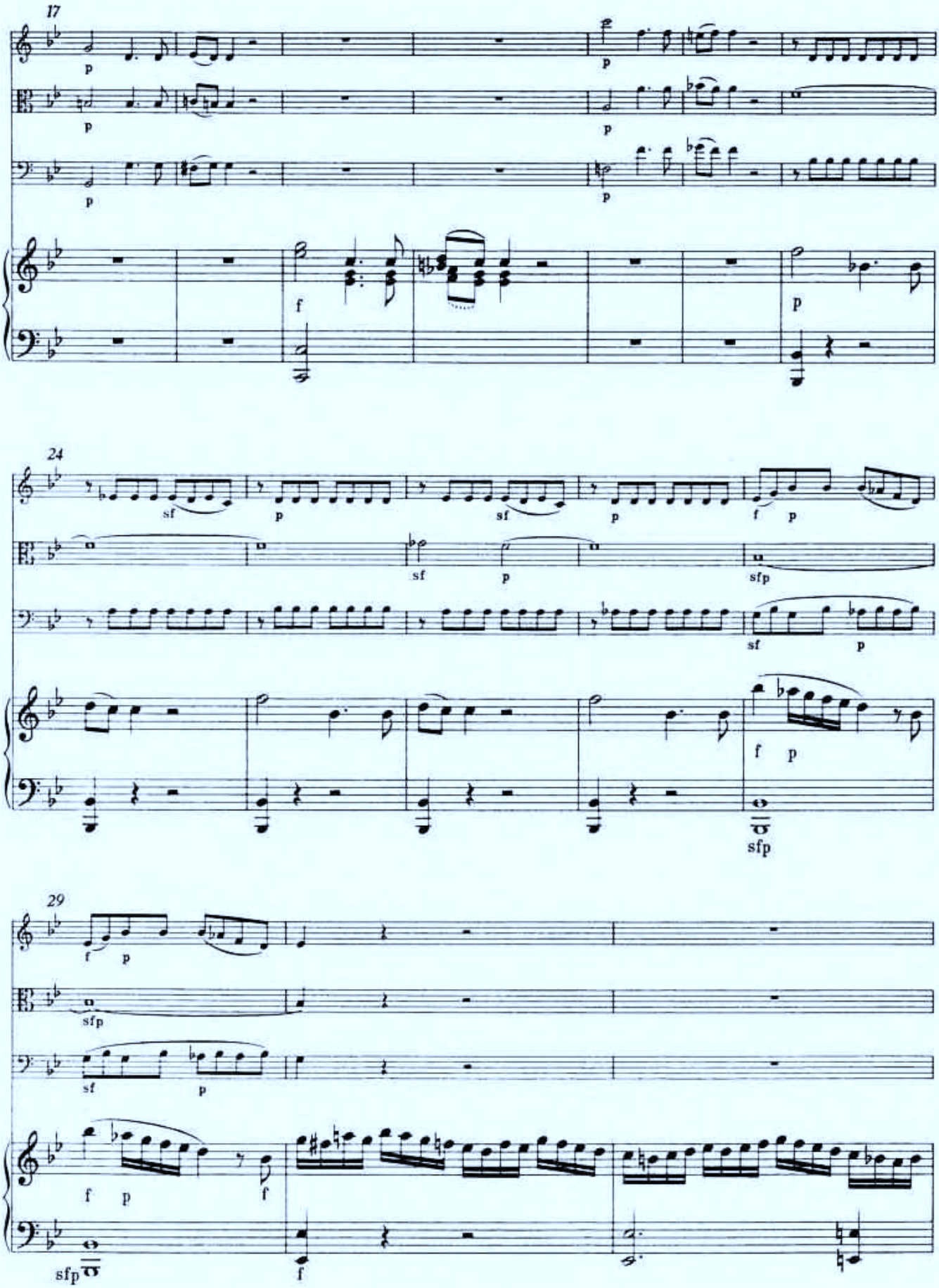
für Klavier, Violine, Viola und Violoncello

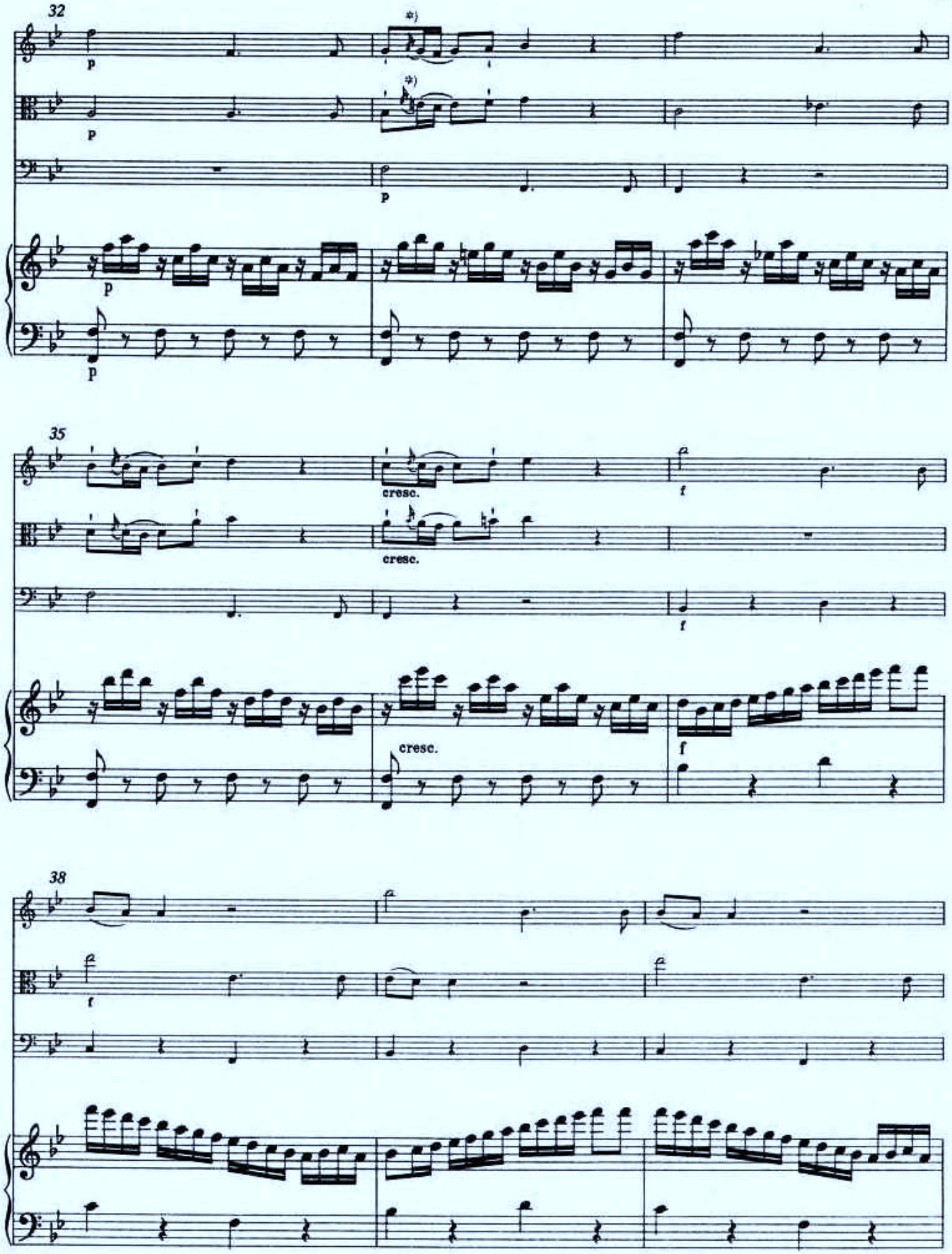
KV 478

Datiert: Wien, 16. Oktober 1785

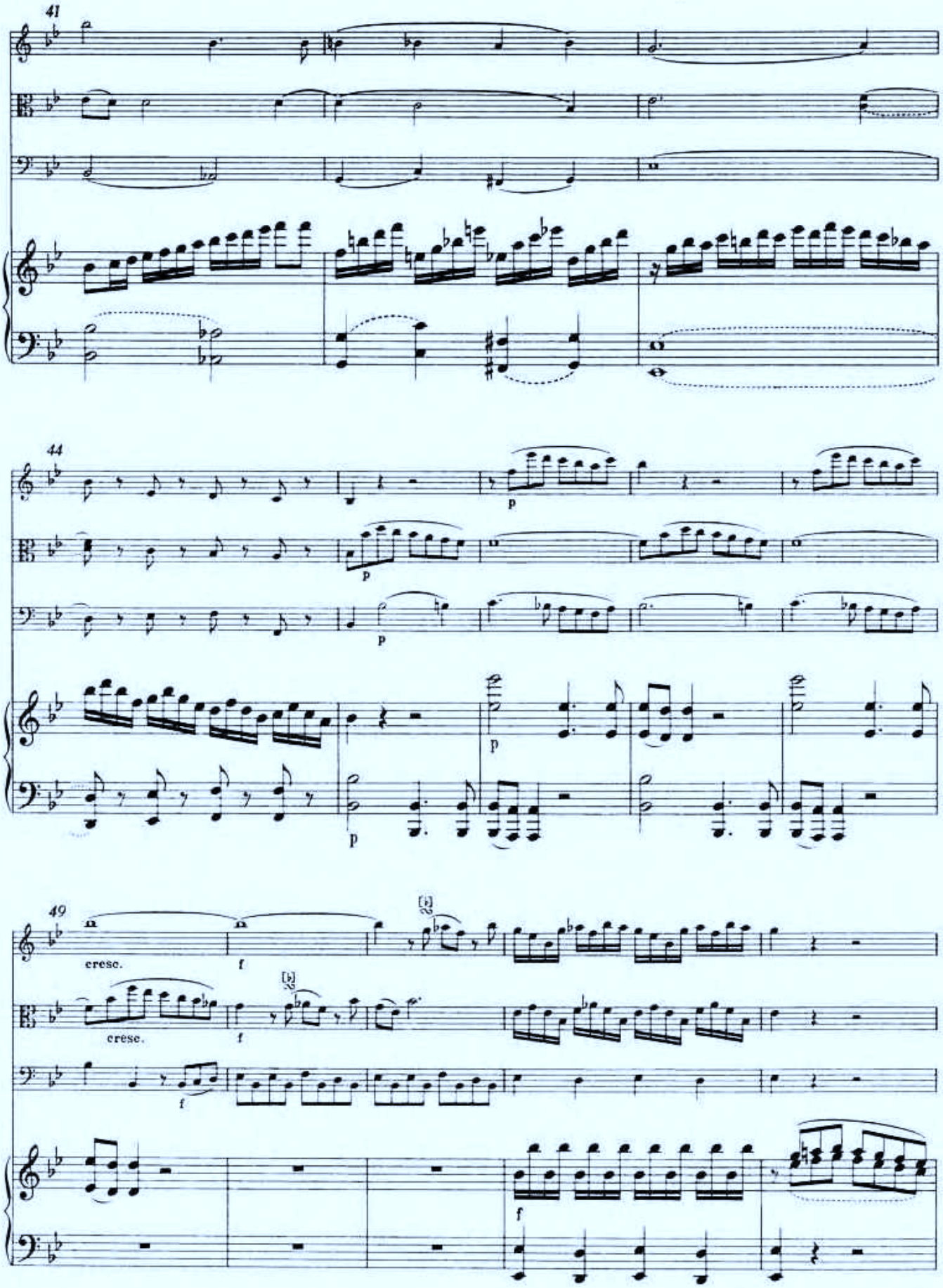


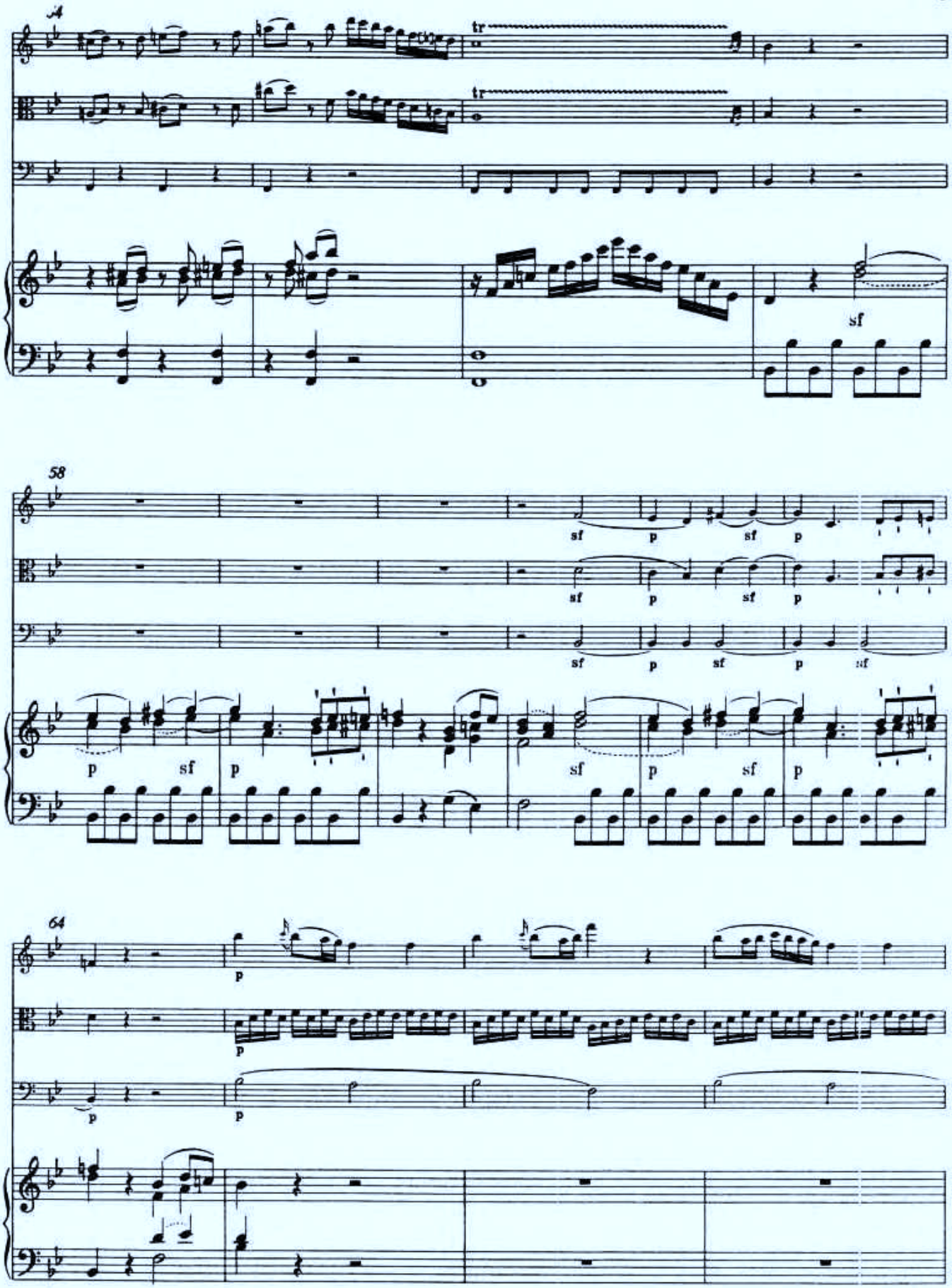
© 1957 by Bärenreiter - Verlag, Kassel

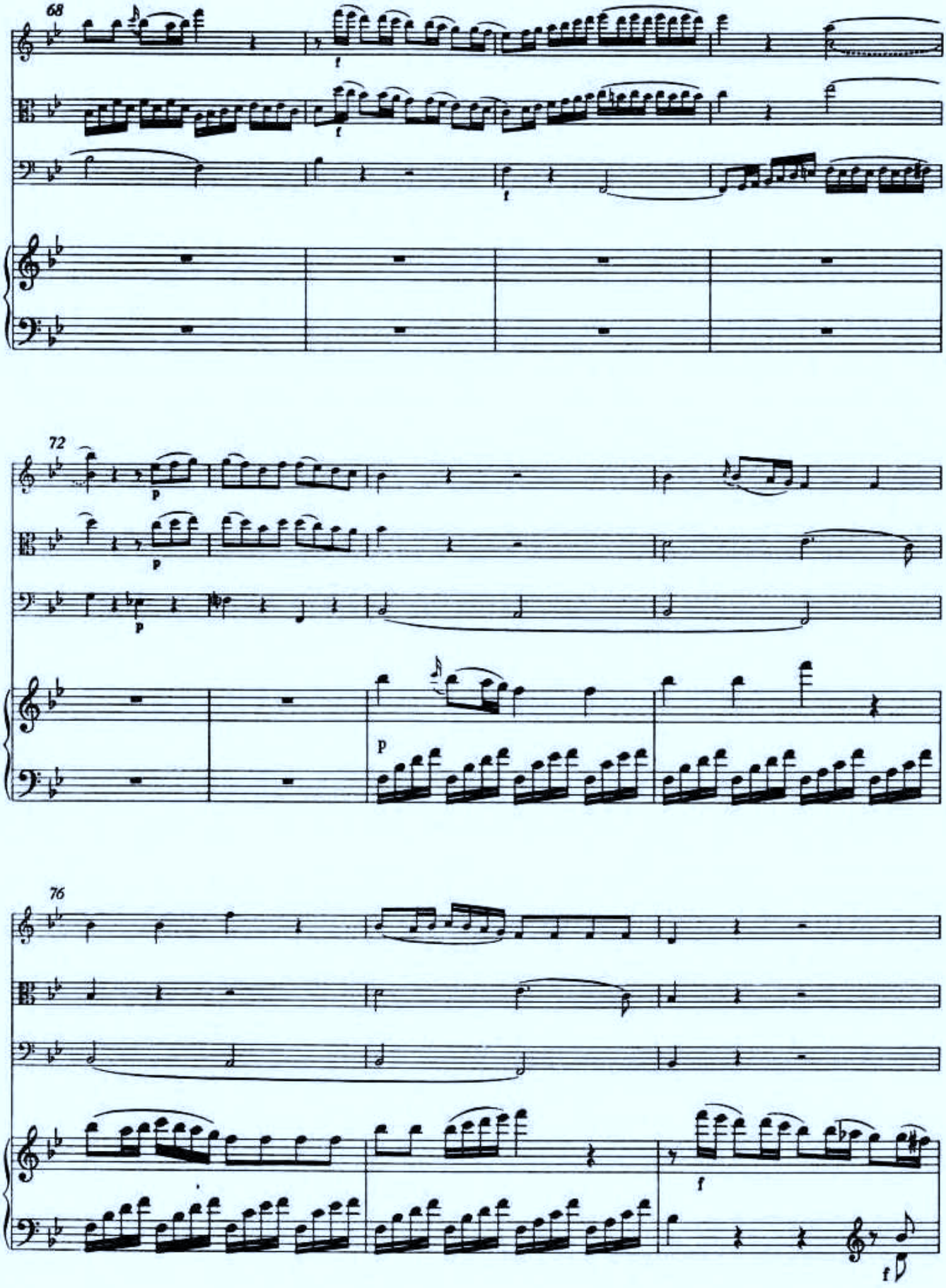

17
24
29

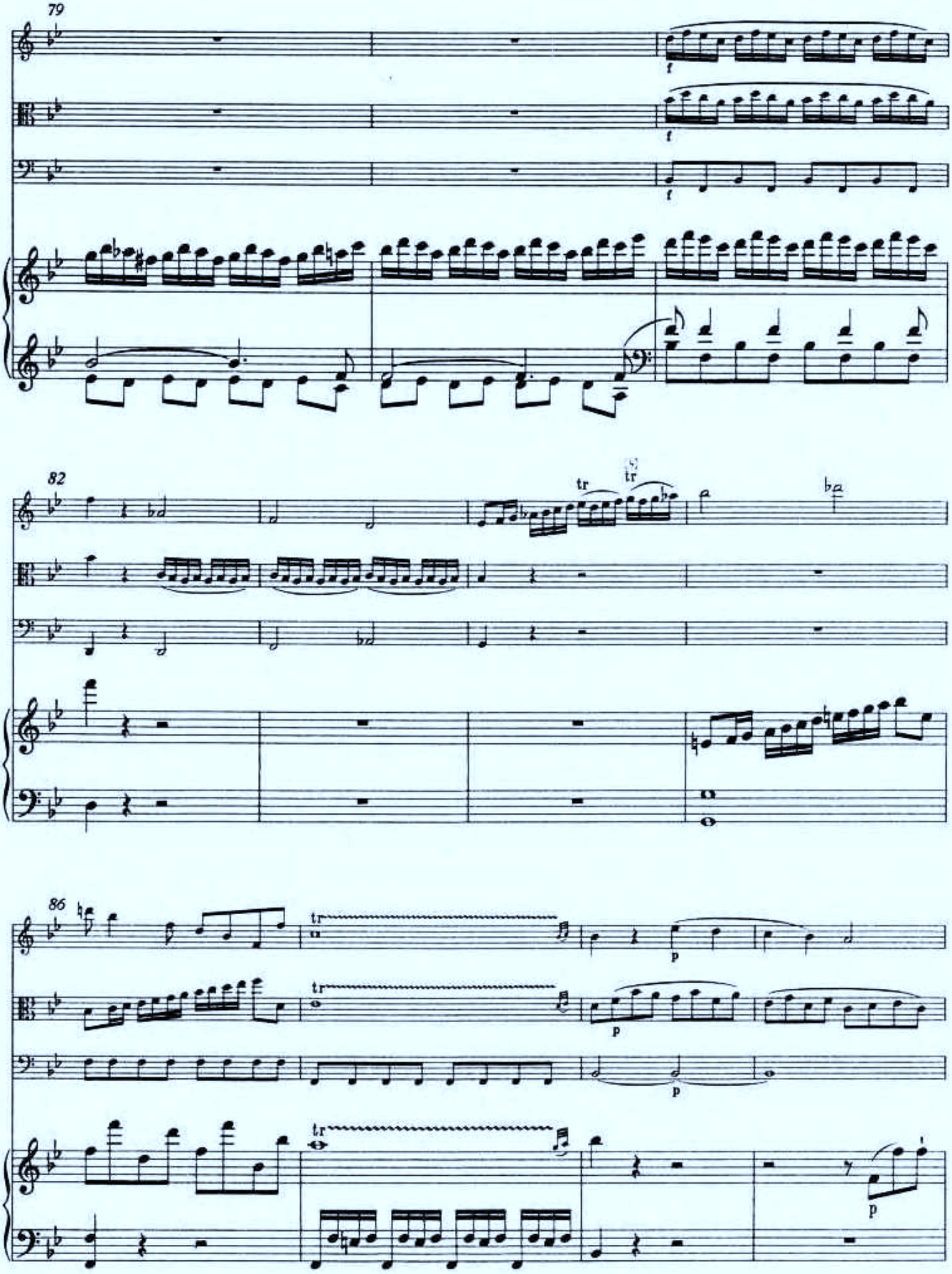


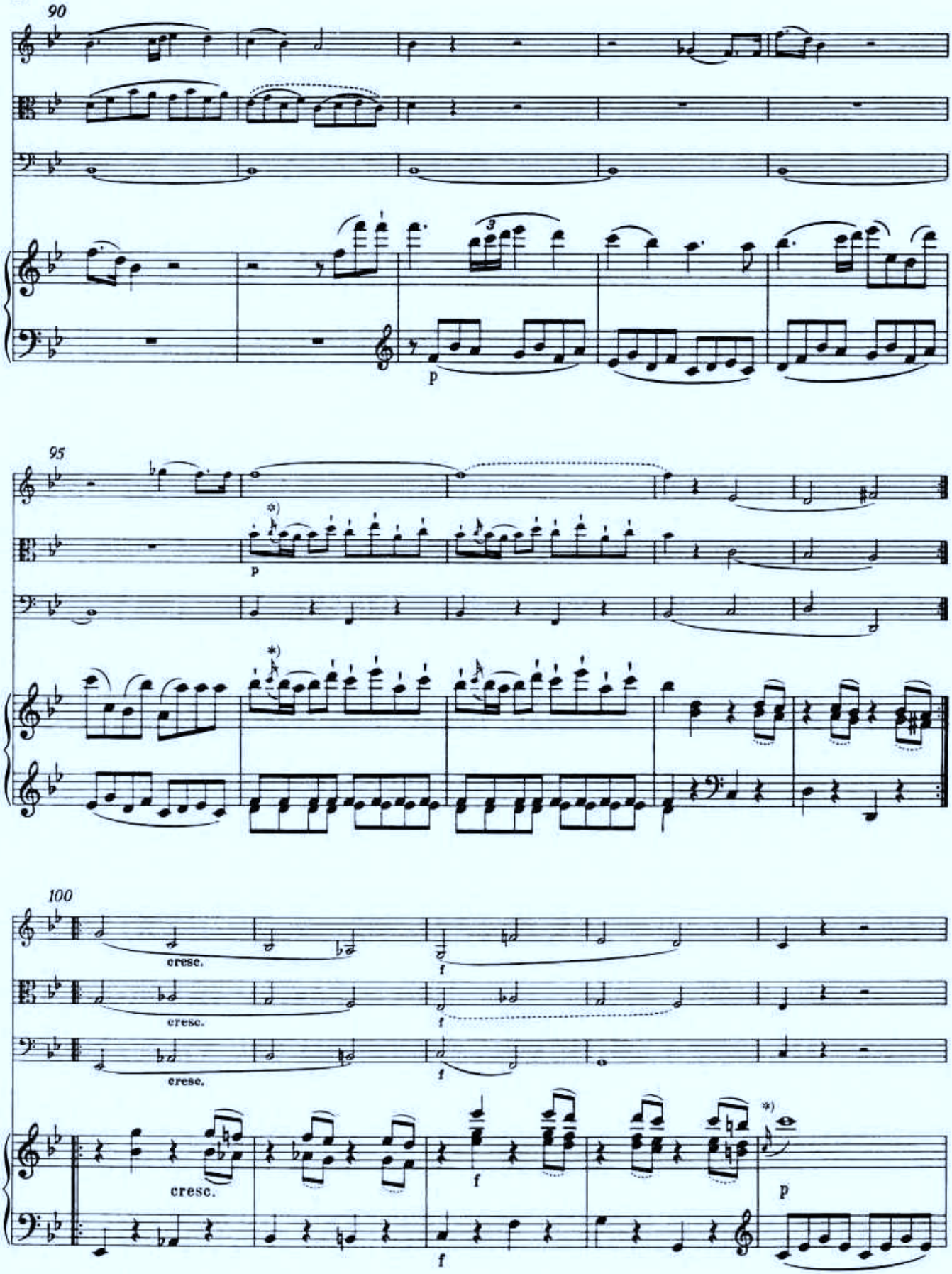
*) Vgl. Krit. Bericht.


41
44
p
p
p
p
49
cresc.
f
cresc.
f
f
f

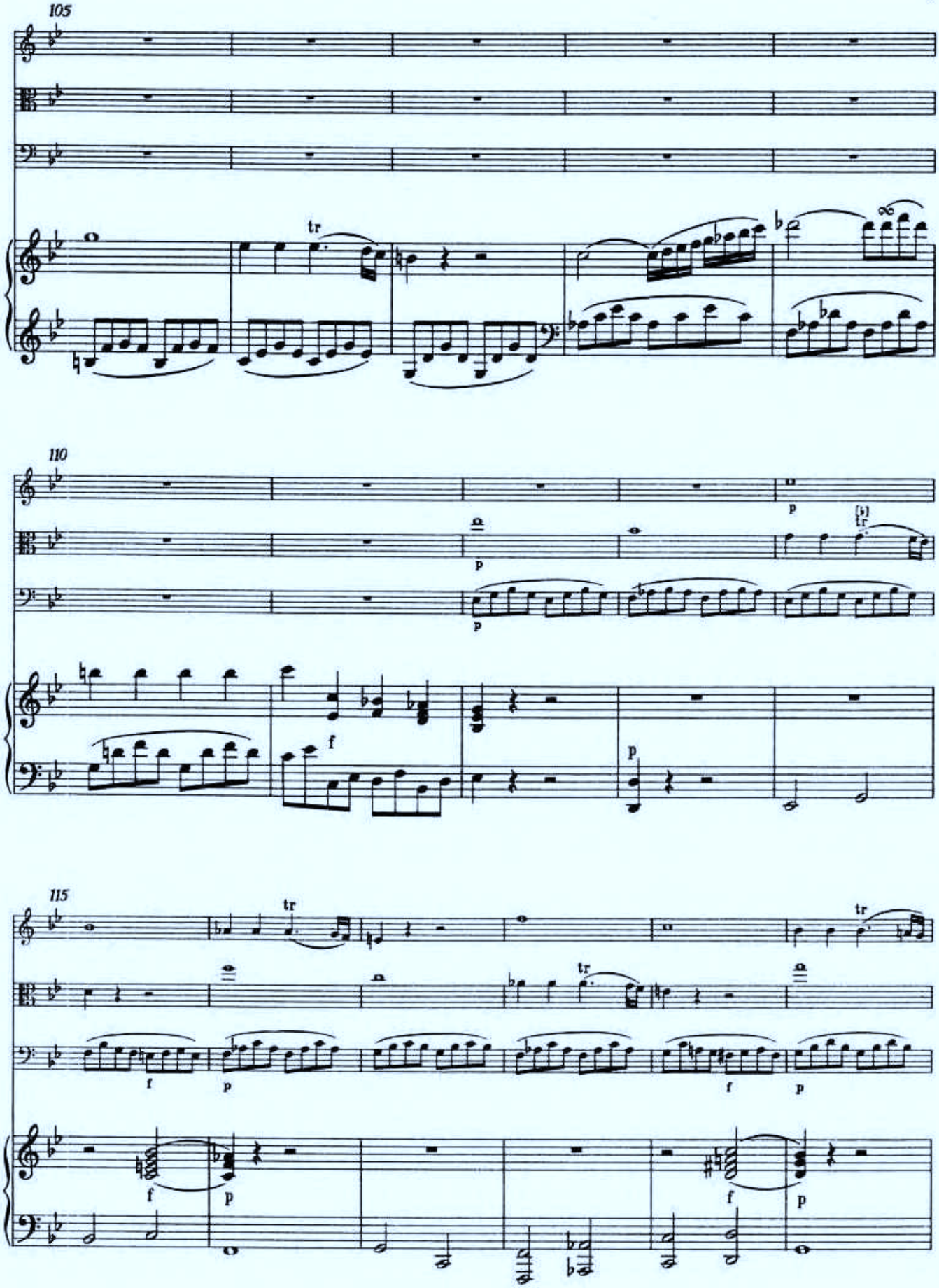

54
tr
tr
sf
58
sf
p
sf
p
64
p

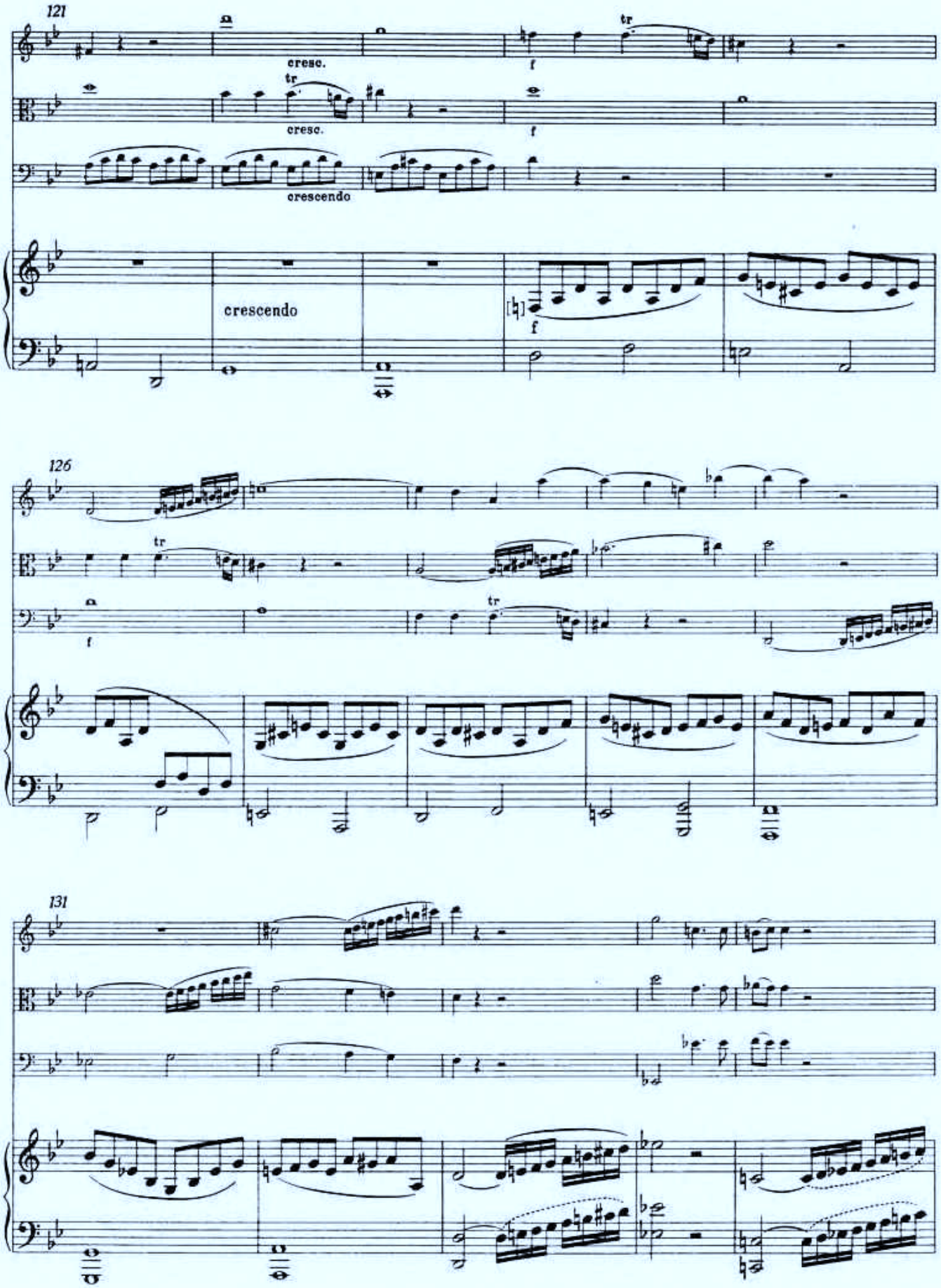

68
t
t
t
72
p
p
p
p
76
f
f

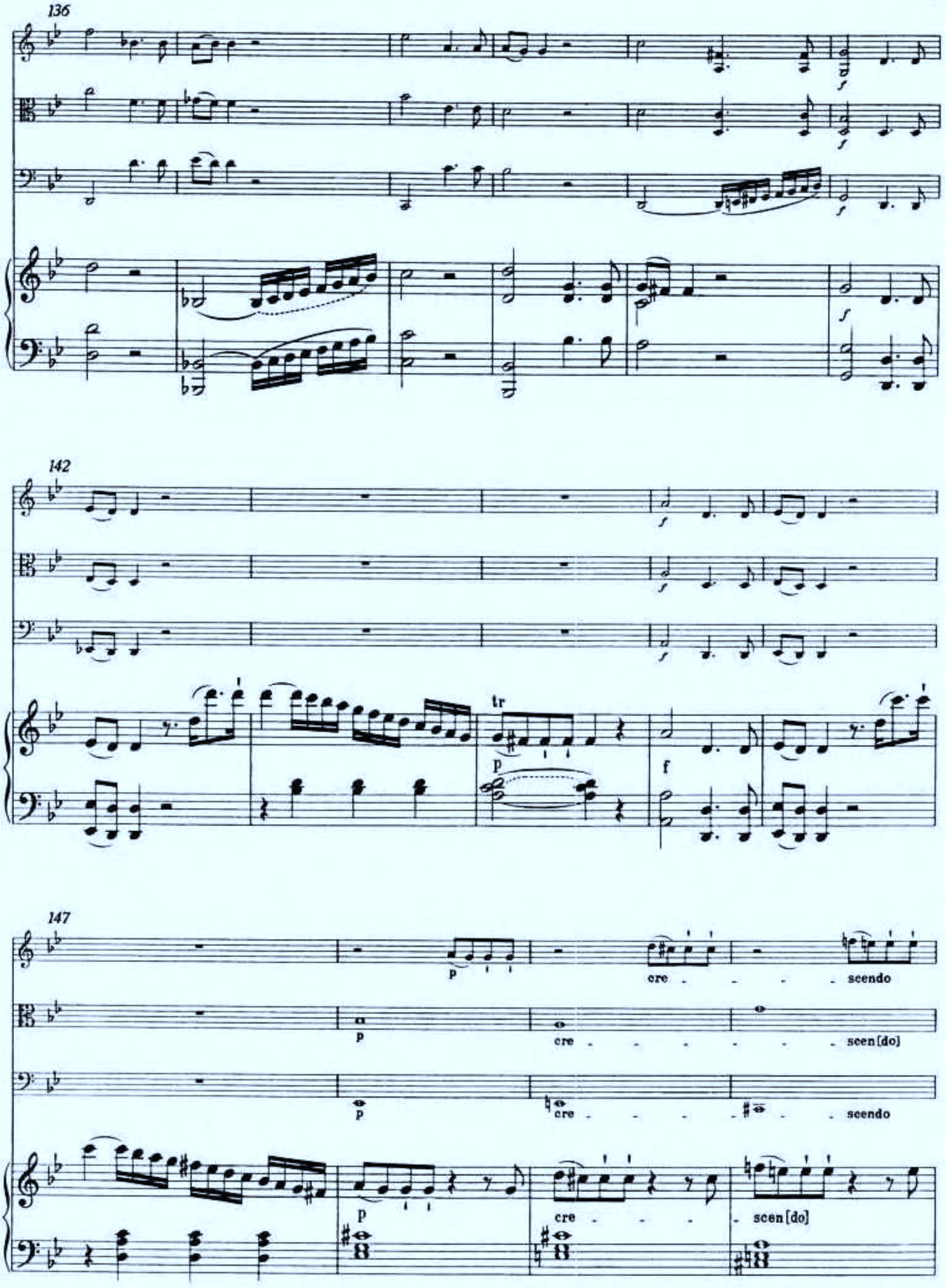

79
82
86
tr
p

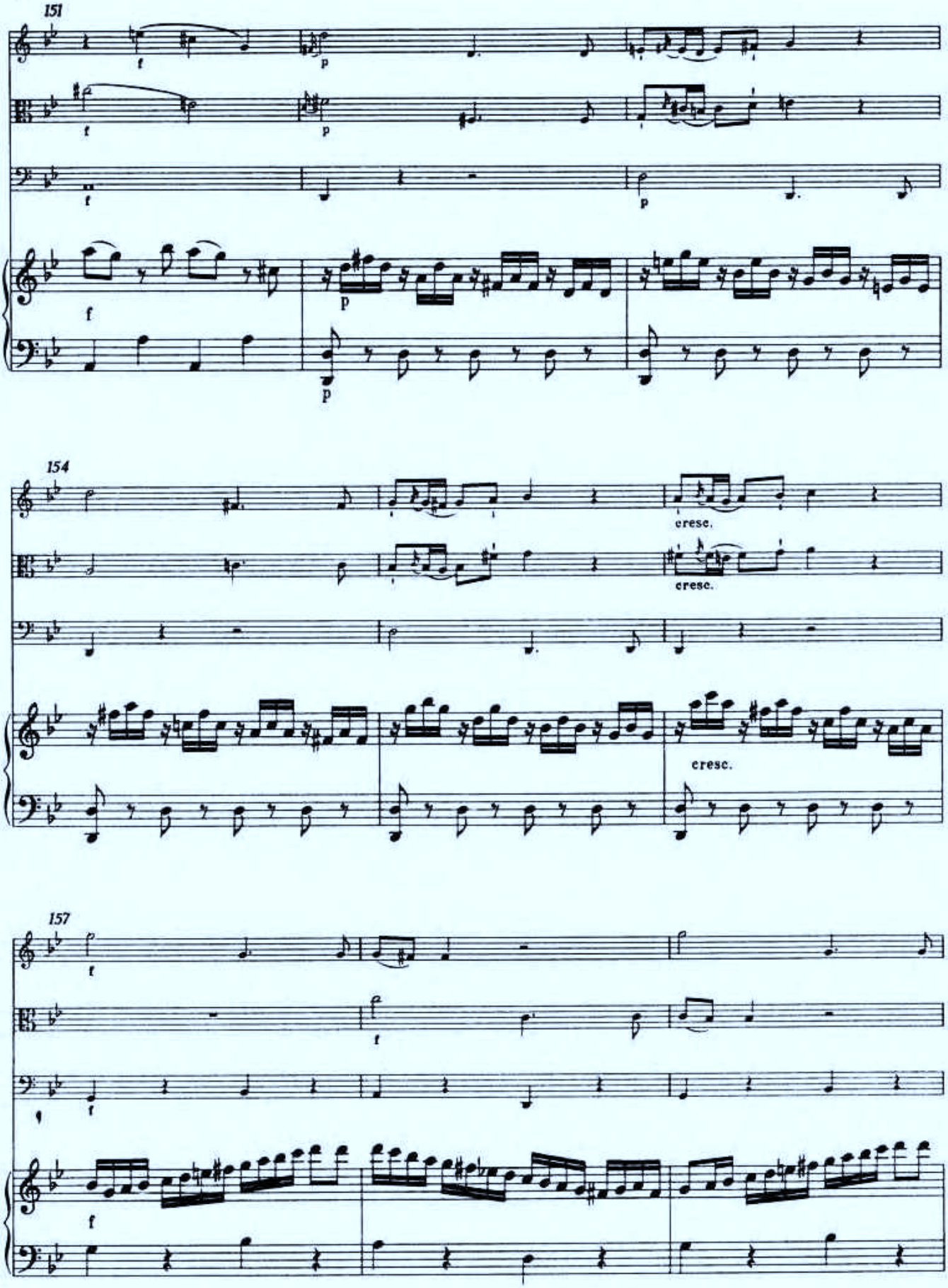


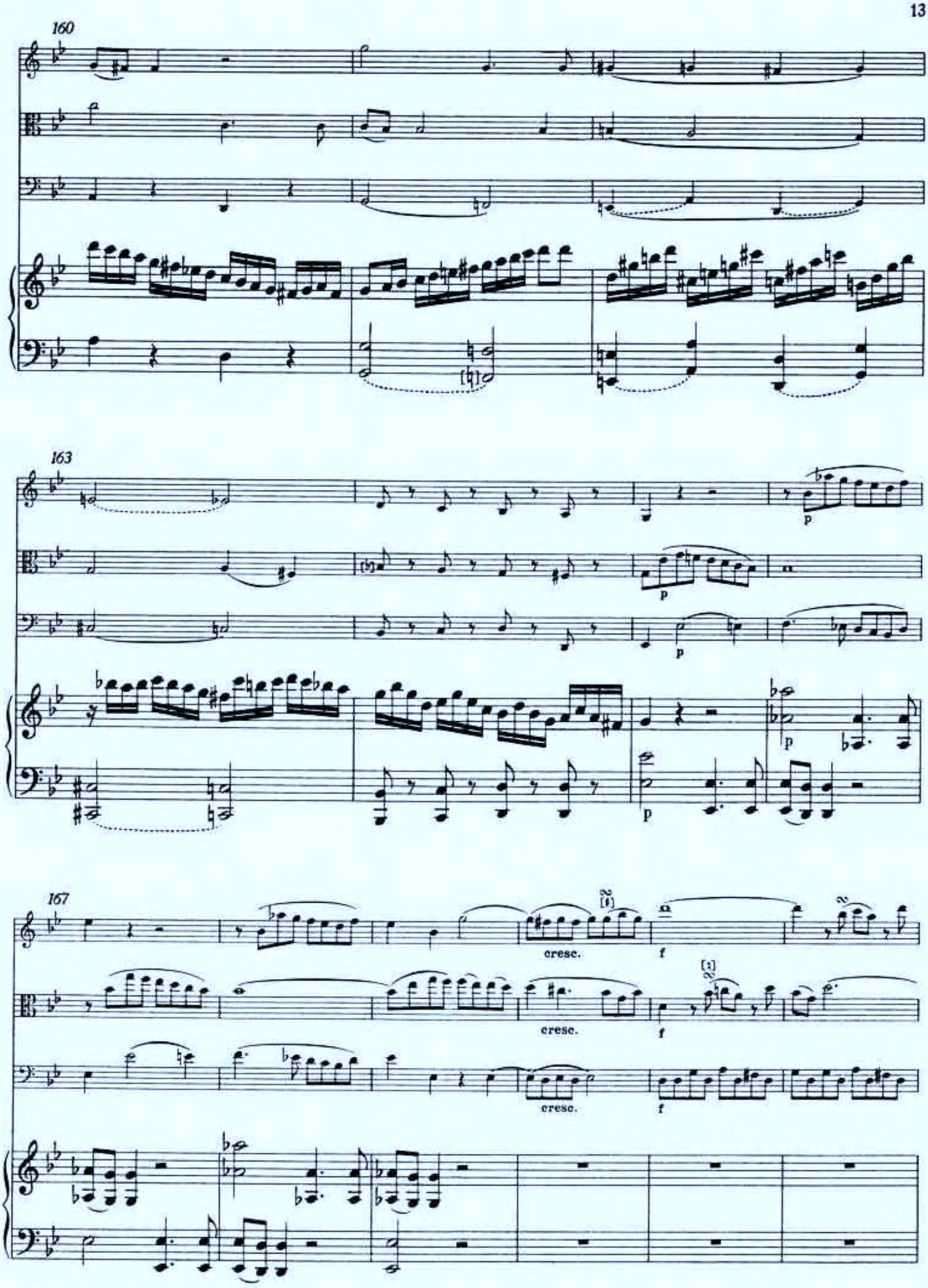
*) Vgl. Krit. Bericht.

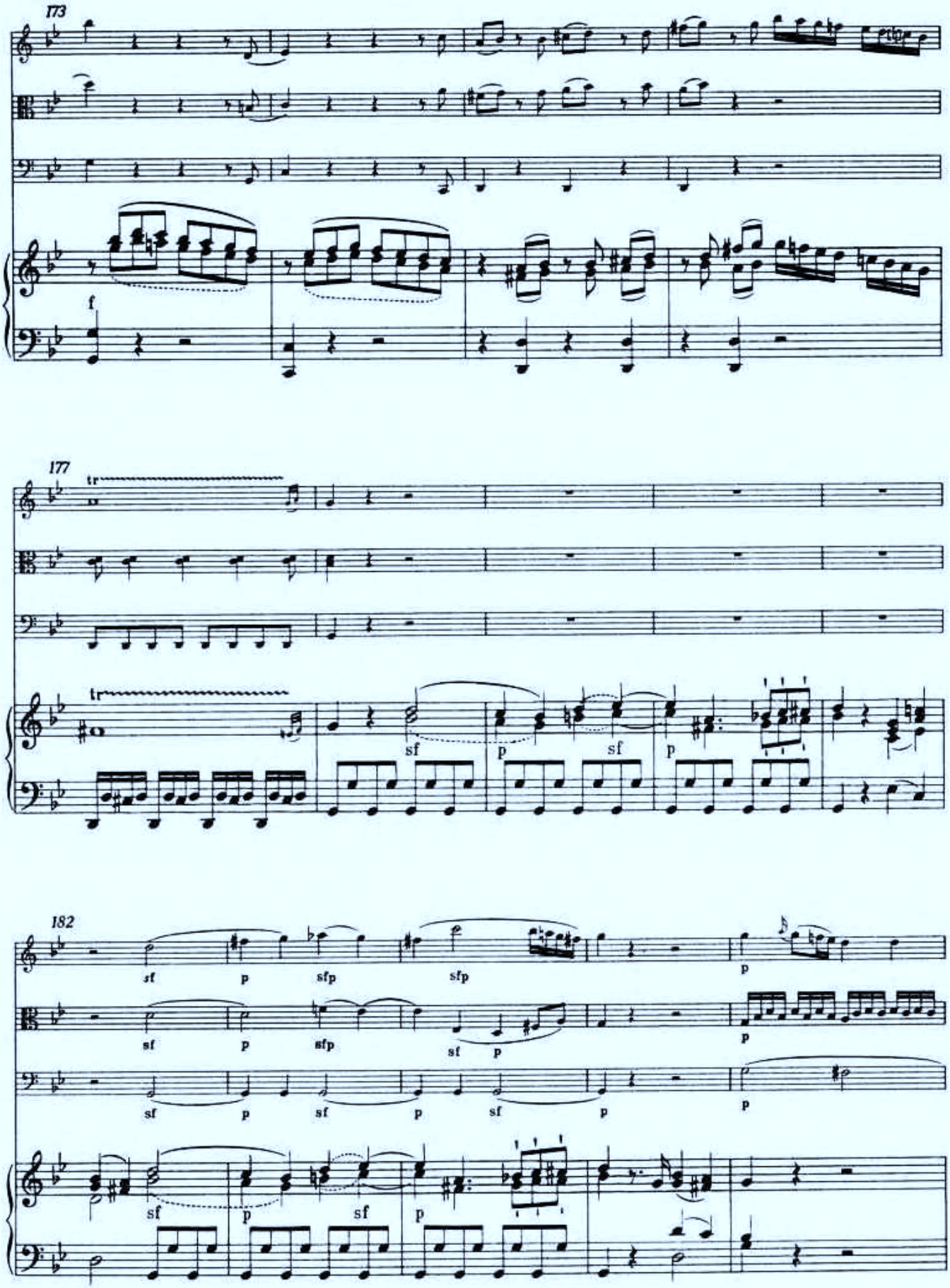

105
tr
110
p
f
115
tr
f
p

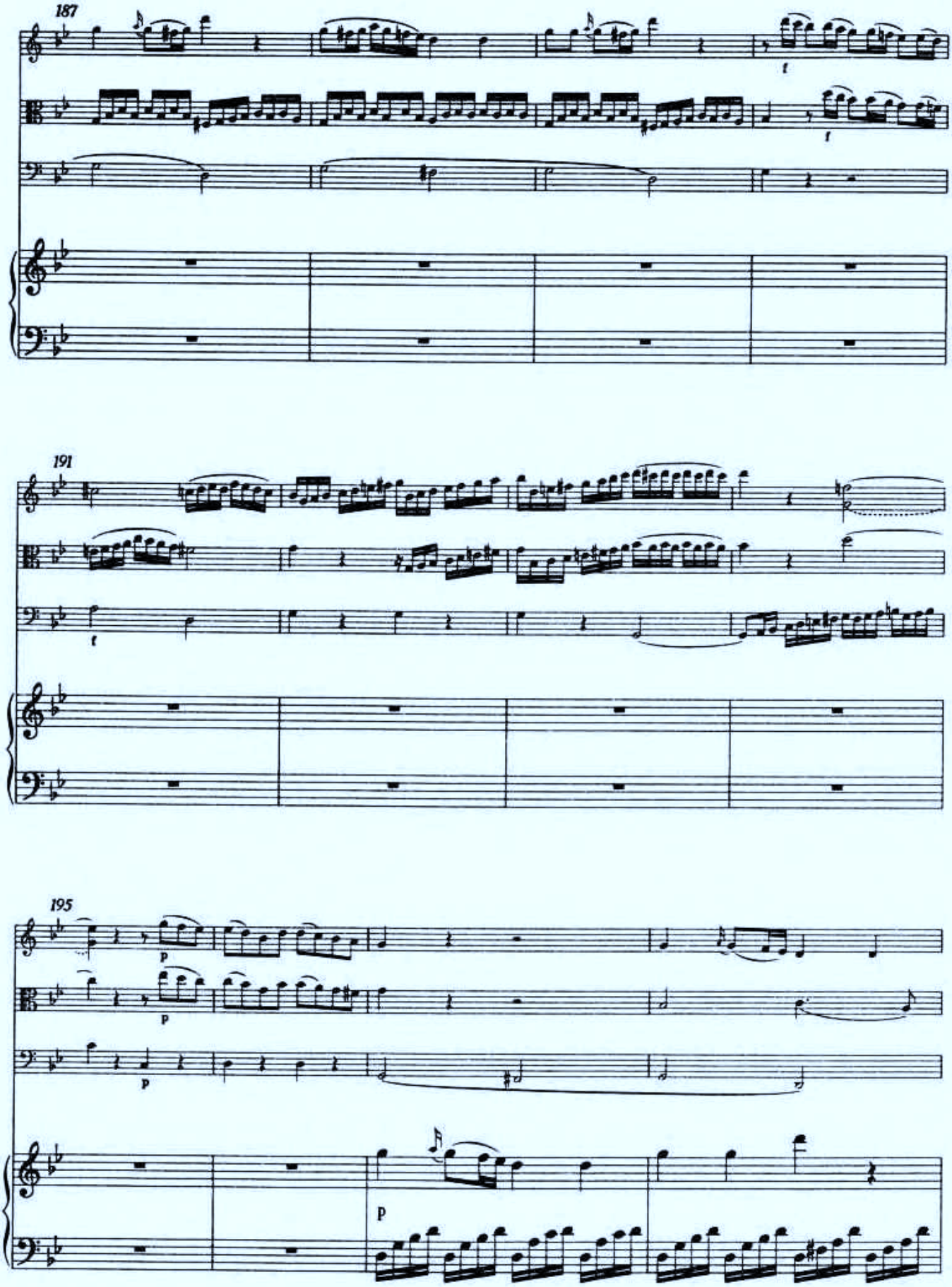

121
cresc.
cresc.
crescendo
crescendo
f
126
131

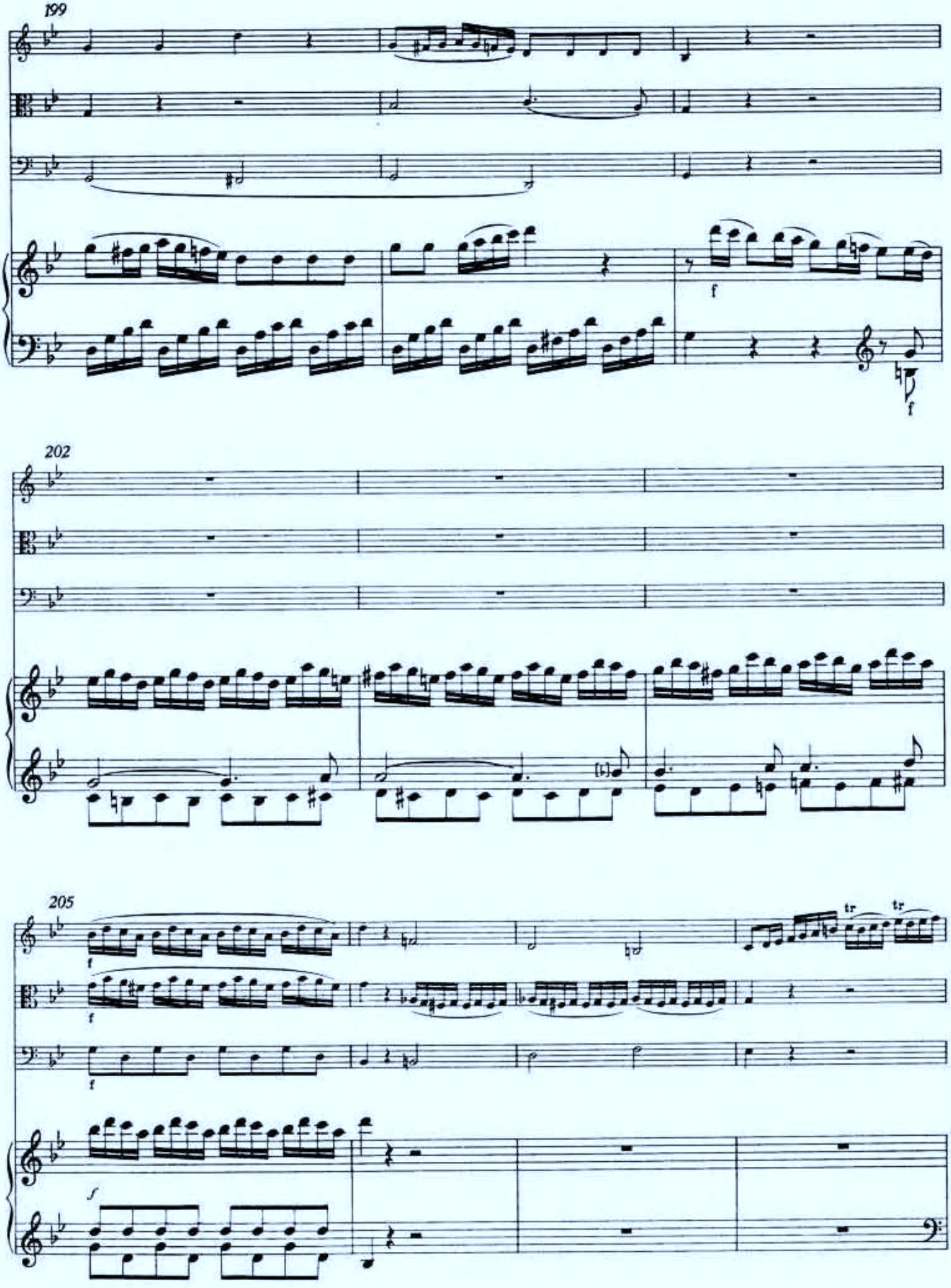

136
142
tr
147
cre - - - - scendo
cre - - - - - - scen[do]
cre - - - - - scendo
cre - - - - scen[do]

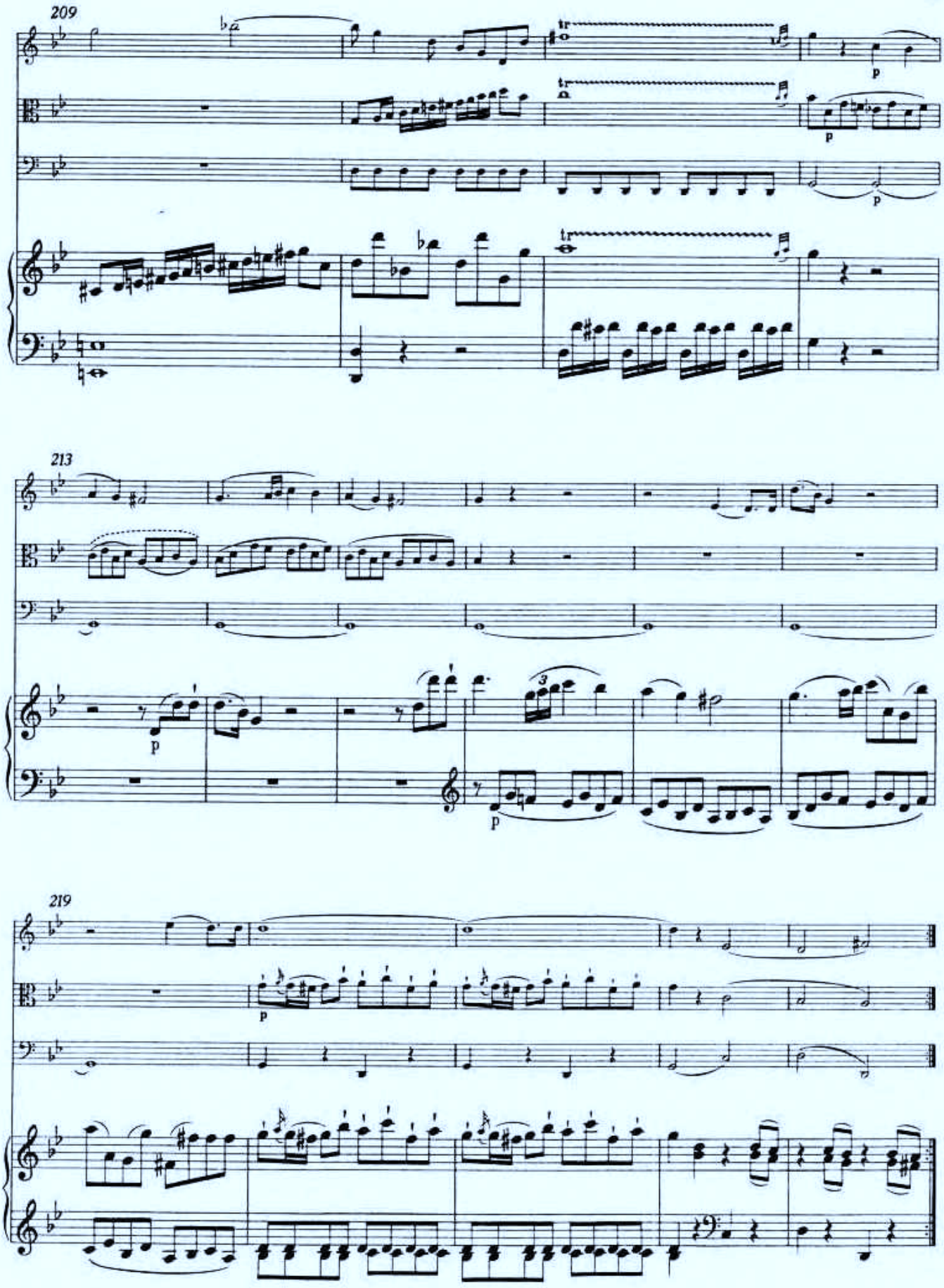

151
154
157
cresc.
cresc.
cresc.

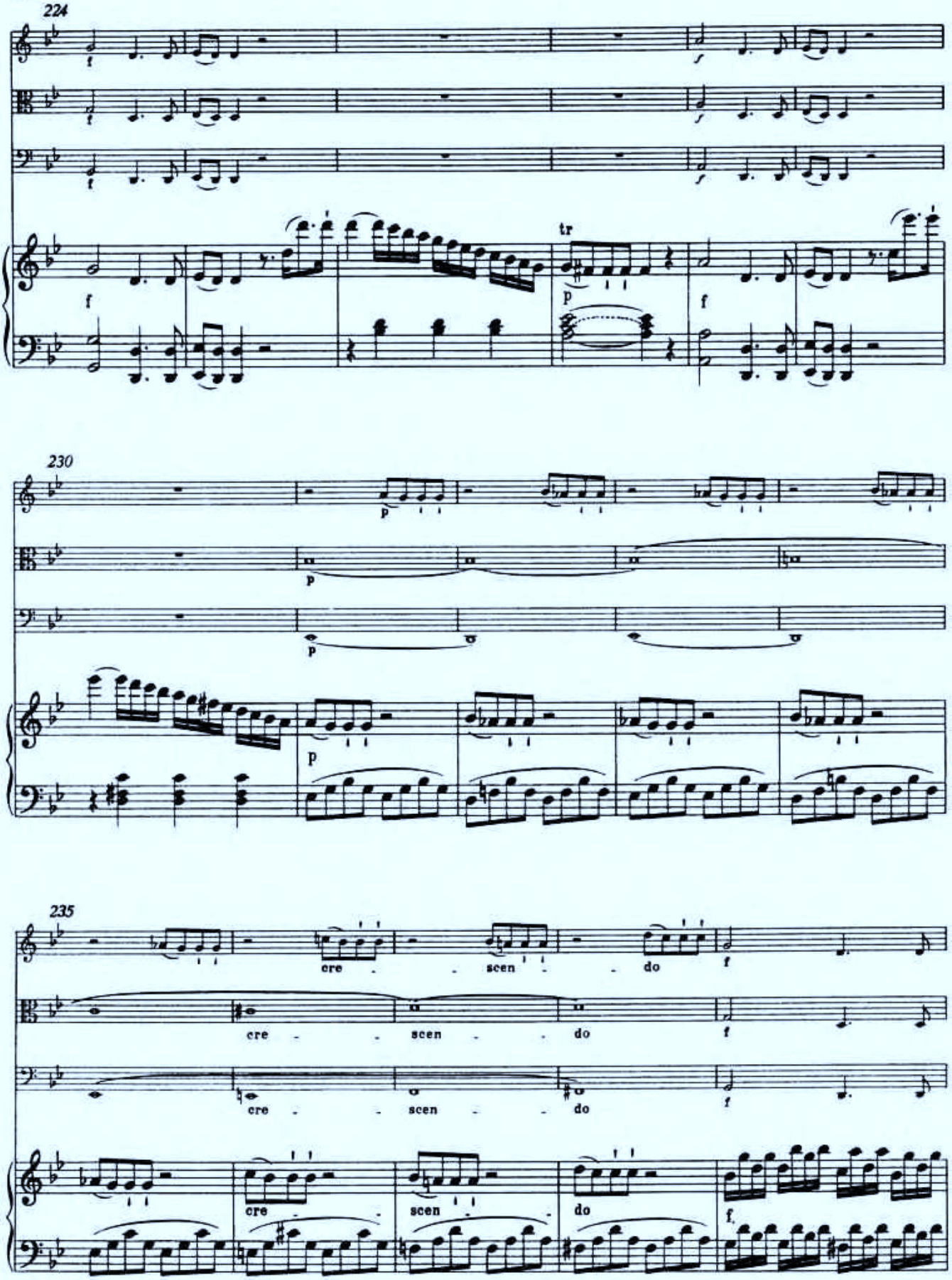

160
163
167
cresc.
cresc.
cresc.
f
f
f
p
p
p
p

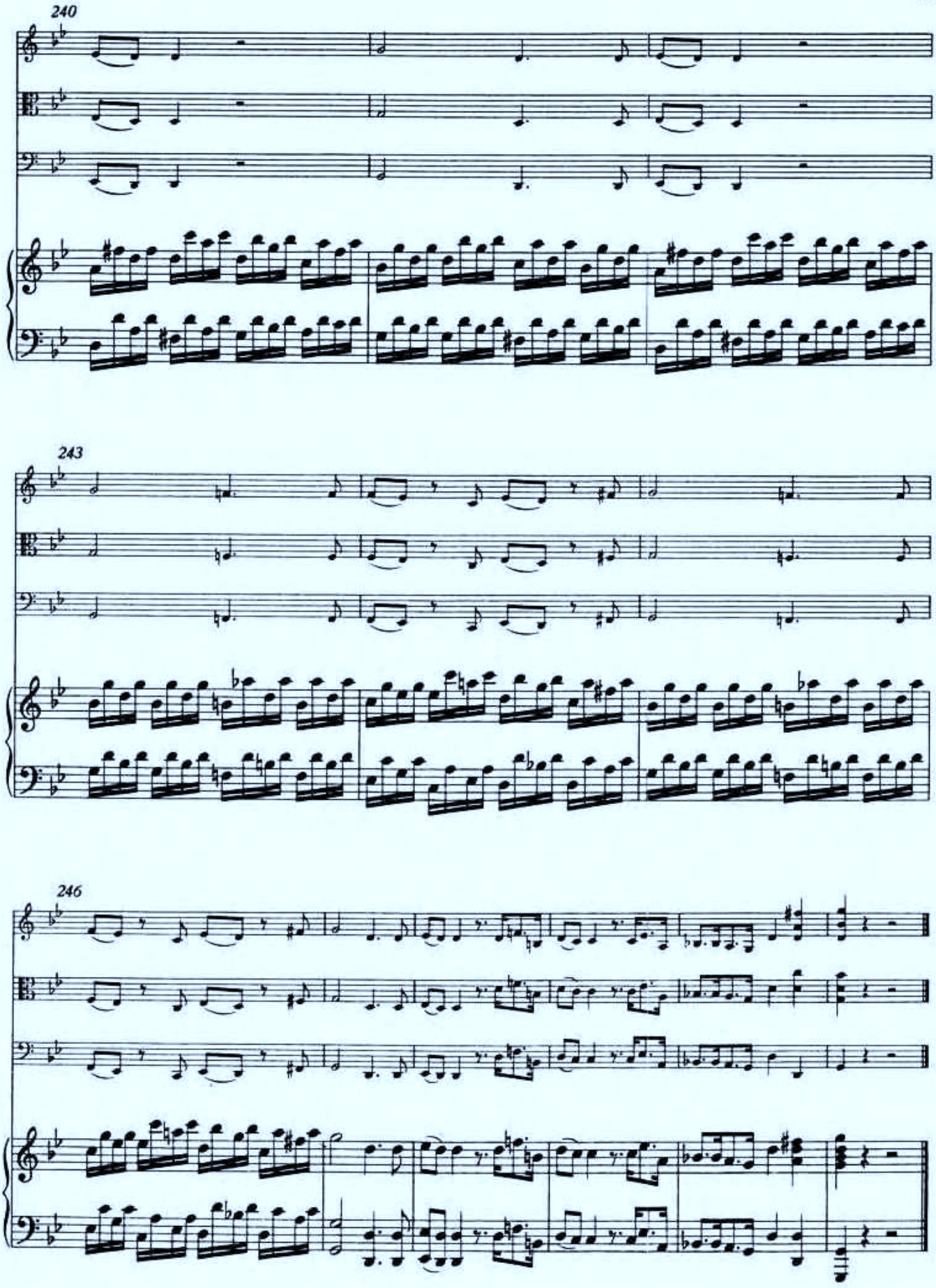

173
f
177
tr
tr
sf
p
sf
p
182
sf
p
sfp
sfp
p
sf
p
sfp
sf
p
p
sf
p
sf
p
sf
p
p
sf
p
sf
p

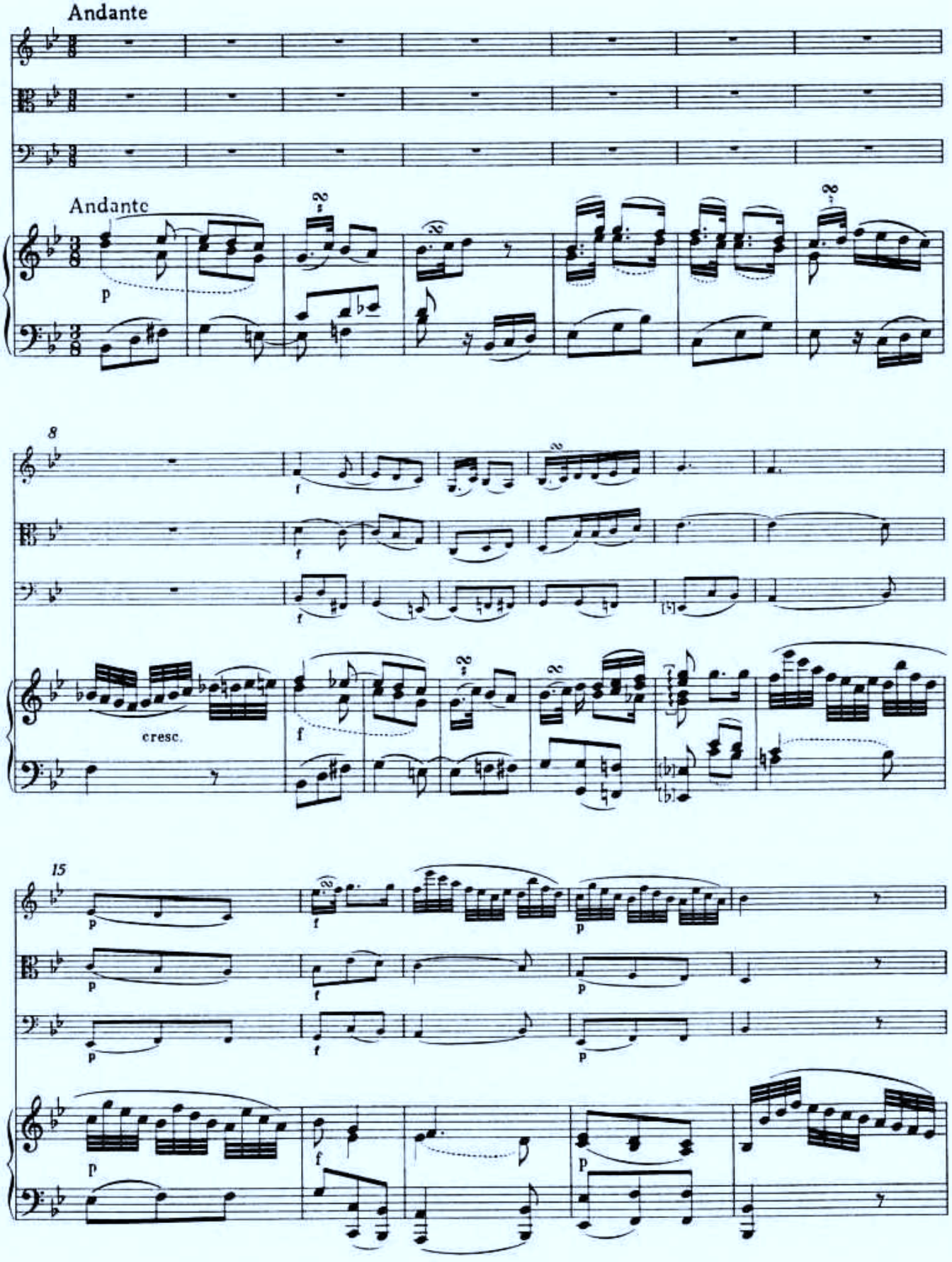

187
t
t
191
t
195
p
p
p
p

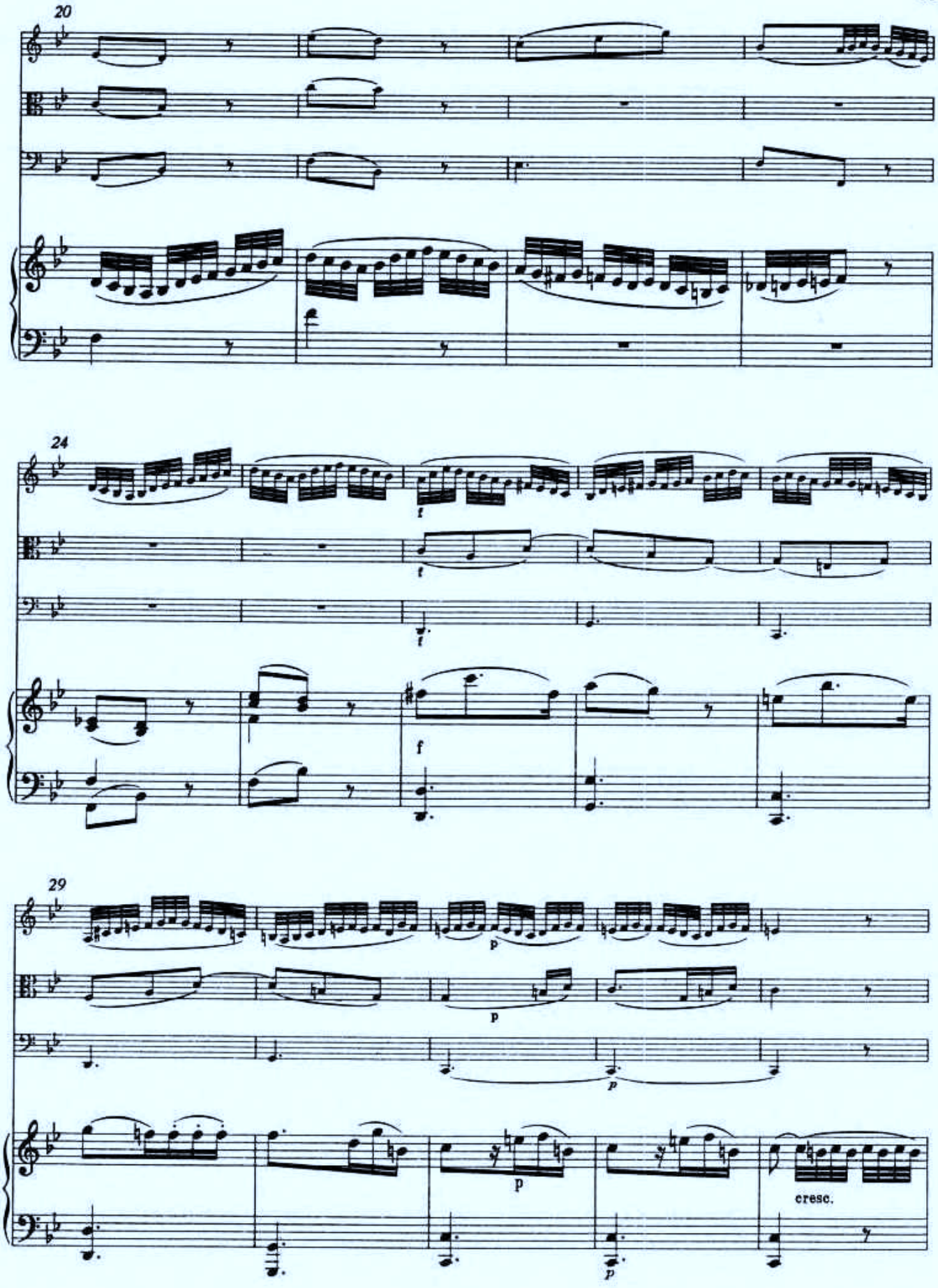

199
f
f
202
205
tr
tr
f
f
f
f

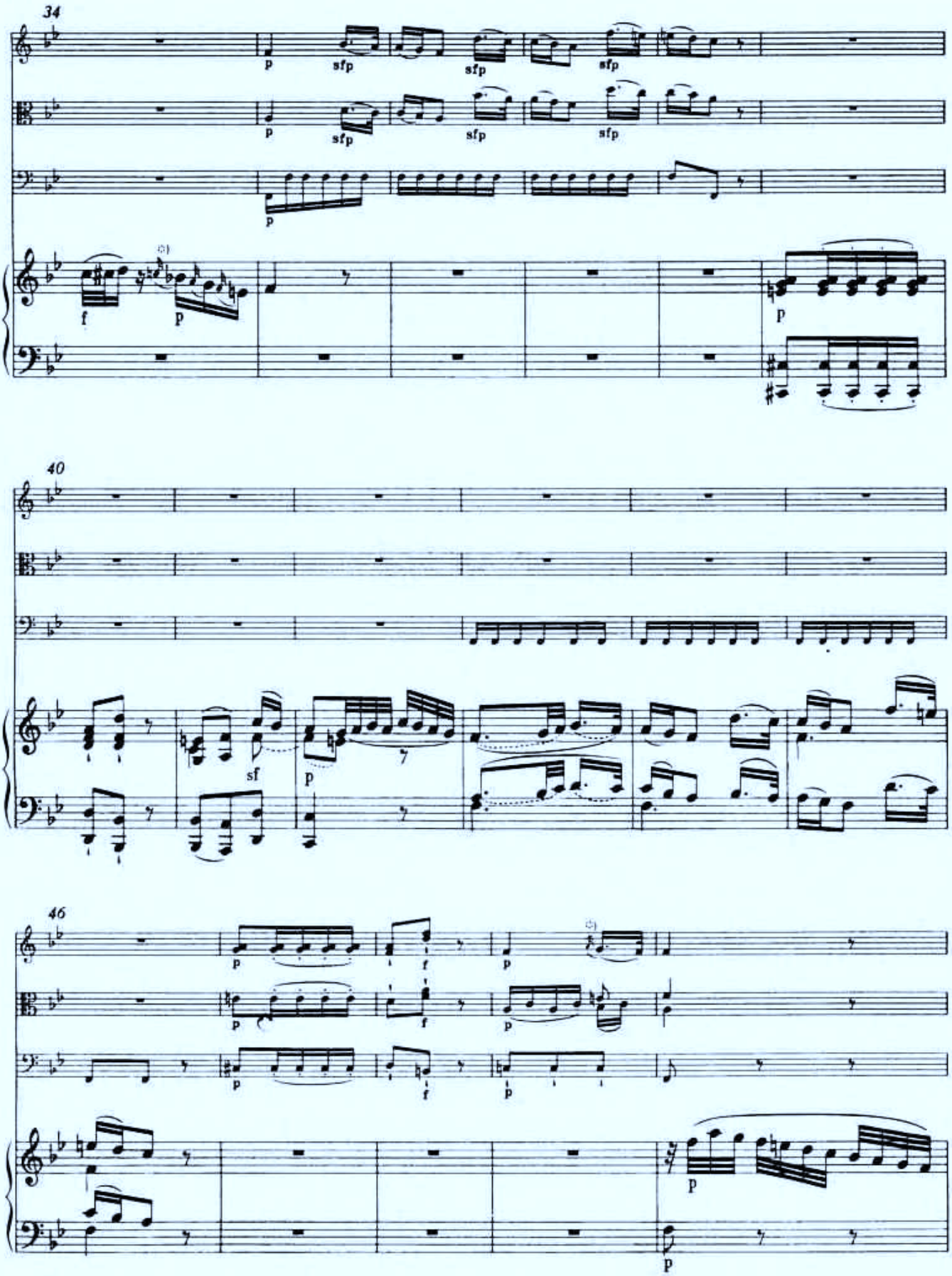

209
tr
p
213
3
219


224
tr
230
235
cre - - scen - - do
cre - - scen - - do
cre - - scen - - do

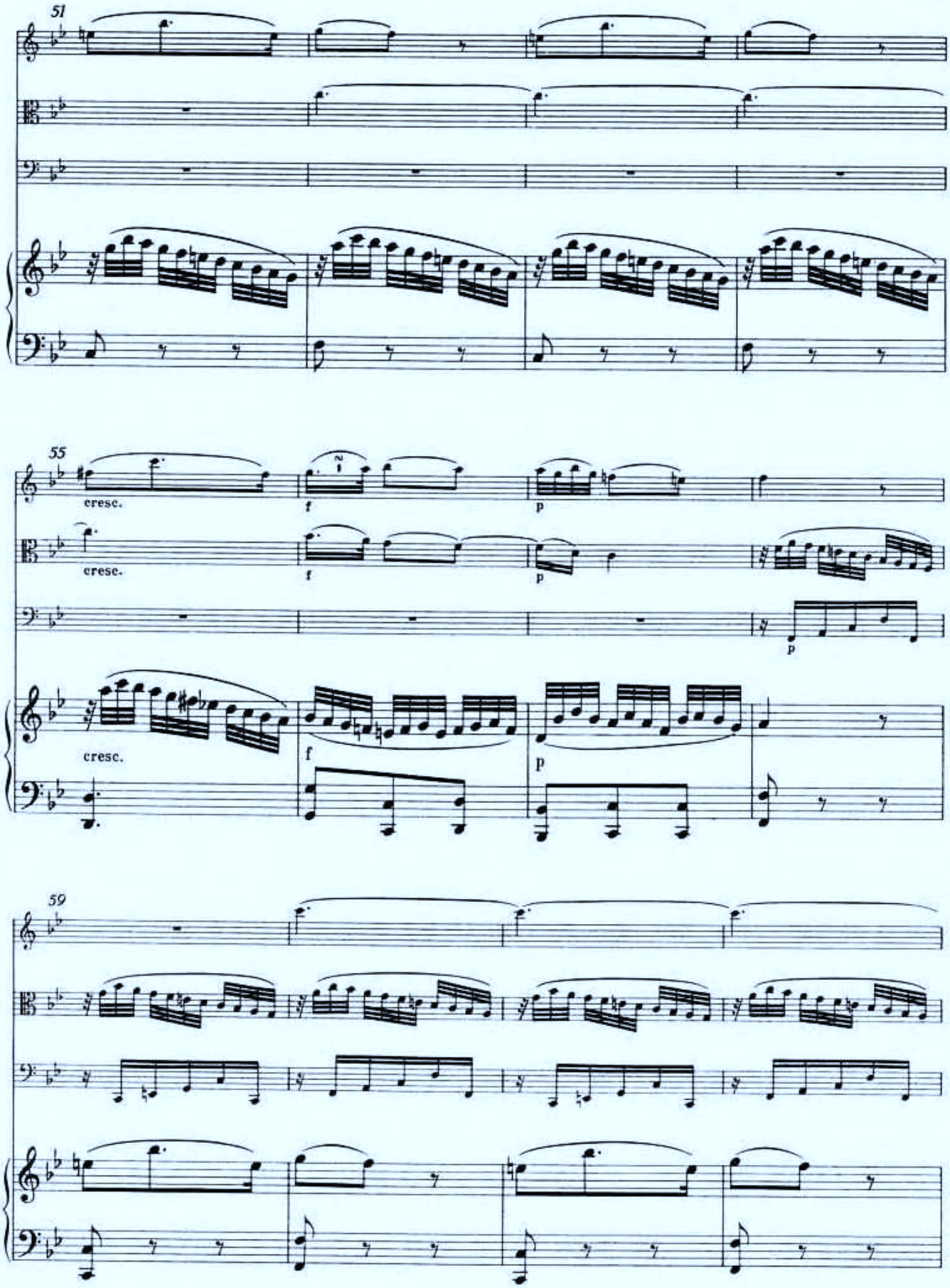

240
243
246

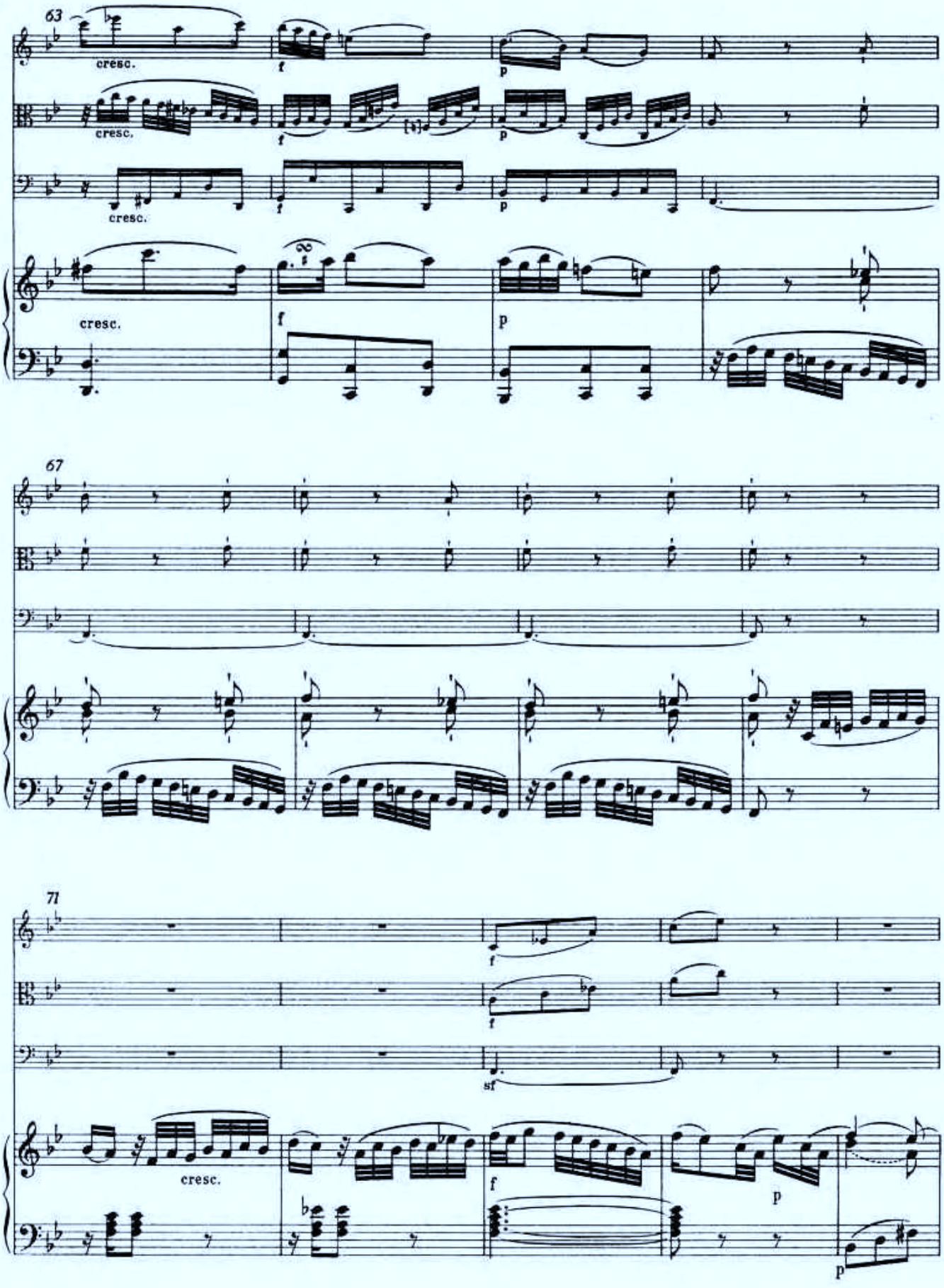

Andante
Andante
p
8
cresc.
15

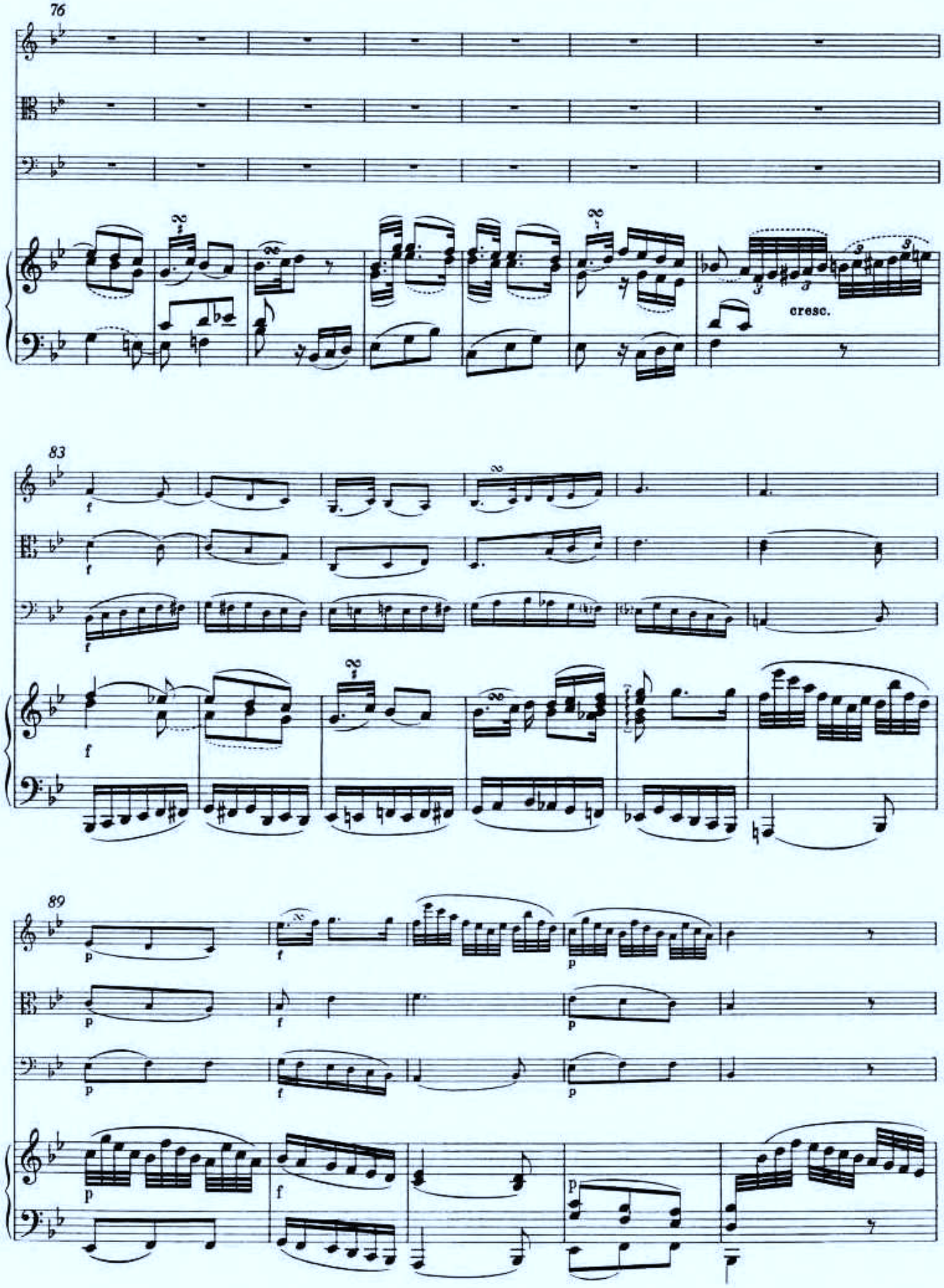

20
24
t
t
t
f
29
p
p
p
p
cresc.
p

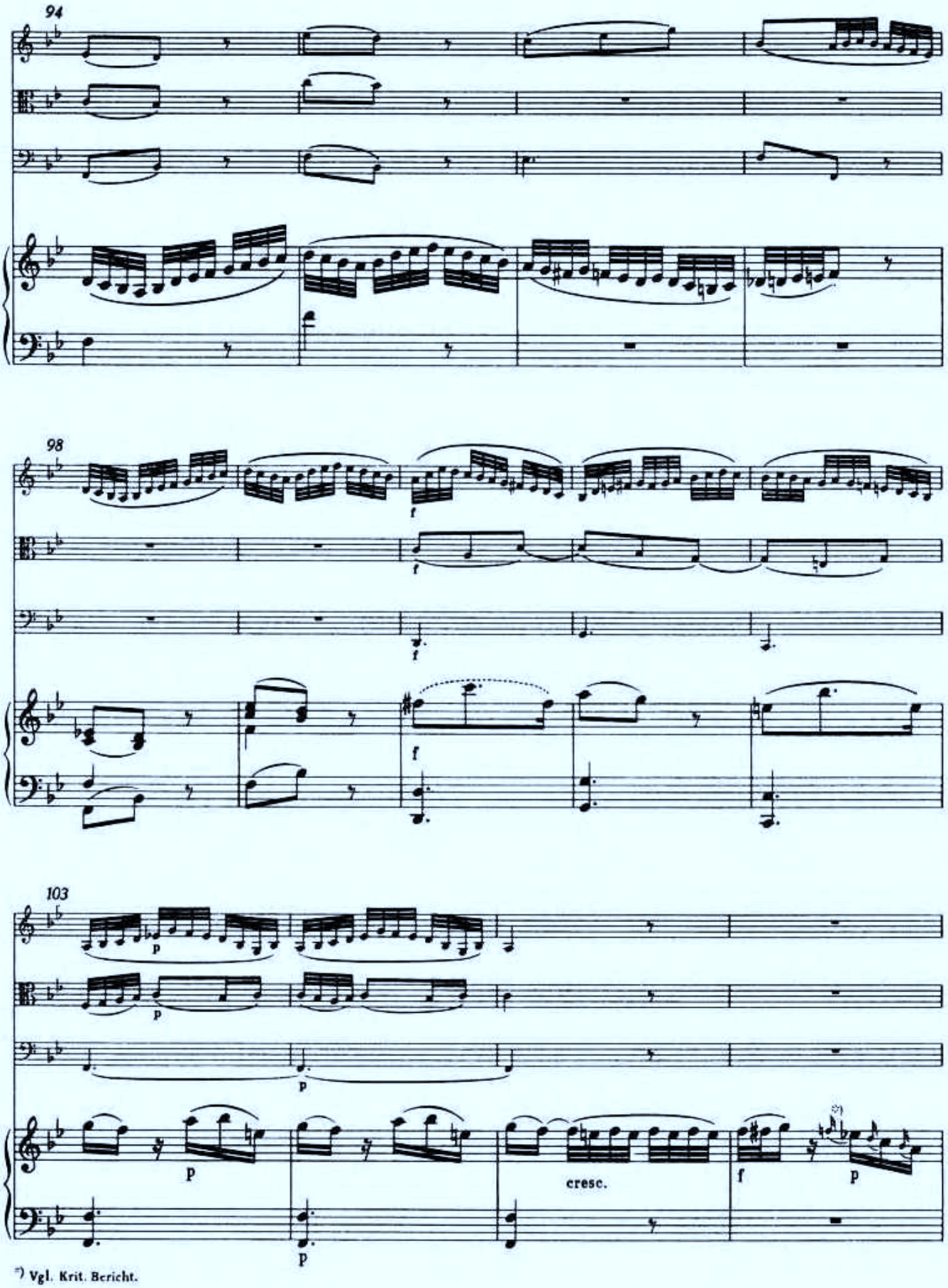


*) Vgl. Krit. Bericht.

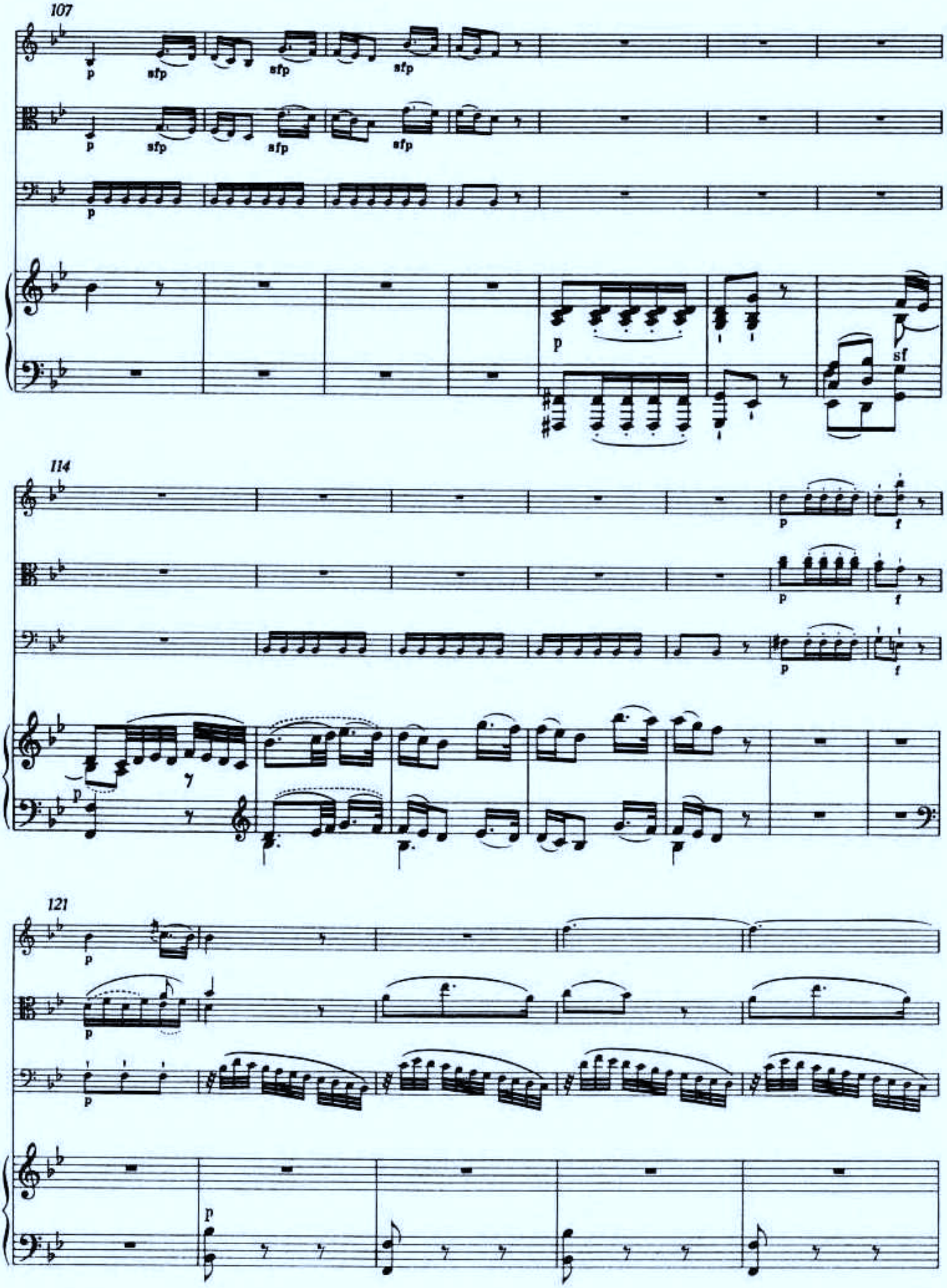

51
55
cresc.
f
p
cresc.
f
p
cresc.
f
p
59

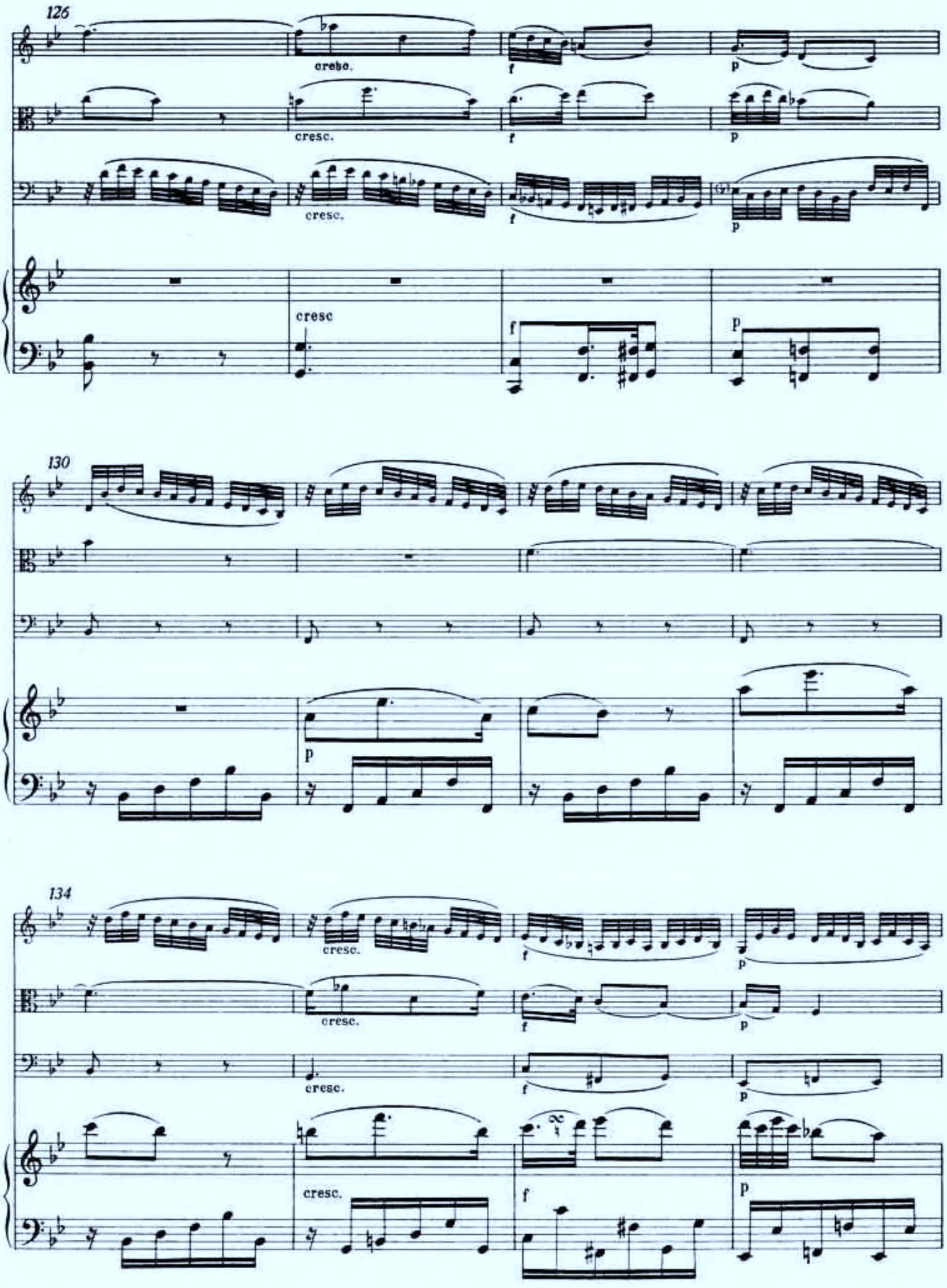

63
cresc.
f
p
67
71
sf

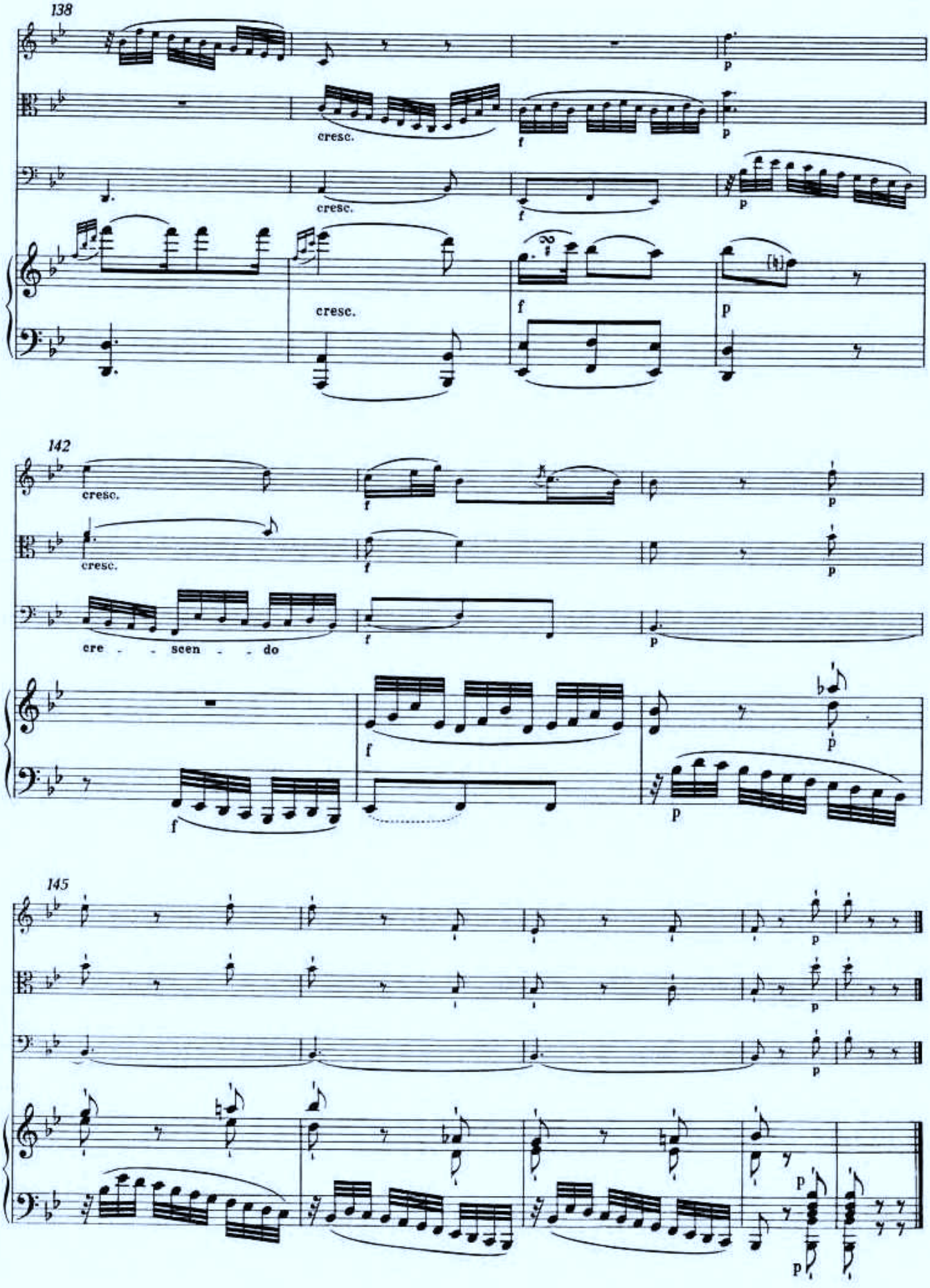

76
cresc.
83
89



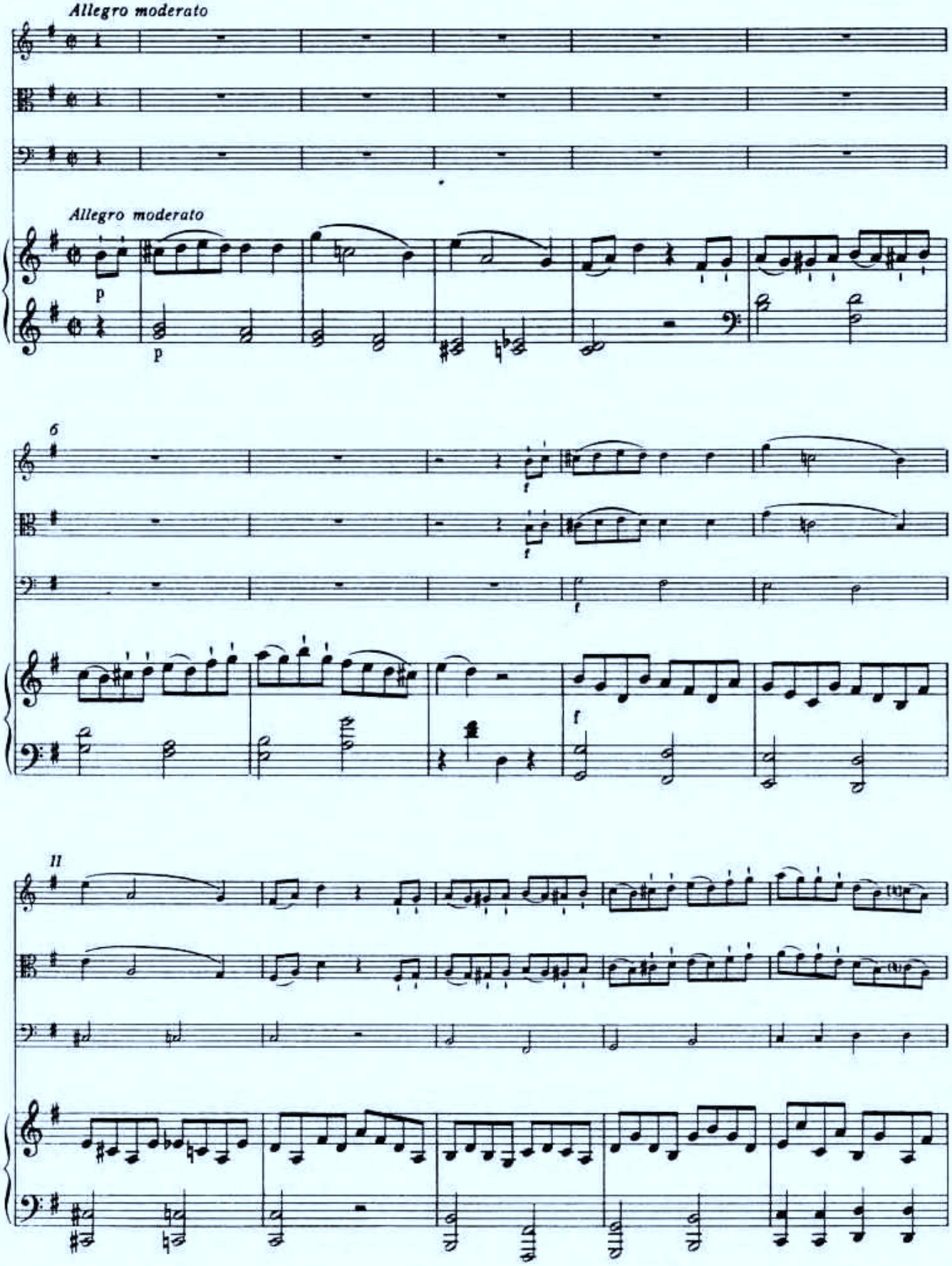
*) Vgl. Krit. Bericht.

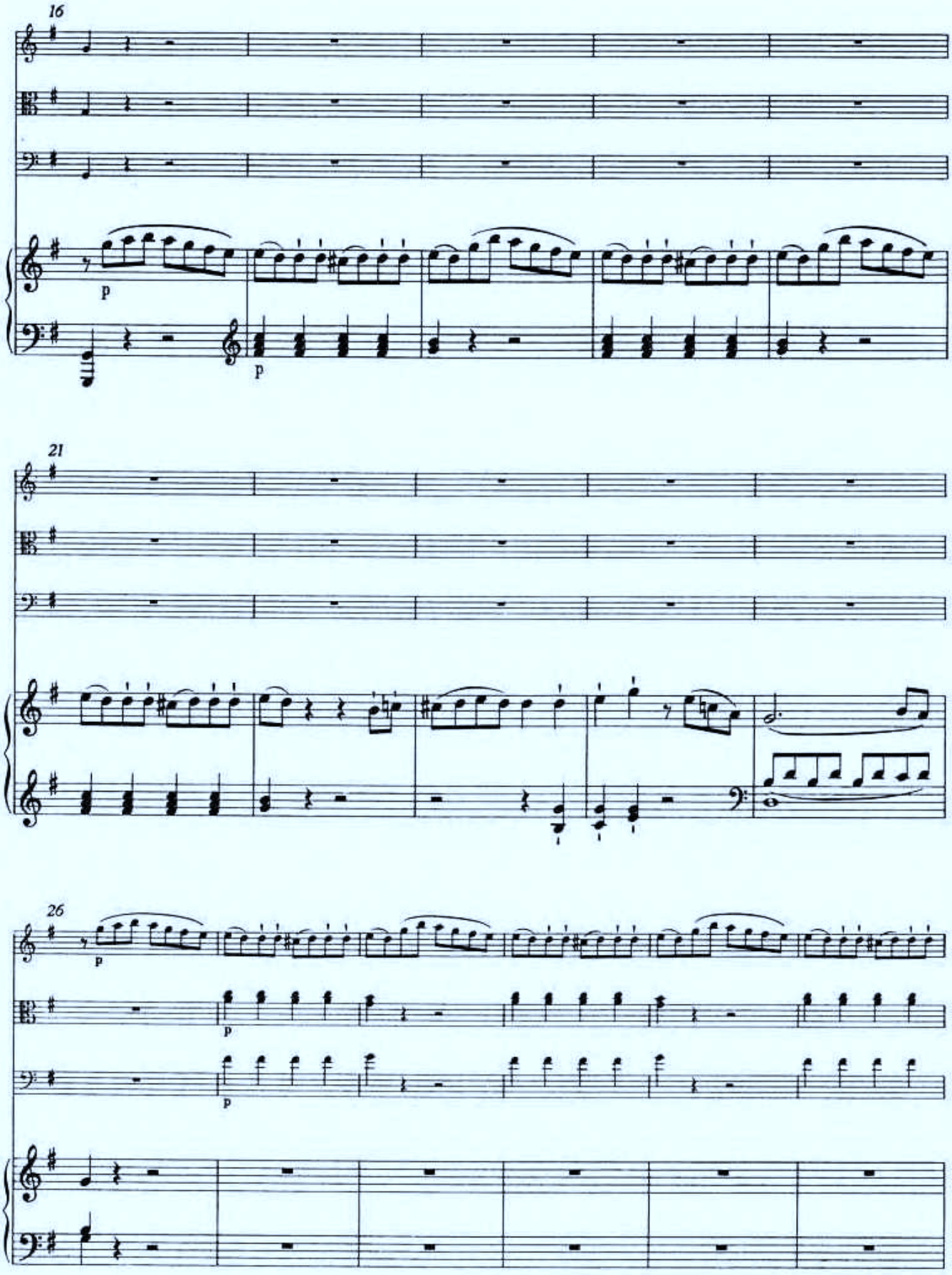

107
p
sfp
sfp
sfp
p
sfp
sfp
sfp
p
p
sf
114
p
f
p
f
p
f
7
p
121
p
p
p
p

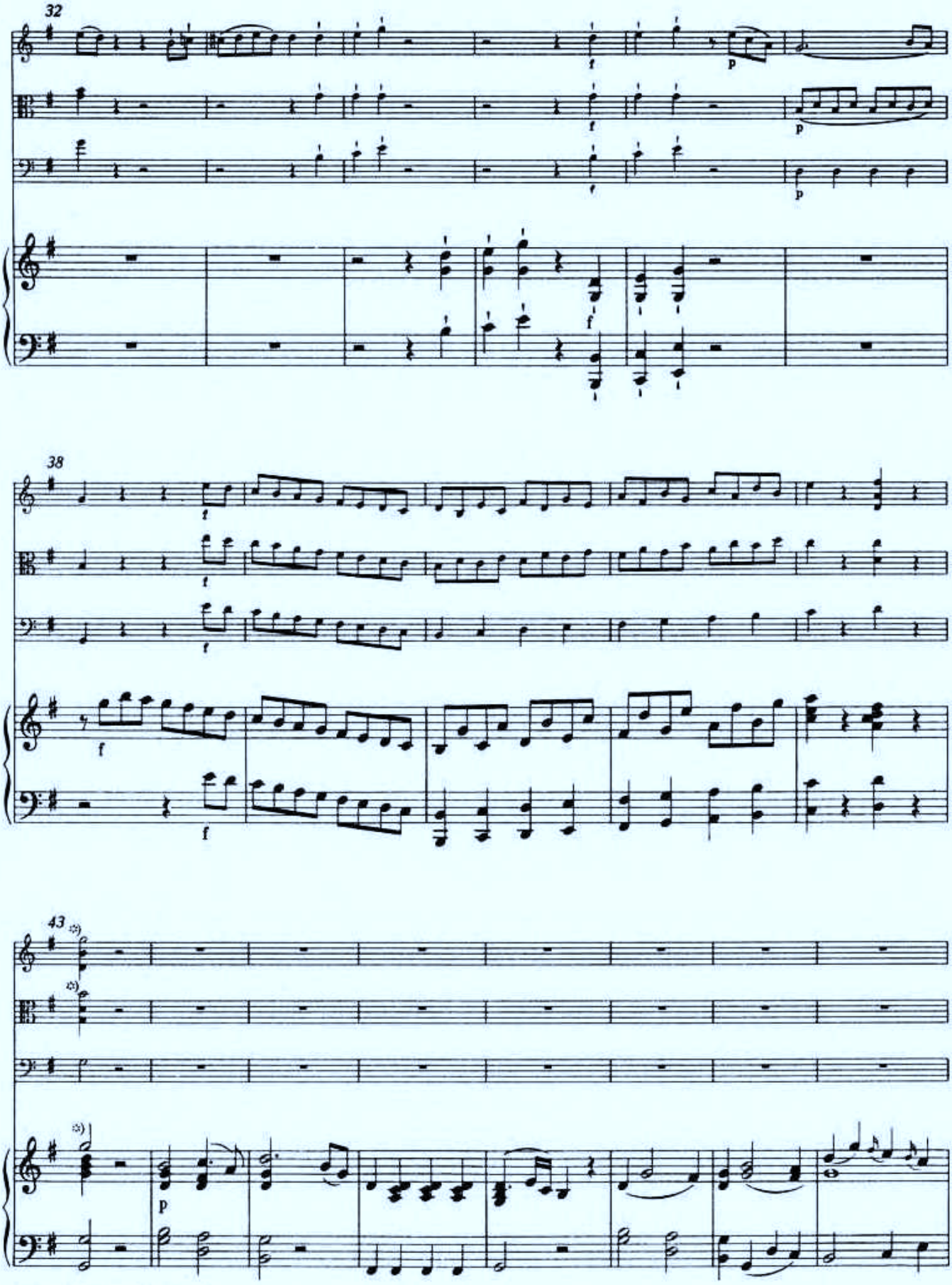

126
cresc.
cresc.
cresc.
cresc
f
p
130
p
134
cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
f
p


138
cresc.
cresc.
cresc.
142
cresc.
cresc.
cre - - scen - - do
145

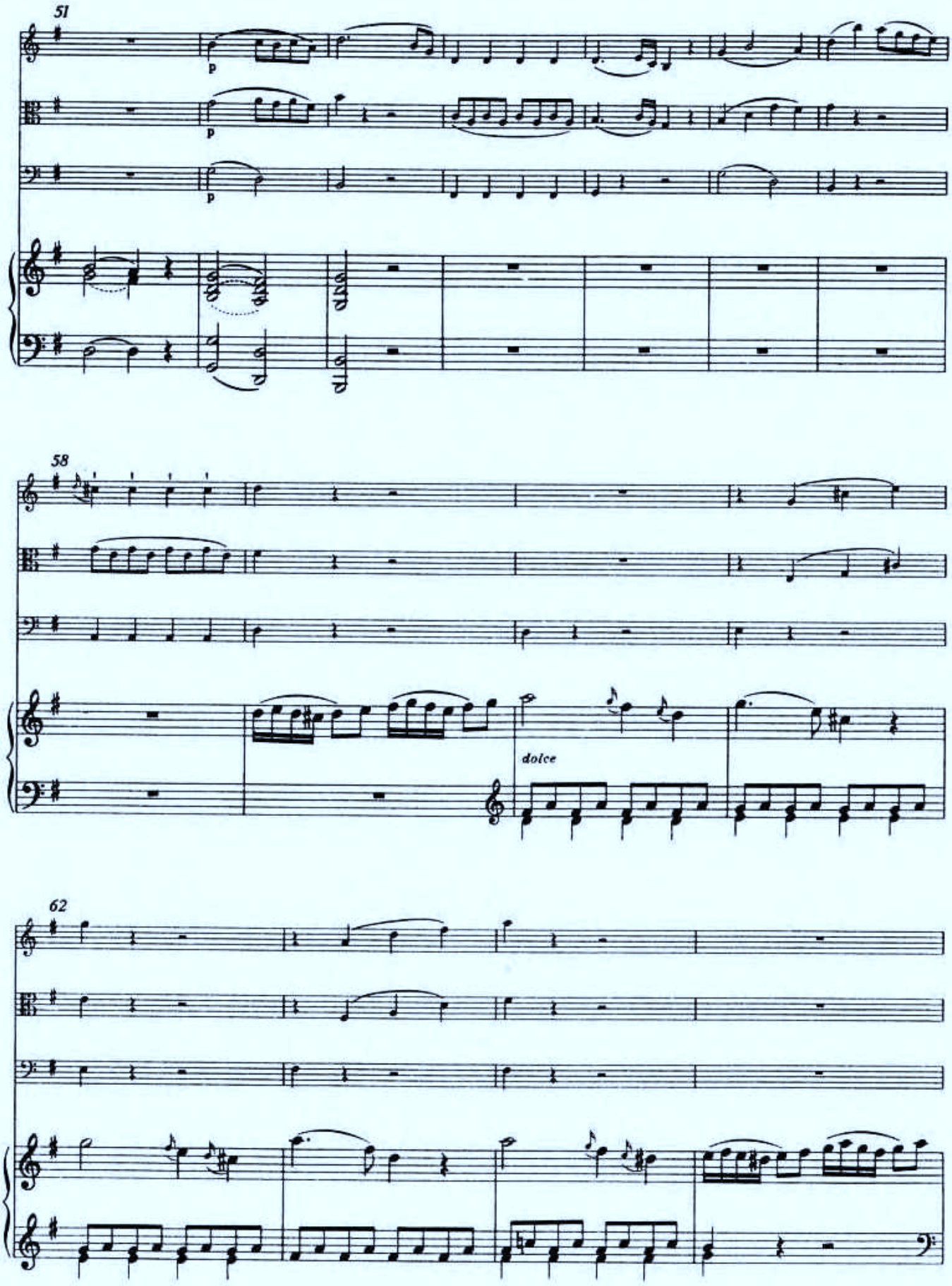
RONDO

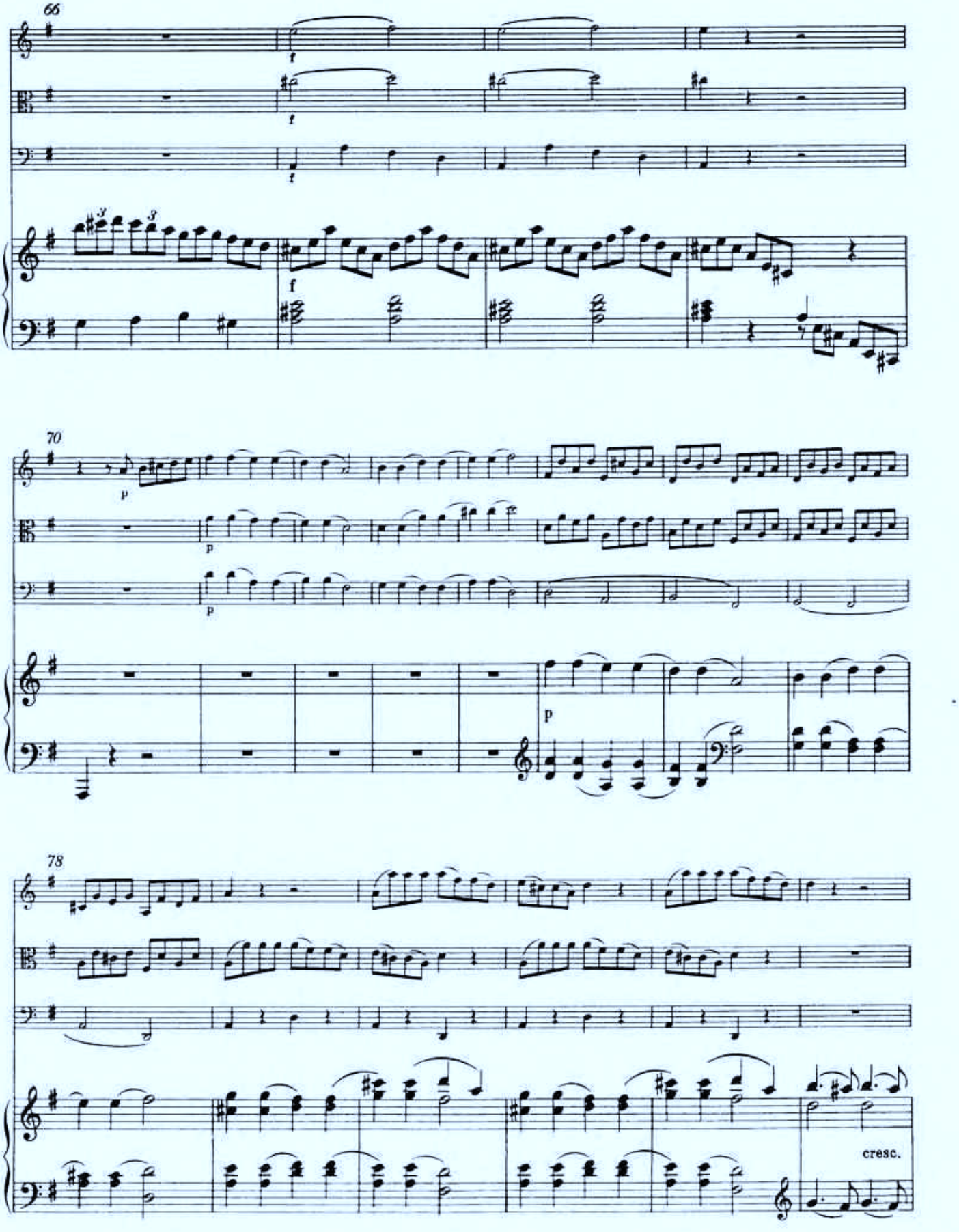


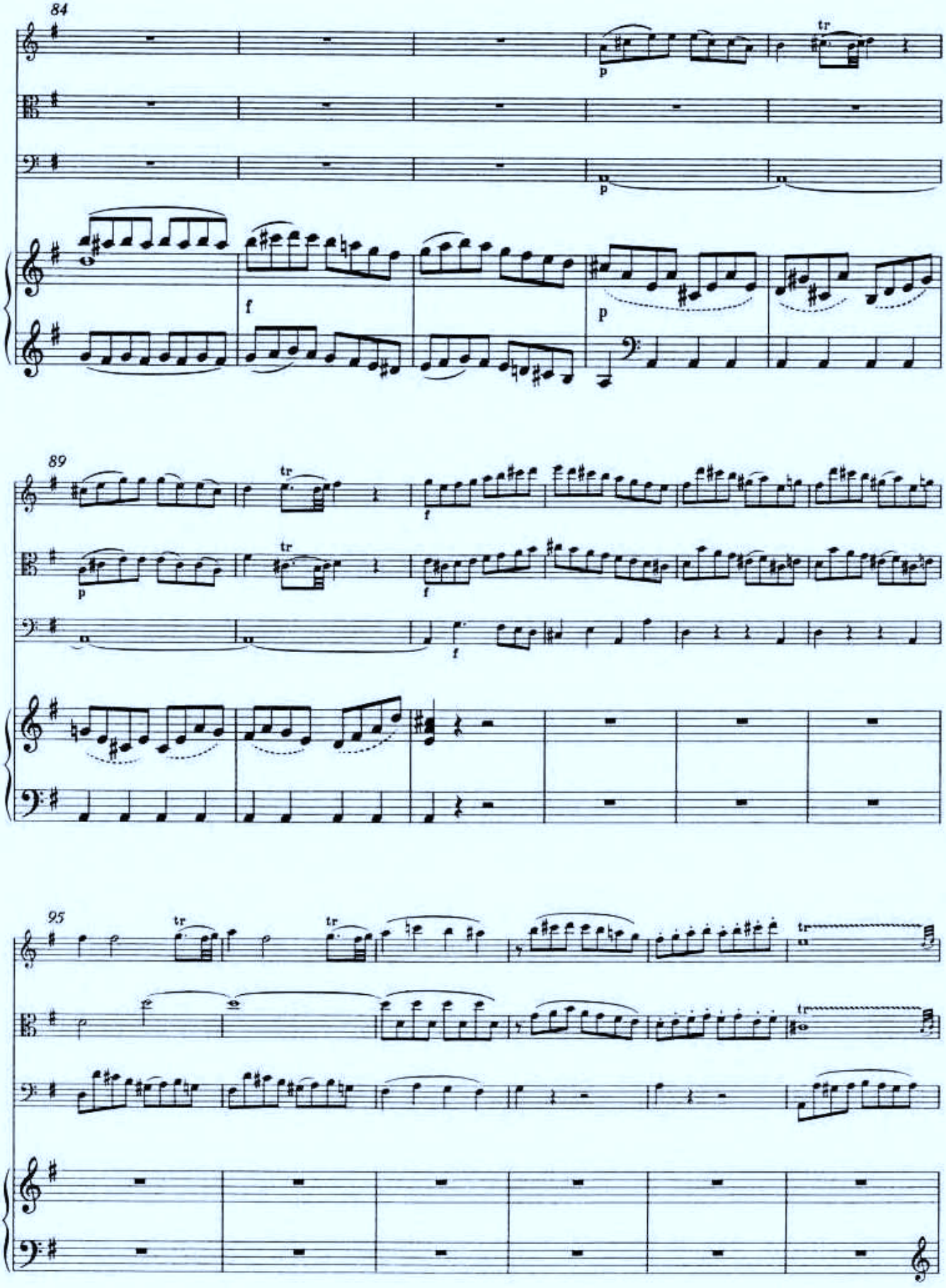

16
p
p
21
26
p
p
p

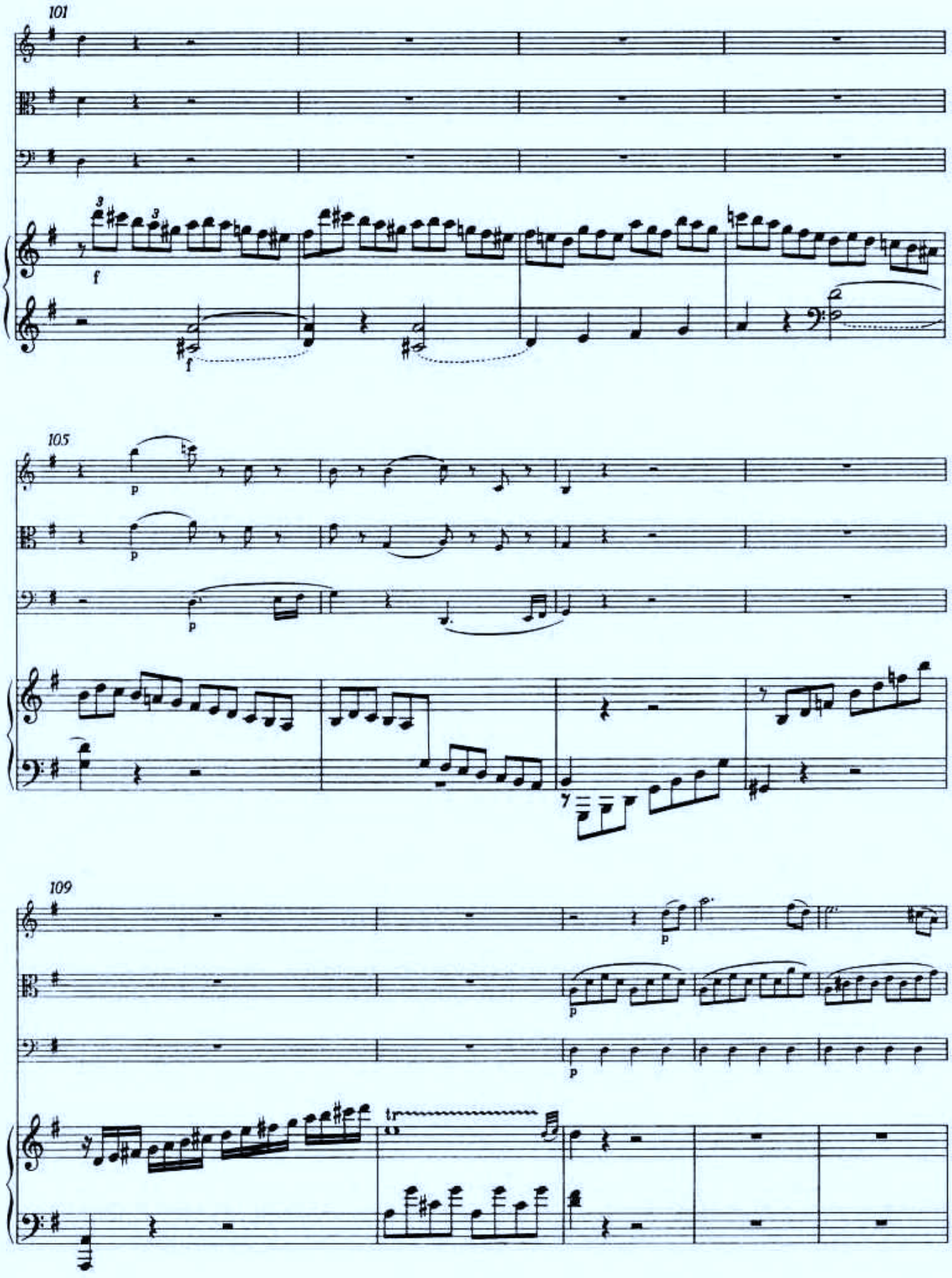


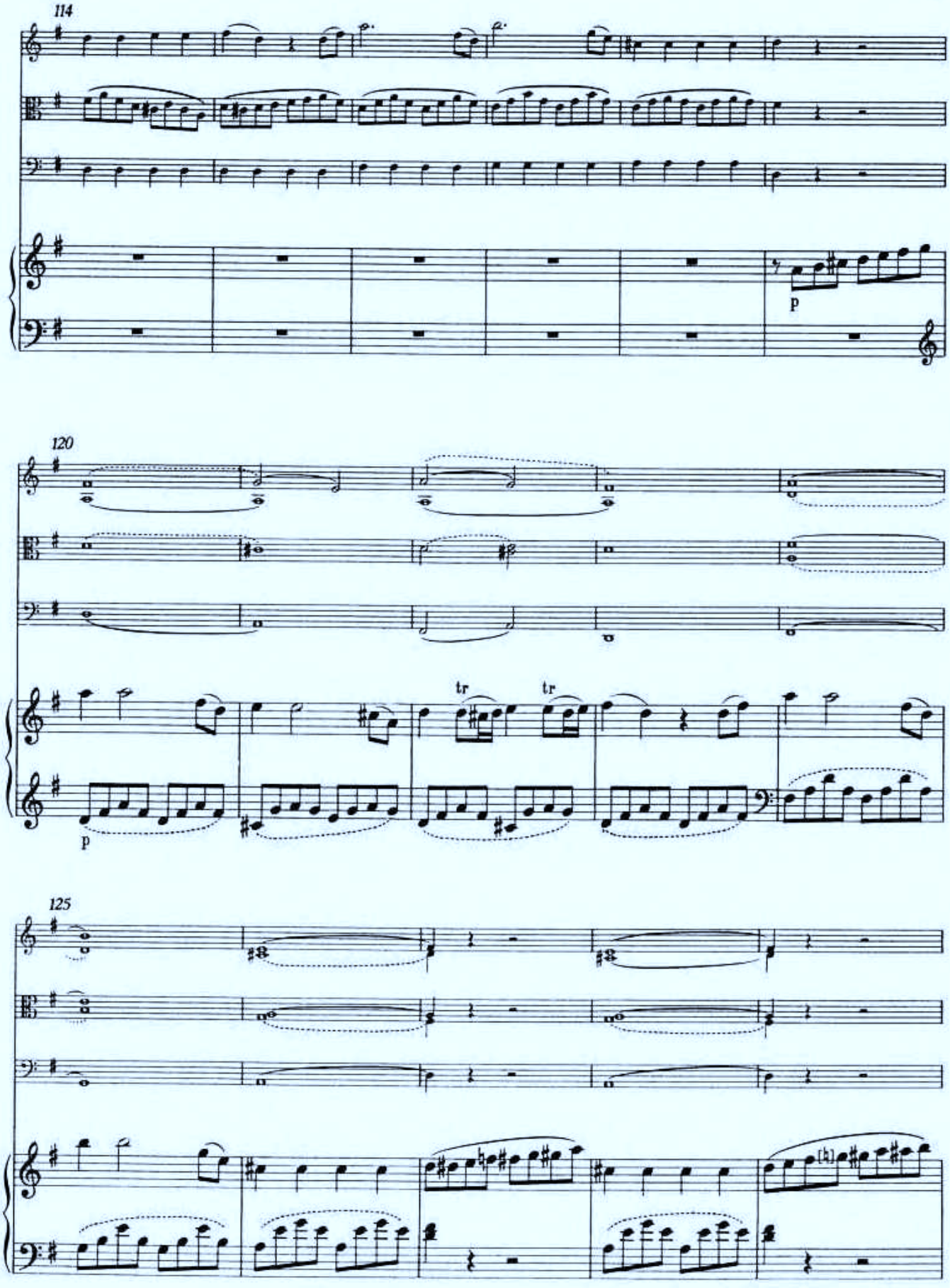
*) Vgl. Vorwort und Krit. Bericht.

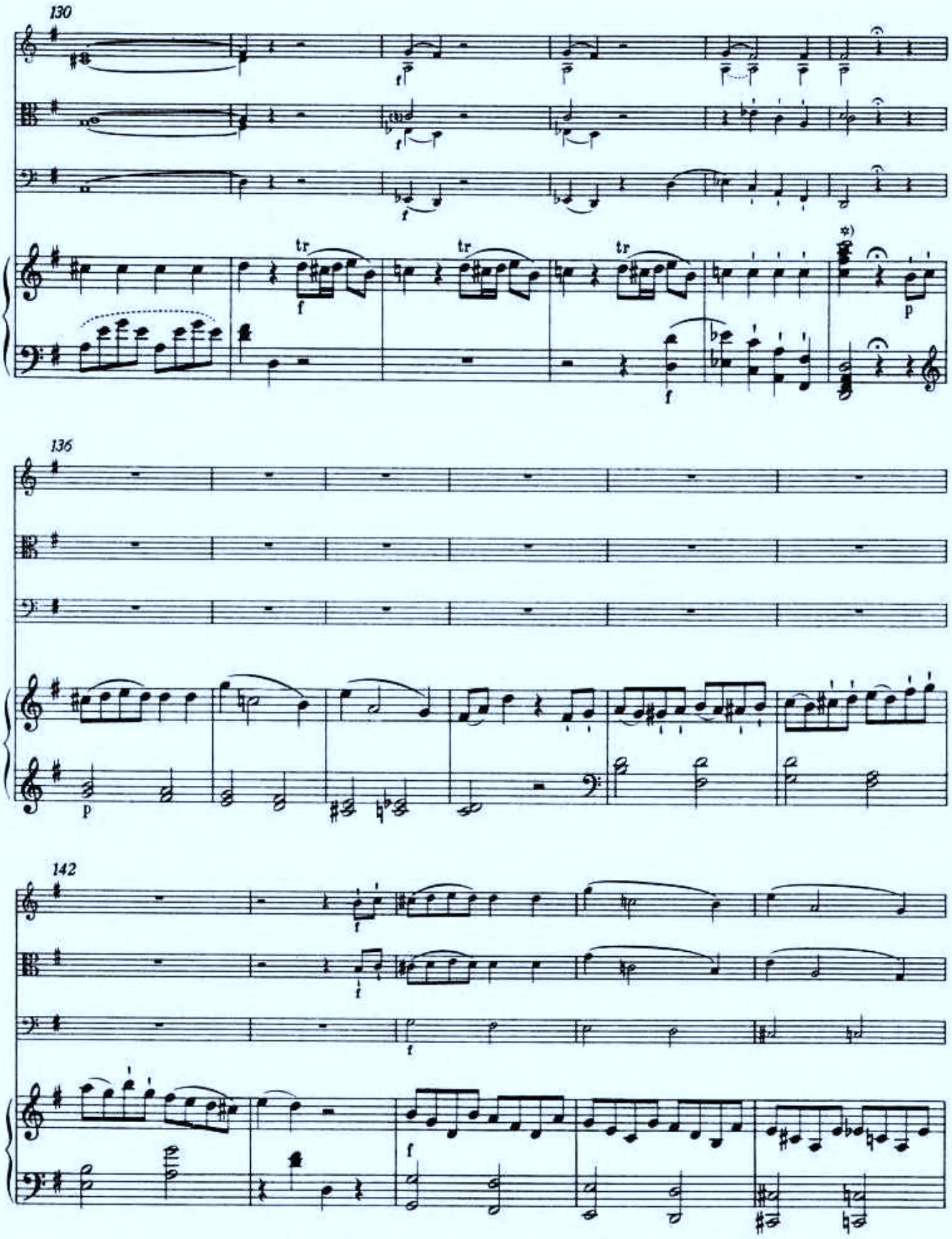

51
p
p
p
58
dolce
62


66
t
t
t
3
3
f
70
p
p
p
p
78
cresc.

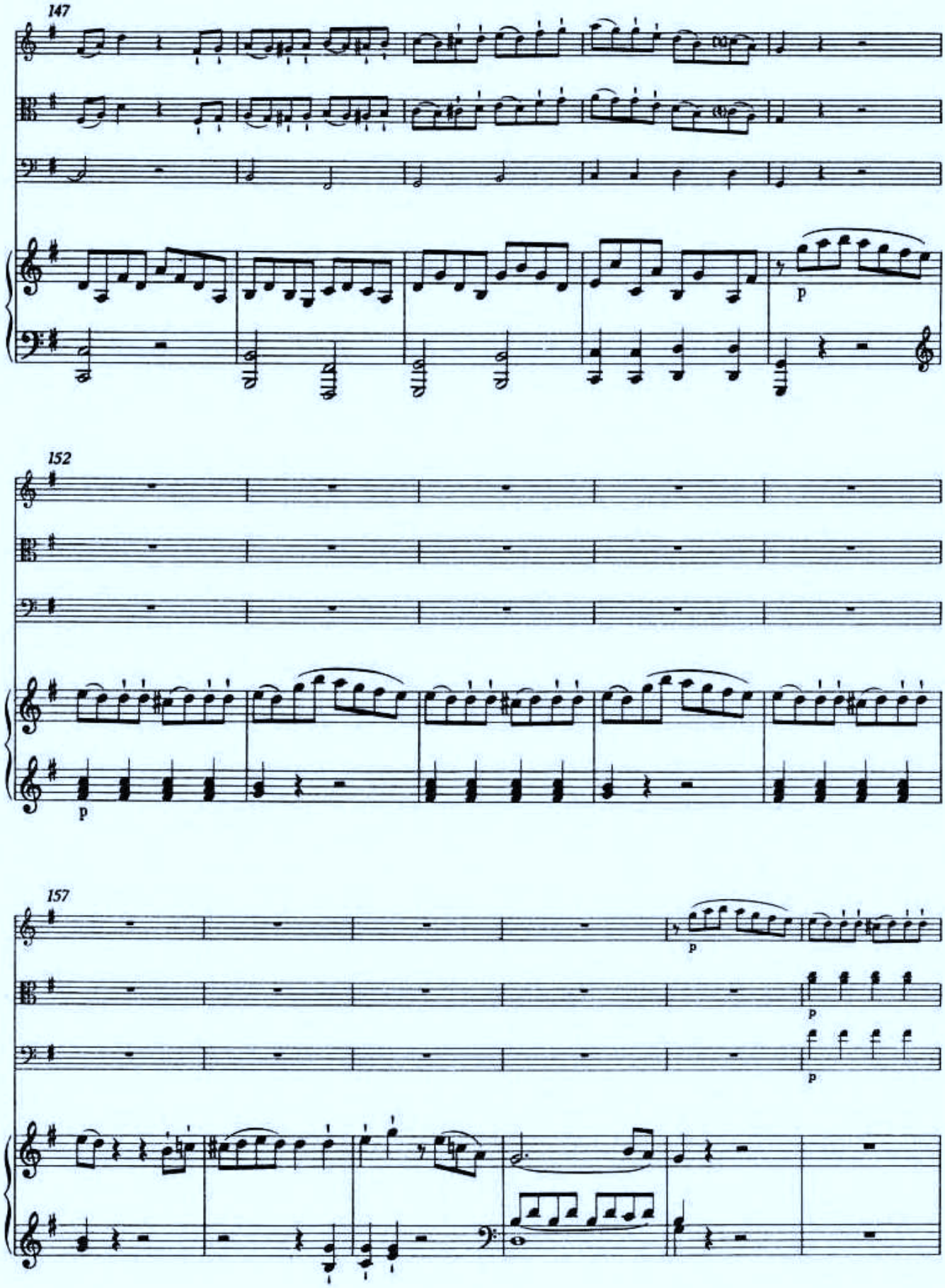

84
tr
p
f
p
89
tr
f
95
tr

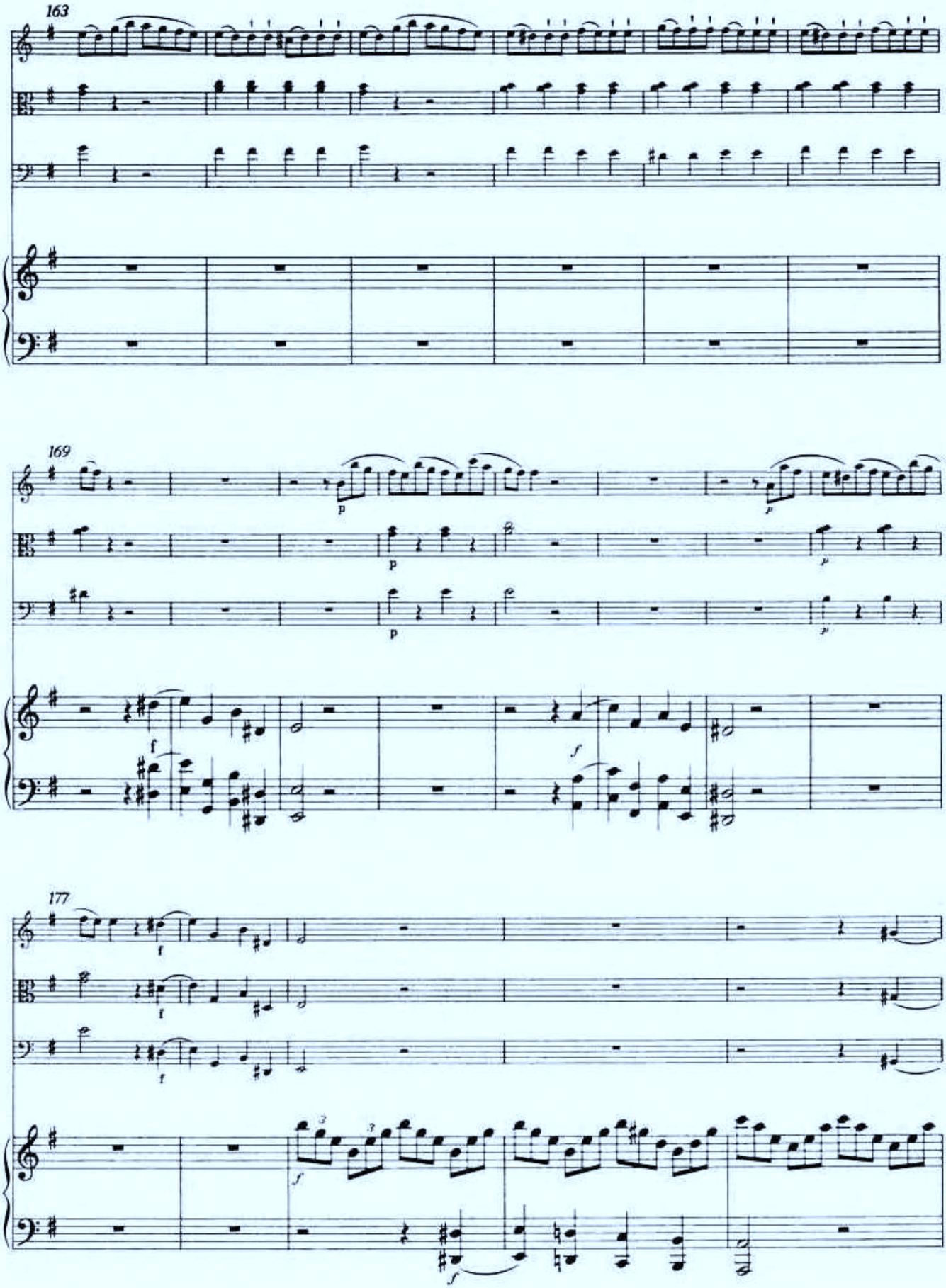

101
105
109

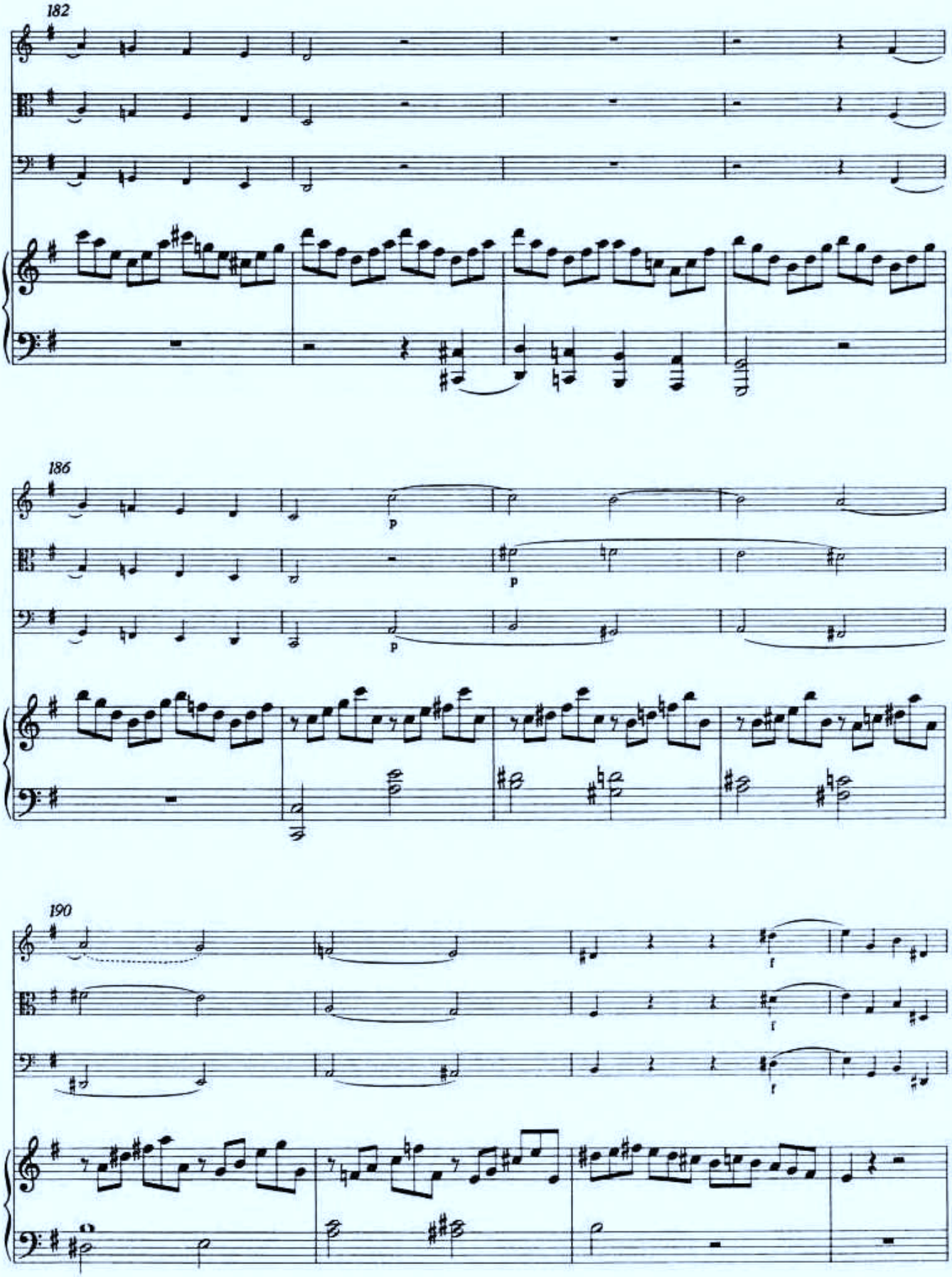

114
p
120
tr
tr
p
125

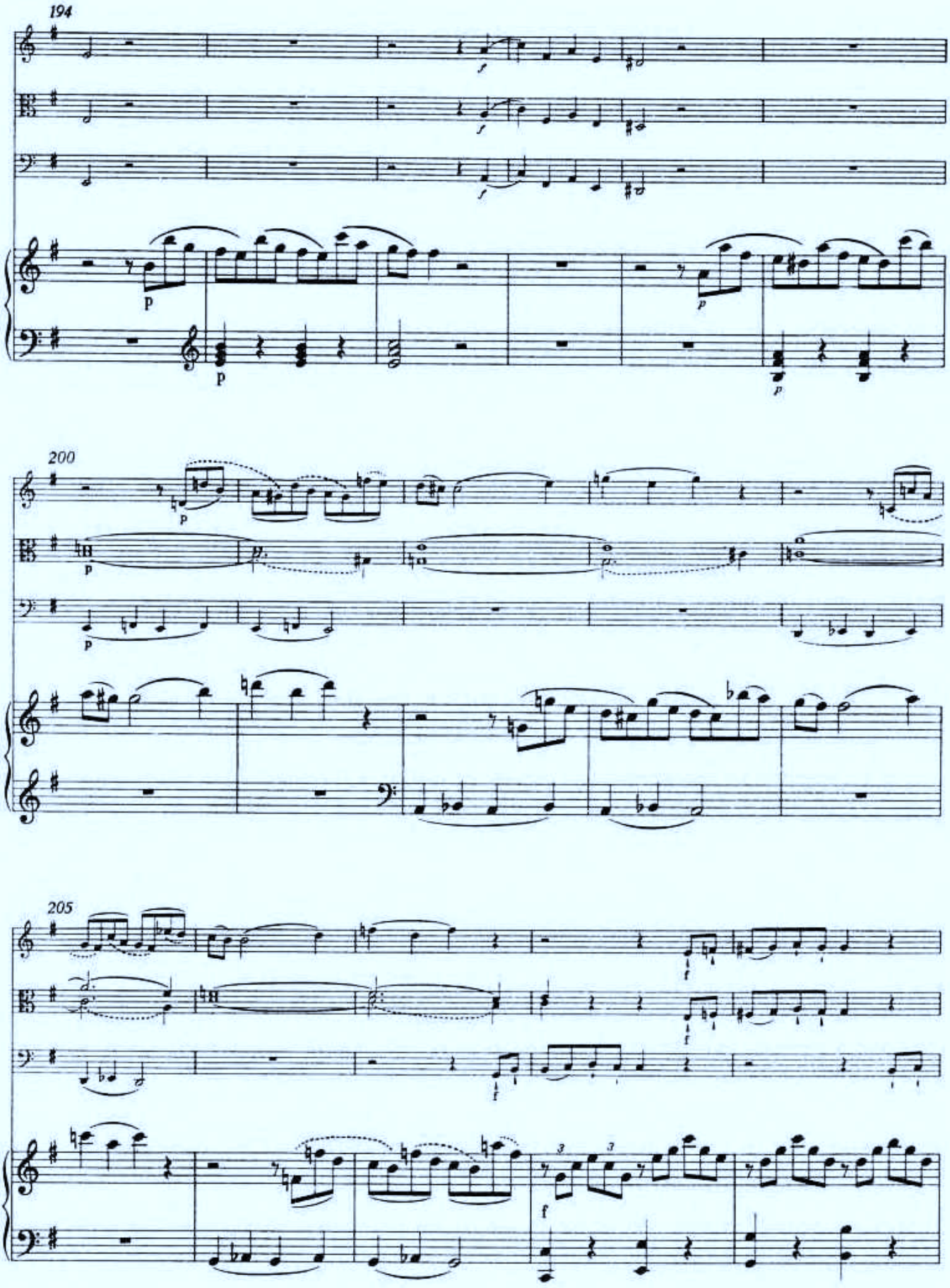


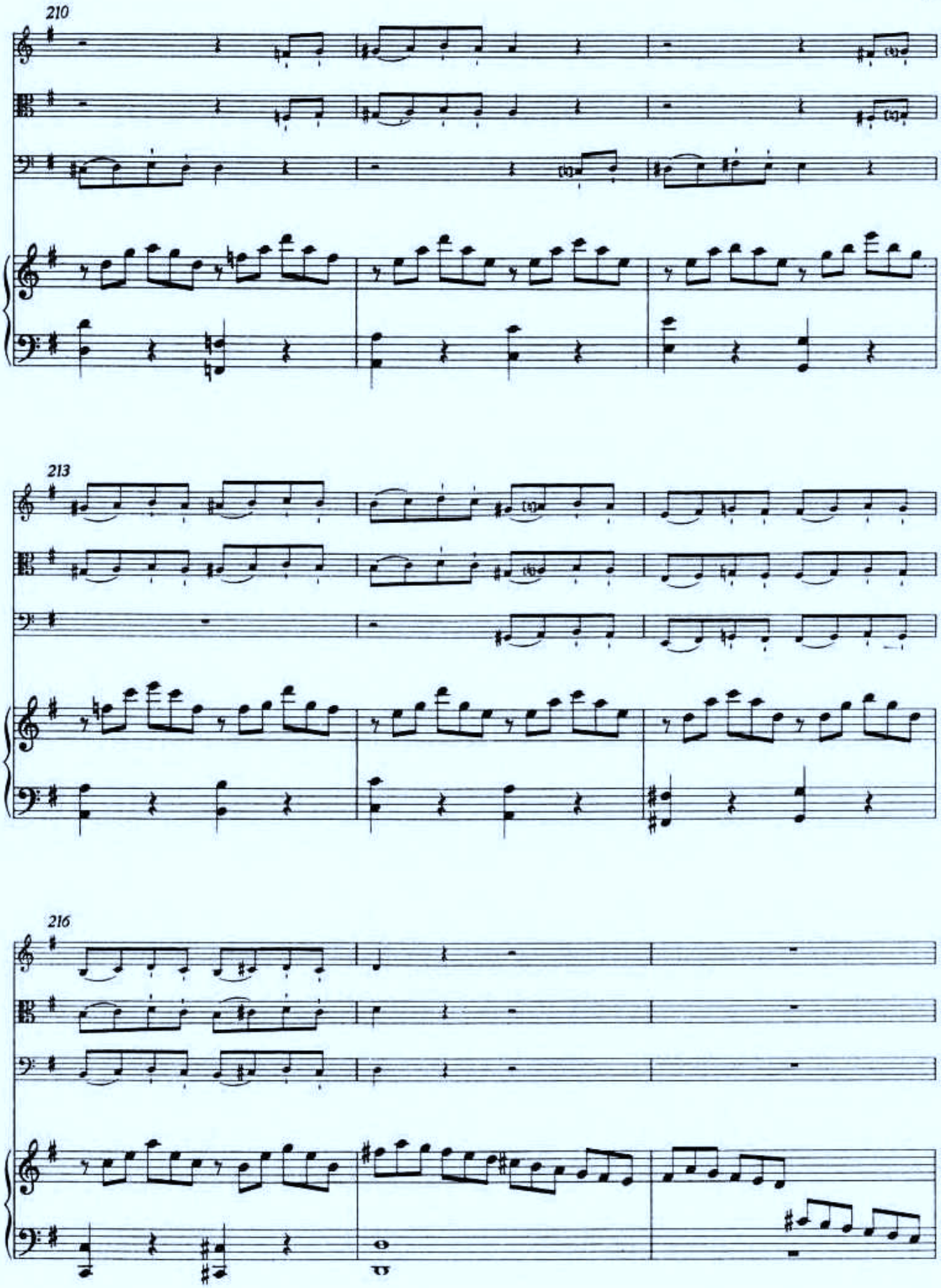
*) Vorschlag zur Auszierung der Fermate: T. 130

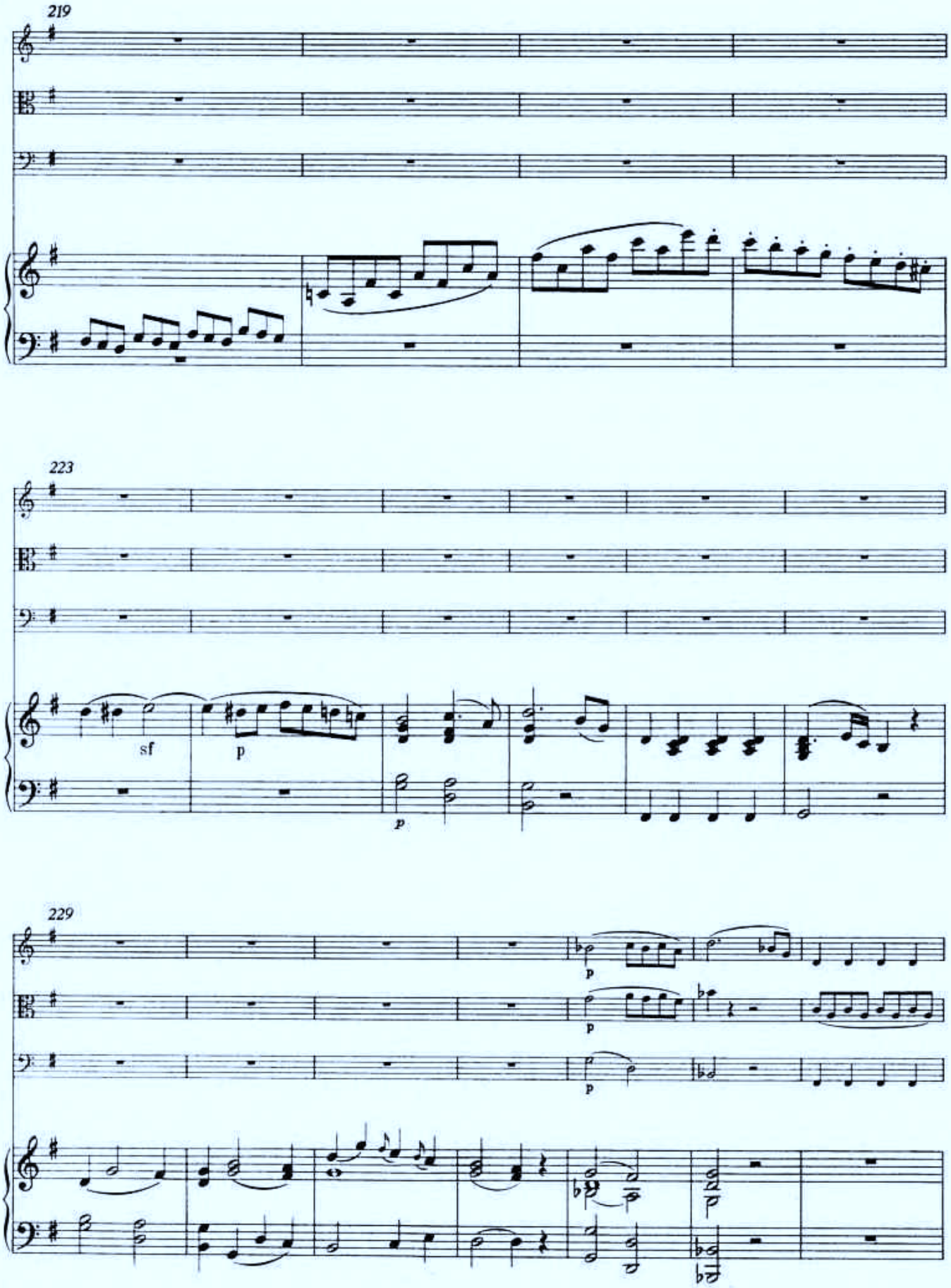

147
p
152
p
157
p
p
p

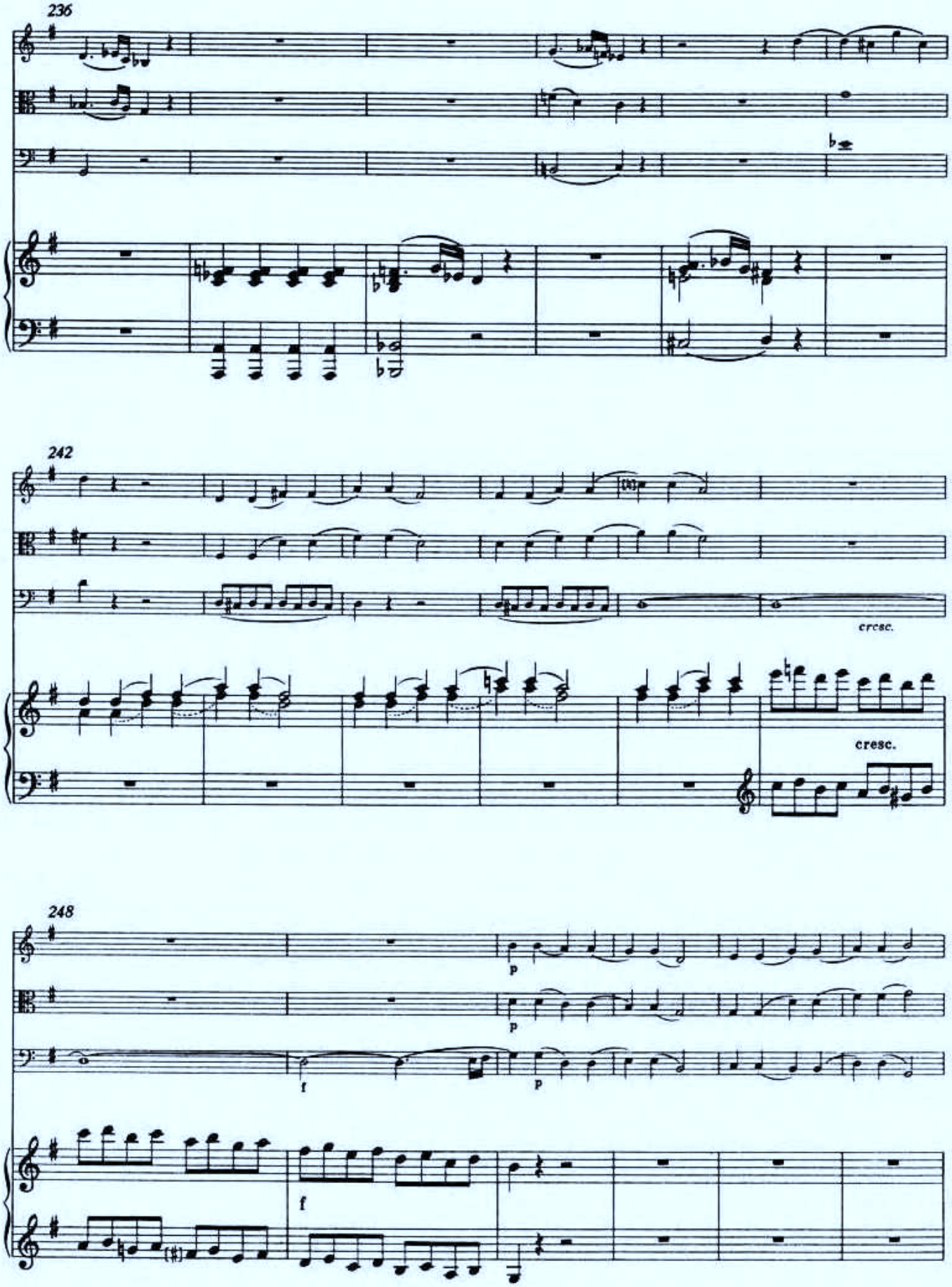

163
169
177

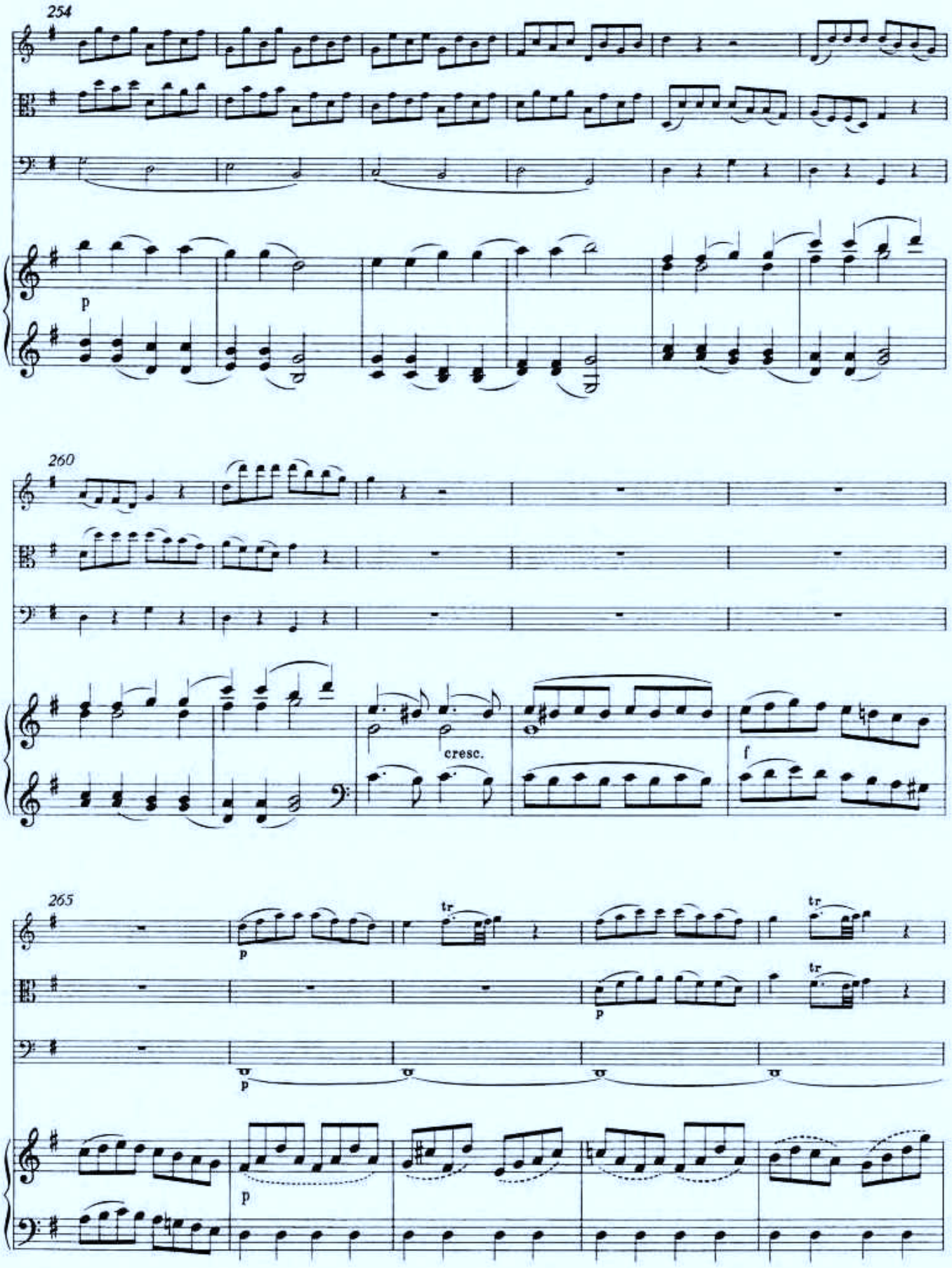

182
186
p
p
p
190
f
f
f

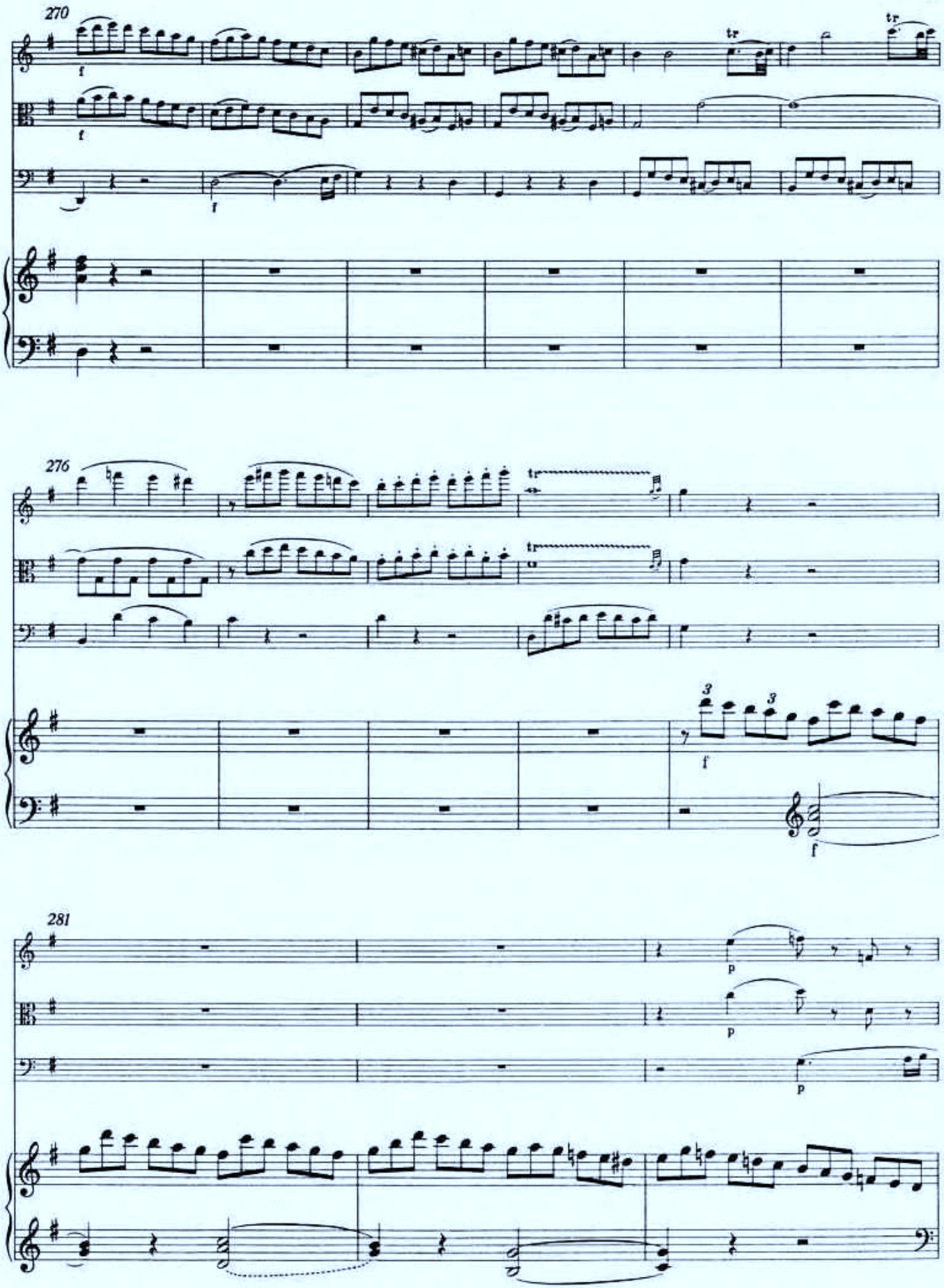

194
200
205

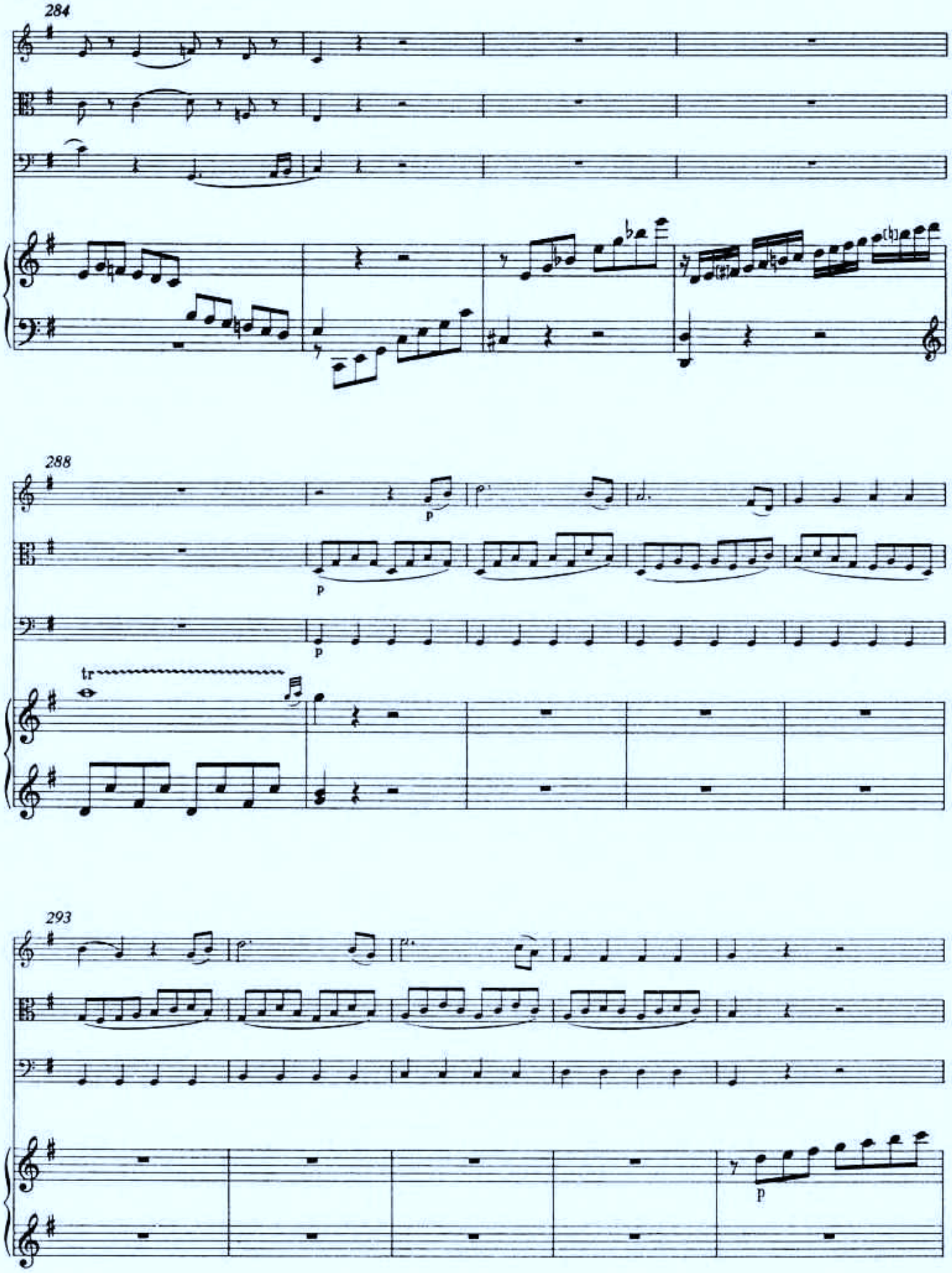

210
213
216

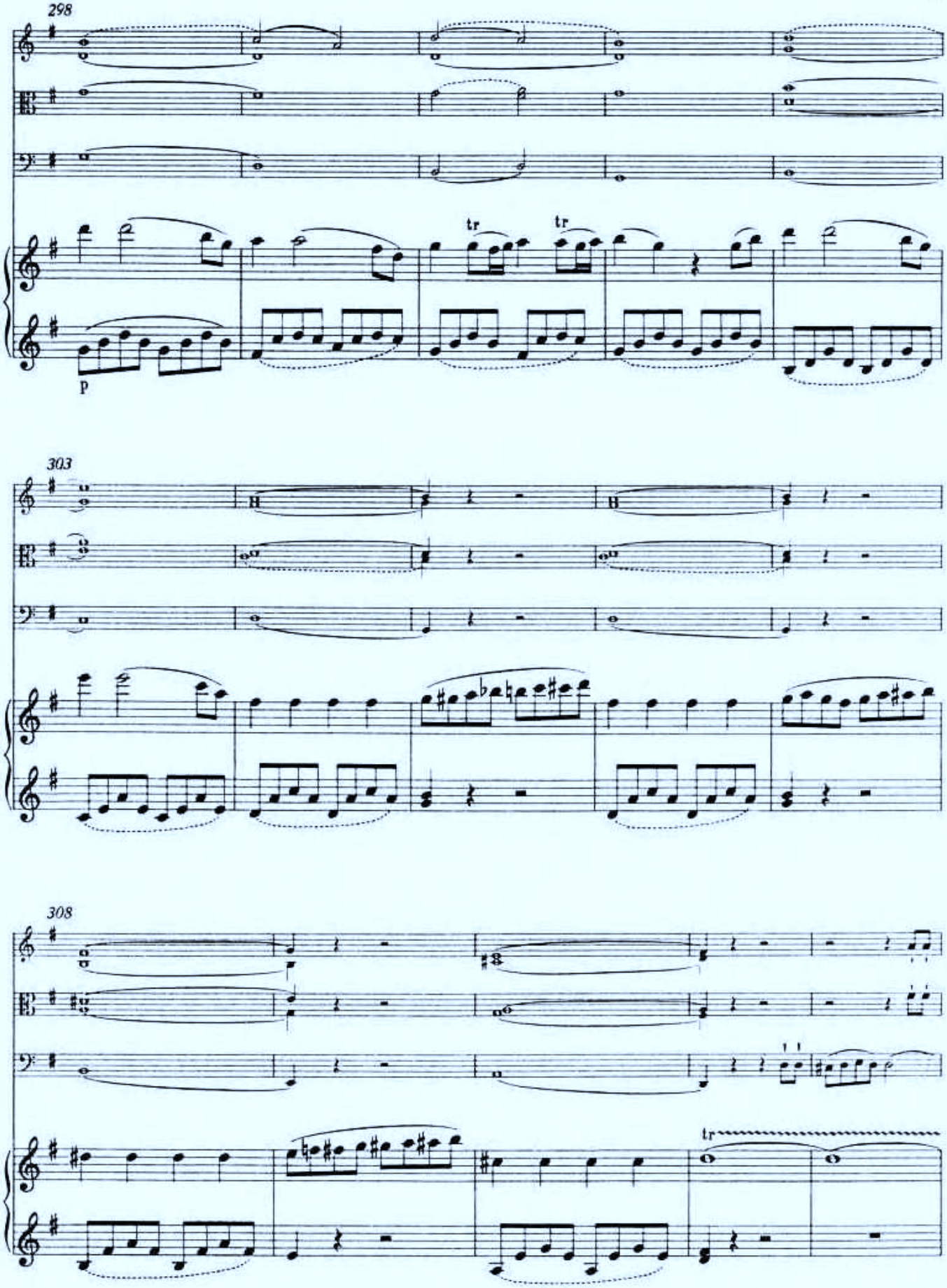

219
223
sf
p
p
229
p
p
p

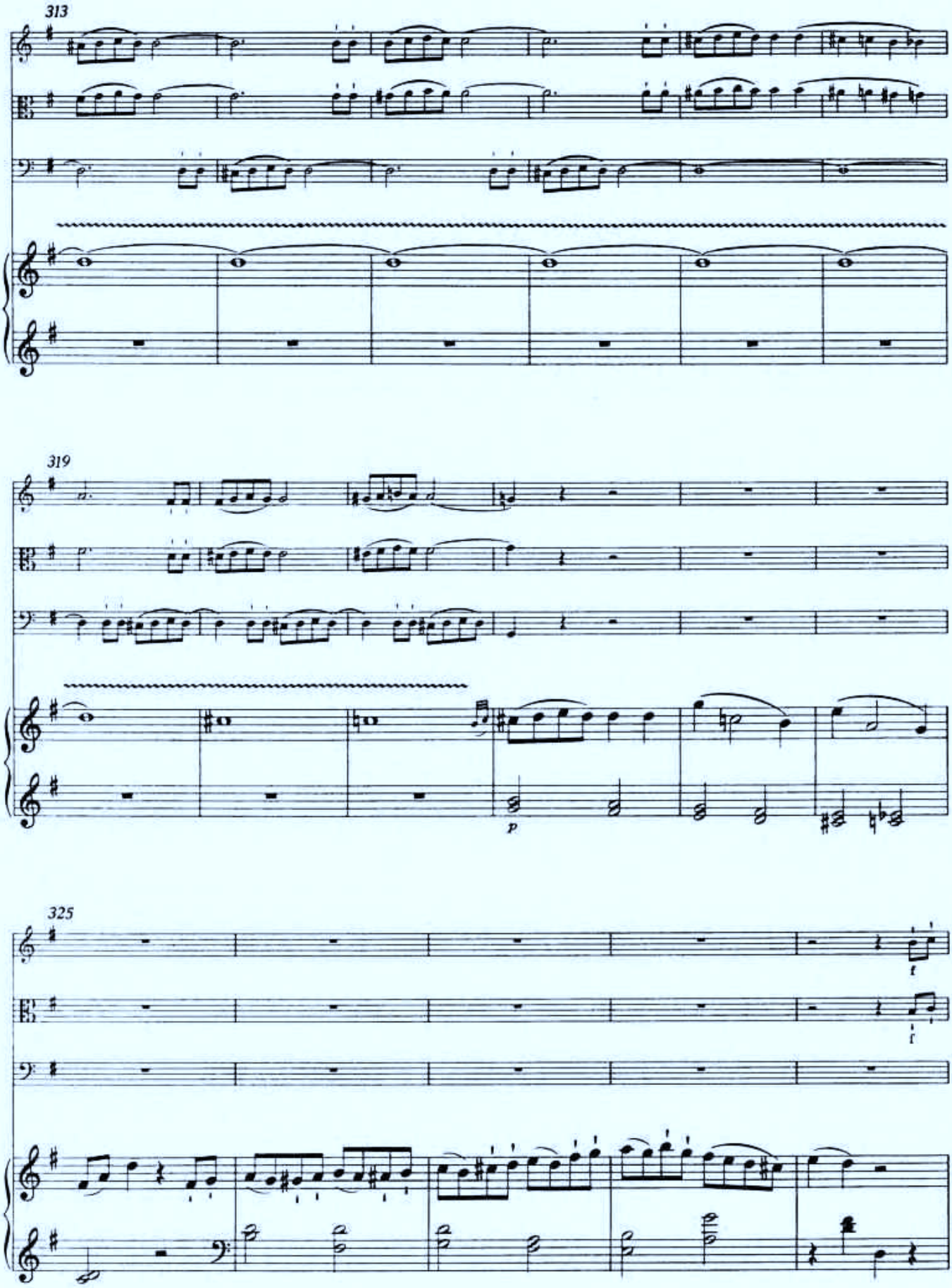

236
242
cresc.
cresc.
248
p
p
f
p
f

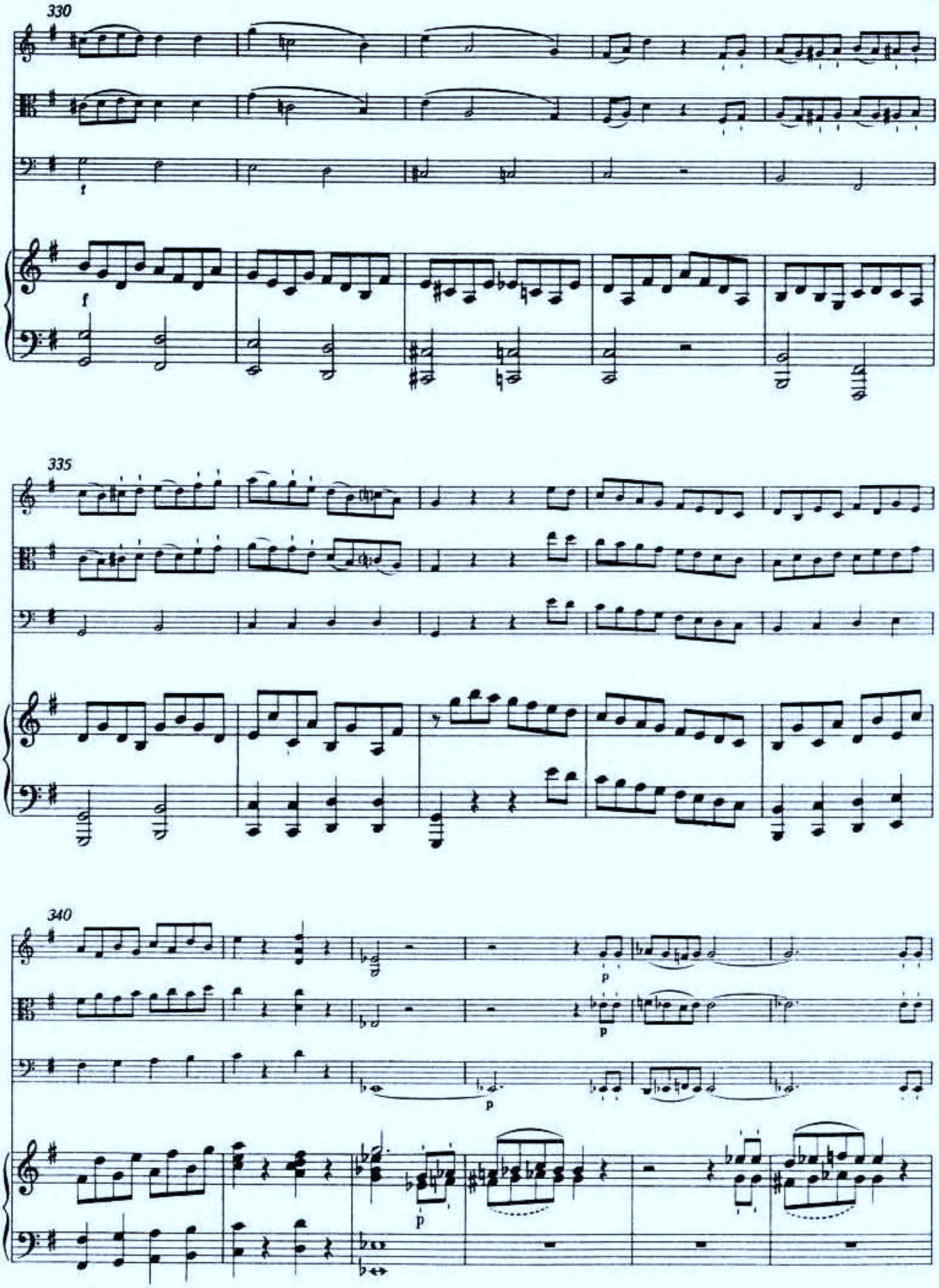

254
p
260
cresc.
f
265
tr
p

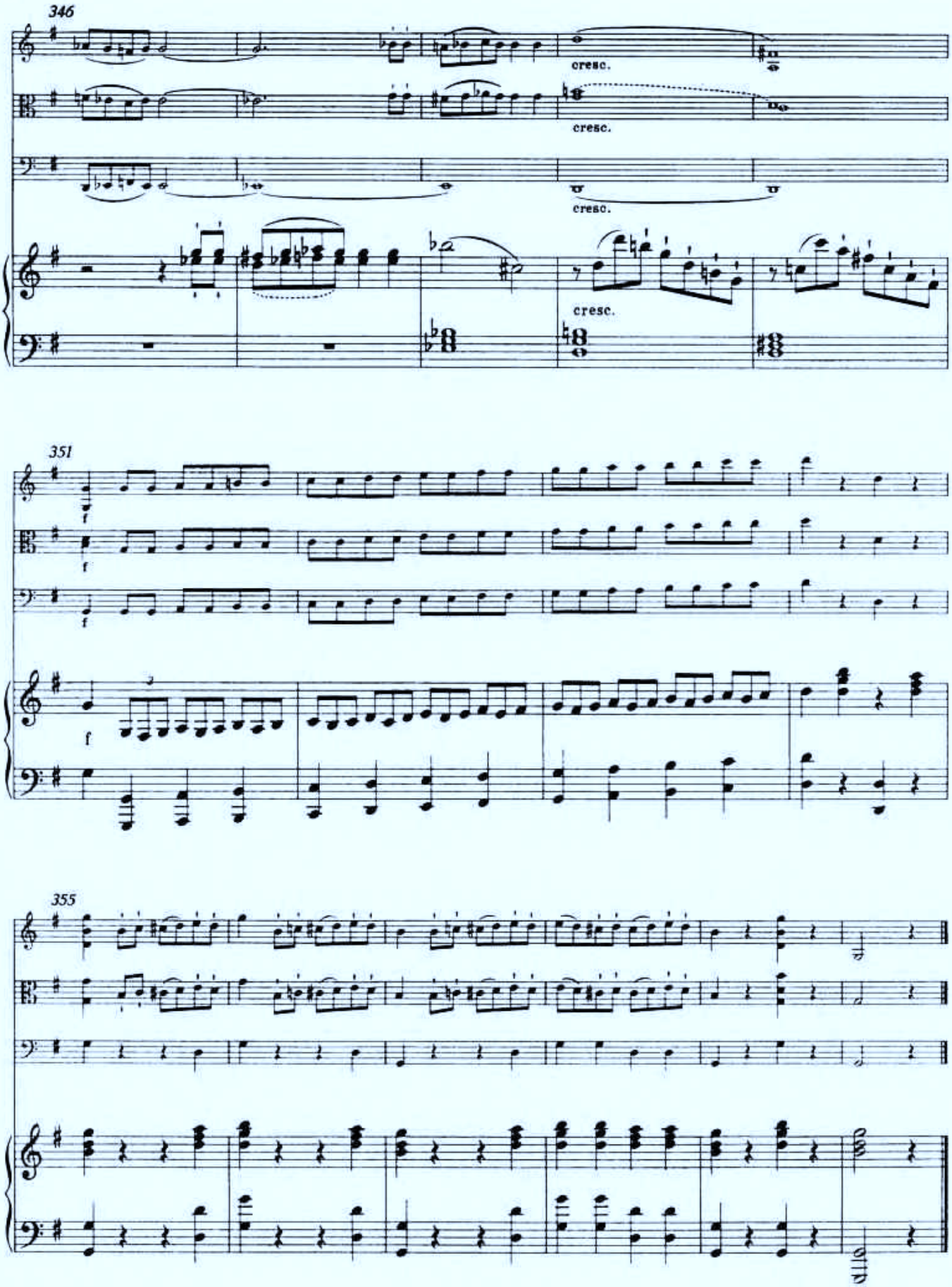

270
276
281


284
288
tr
293


298
tr
tr
p
303
308
tr


313
319
p
325
t
t


330
t
f
335
340
p
p
p
p

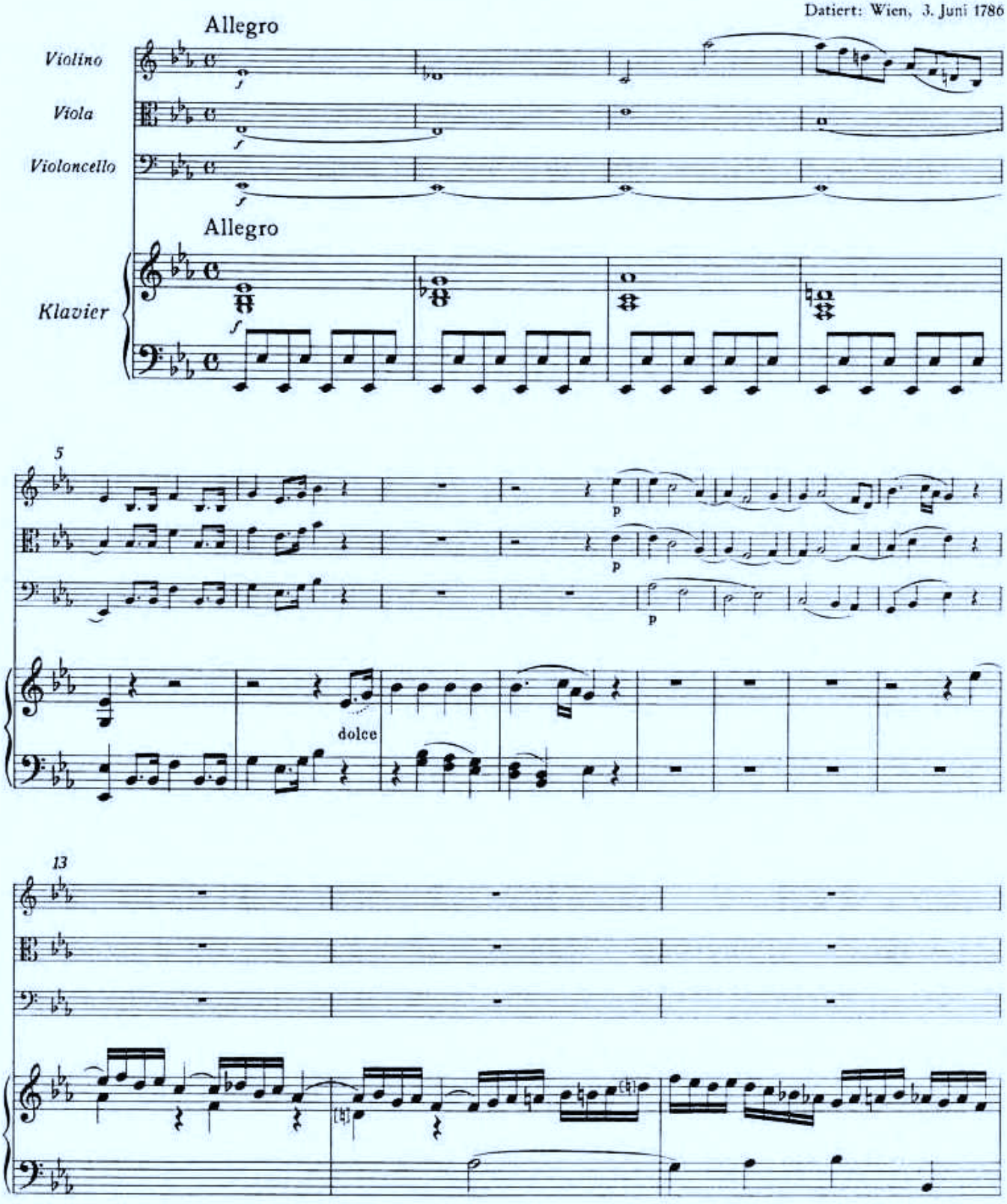

346
cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
351
f
f
f
f
355

Quartett in Es

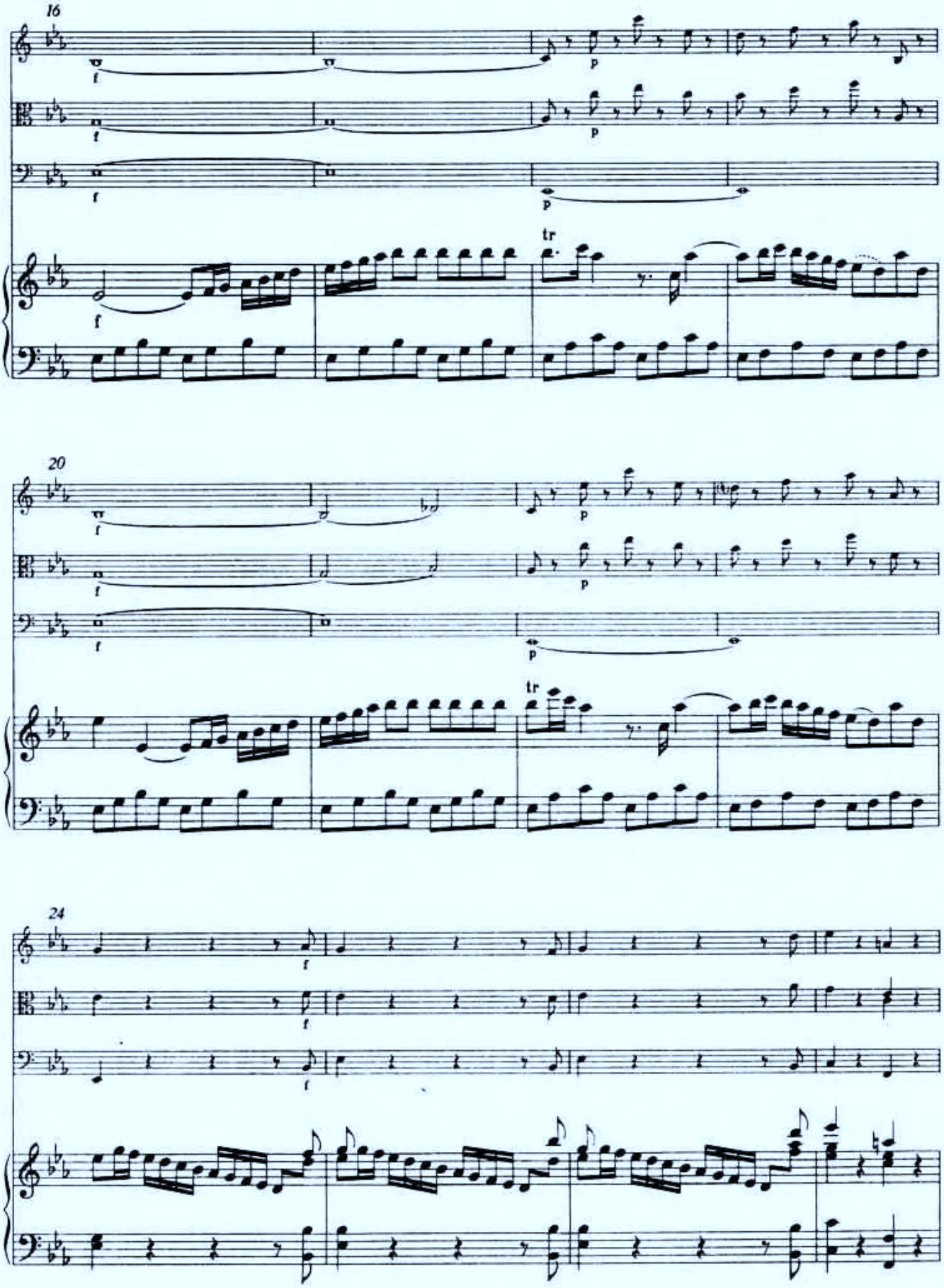
für Klavier, Violine, Viola und Violoncello

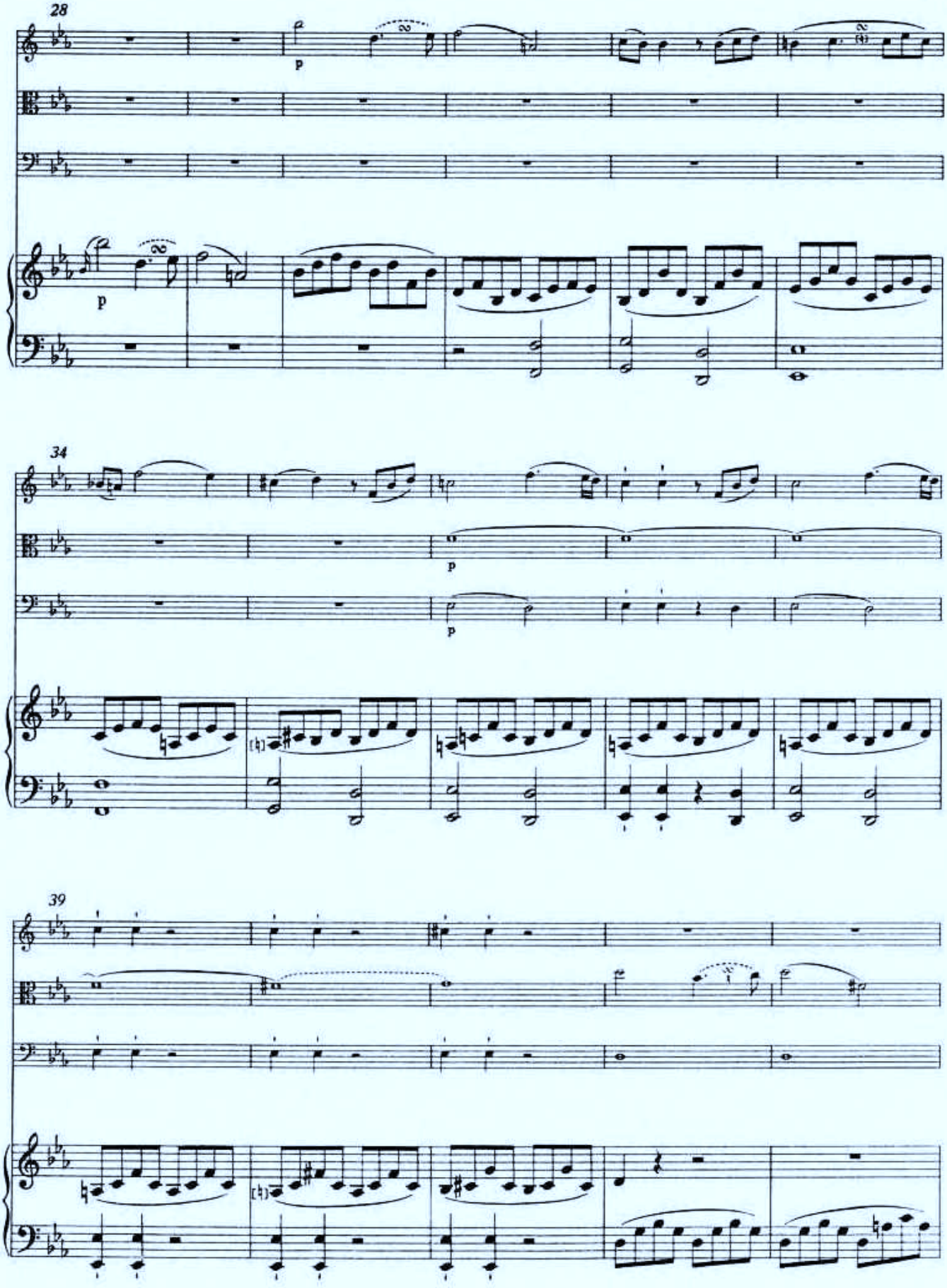
KV 493

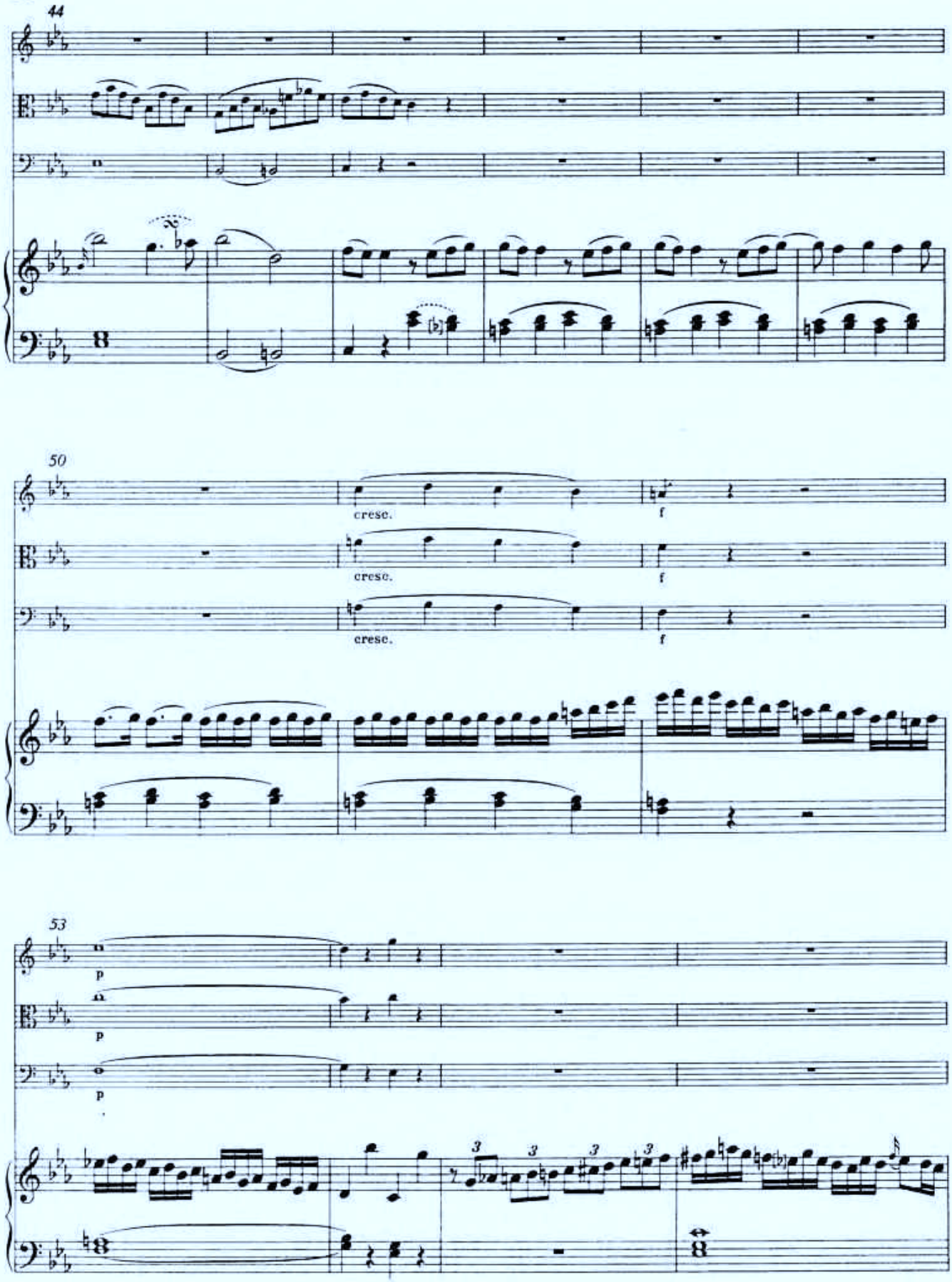
Datiert: Wien, 3. Juni 1786

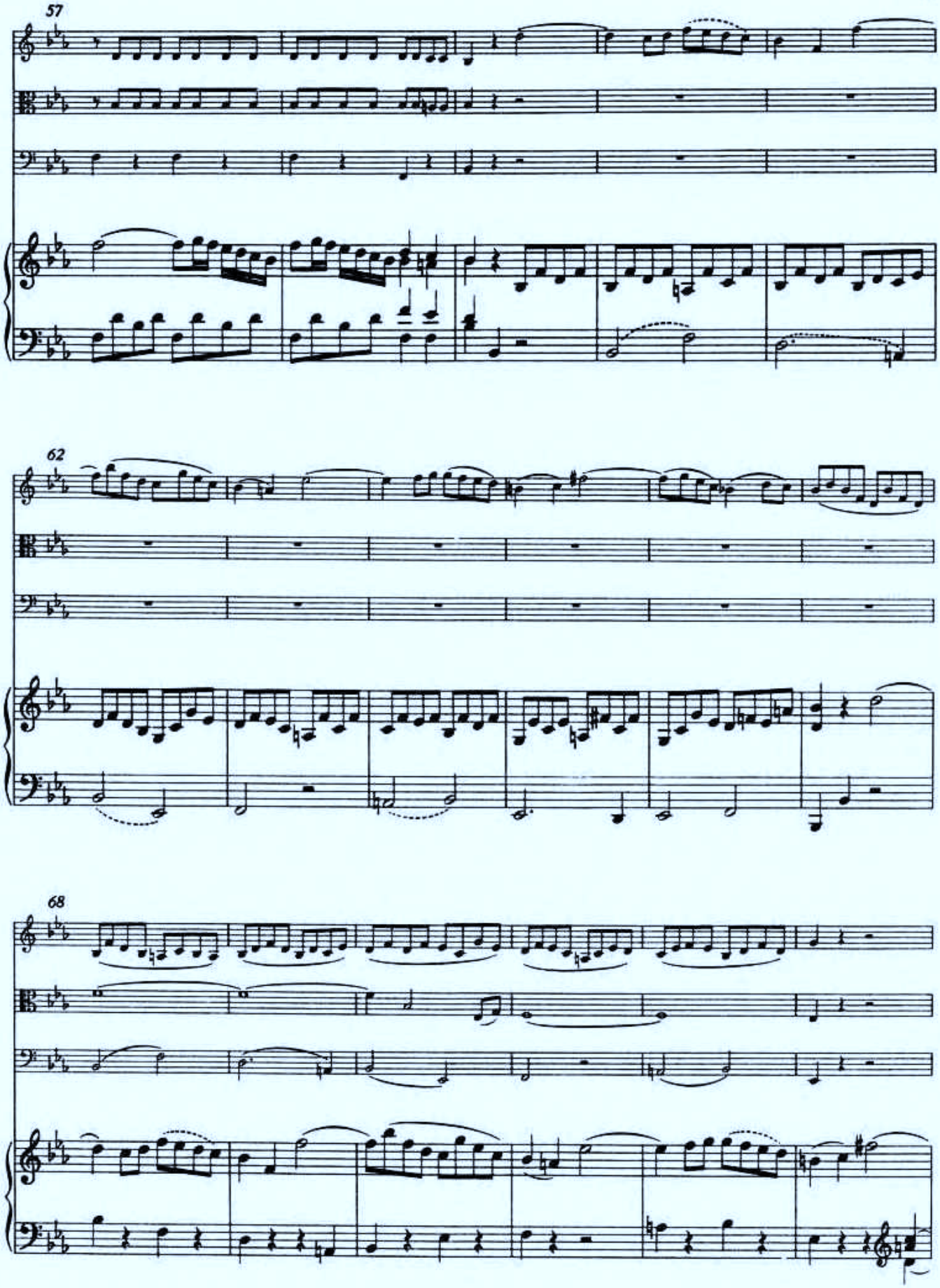


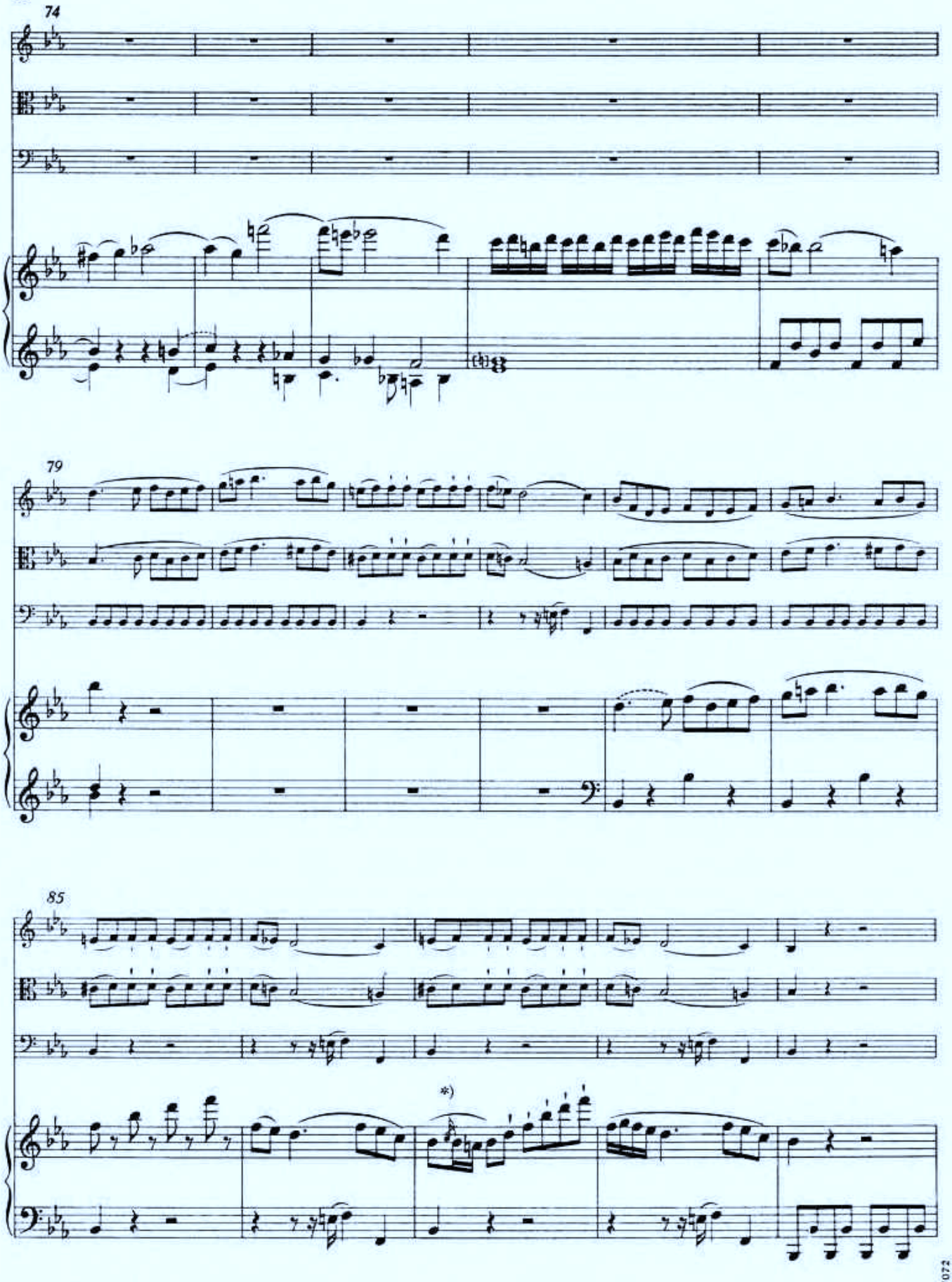
© 1957 by Bärenreiter - Verlag, Kassel


16
20
24
tr

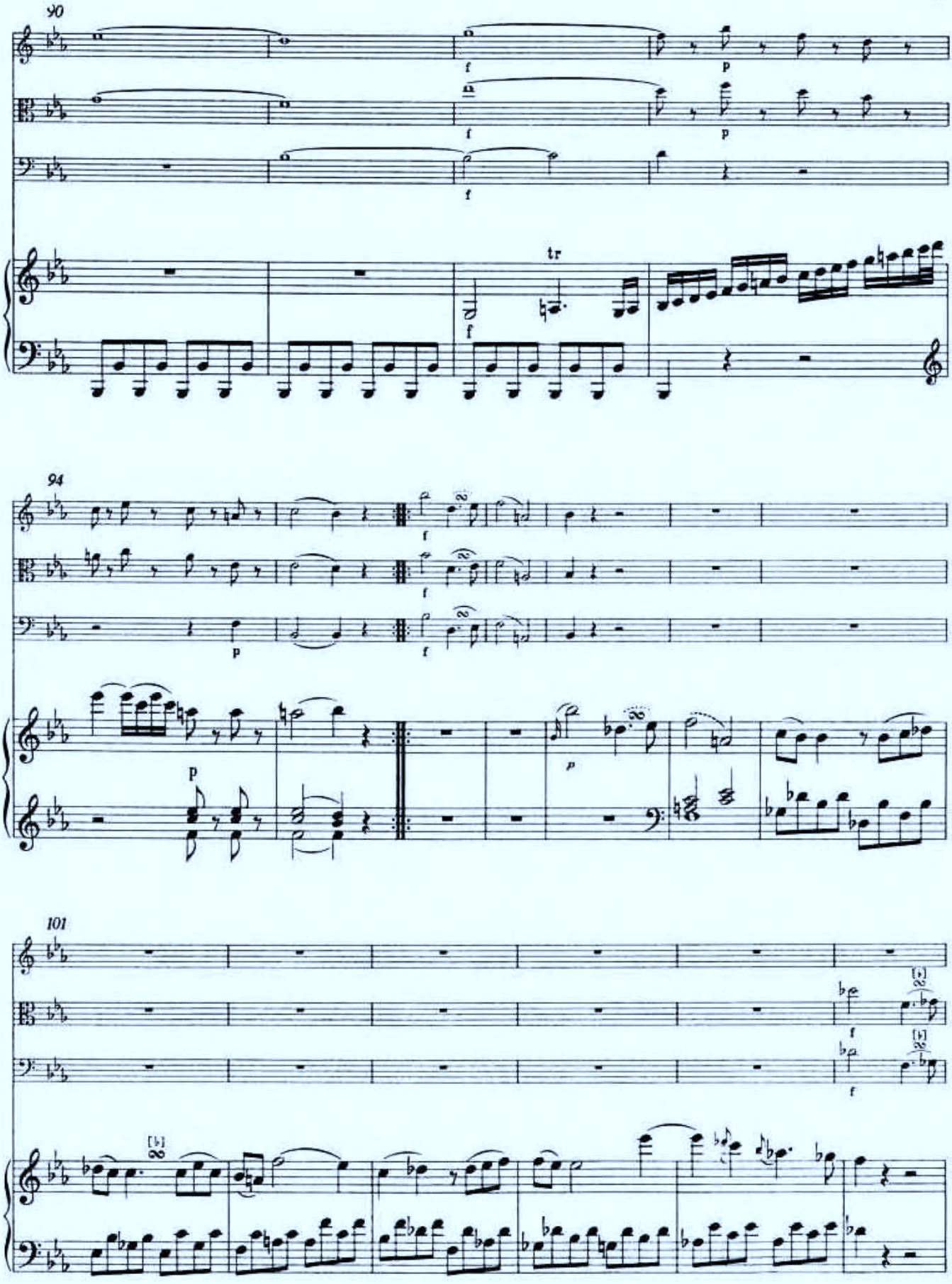

28
p
34
p
p
39

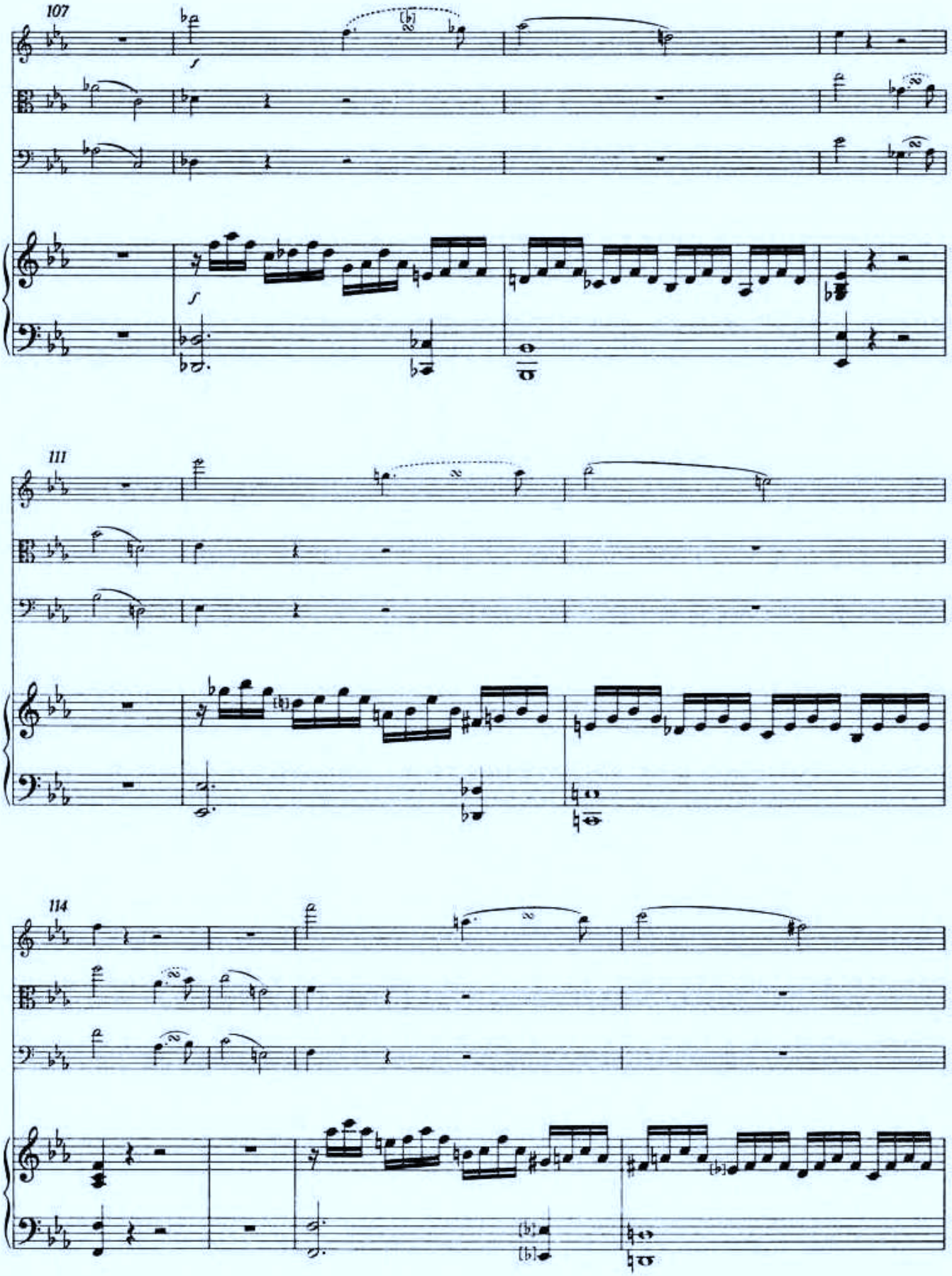

44
50
cresc.
cresc.
cresc.
f
f
f
53
p
p
p
3
3
3
3

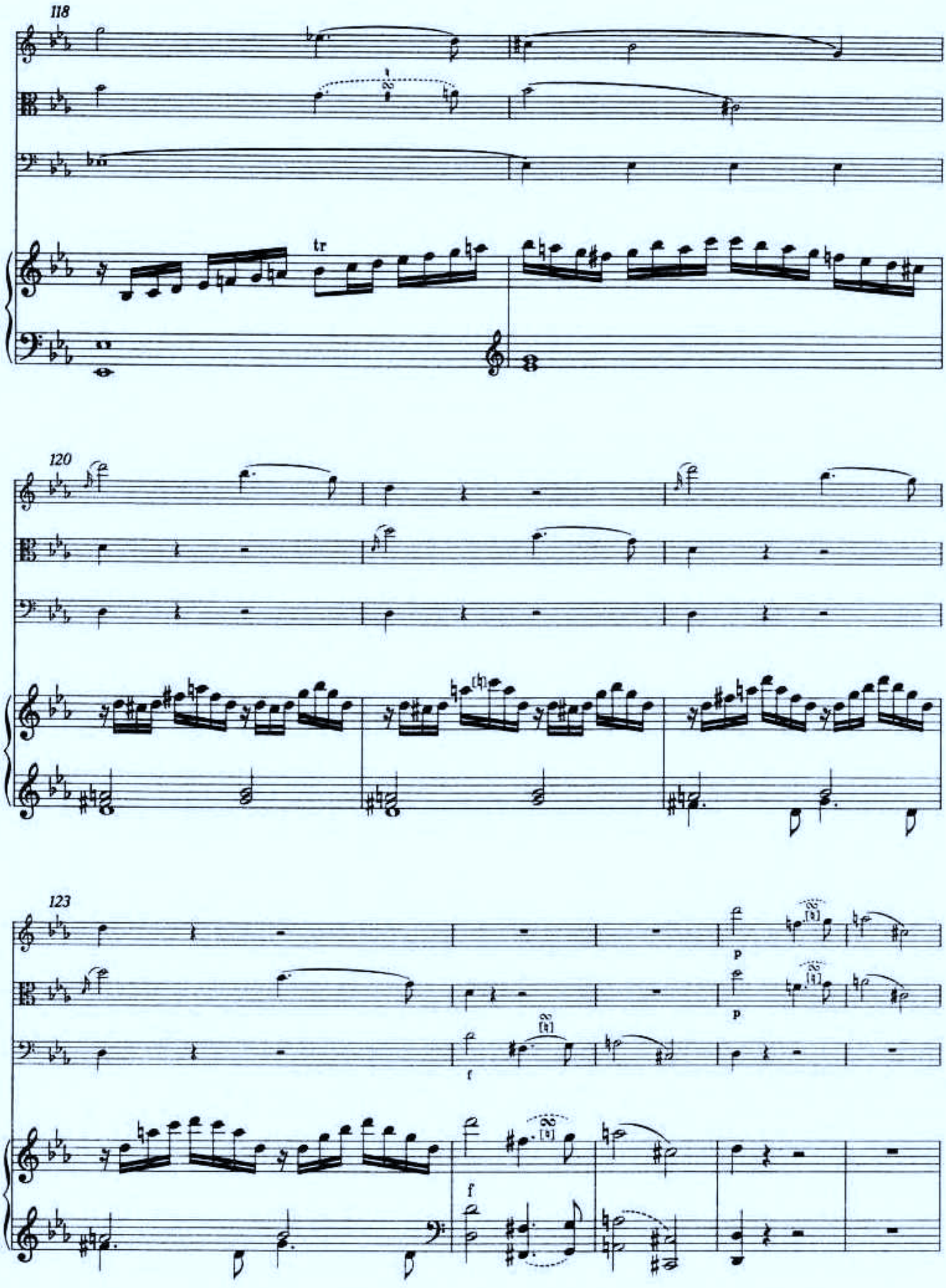

57
62
68

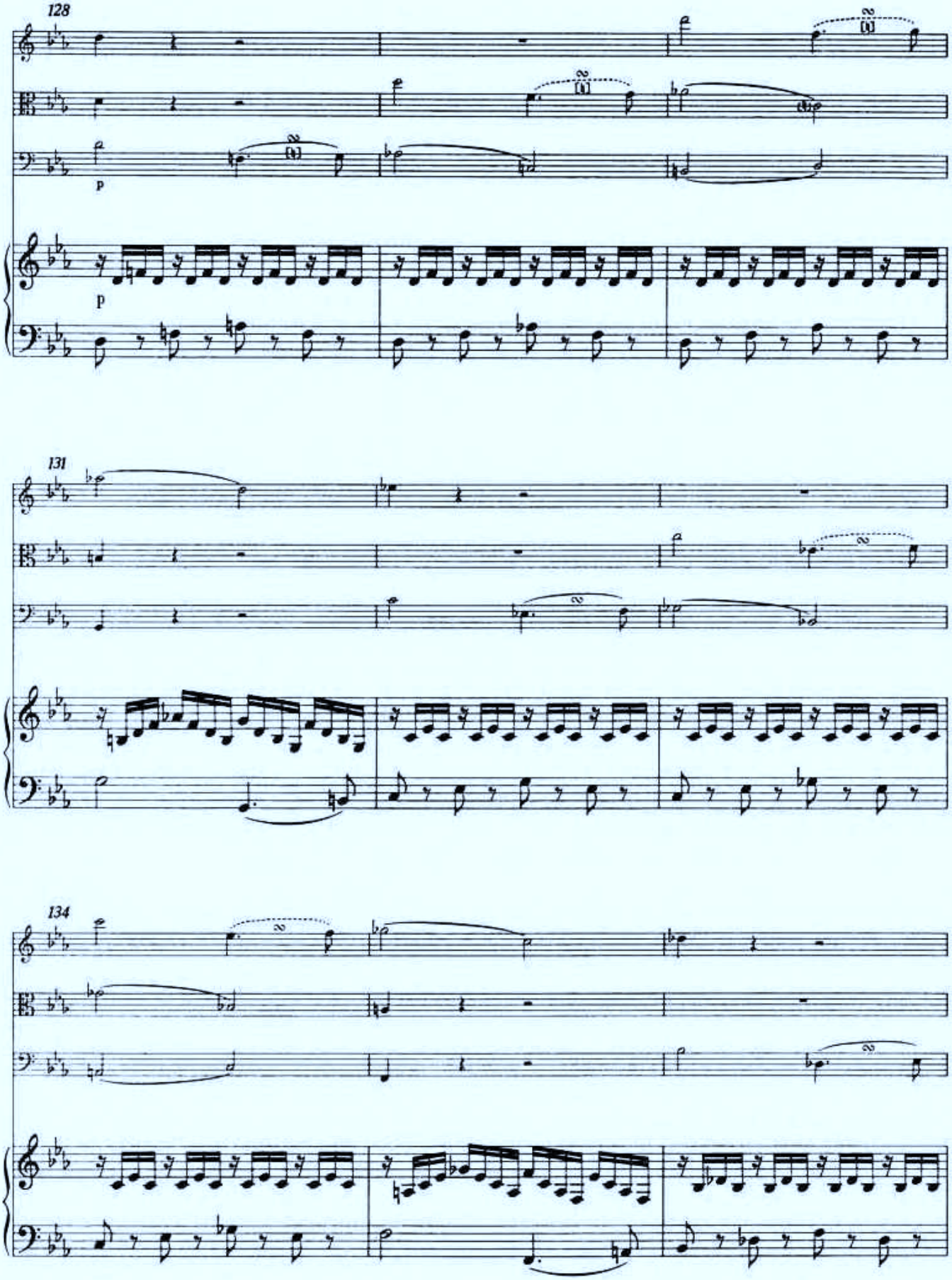


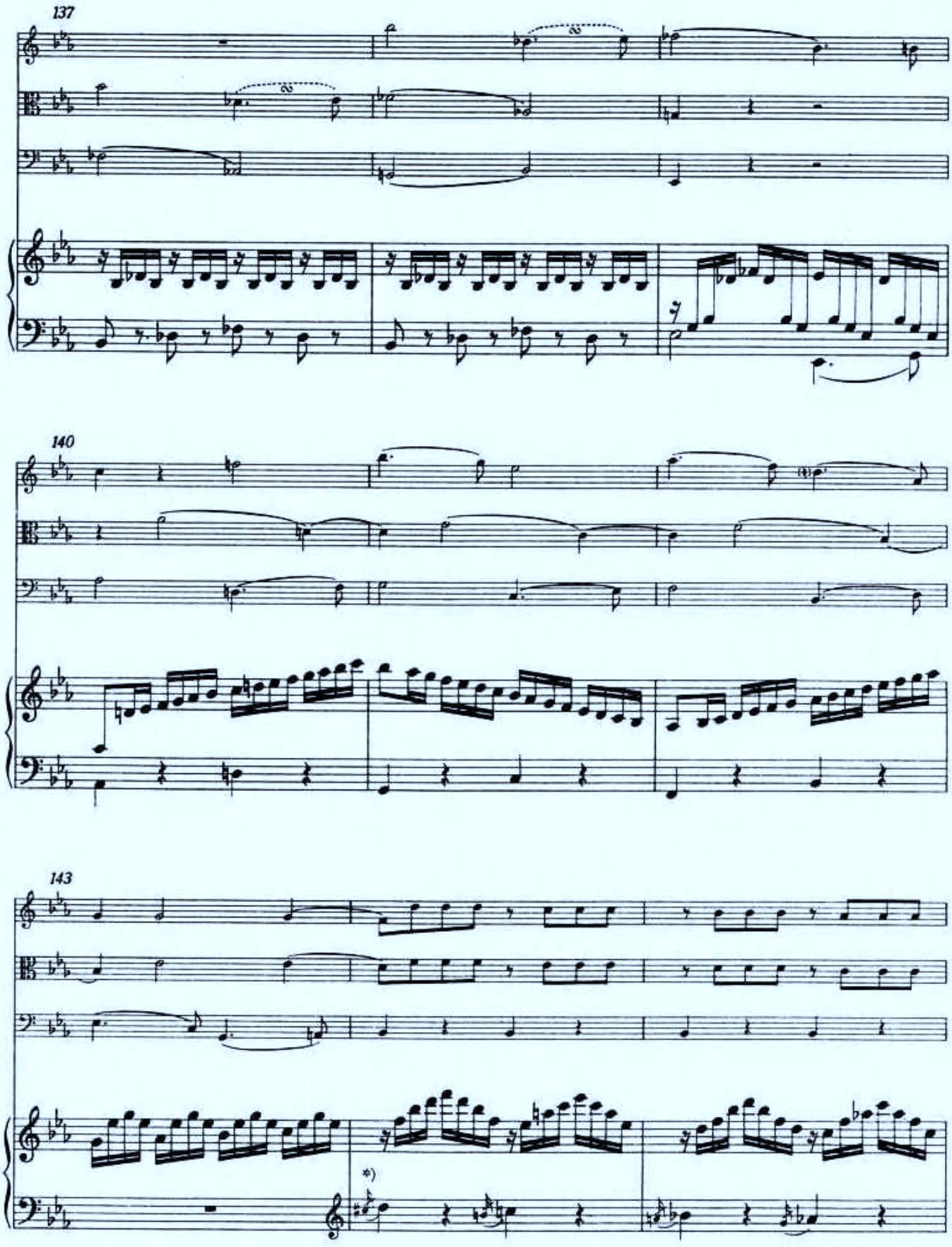
*) Vgl. Krit. Bericht.


90
tr
94
101

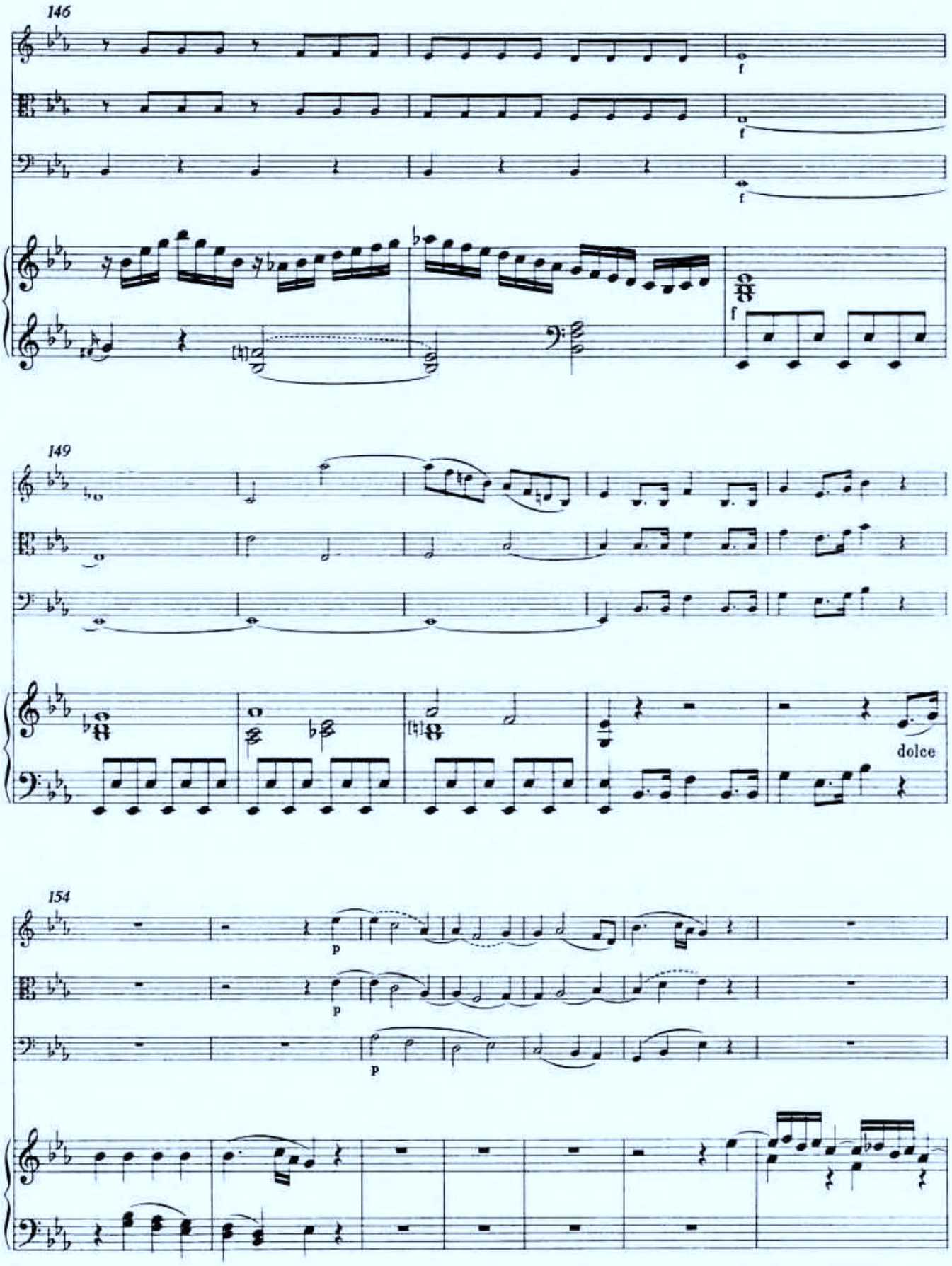

107
111
114

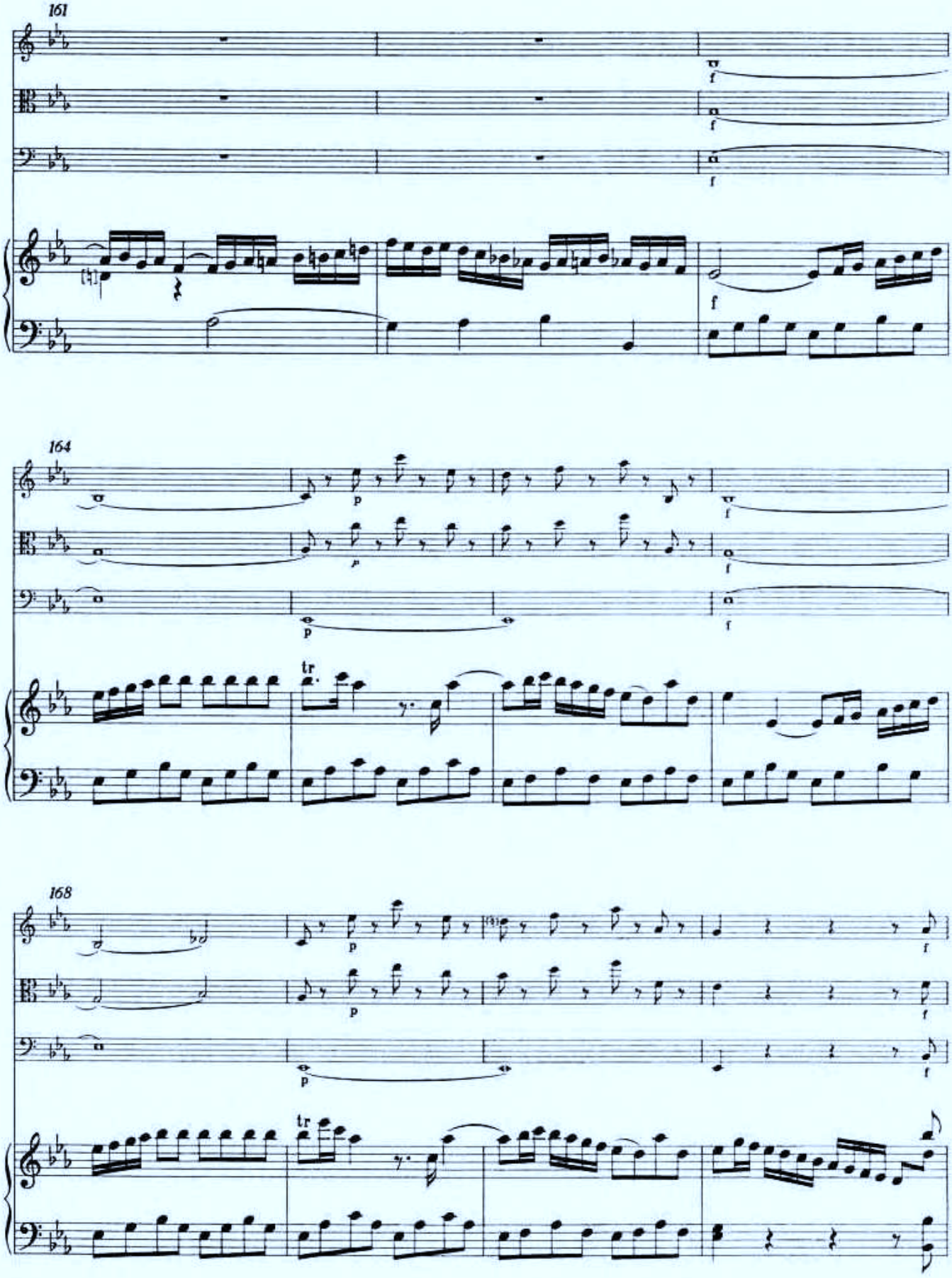

118
tr
120
123
p
p
f
f

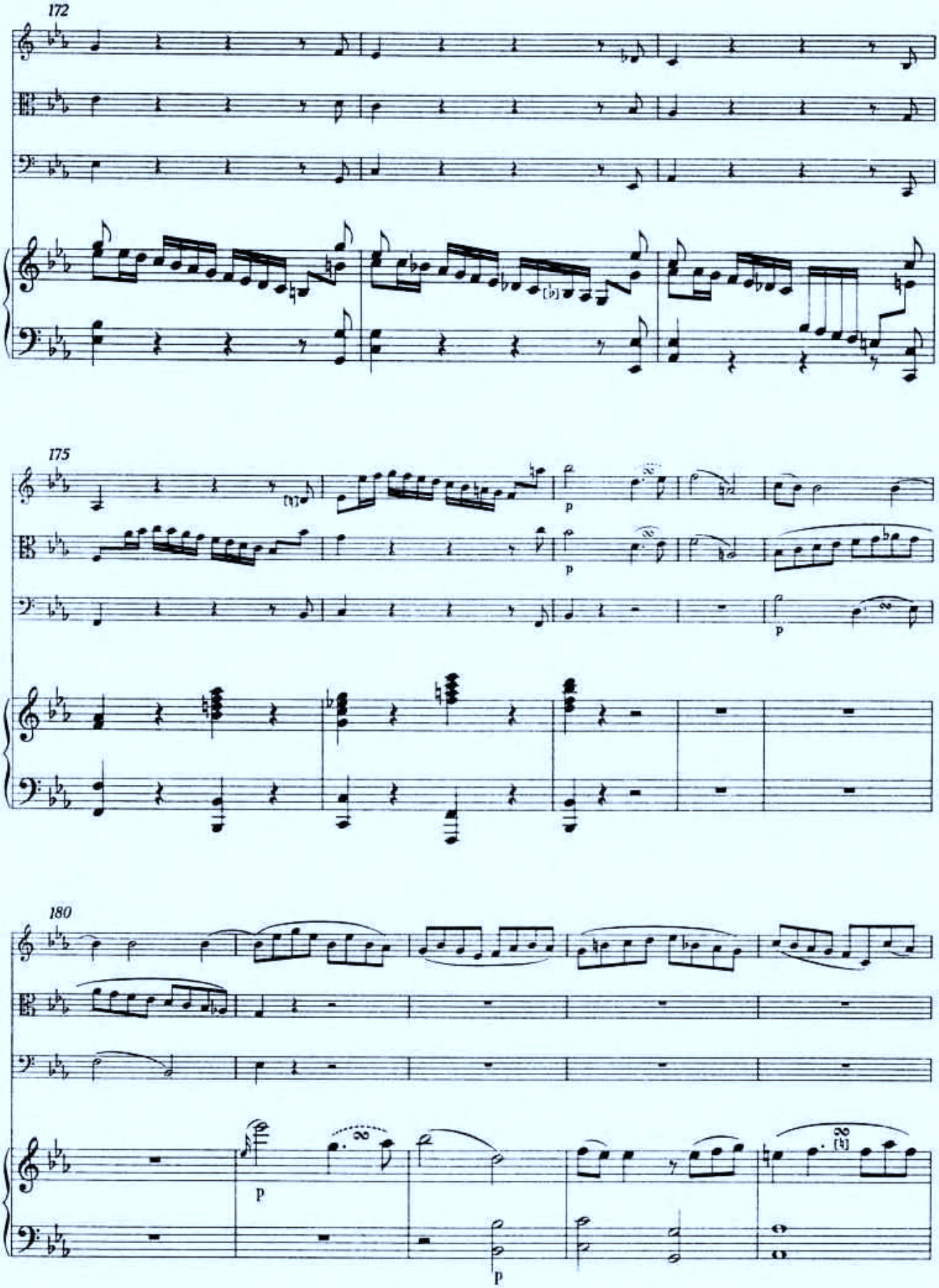

128
p
p
131
134

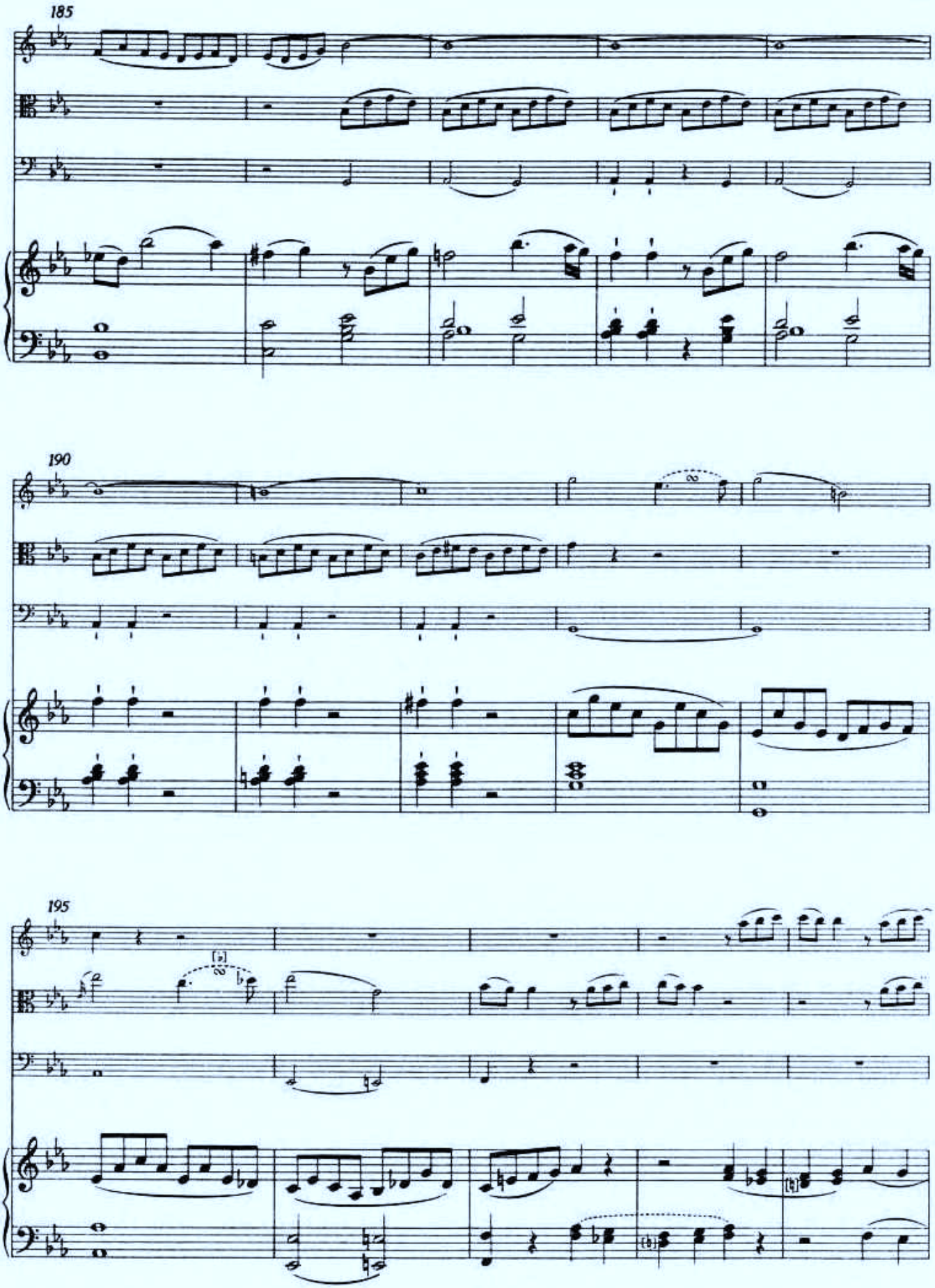


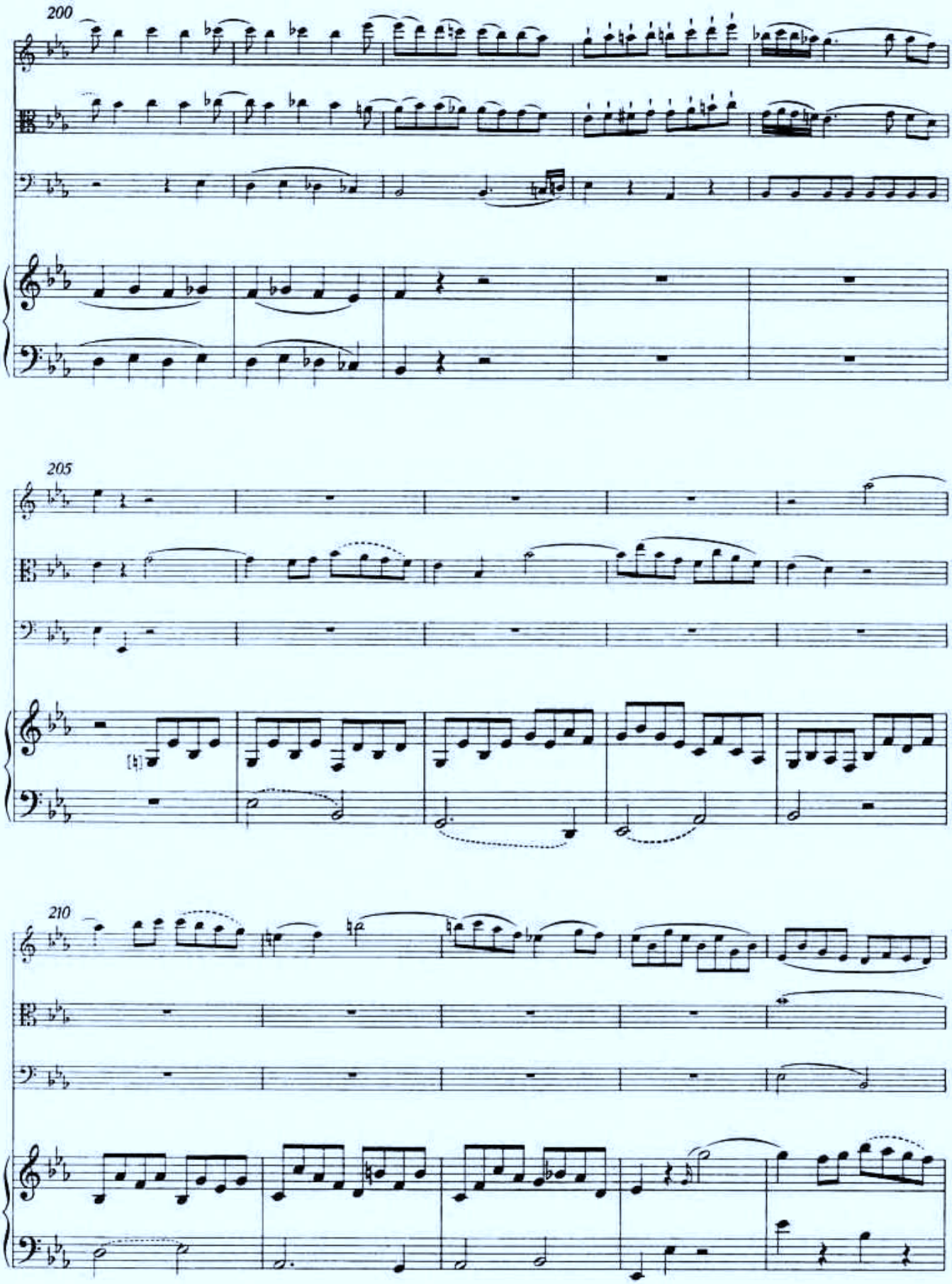
*) Vgl. Krit. Bericht.

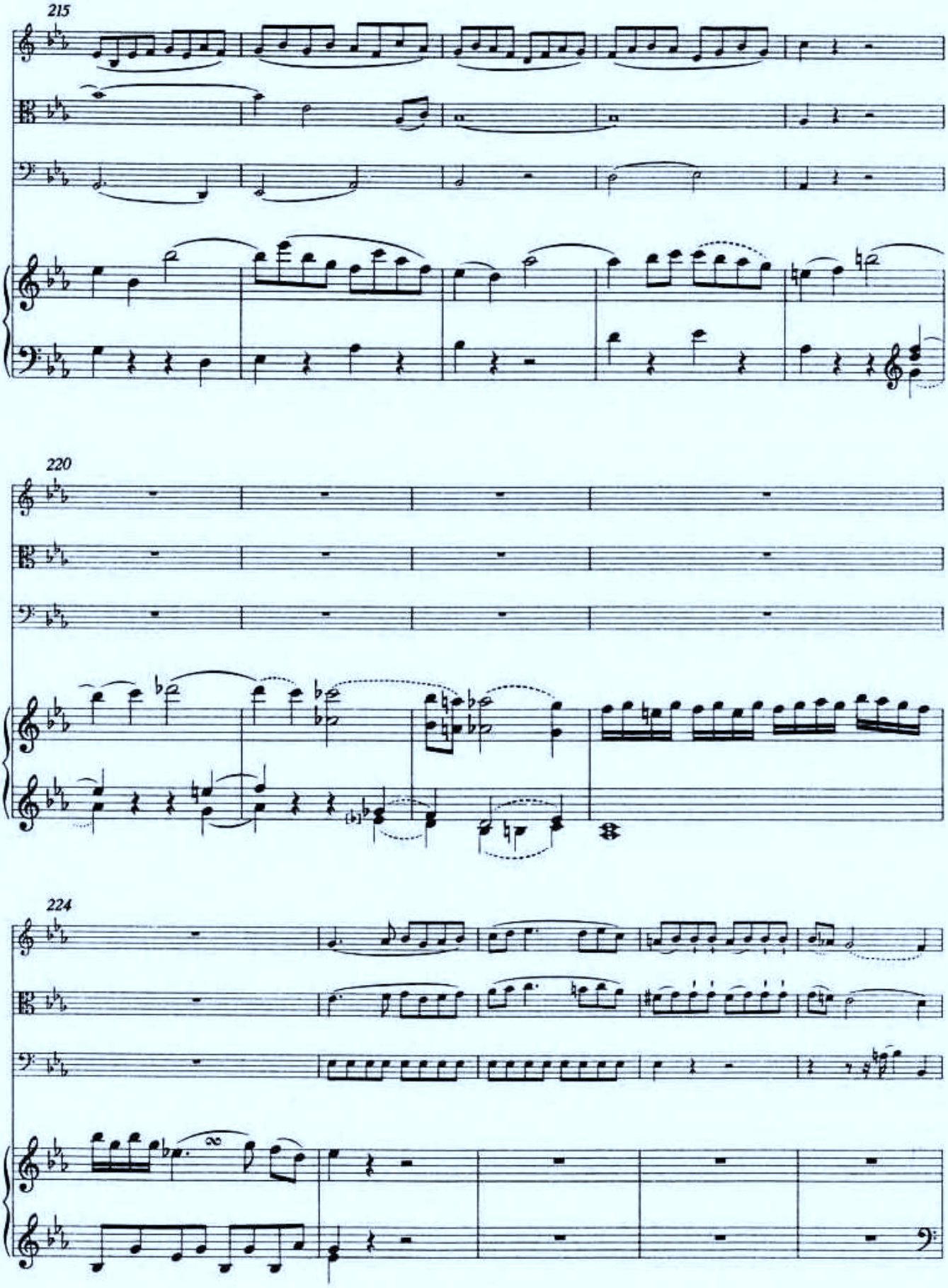

146
f
f
f
f
149
dolce
154
p
p
p

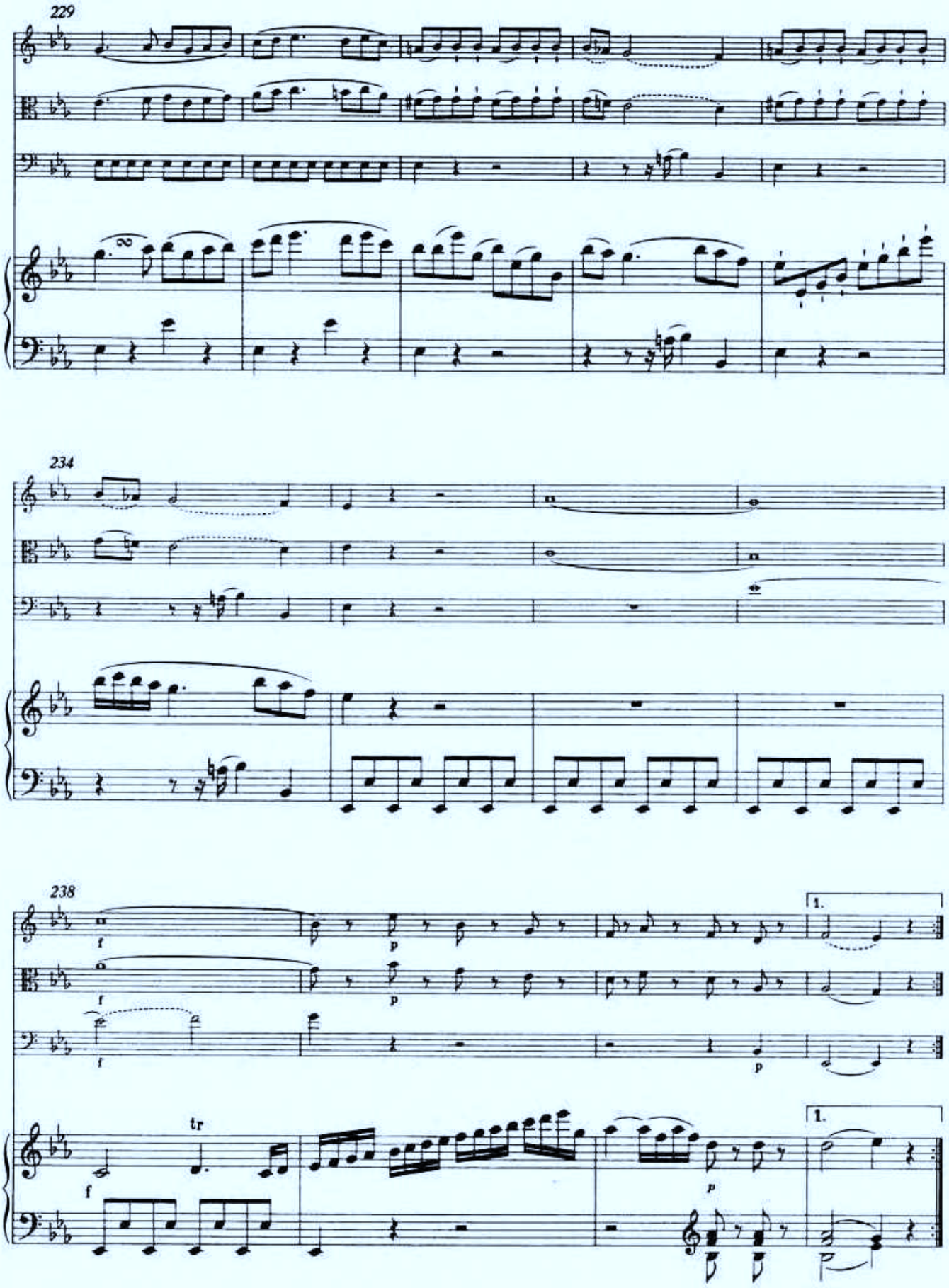

161
164
168
tr
tr

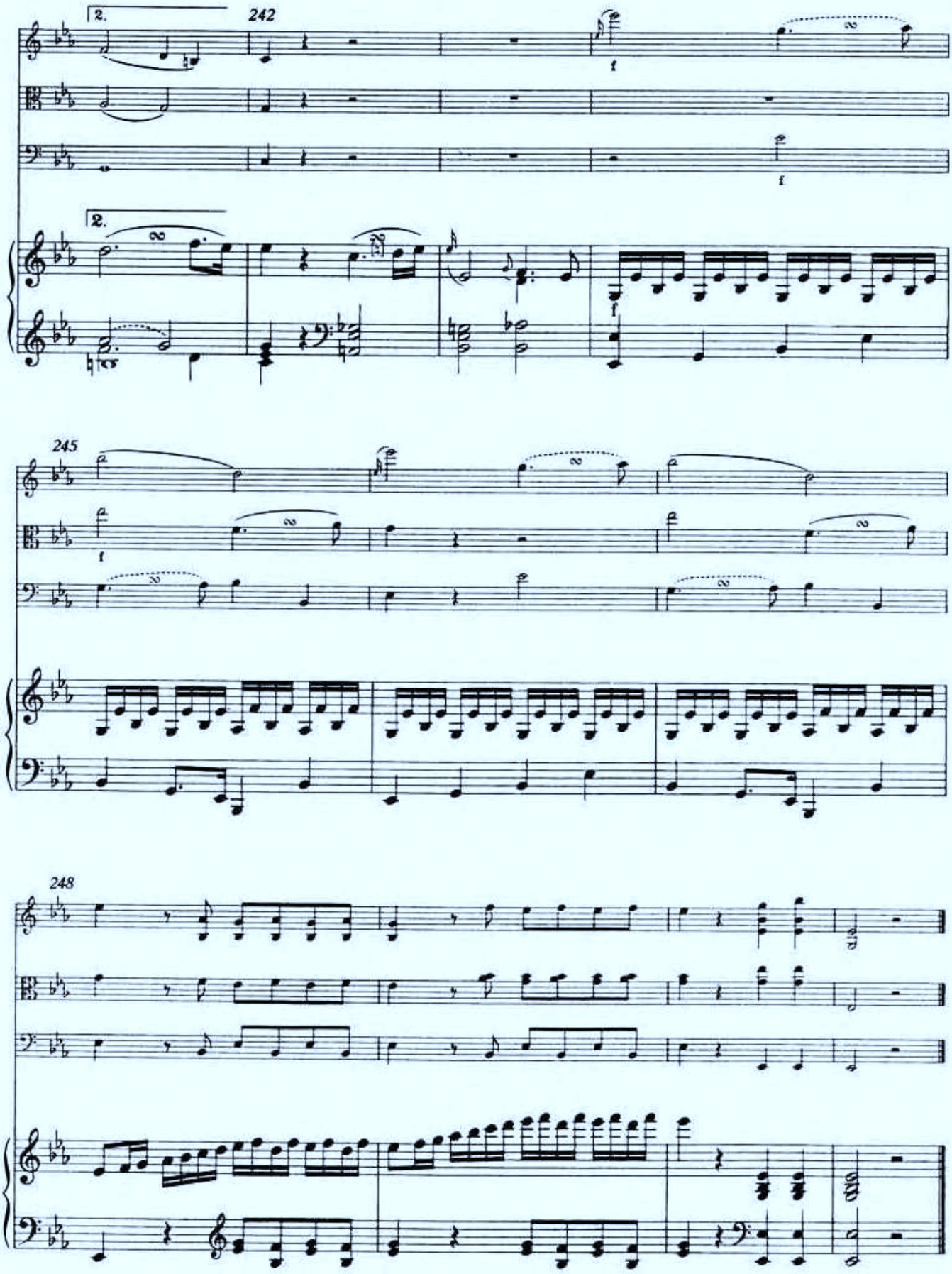

172
175
180
p
p
p
p

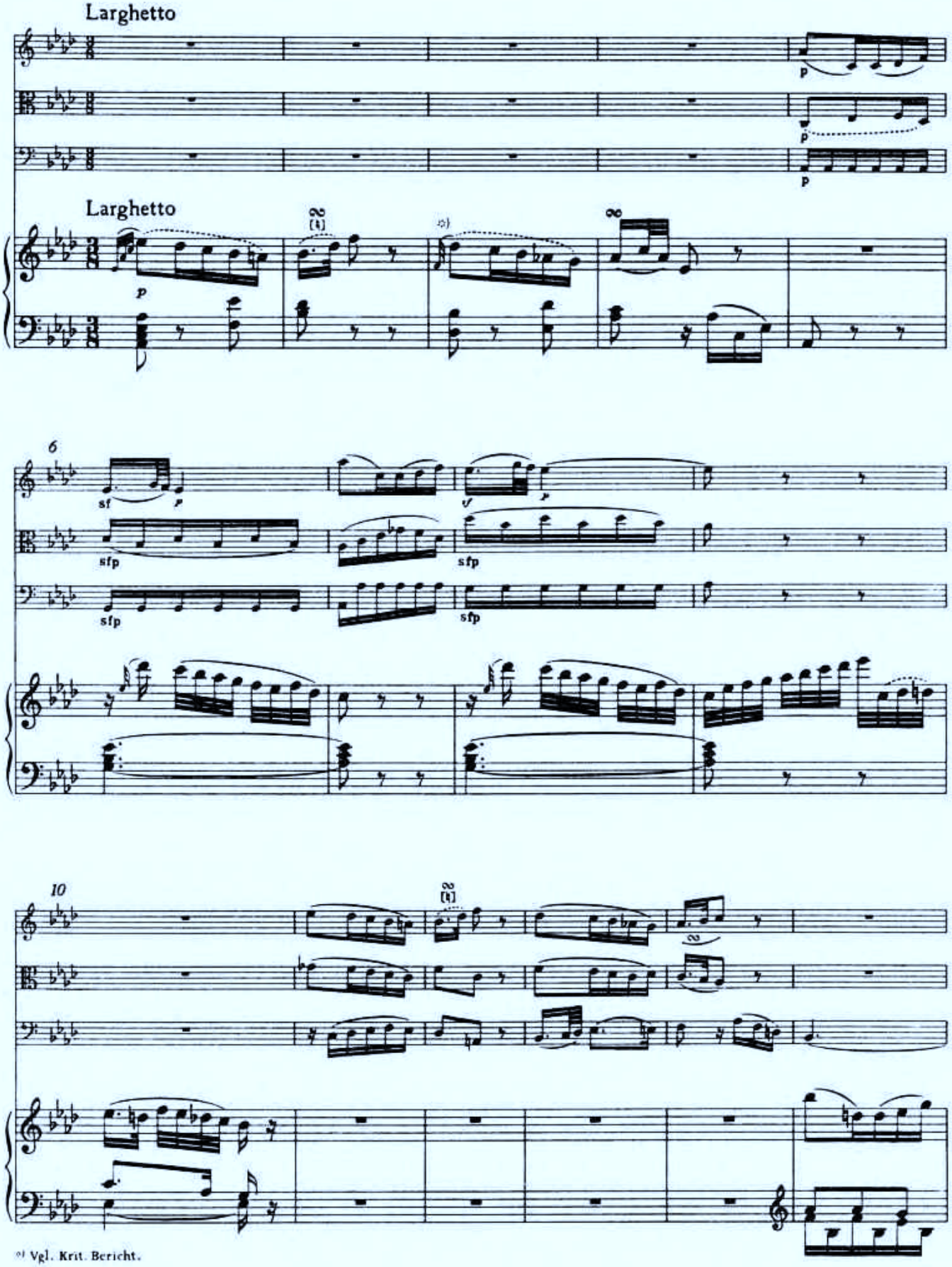

185
190
195


200
205
210

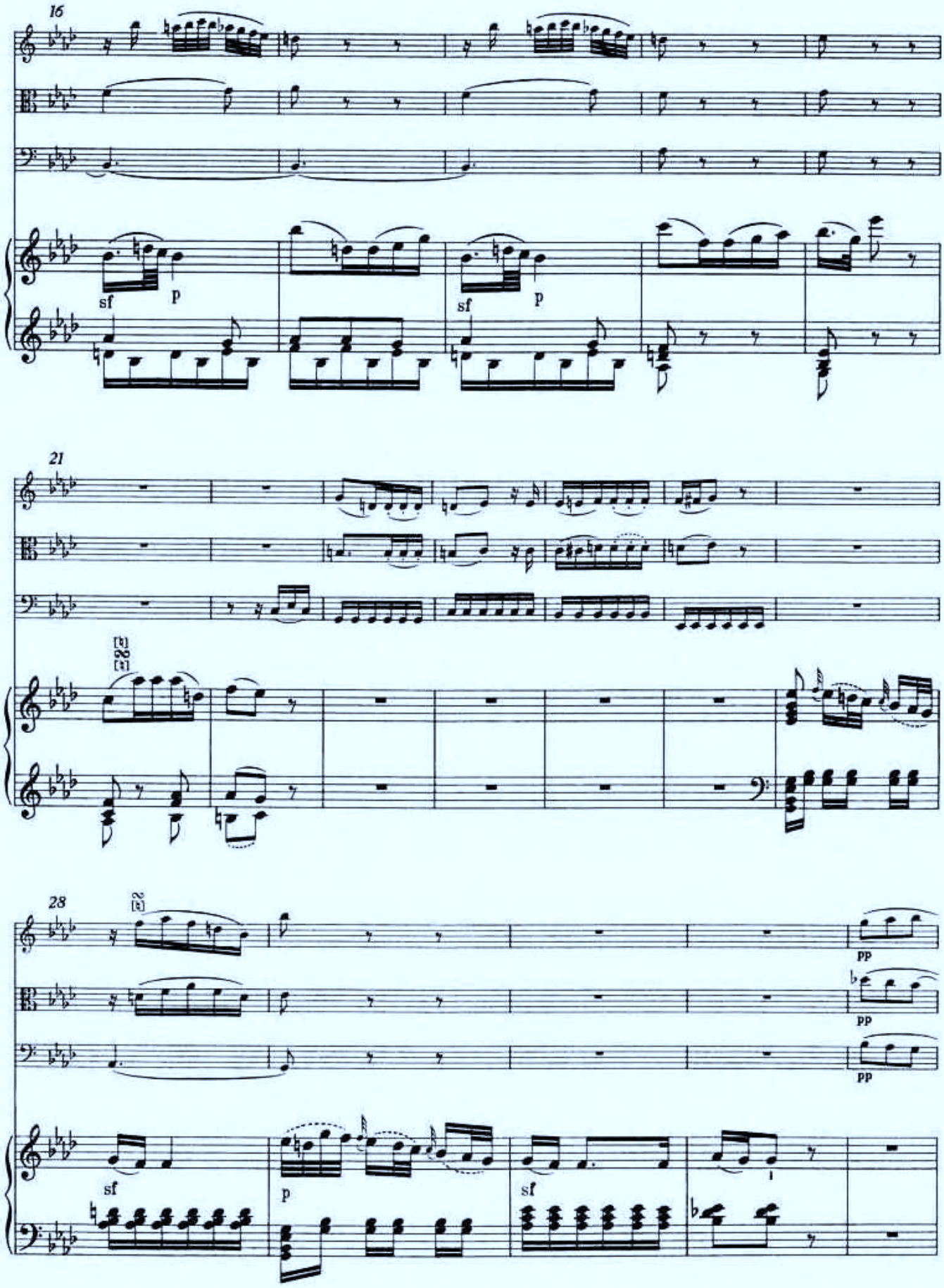

215
220
224

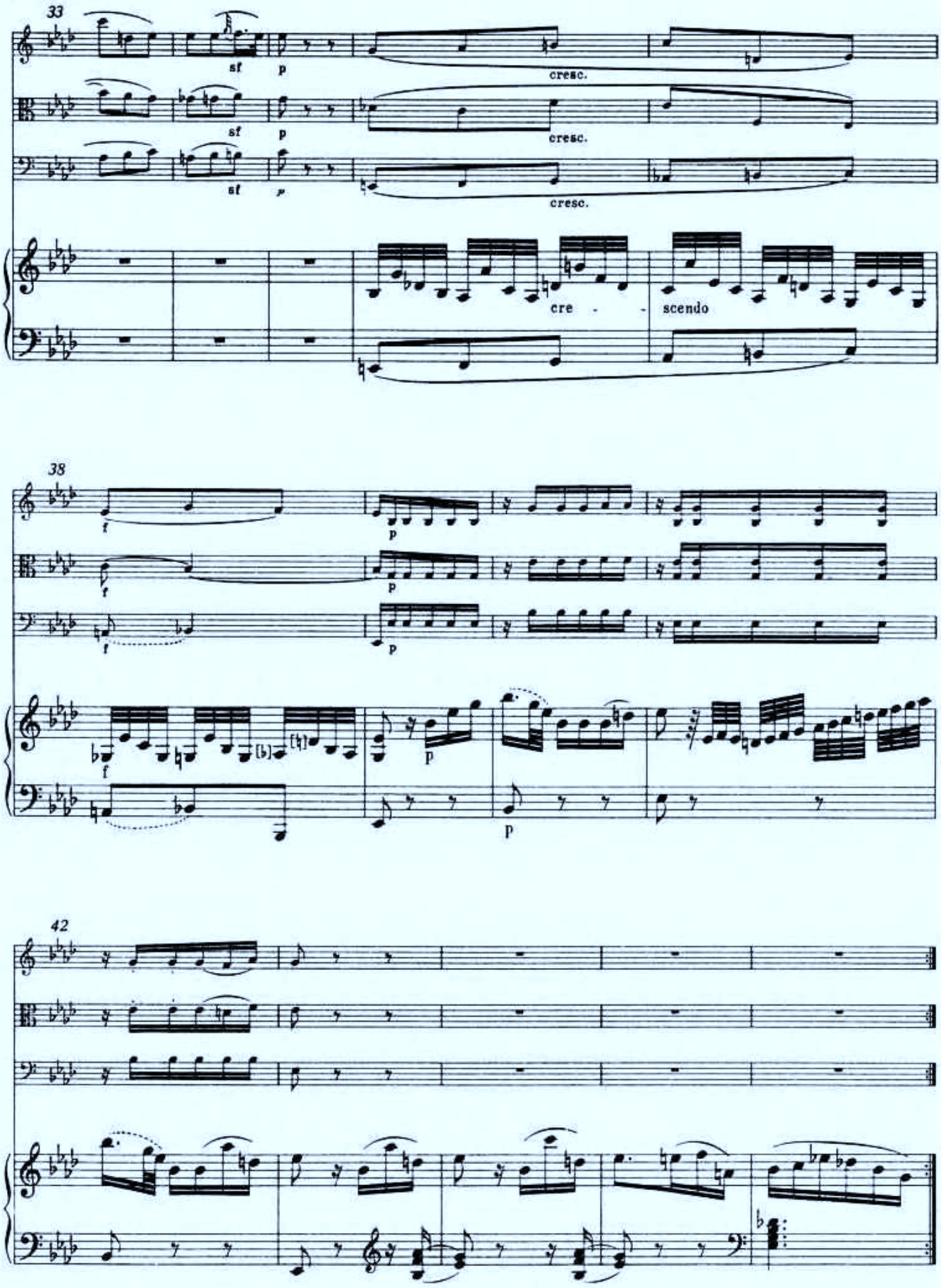

229
234
238
f
p
tr
1.

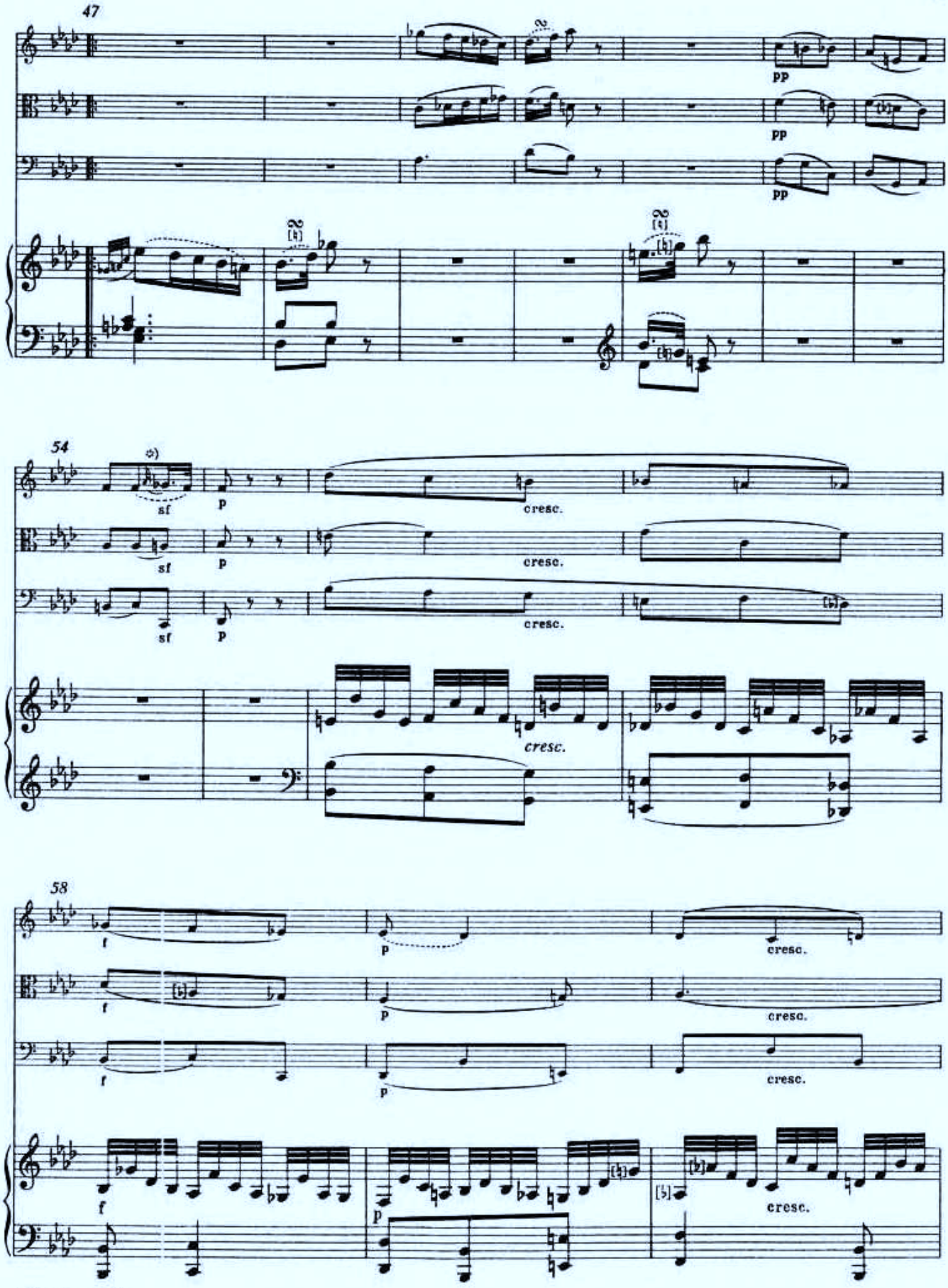

2.
242
t
2.
f
245
t
248



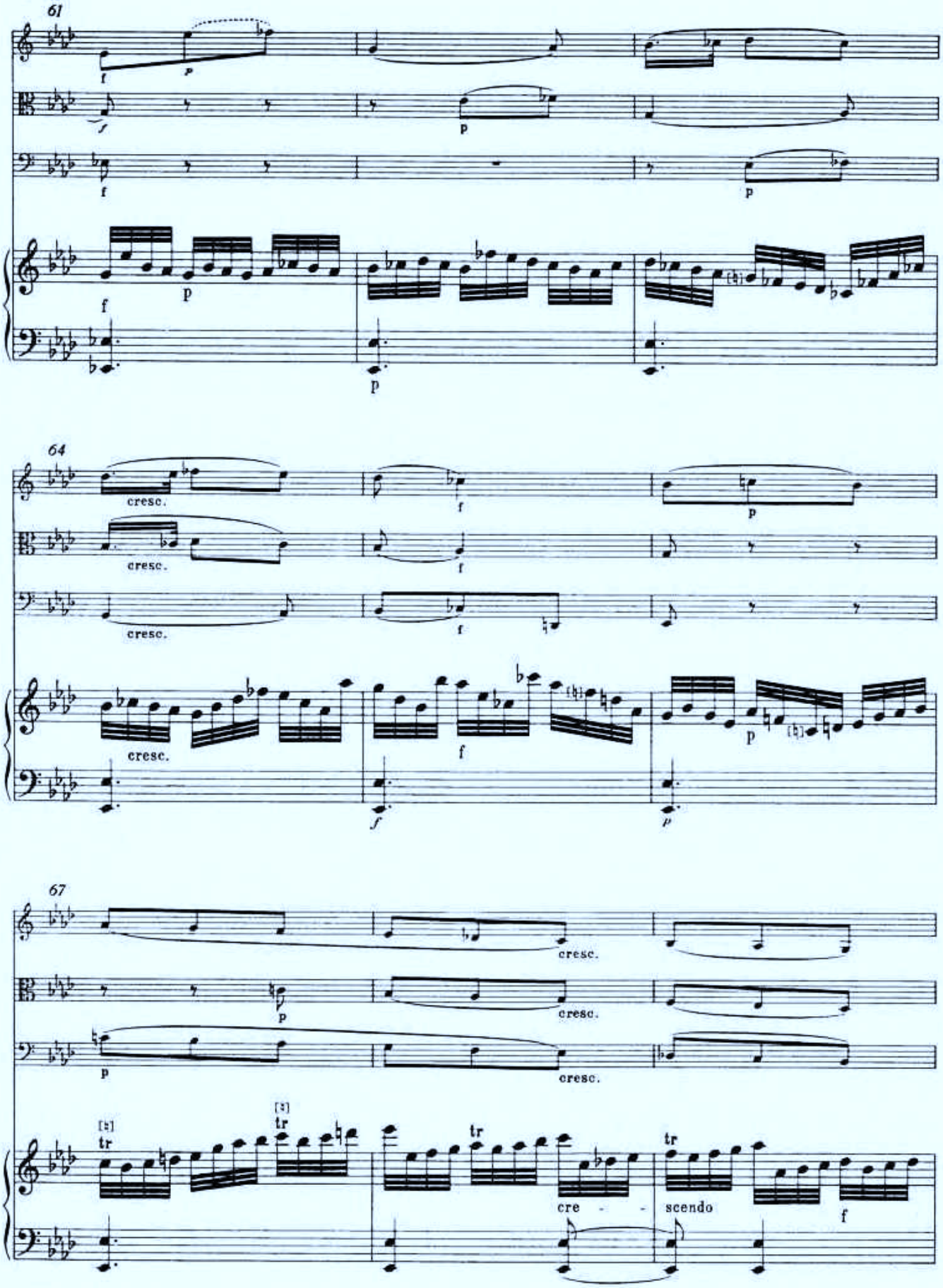
*) Vgl. Krit. Bericht.

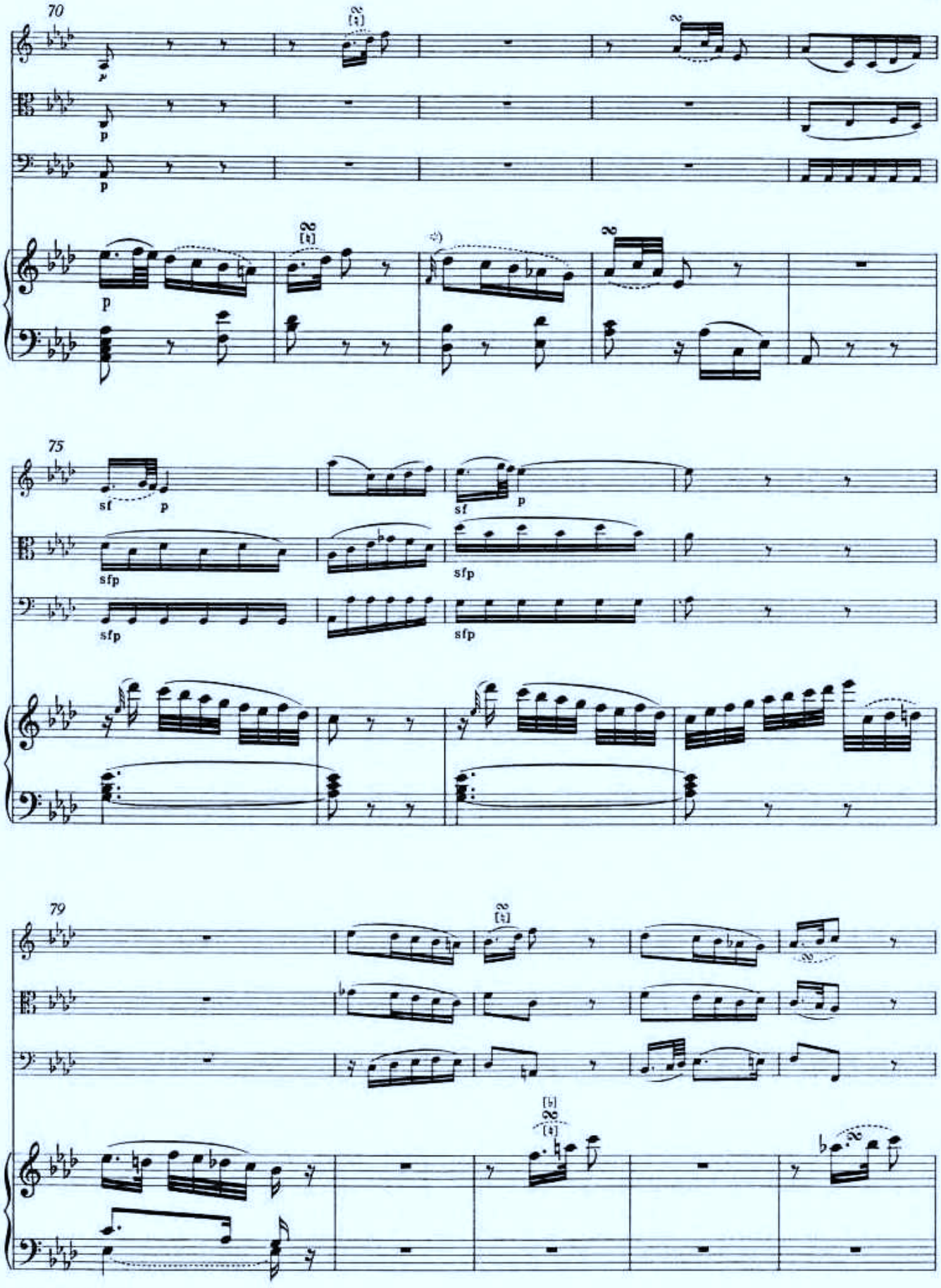

16
sf
p
sf
p
21
28
pp
pp
pp
sf
p
sf


33
sf
p
cresc.
cre - scendo
38
f
p
42

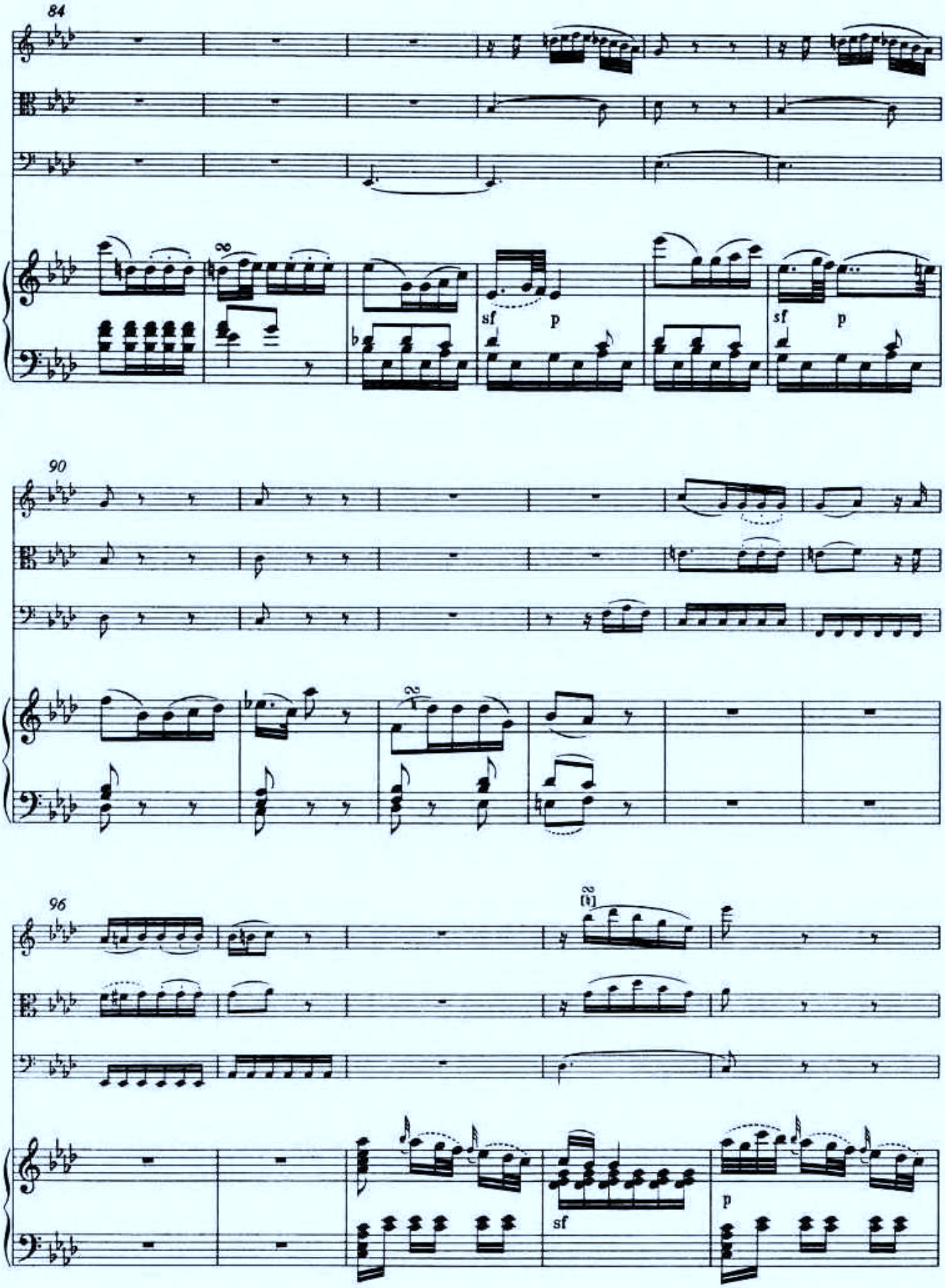


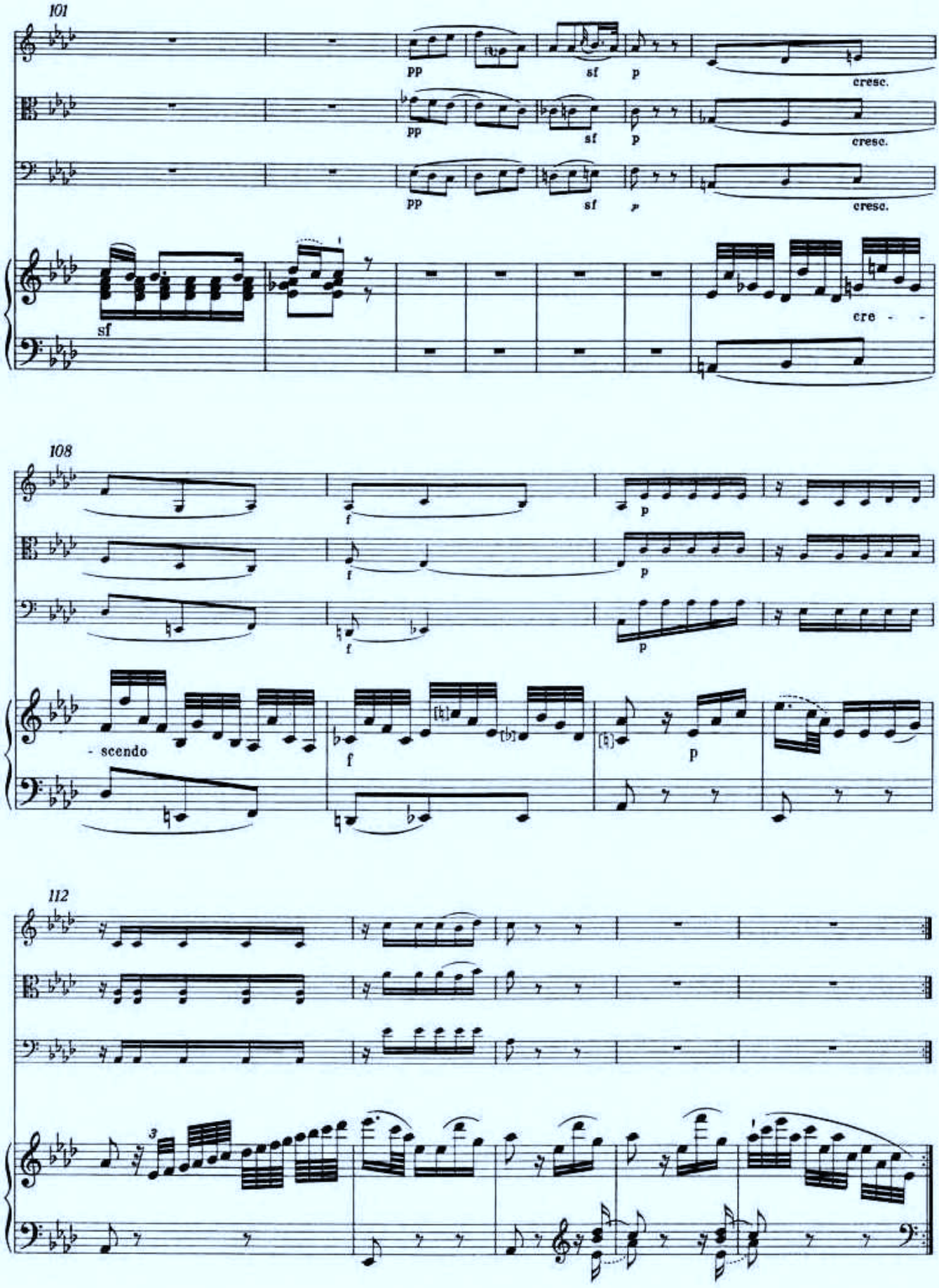
*) Vgl. Krit. Bericht.

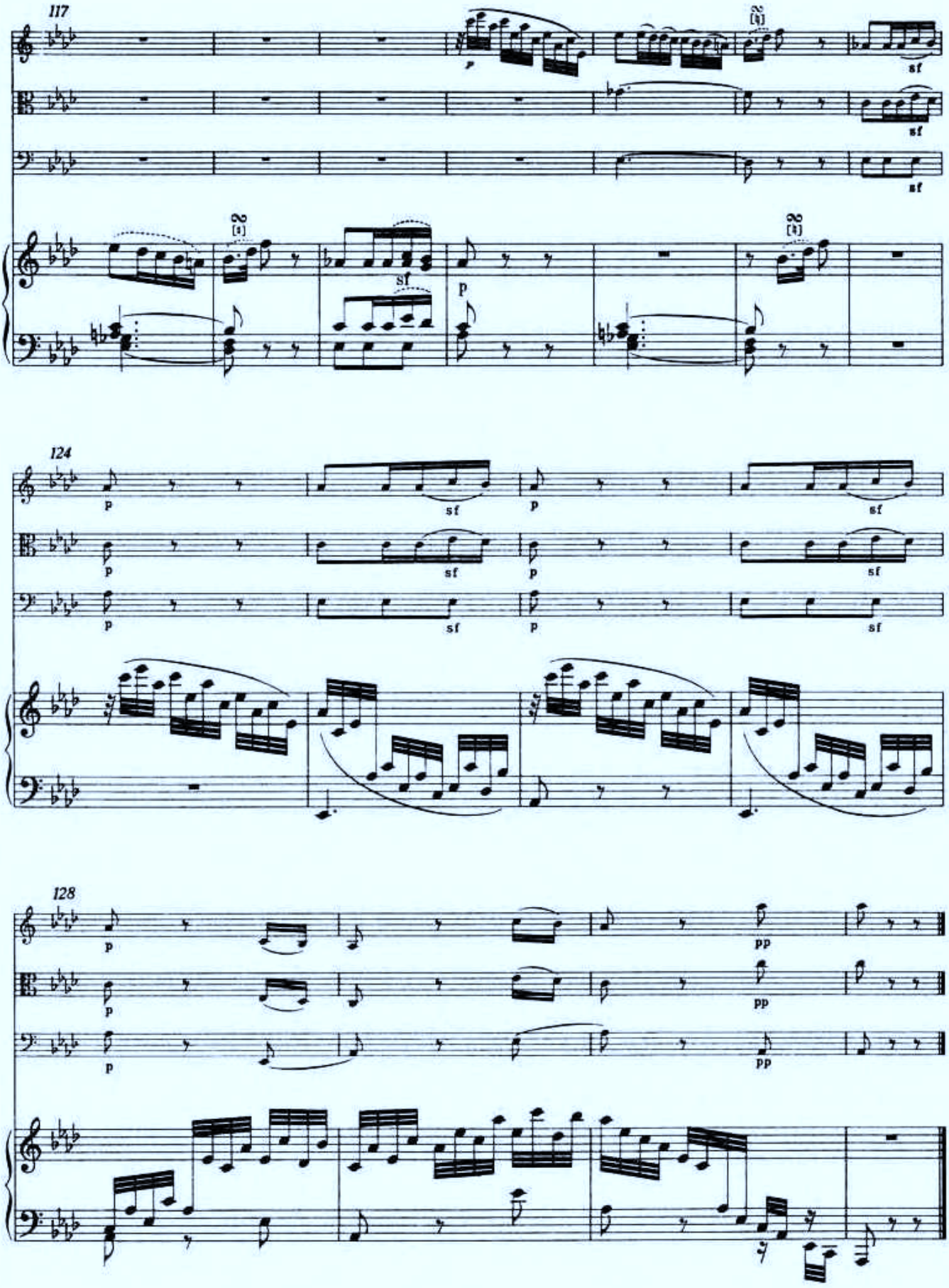

61
64
67
cresc.
cre - scendo
tr

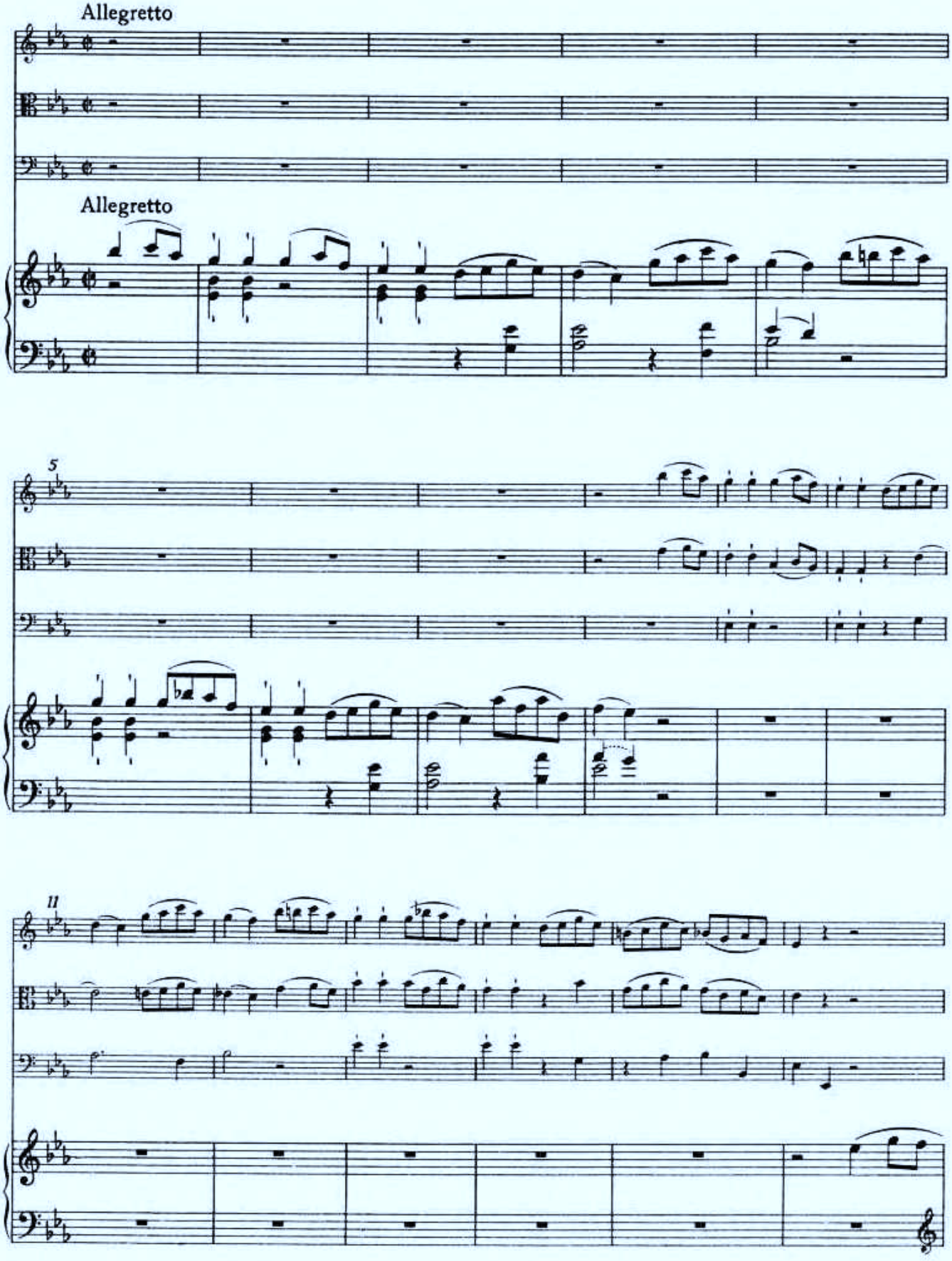


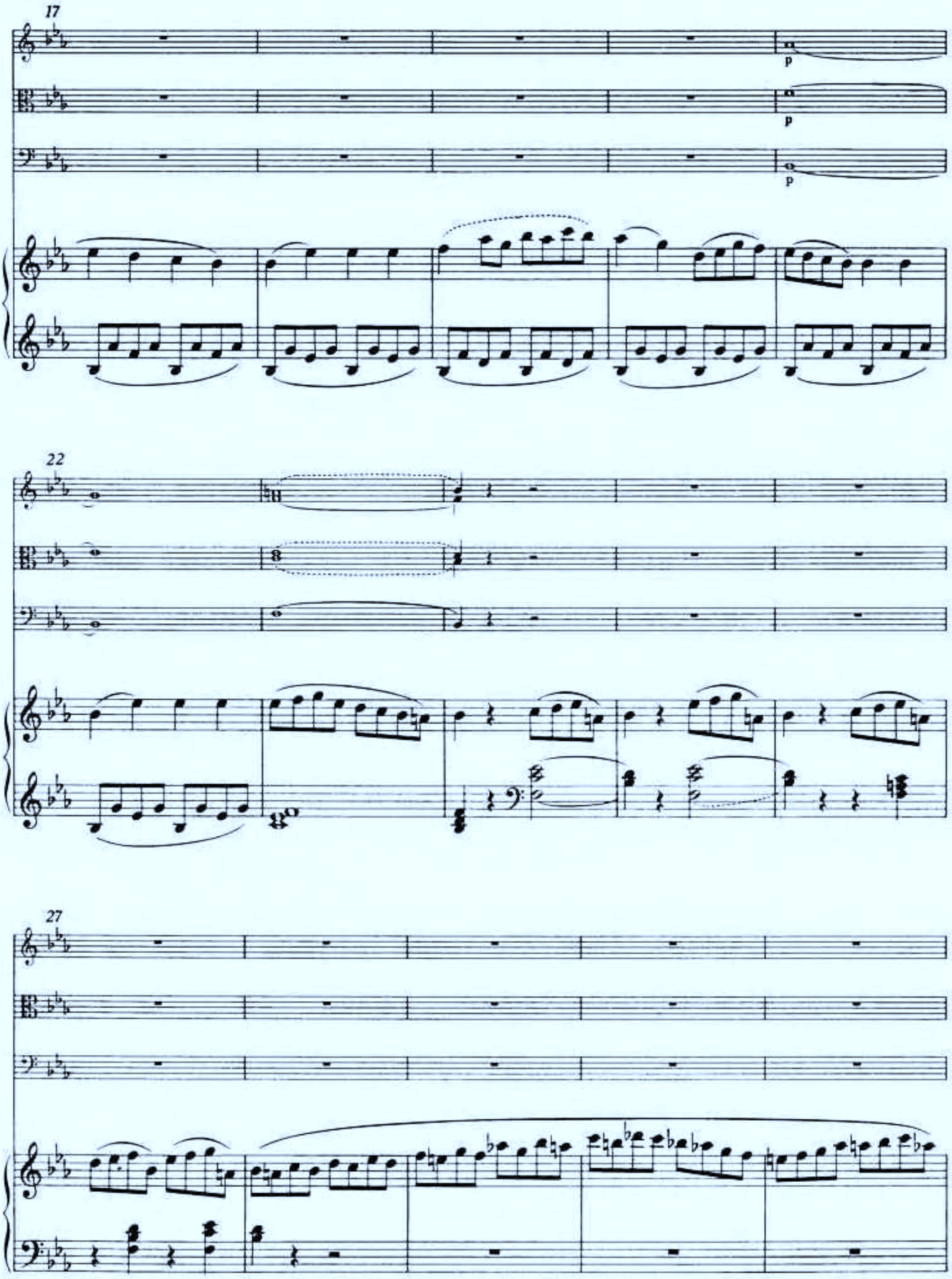
*) Vgl. Krit. Bericht.

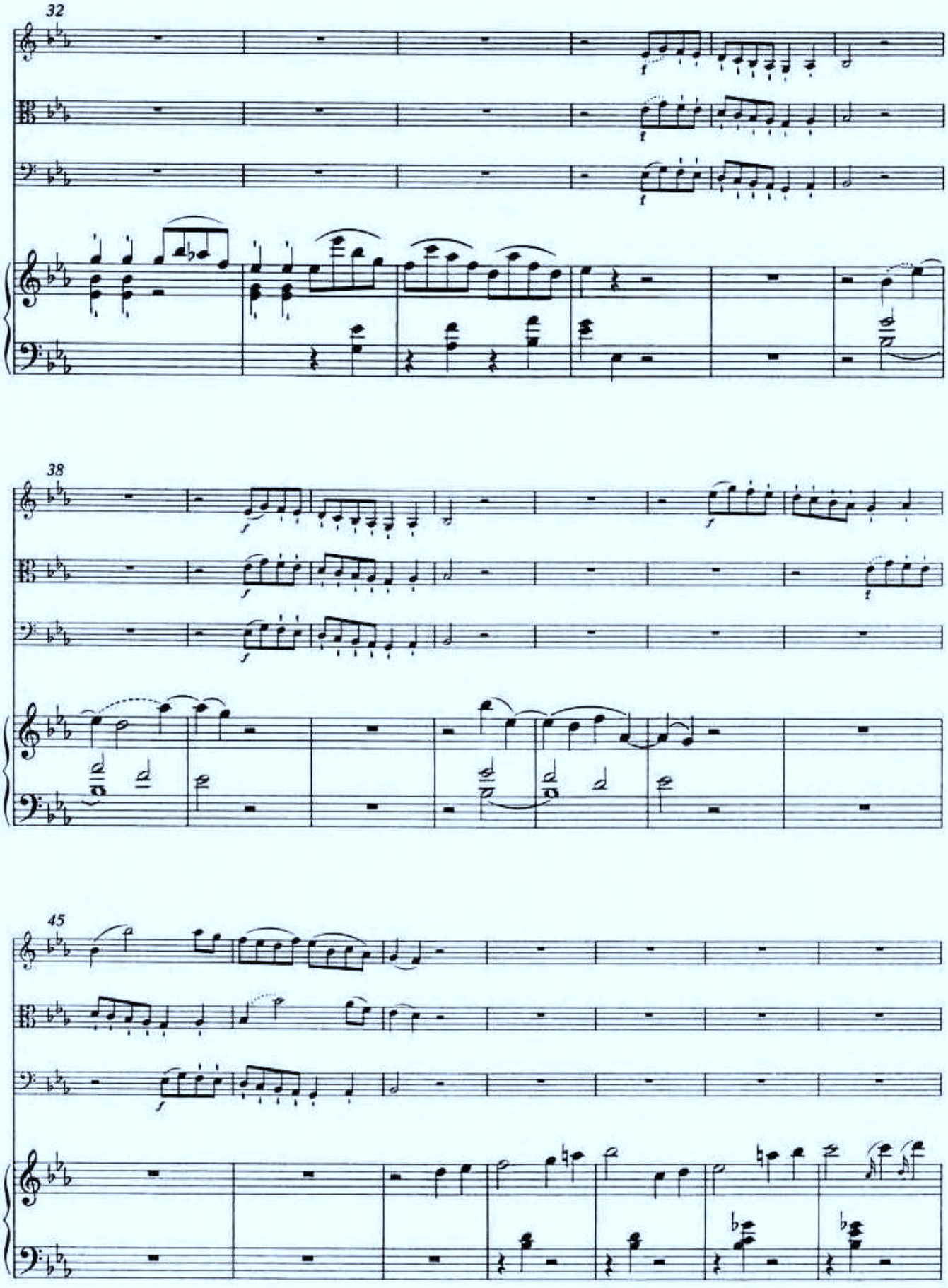

84
sf
p
sf
p
90
96
sf
p

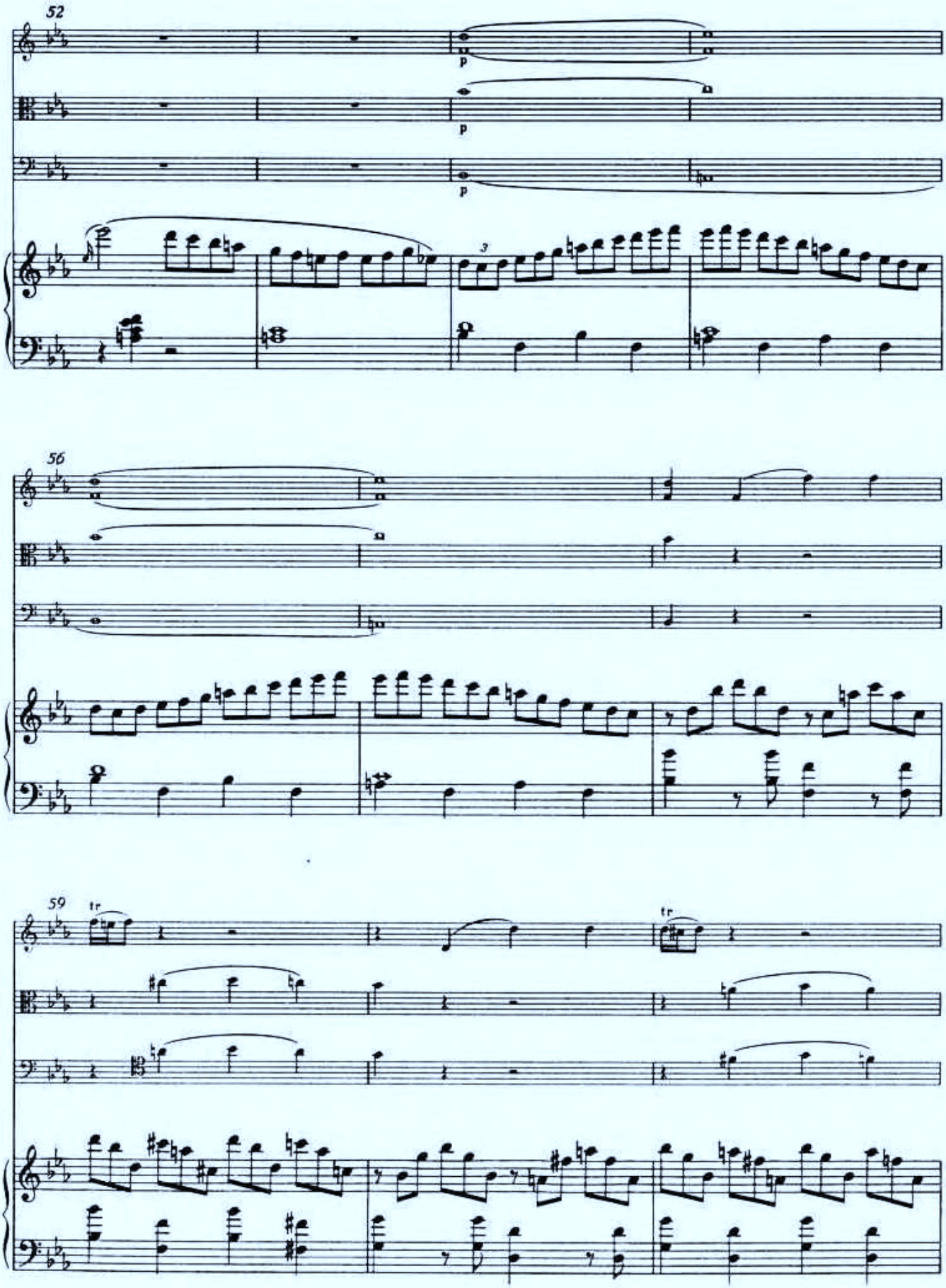

101
pp
sf
p
cresc.
pp
sf
p
cresc.
pp
sf
p
cresc.
sf
cre - -
108
f
p
f
p
f
p
- scendo
f
p
112

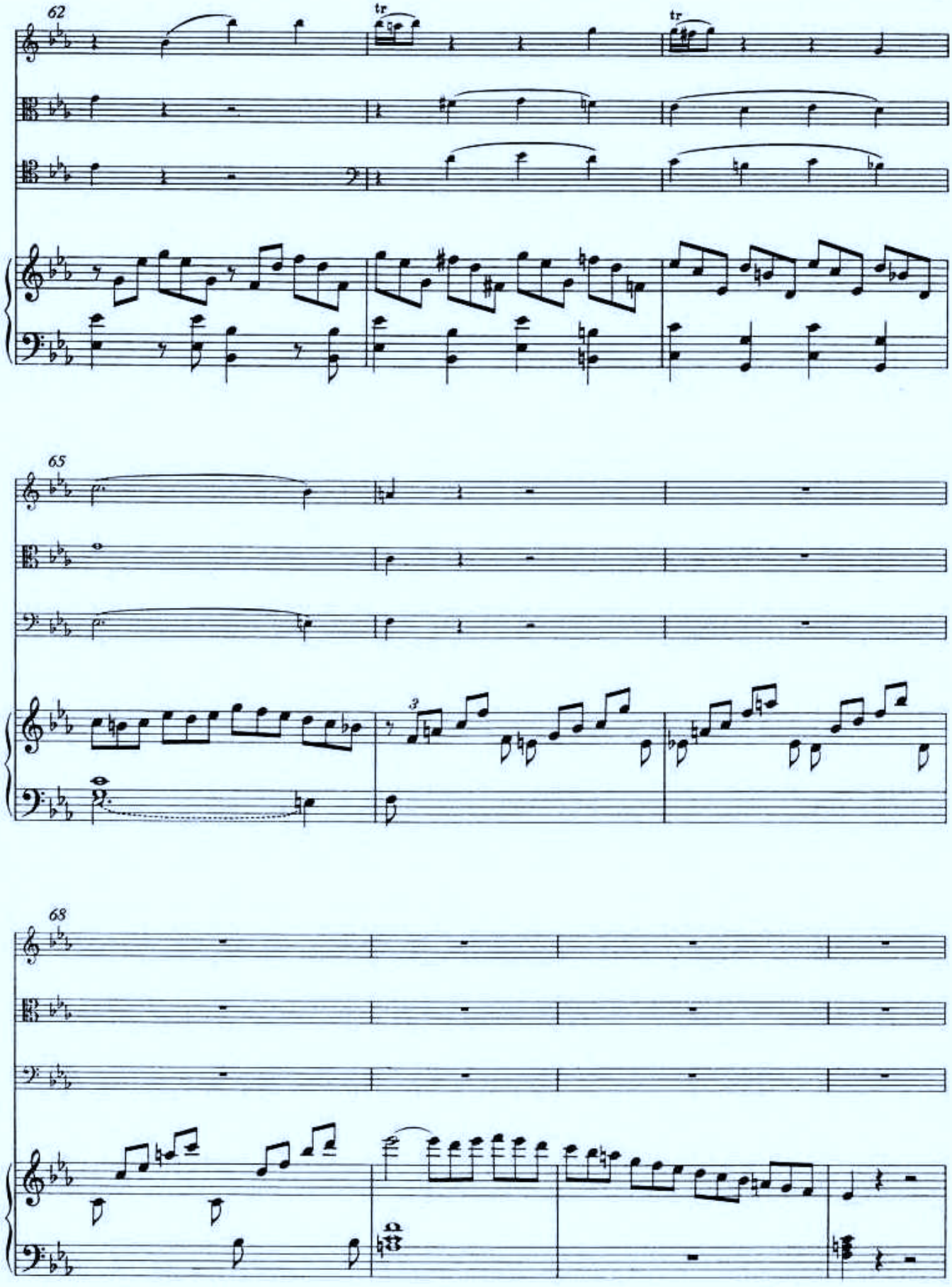

117
124
128
p
sf
pp

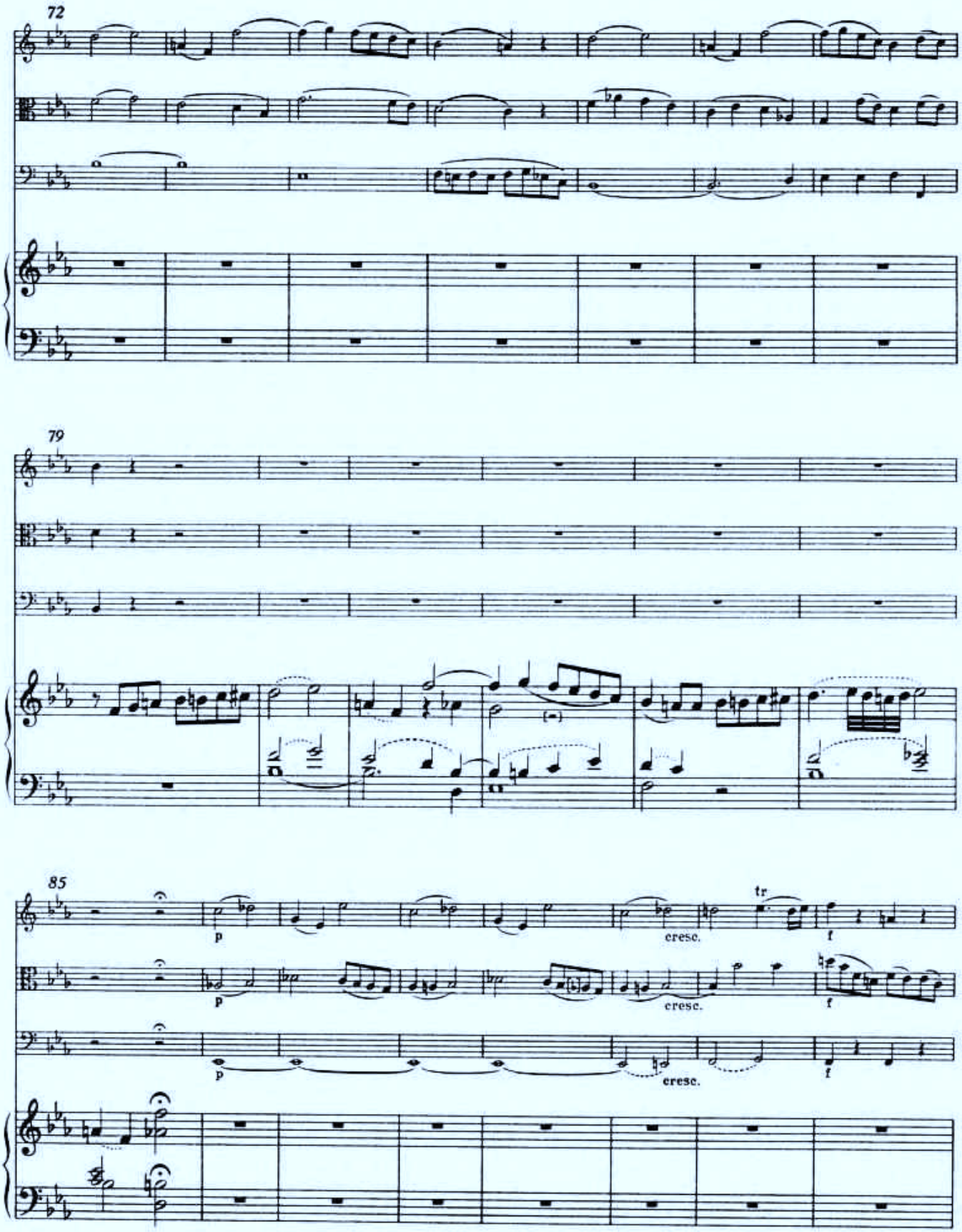

Allegretto
Allegretto
5
11


17
p
p
p
22
27

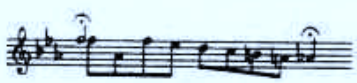

32
38
45

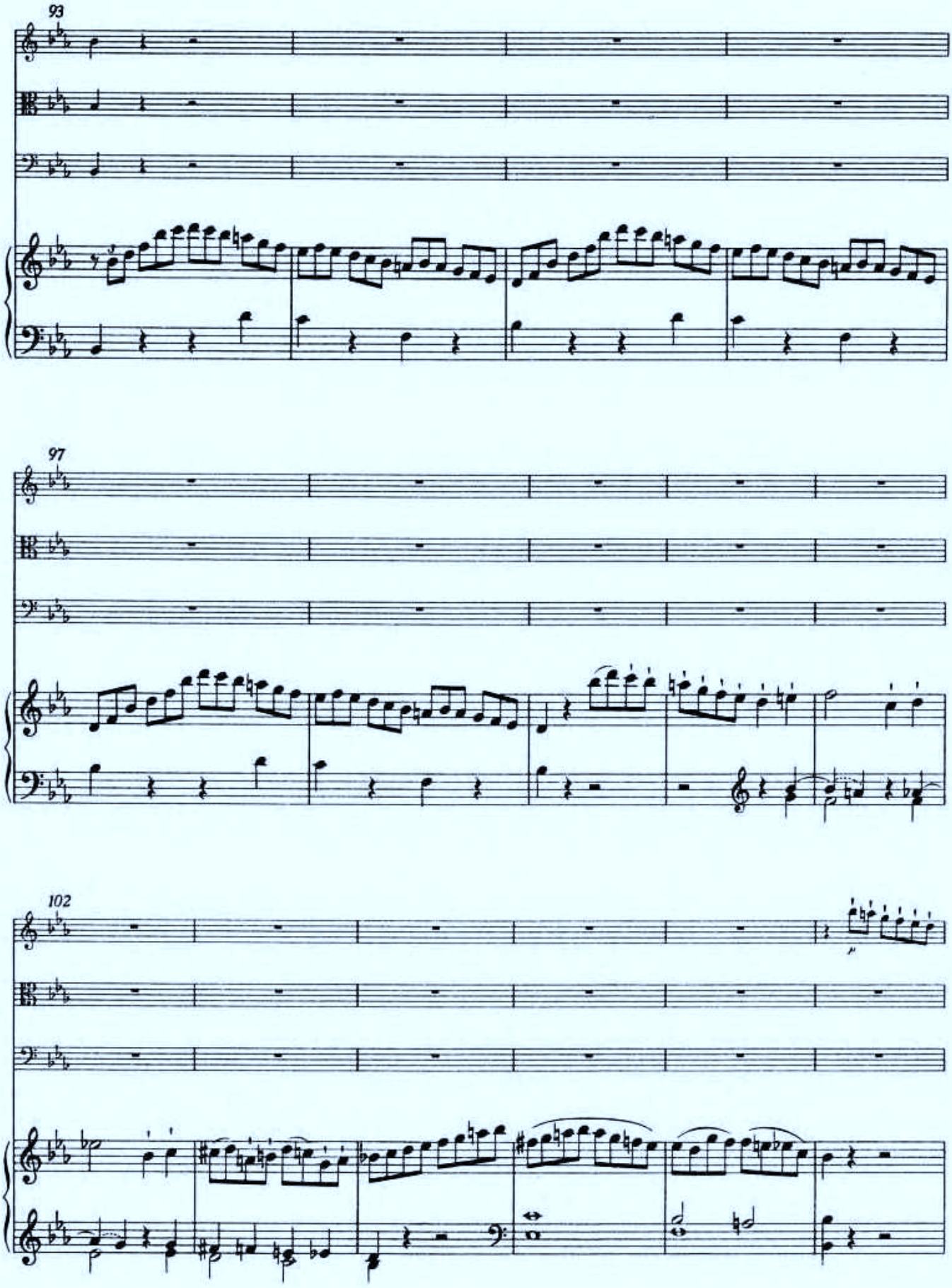

52
p
p
p
3
56
59
tr
tr

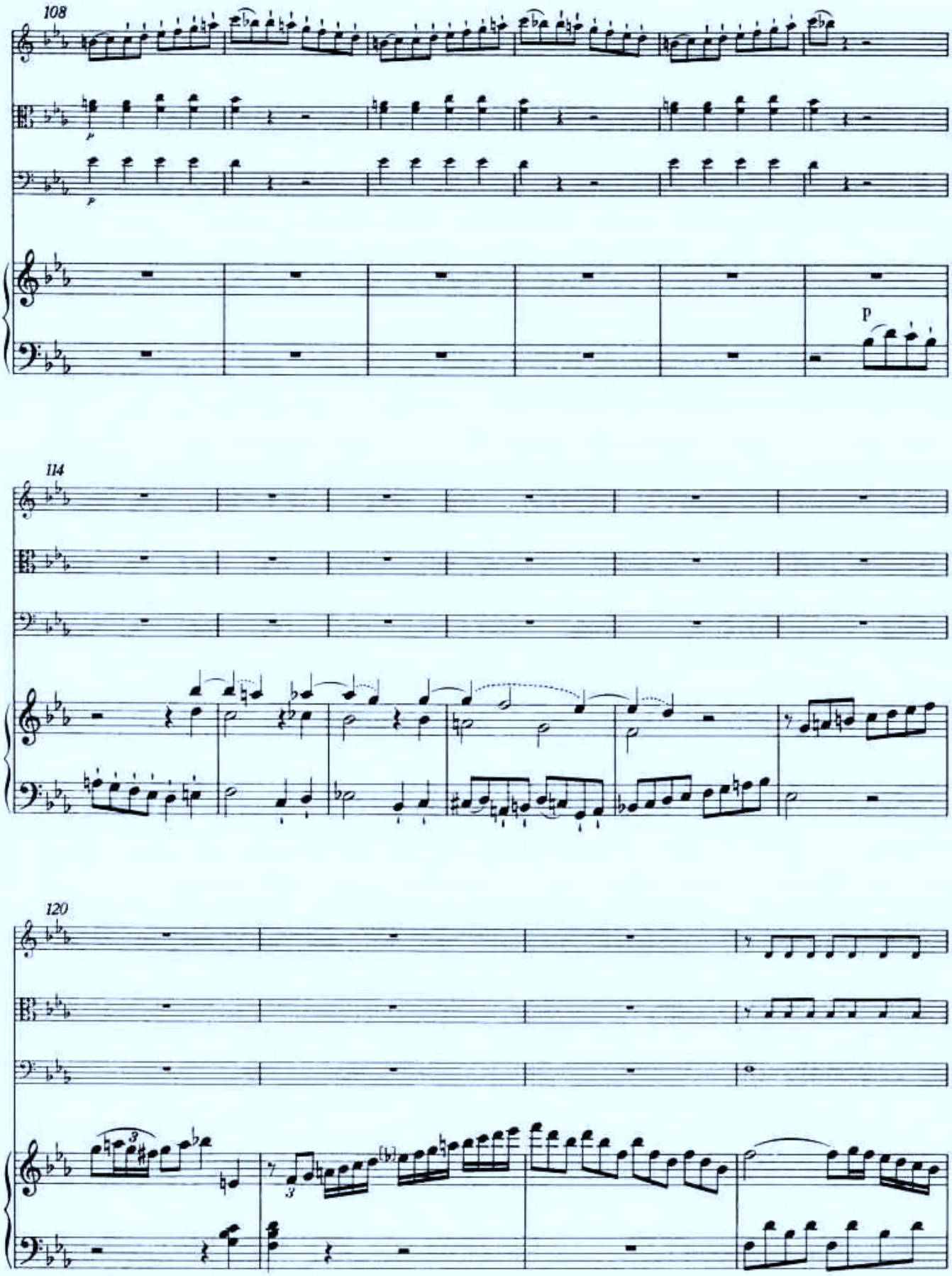

62
tr
tr
65
3
68

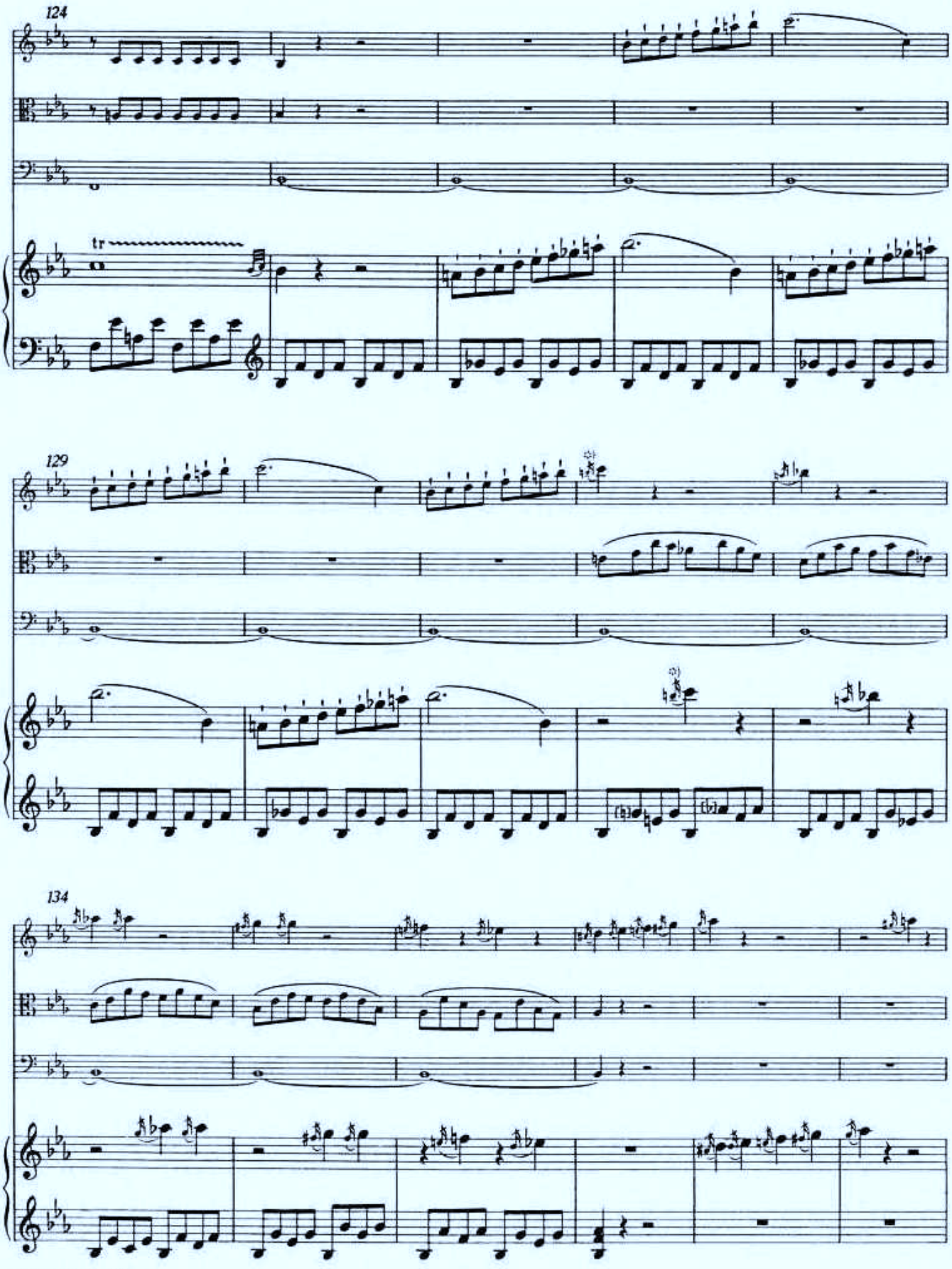


[a]) Vorschlag zur Auszierung der Fermate:

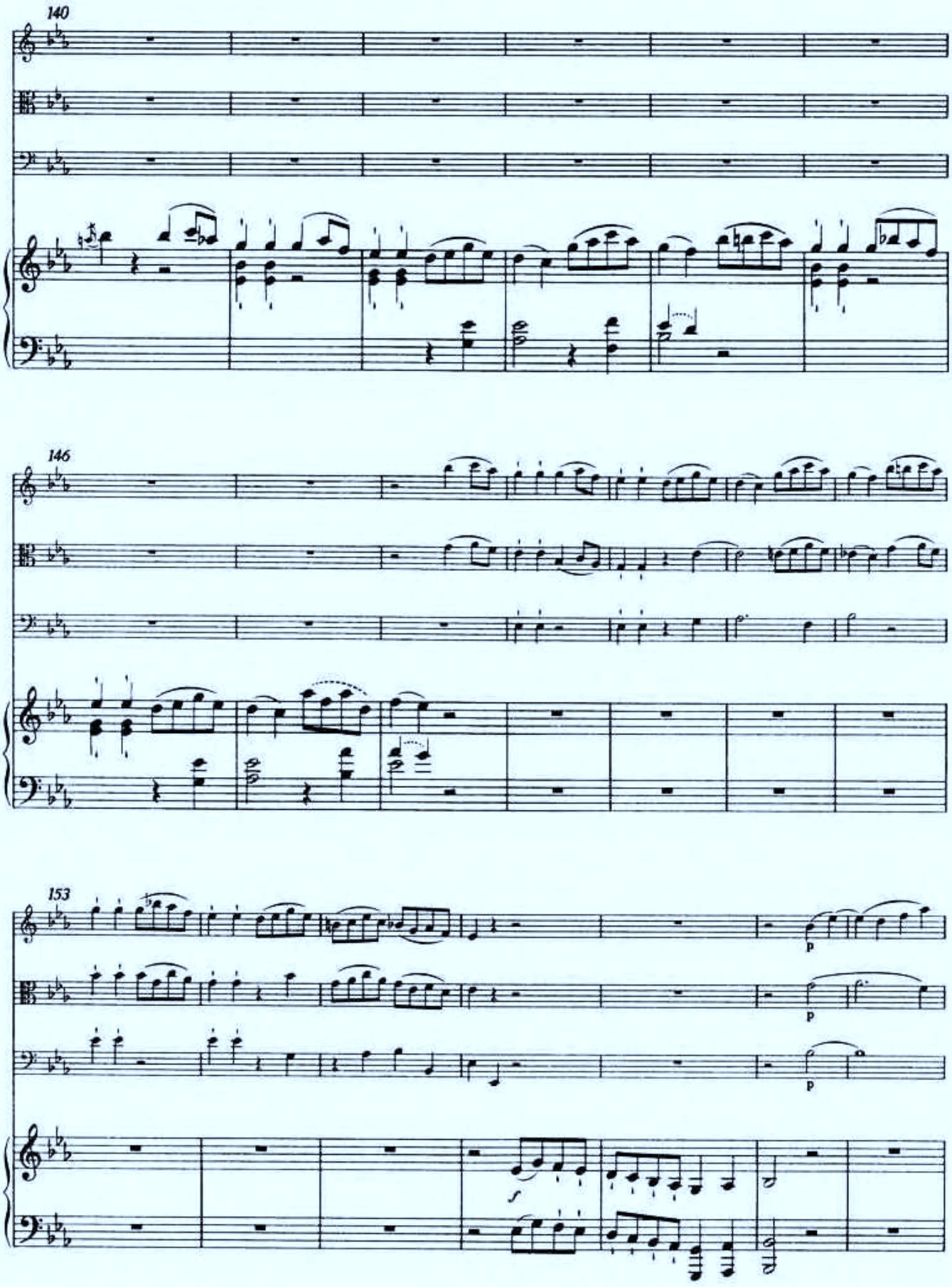


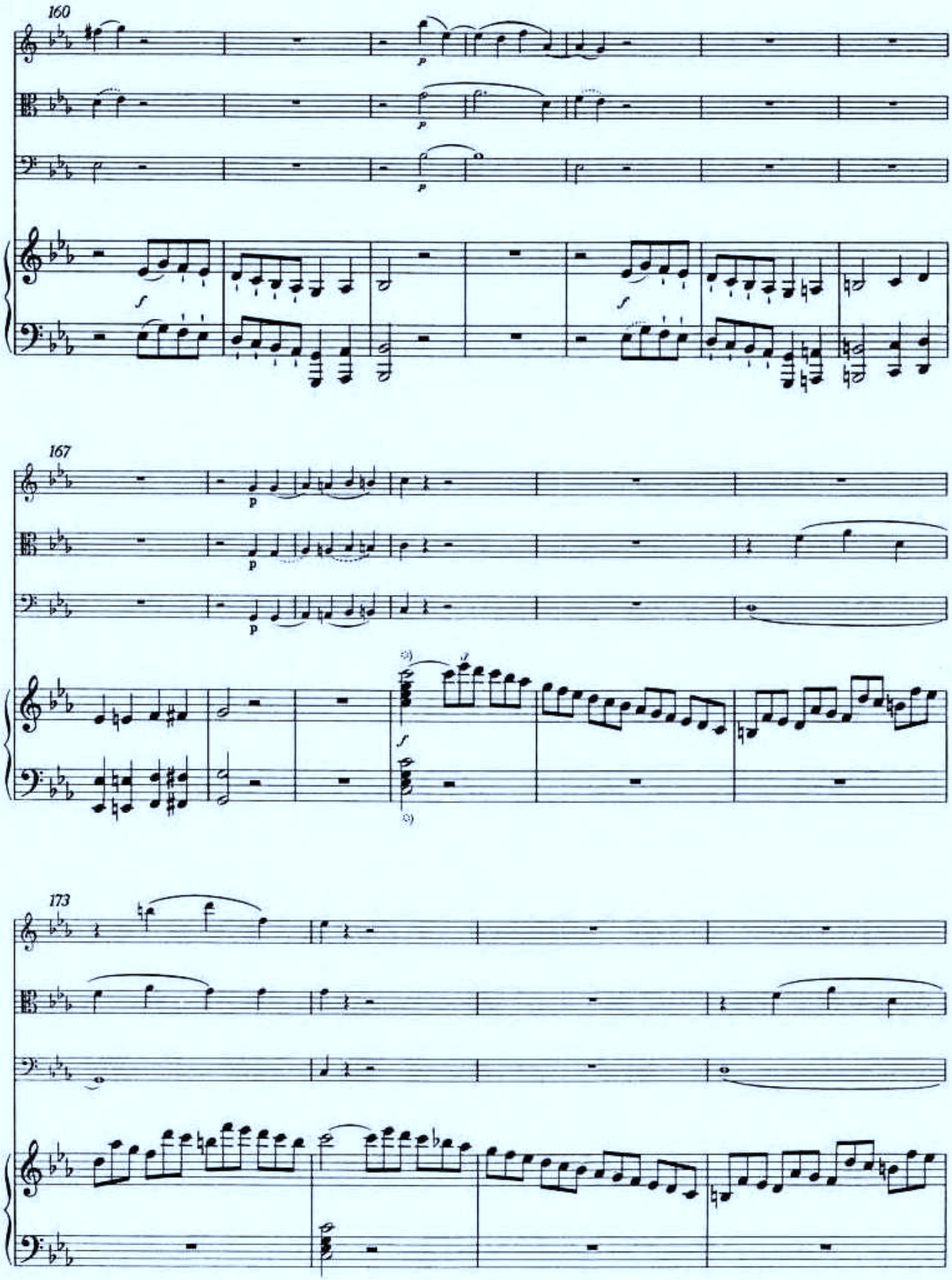

93
97
102


108
p
p
p
114
120

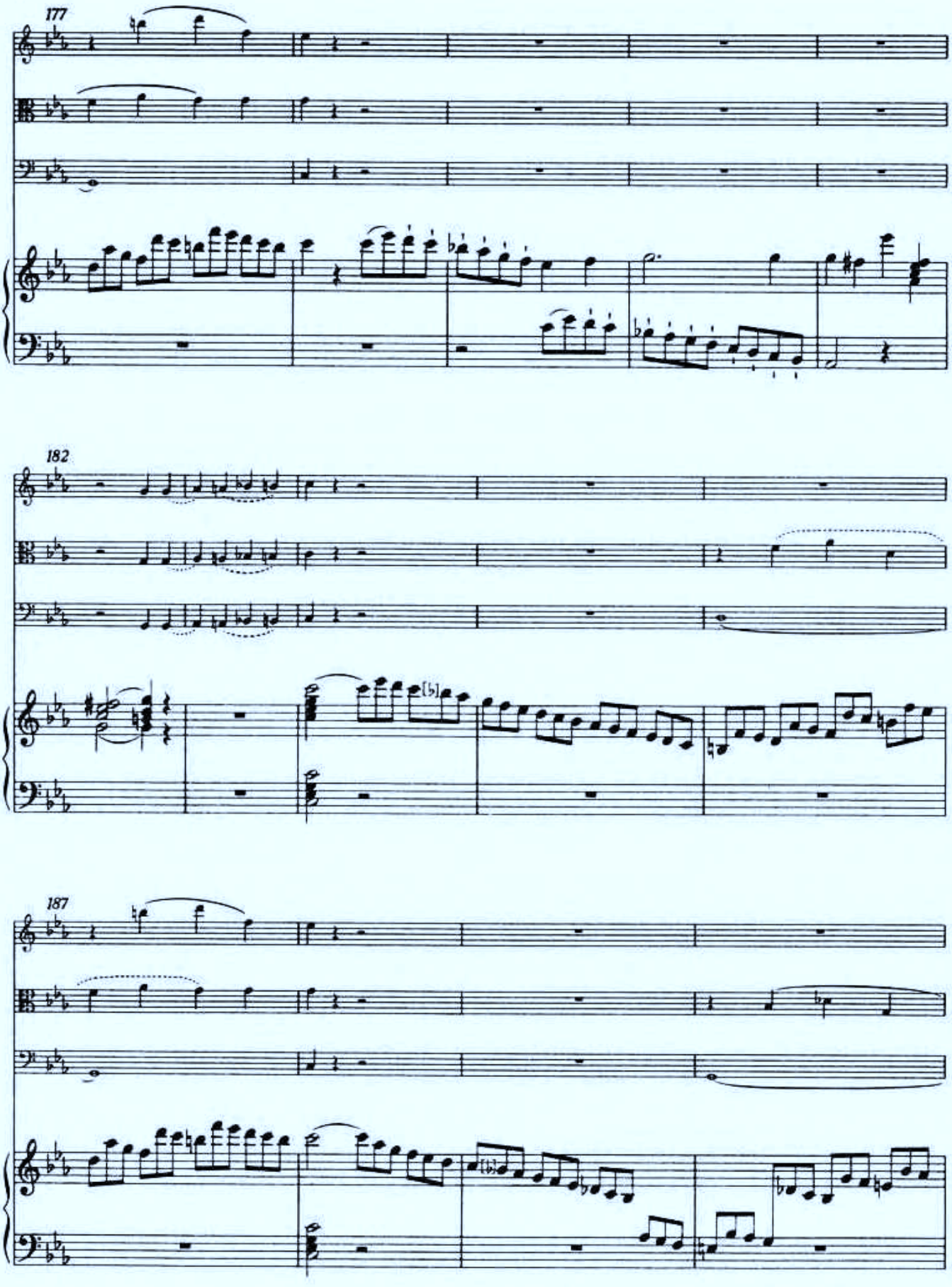


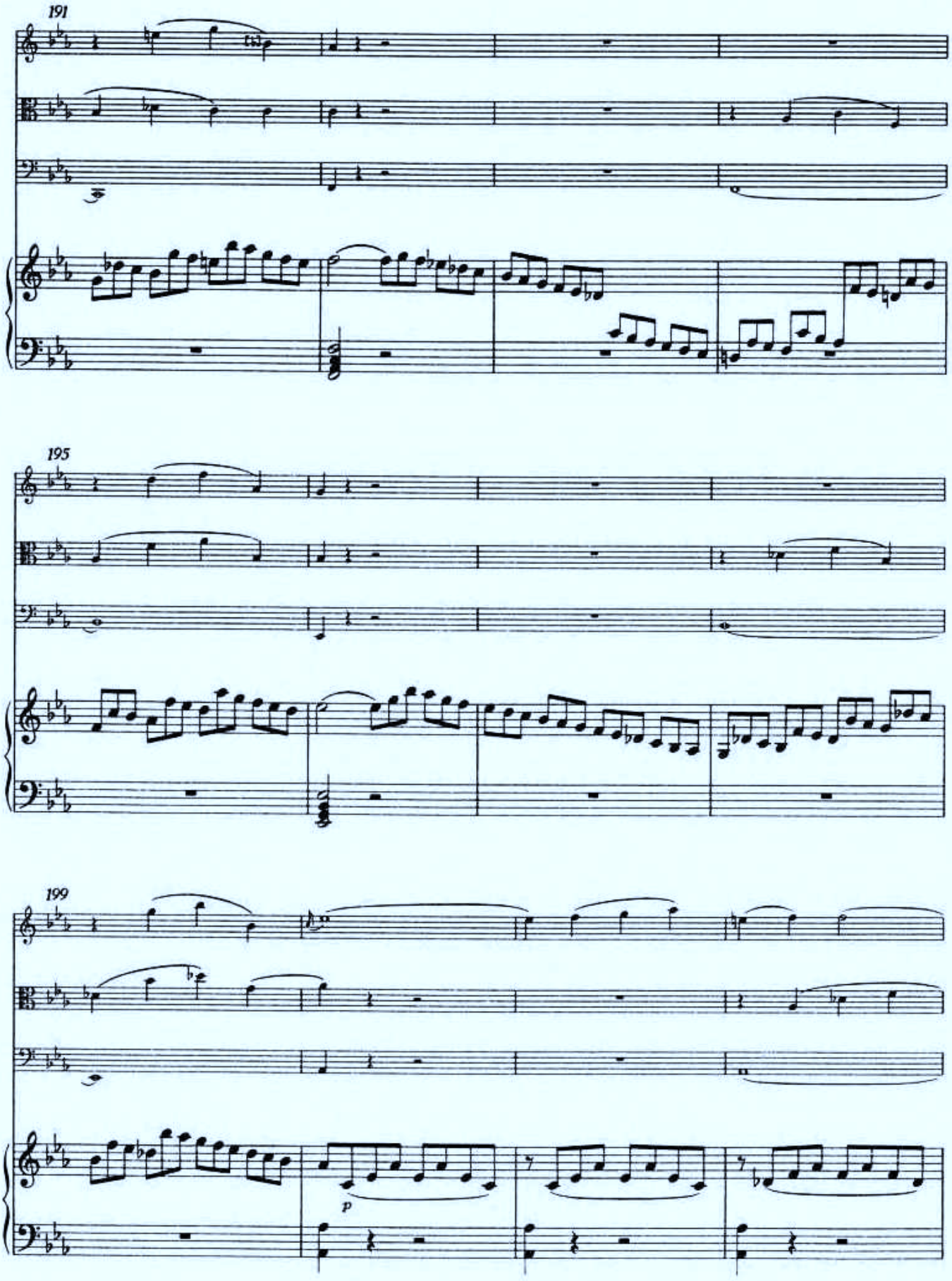
*) Vgl. Krit. Bericht.

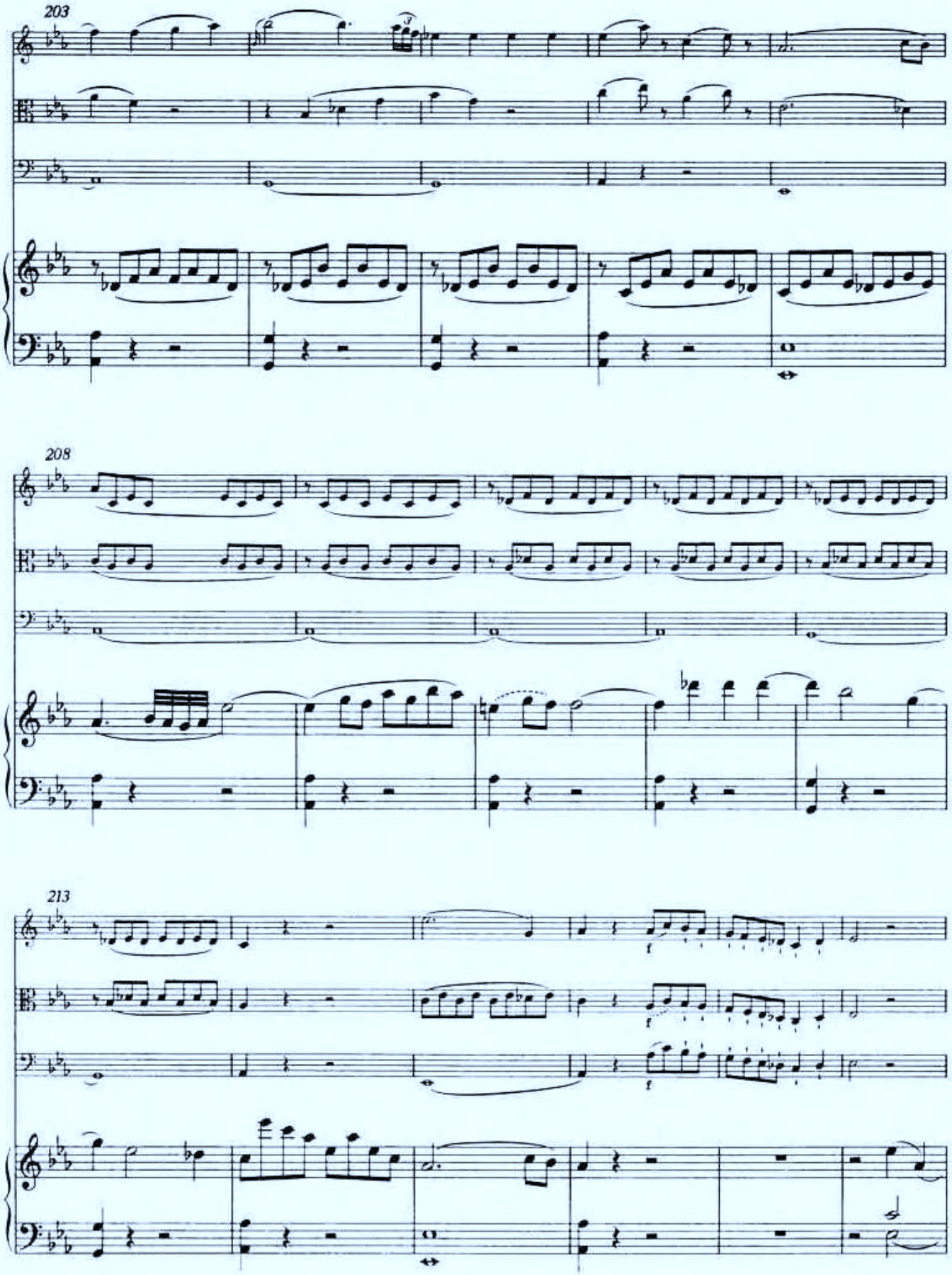

140
146
153
p
p
p
f

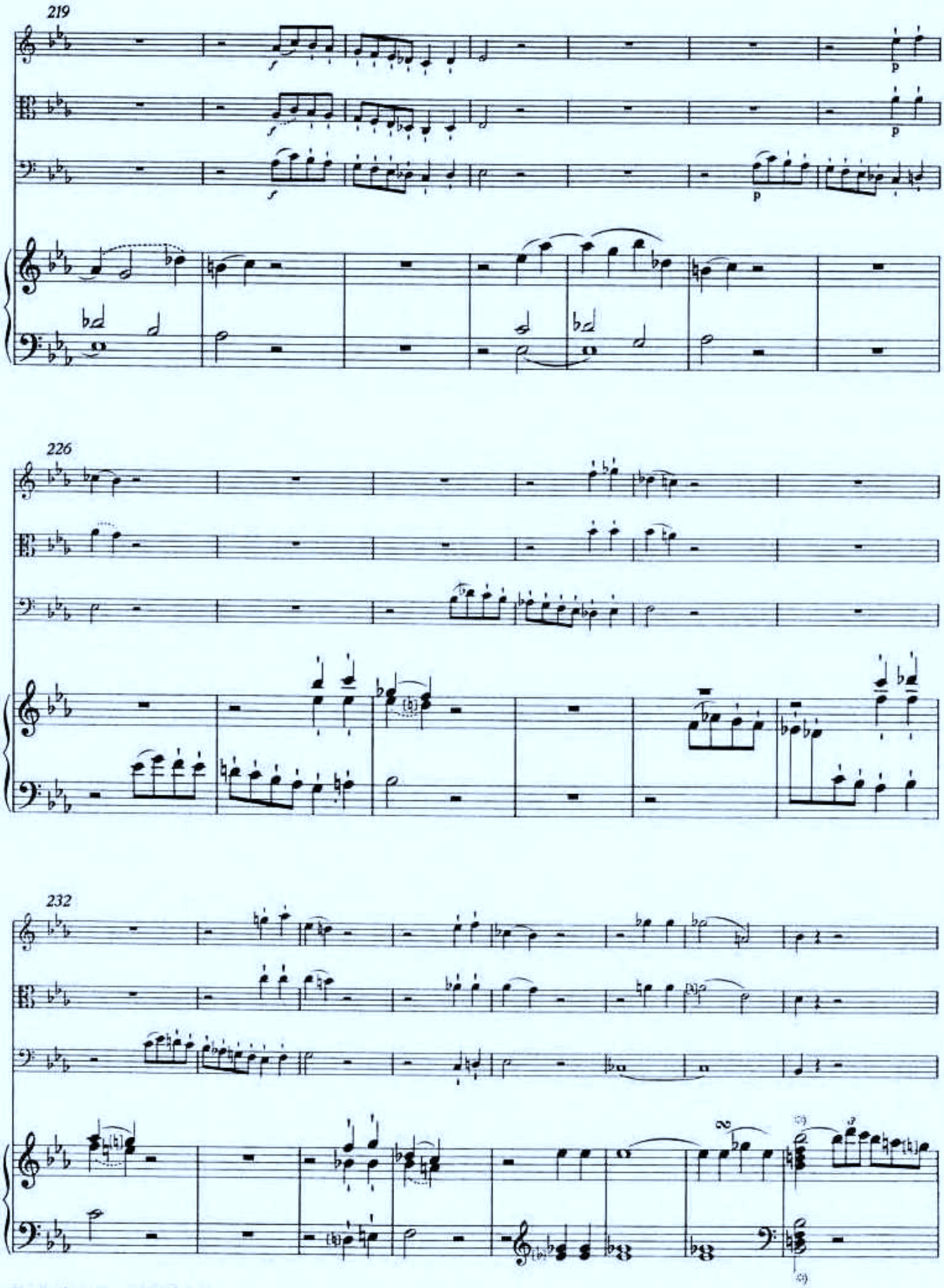


*) Vgl. Vorwort und Krit. Bericht.

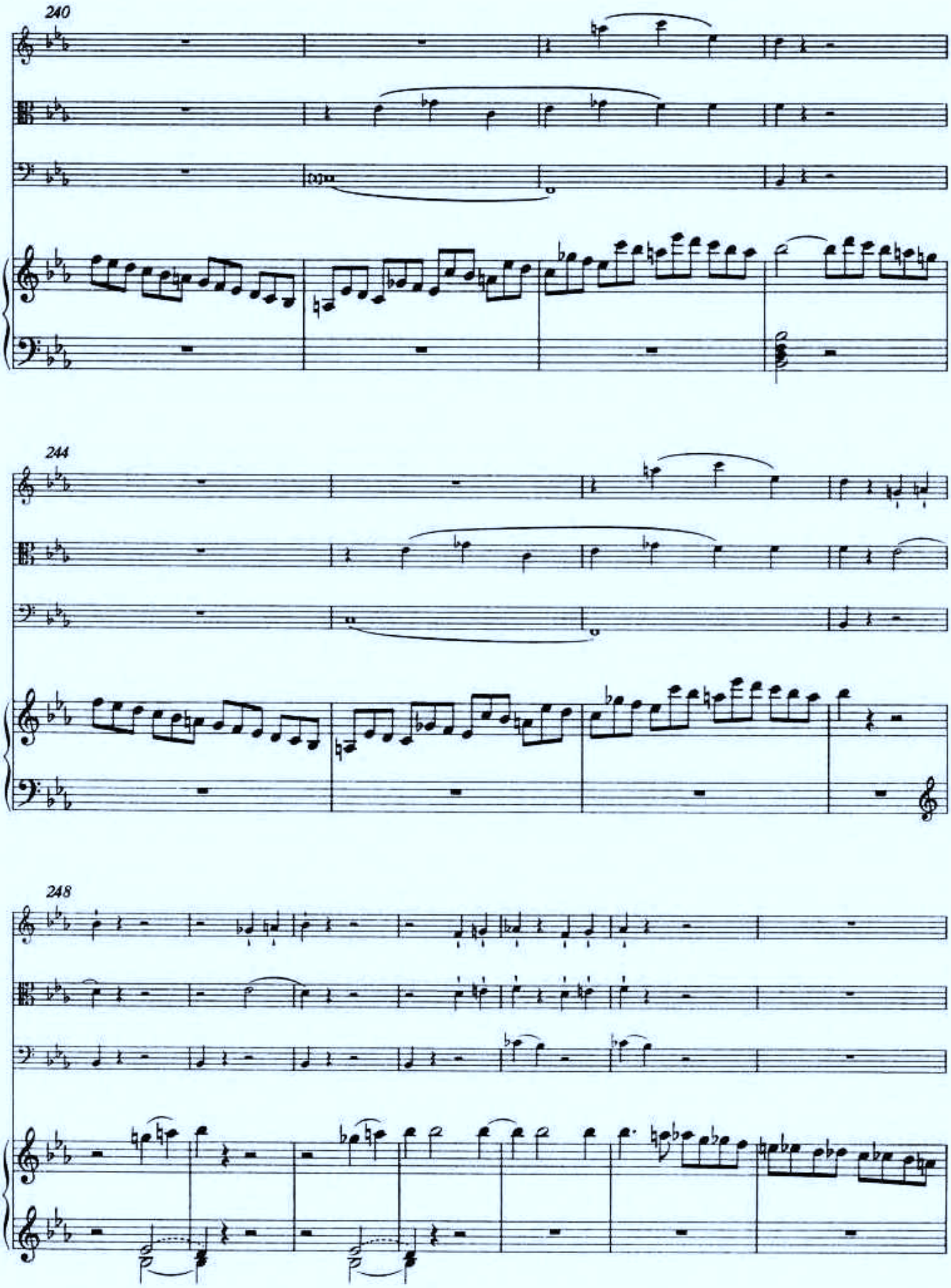

177
182
187

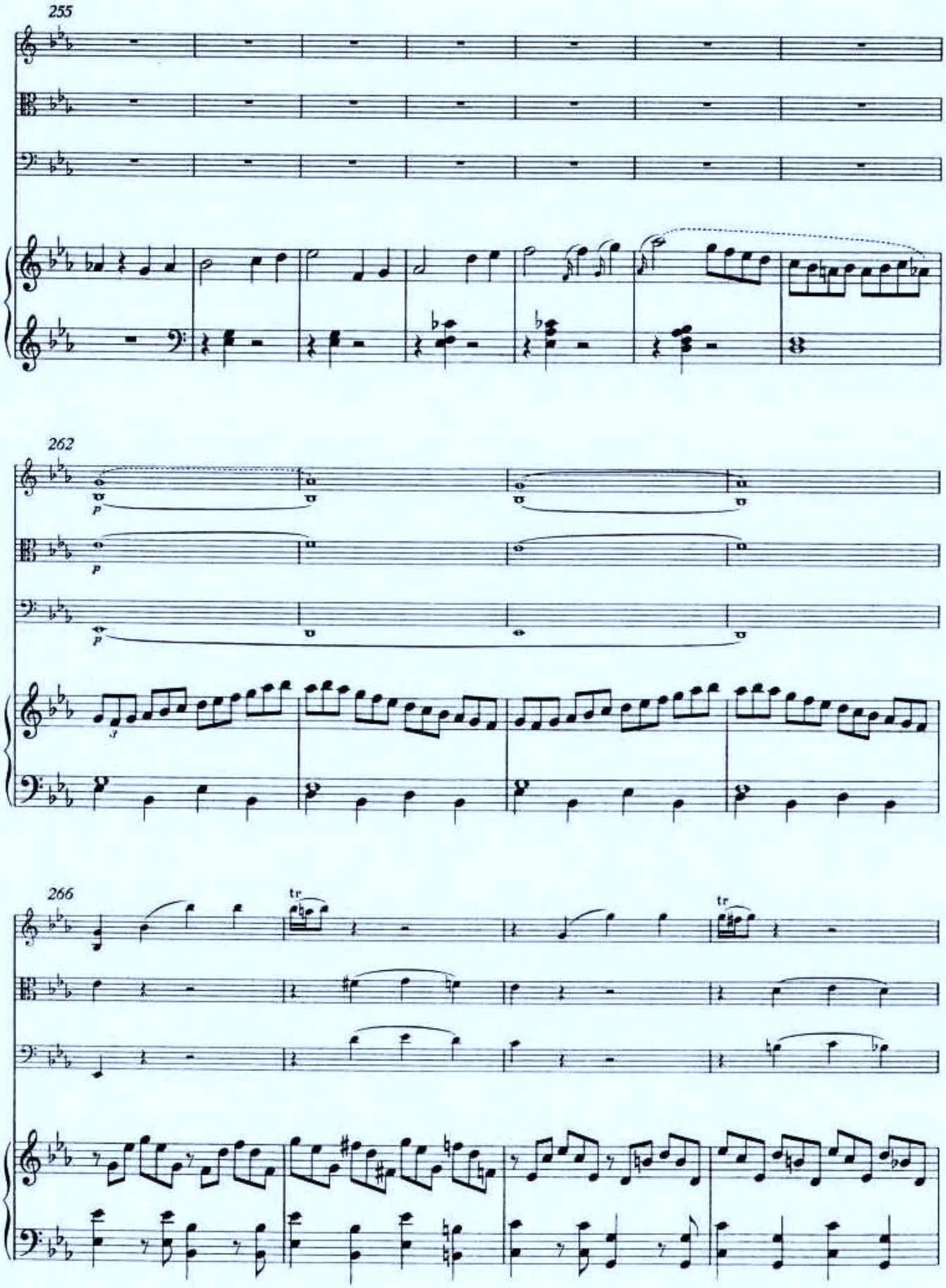

191
195
199
p

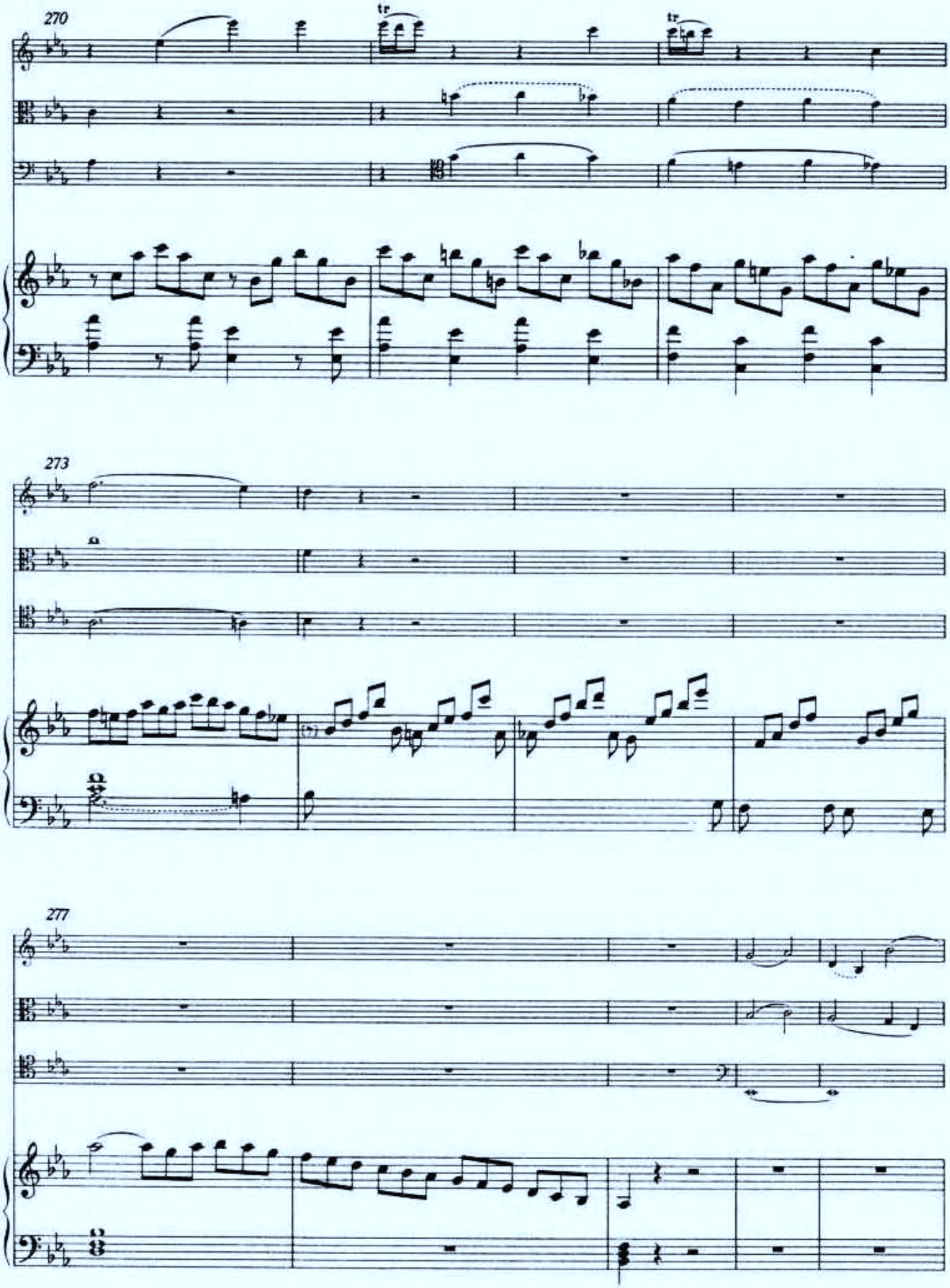

203
208
213

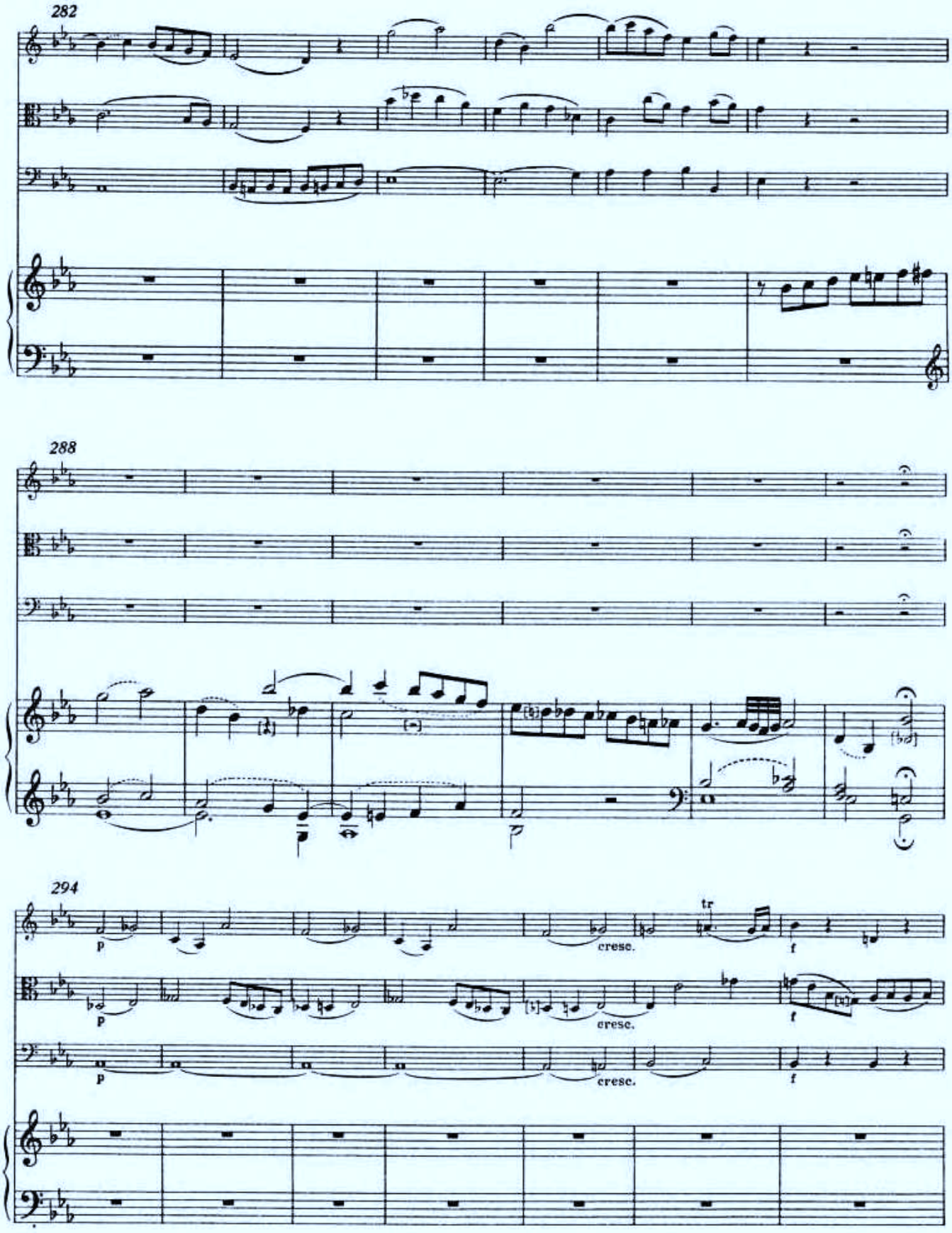


*) Vgl. Vorwort und Krit. Bericht.

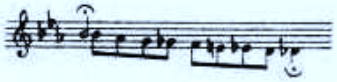

240
244
248

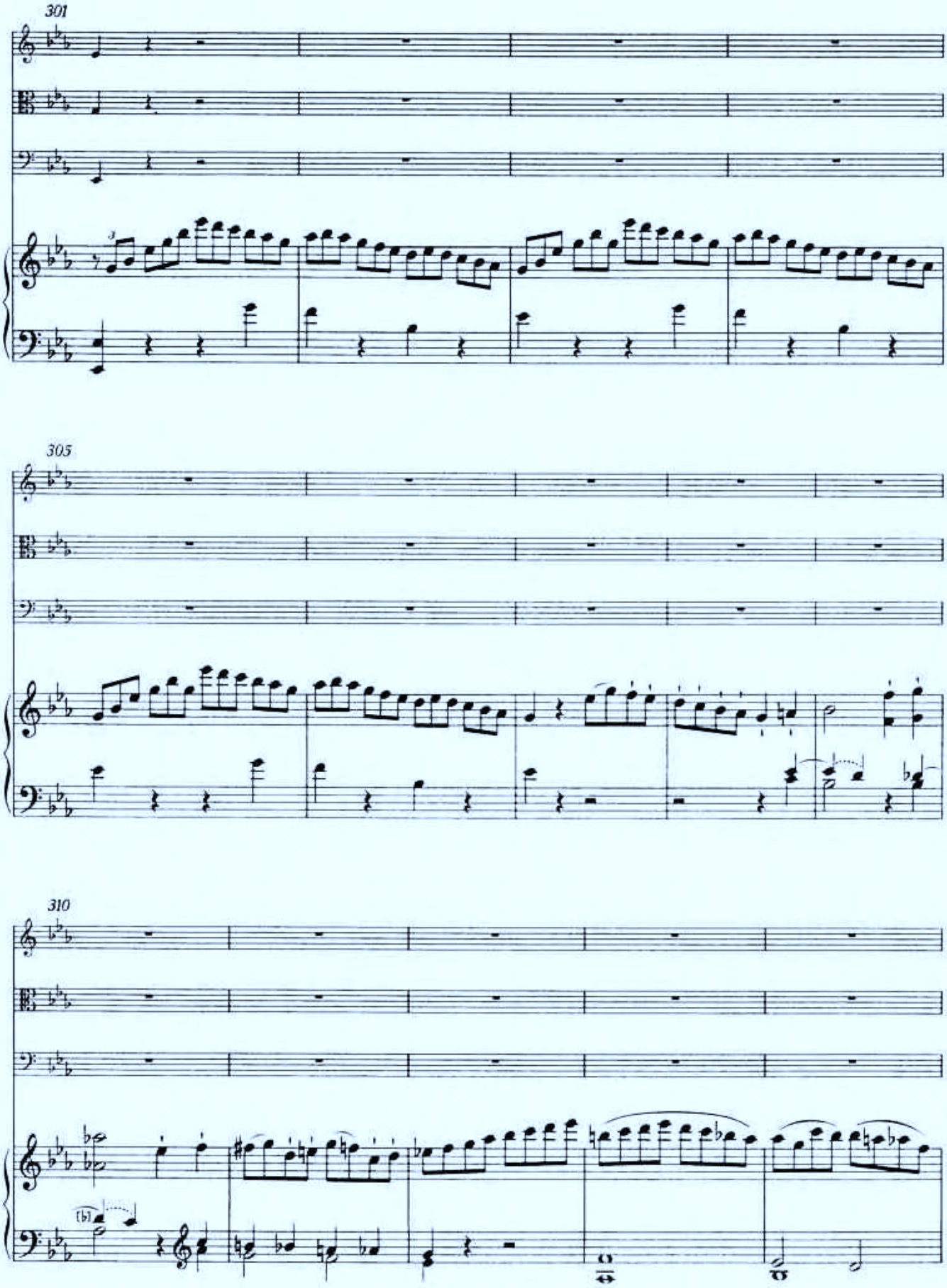

255
262
266
tr
tr

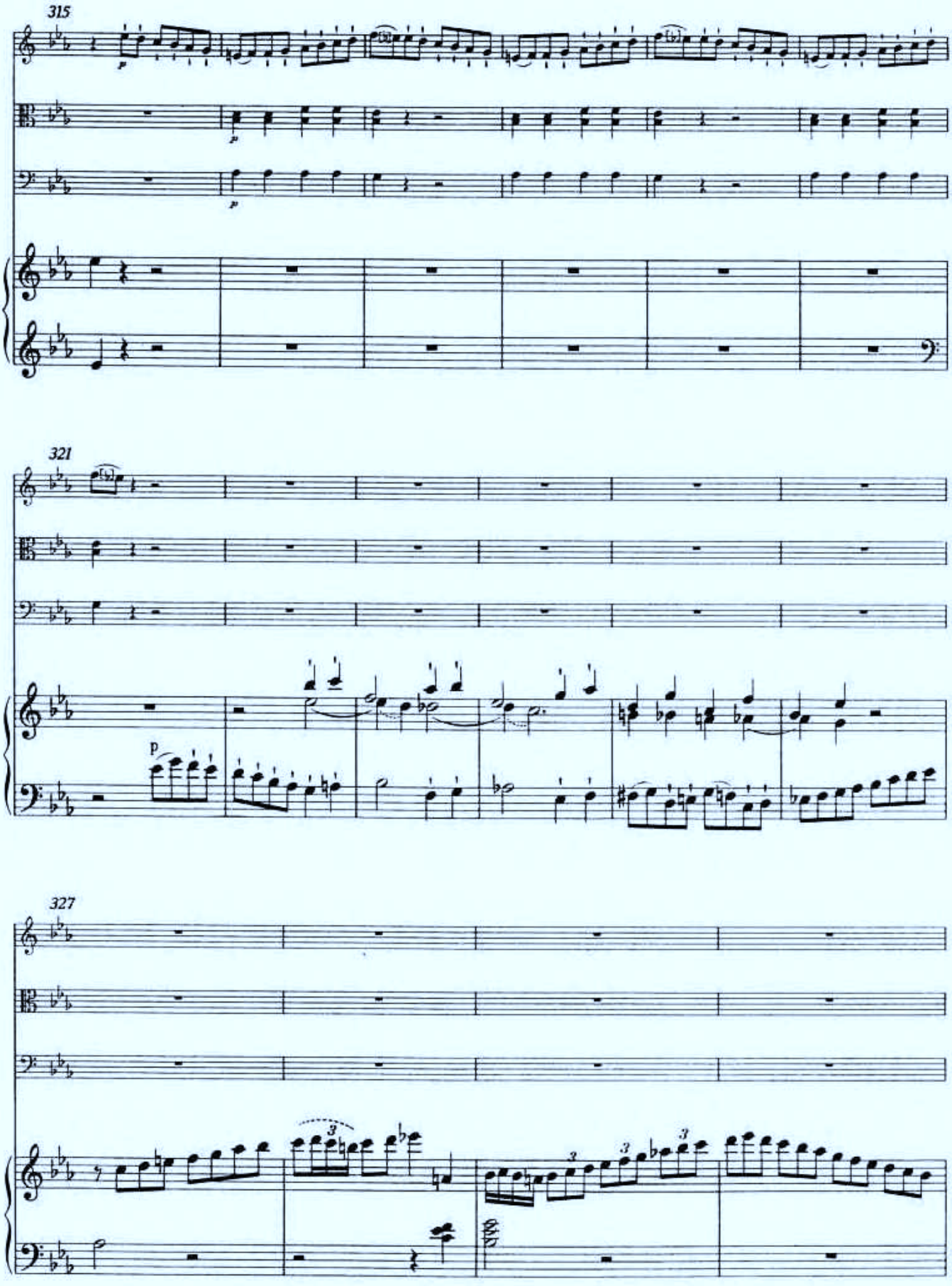

270
tr
tr
273
277

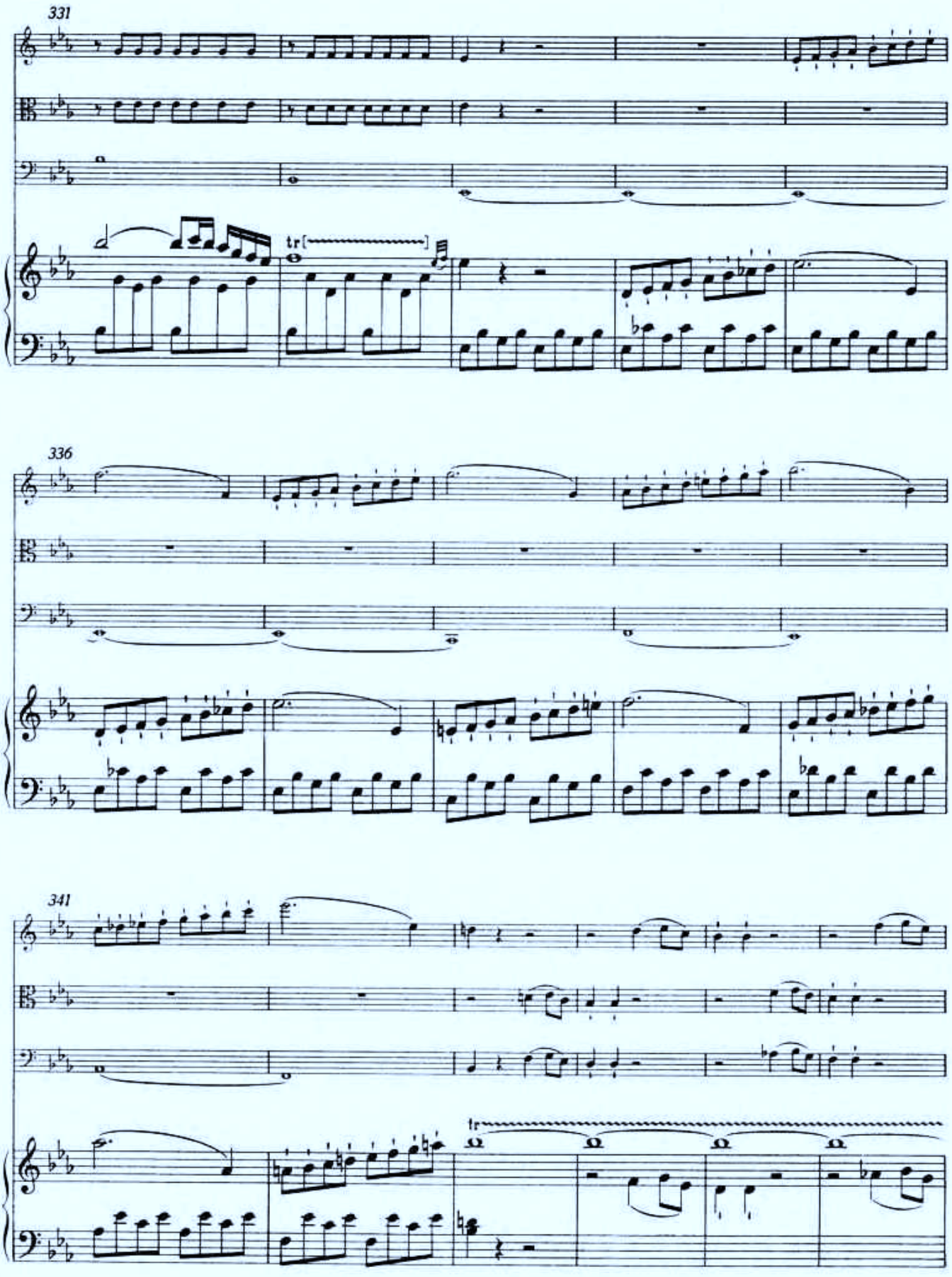


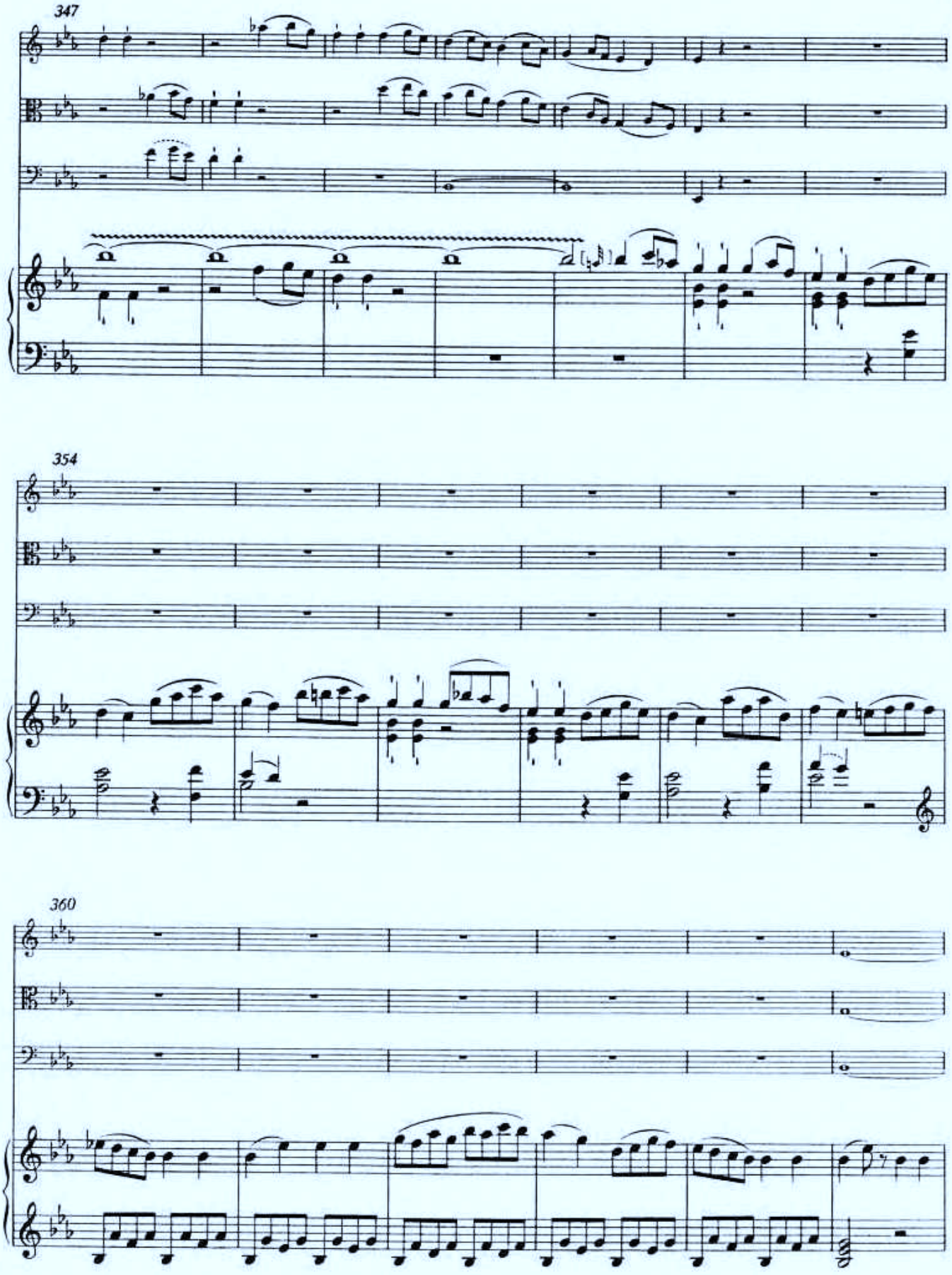
*) Vorschlag zur Auszierung der Fermate:

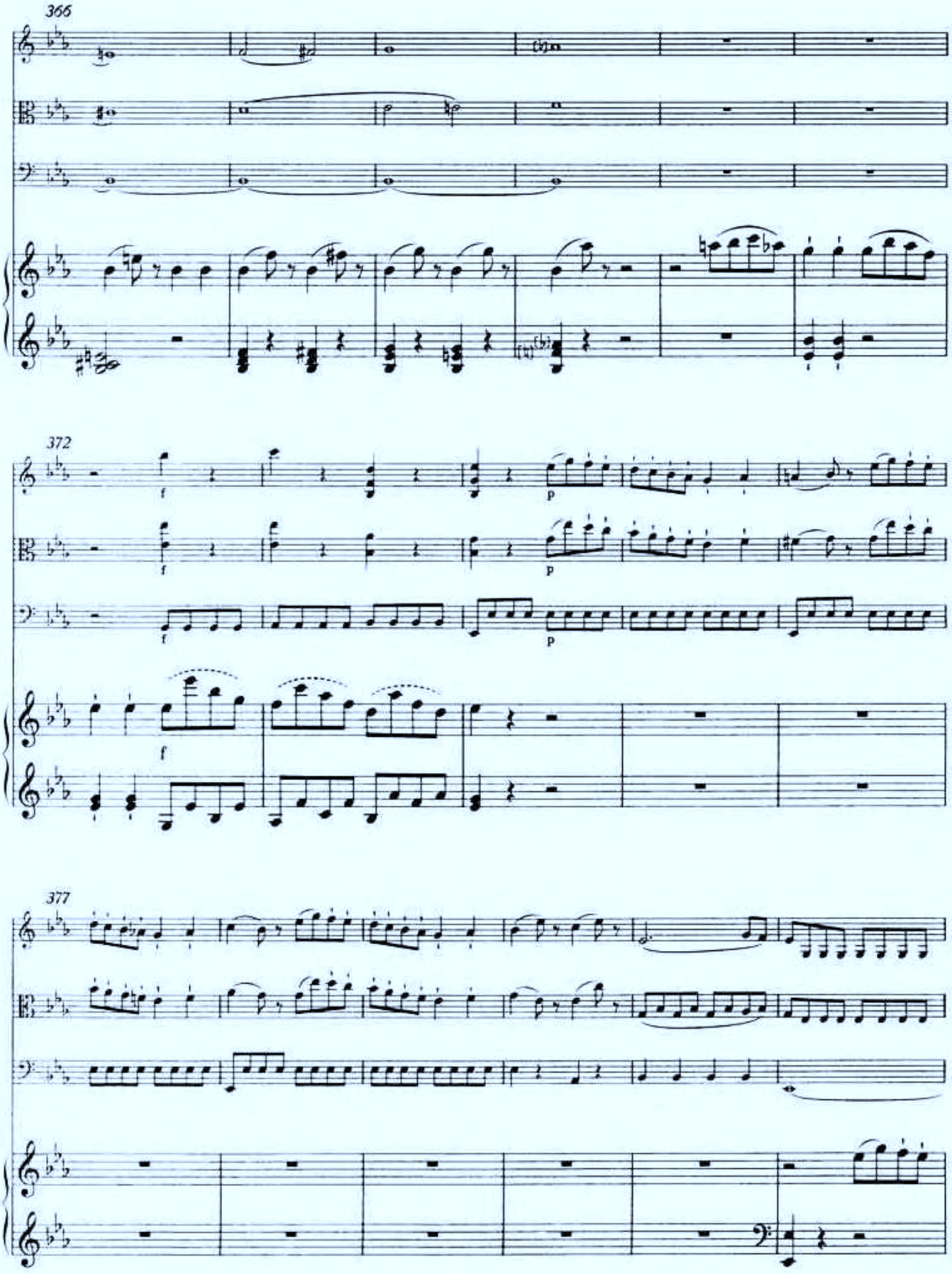


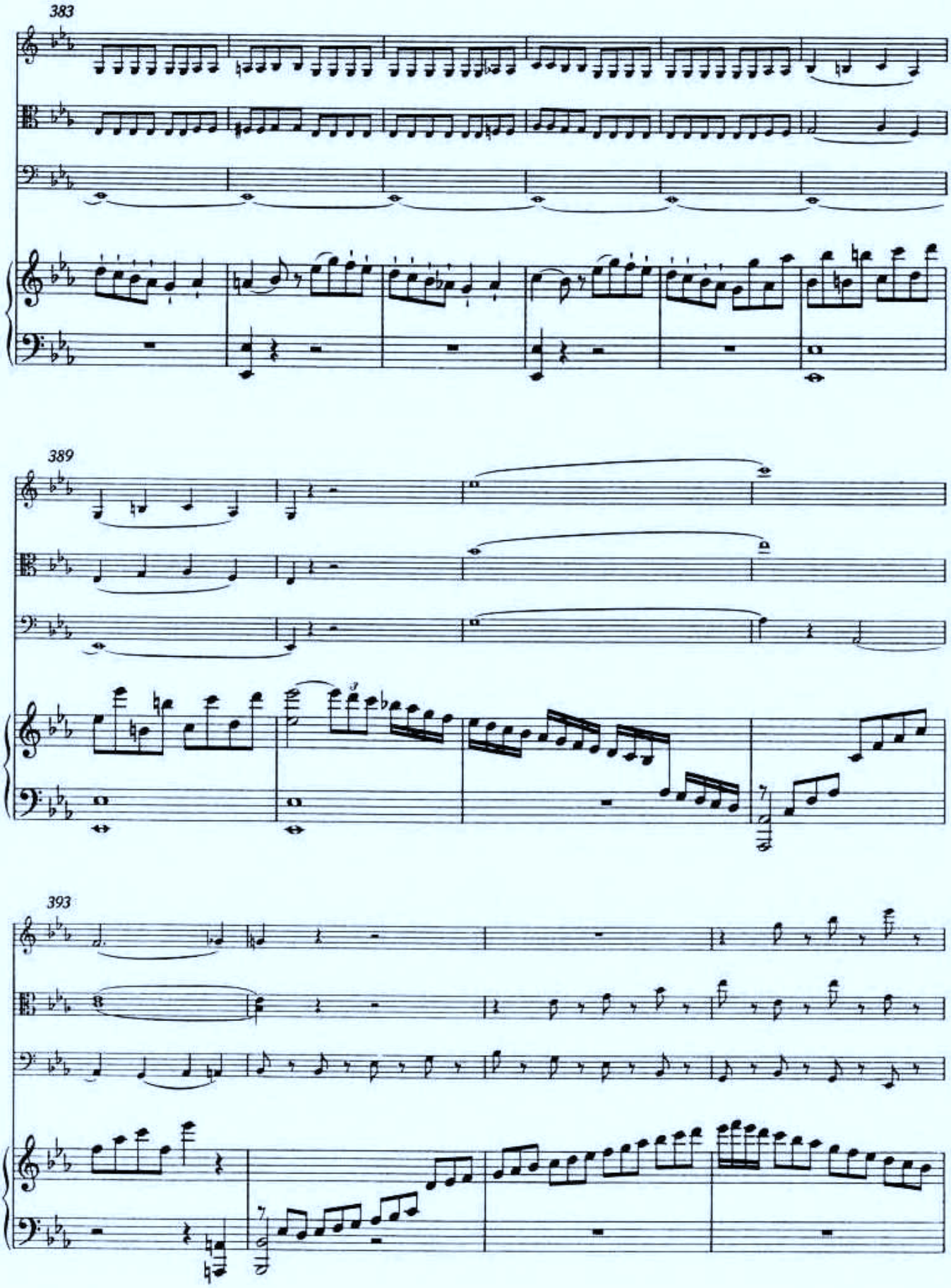

301
305
310

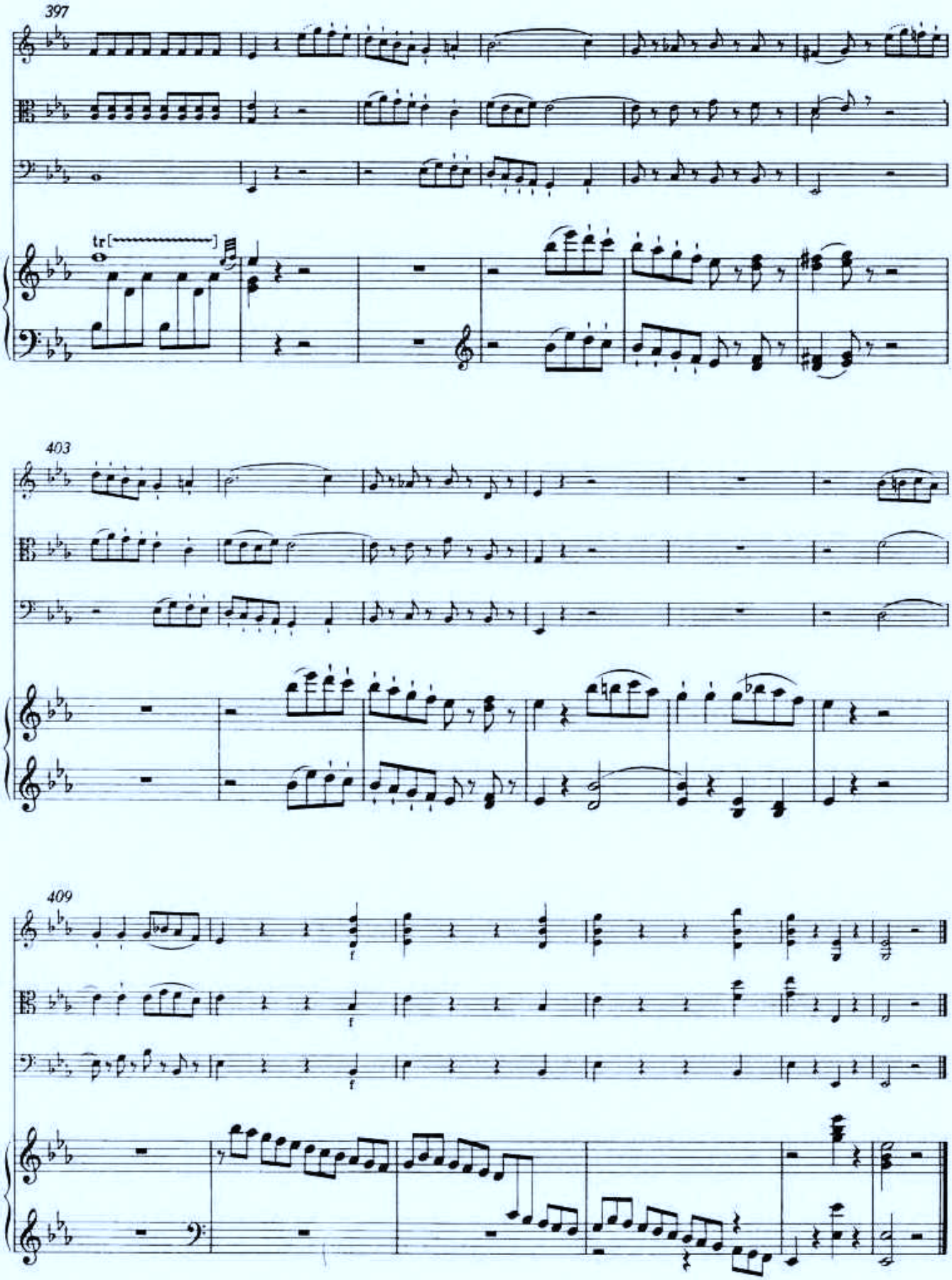

315
321
327


331
tr
336
341
tr


347
354
360


366
372
f
p
377


383
389
393

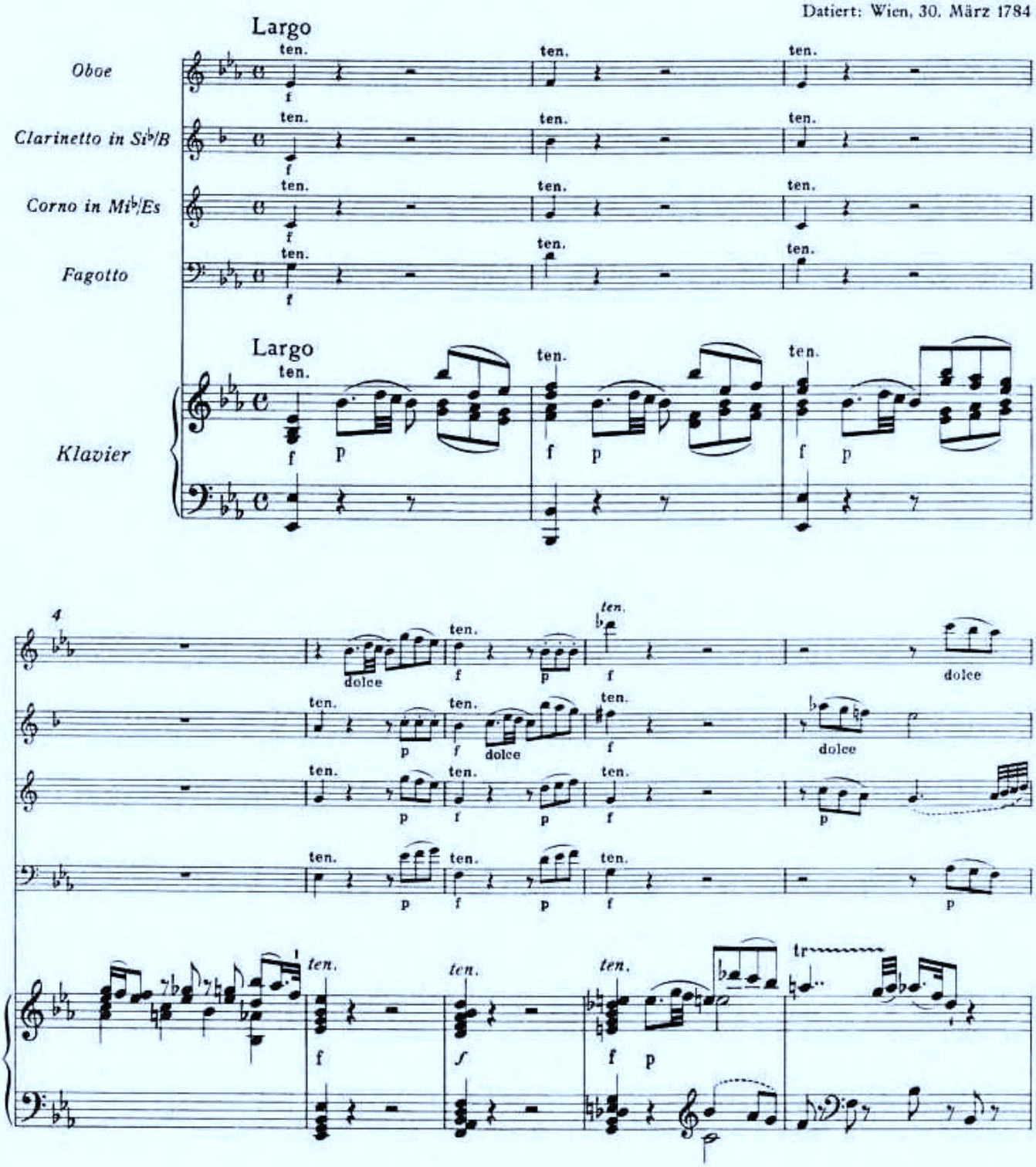

397
tr
403
409
f
f
f

Quintett in Es

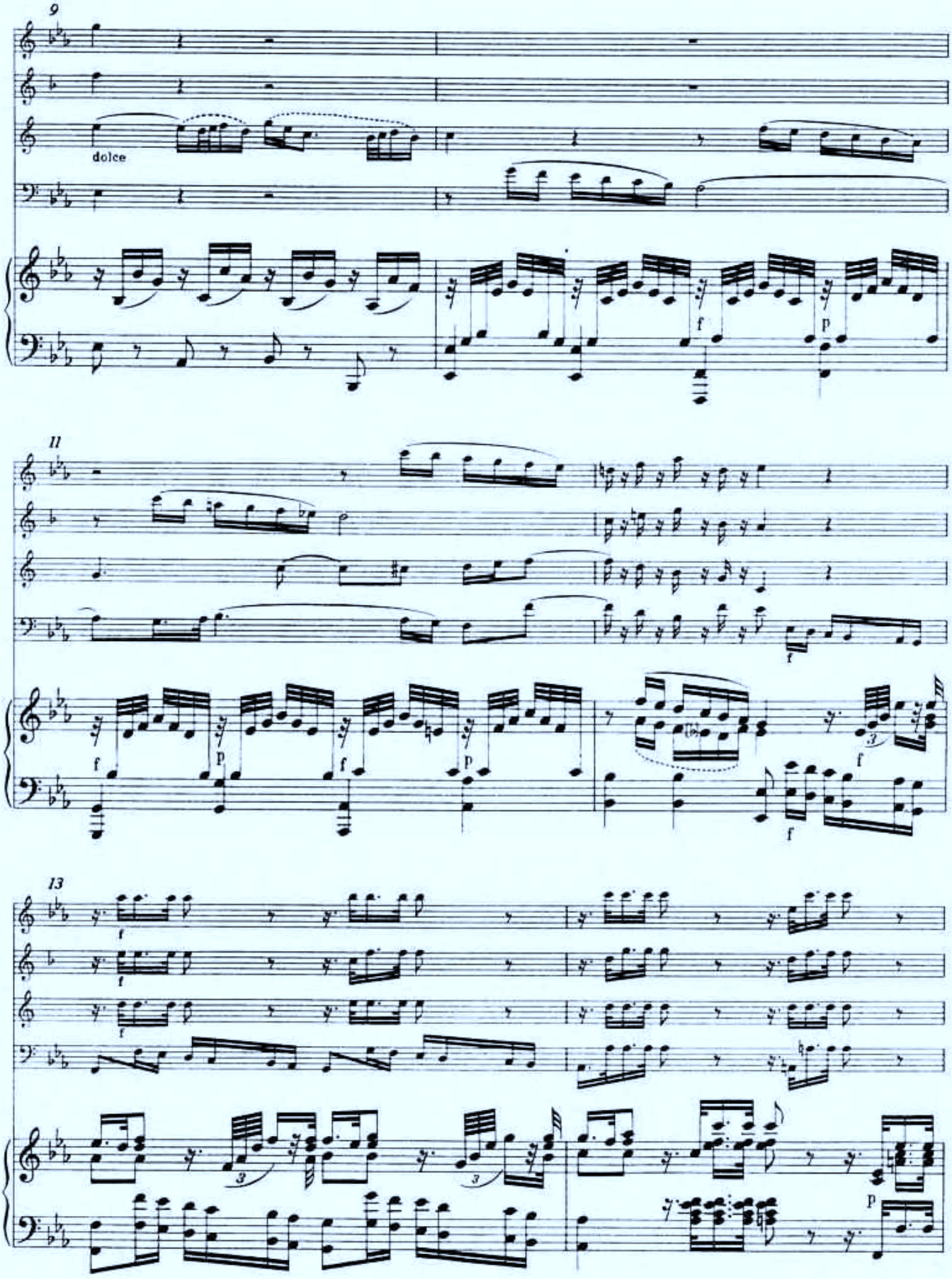
für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott

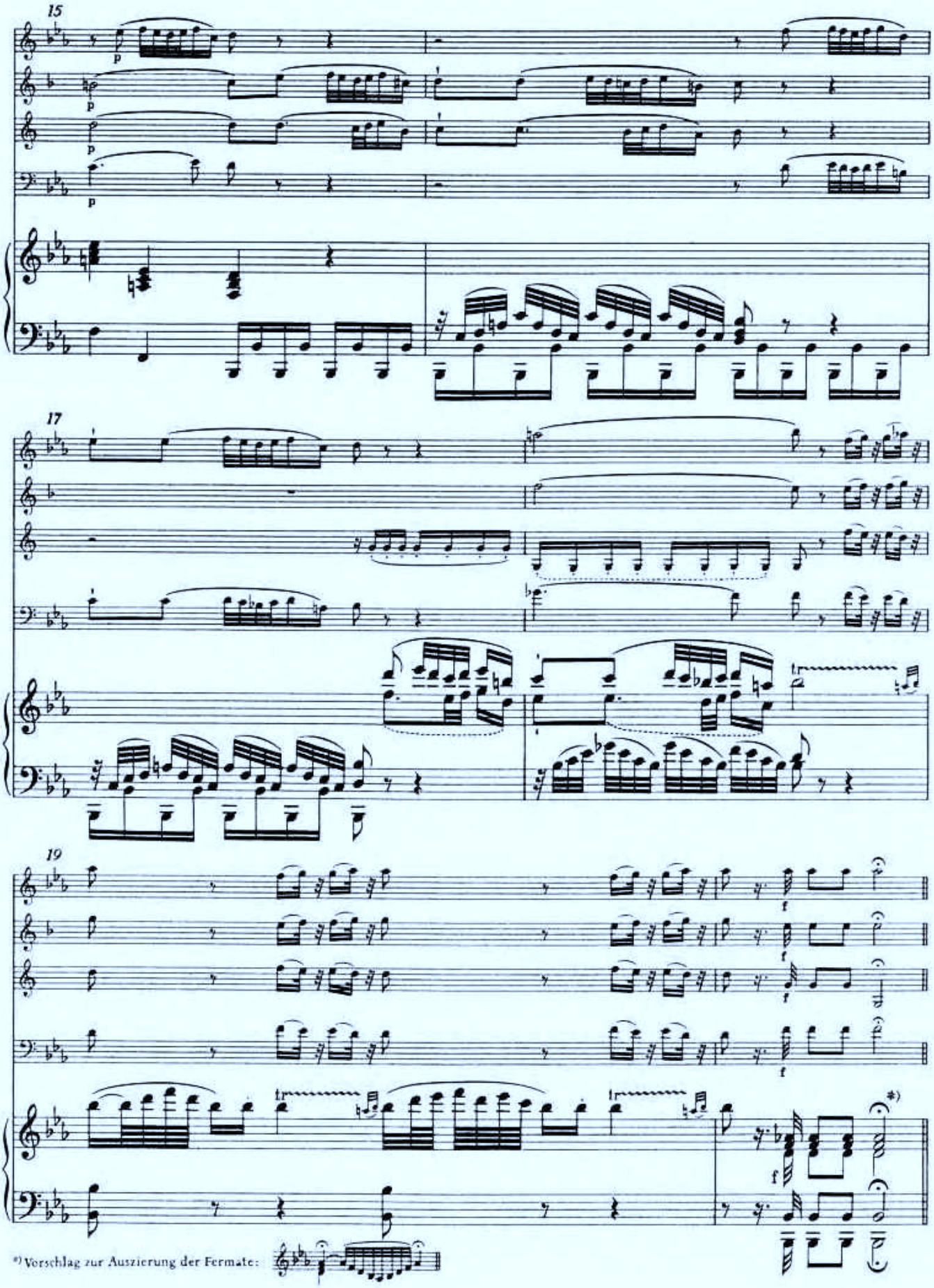
KV 452

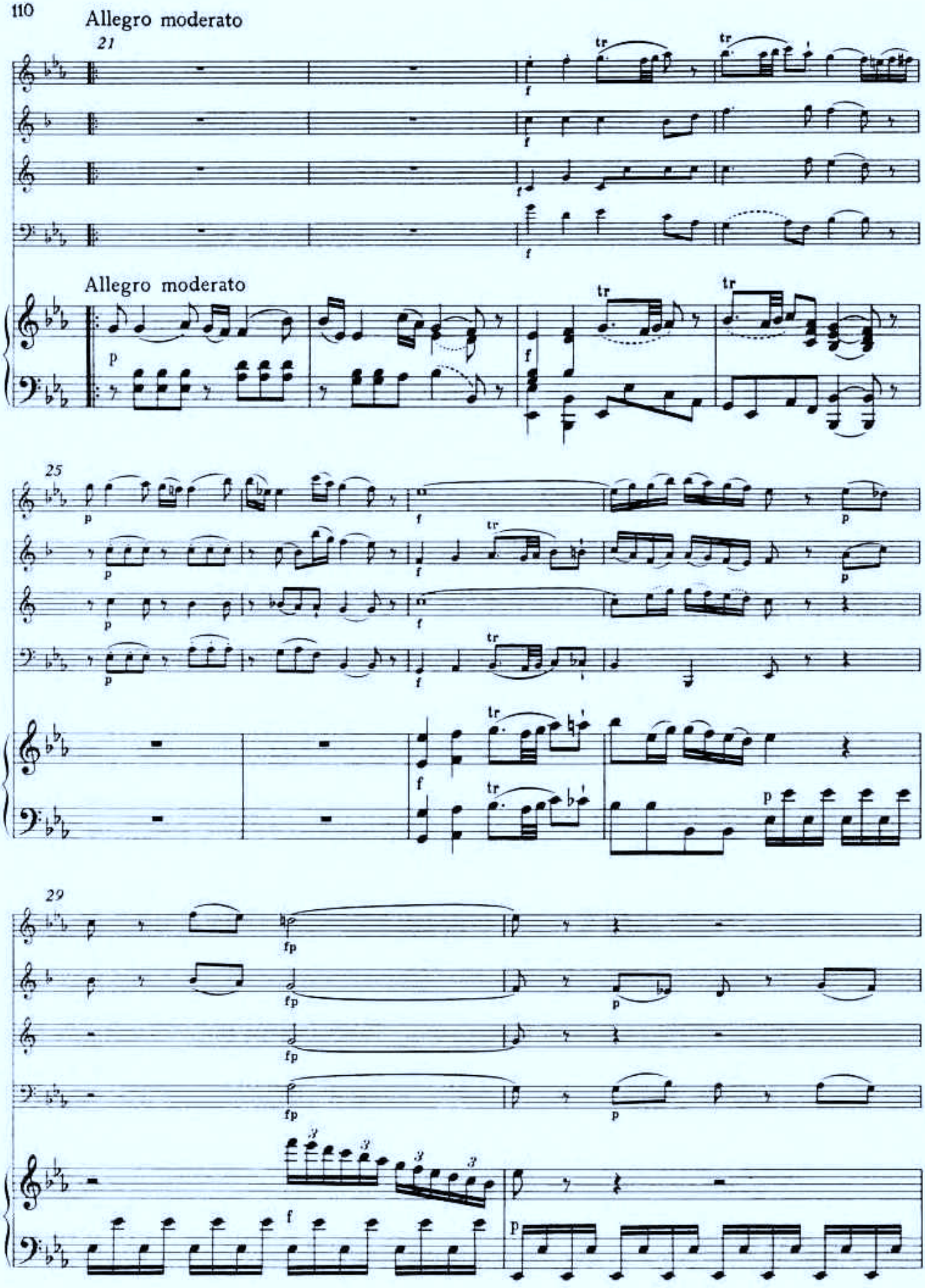
Datiert: Wien, 30. März 1784

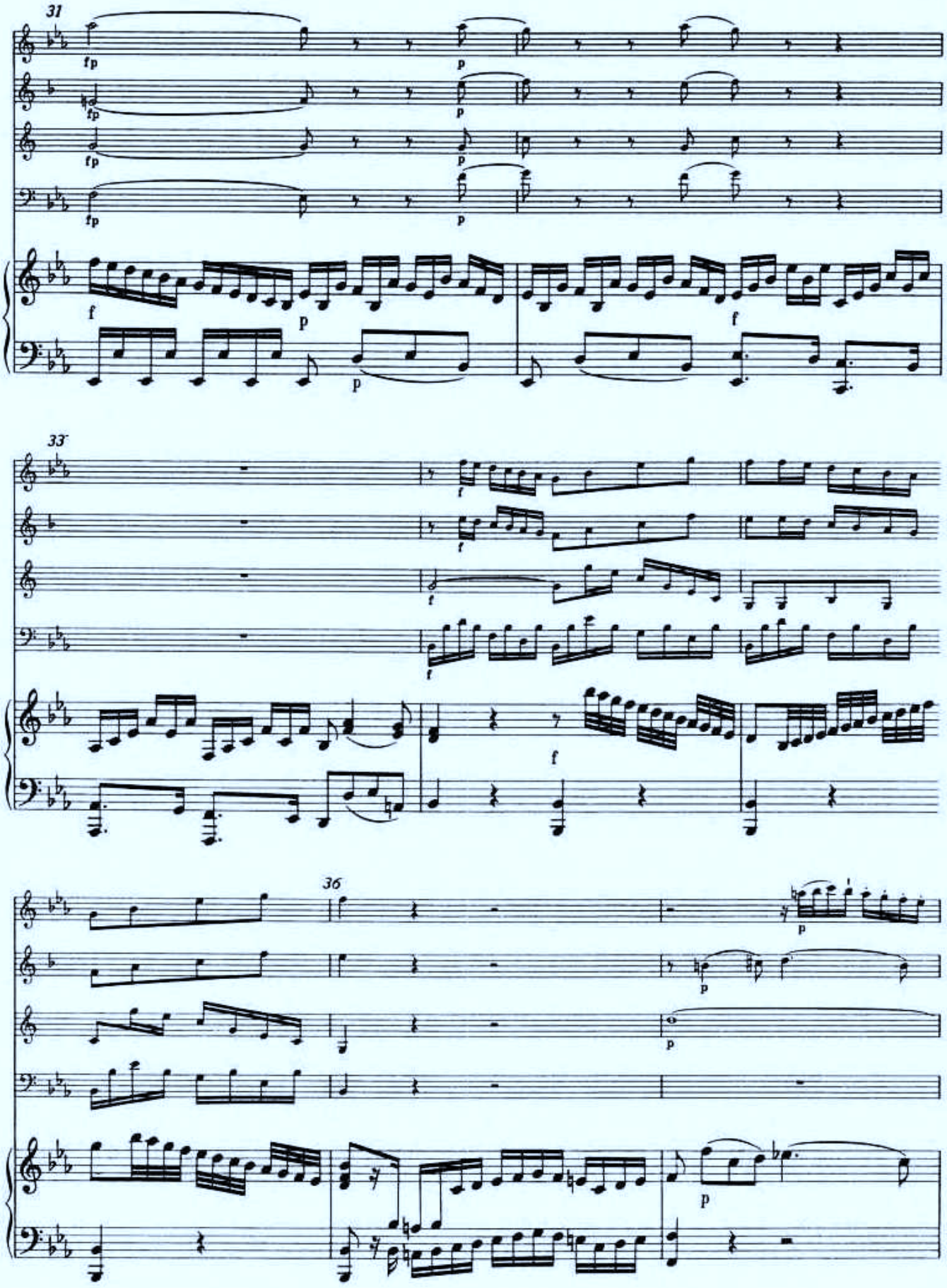


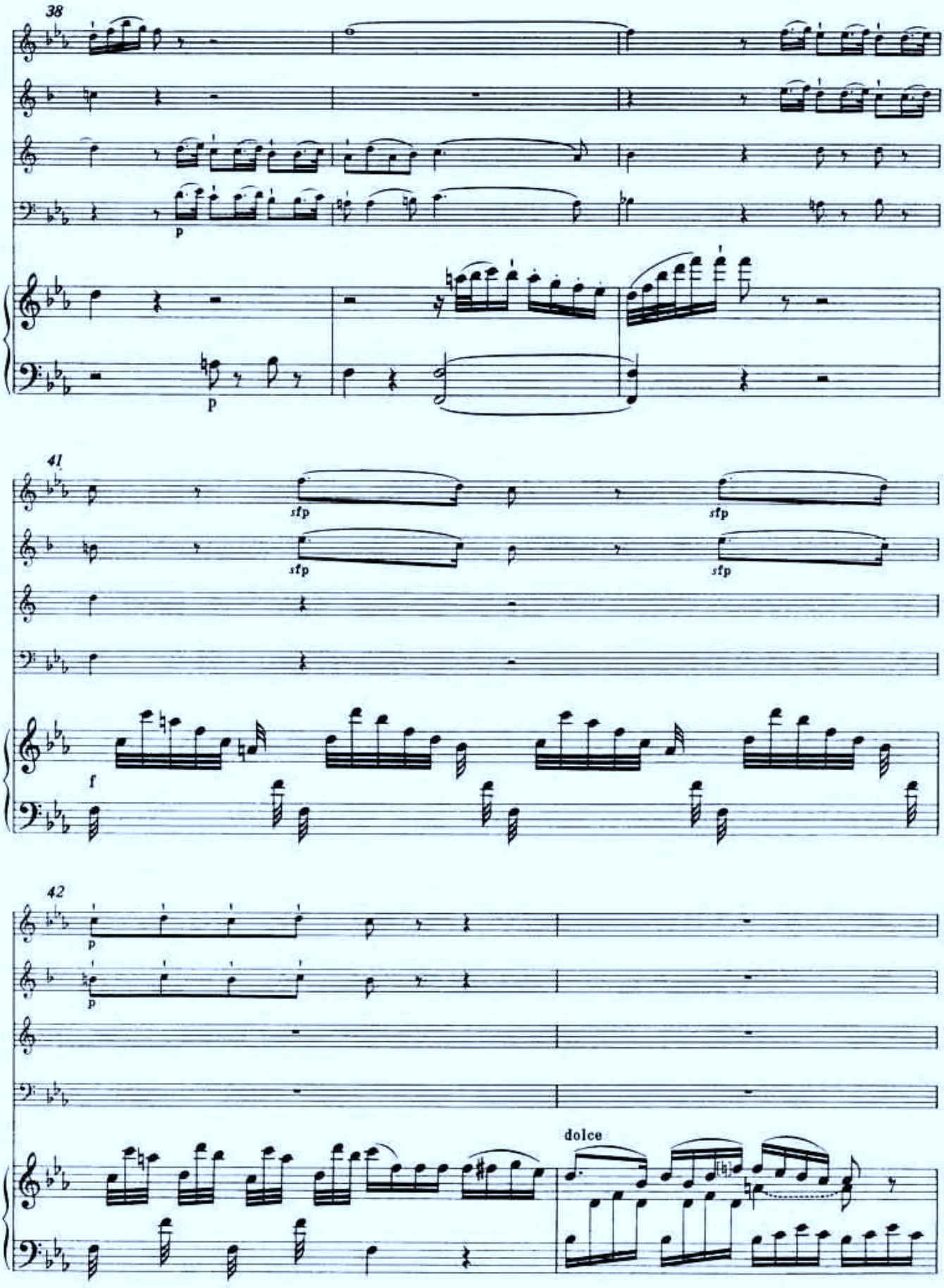
© 1957 by Bärenreiter - Verlag, Kassel

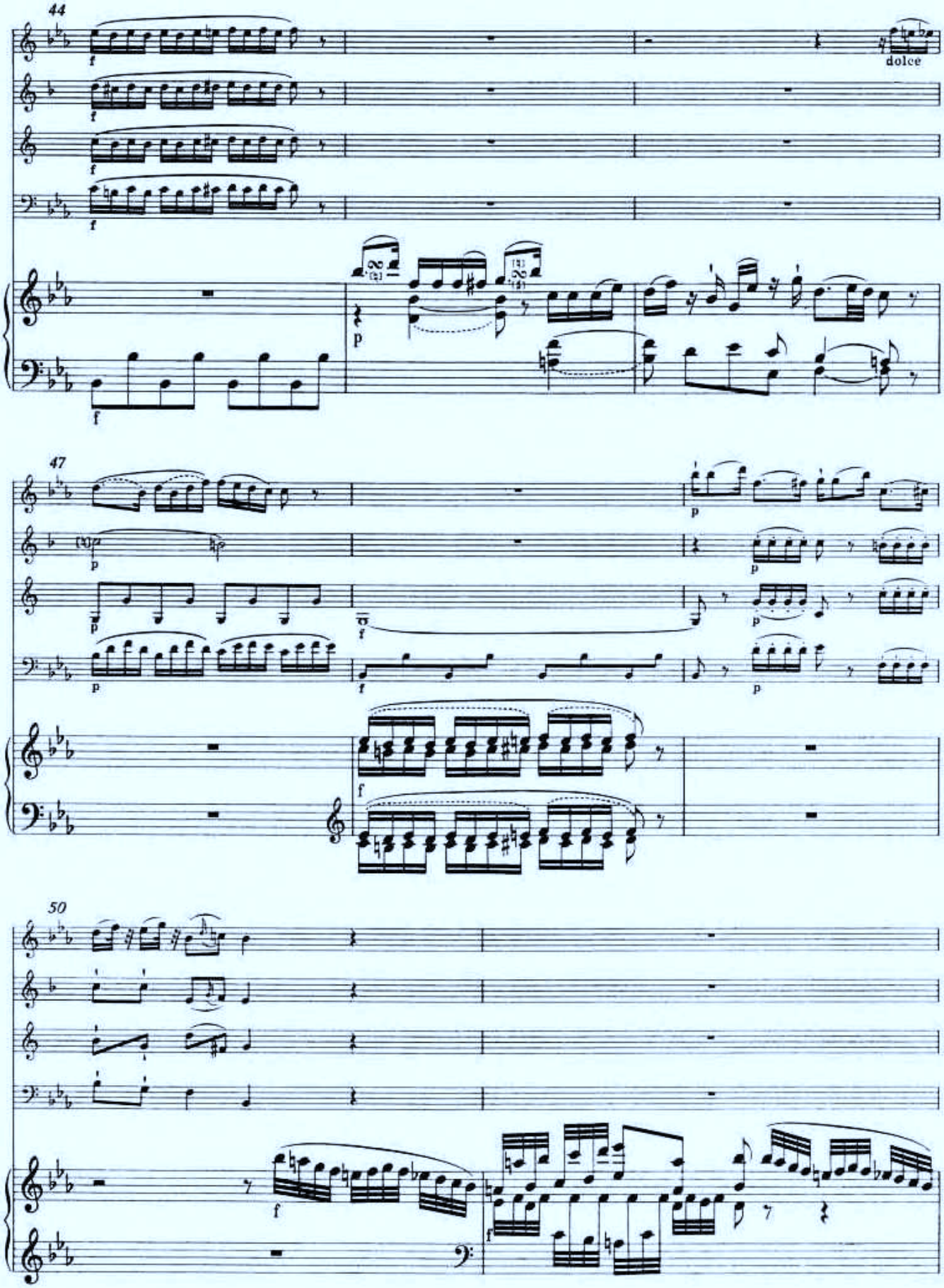

9
dolce
f
p
11
f
p
f
p
f
f
13
t
t
t
3
3
p

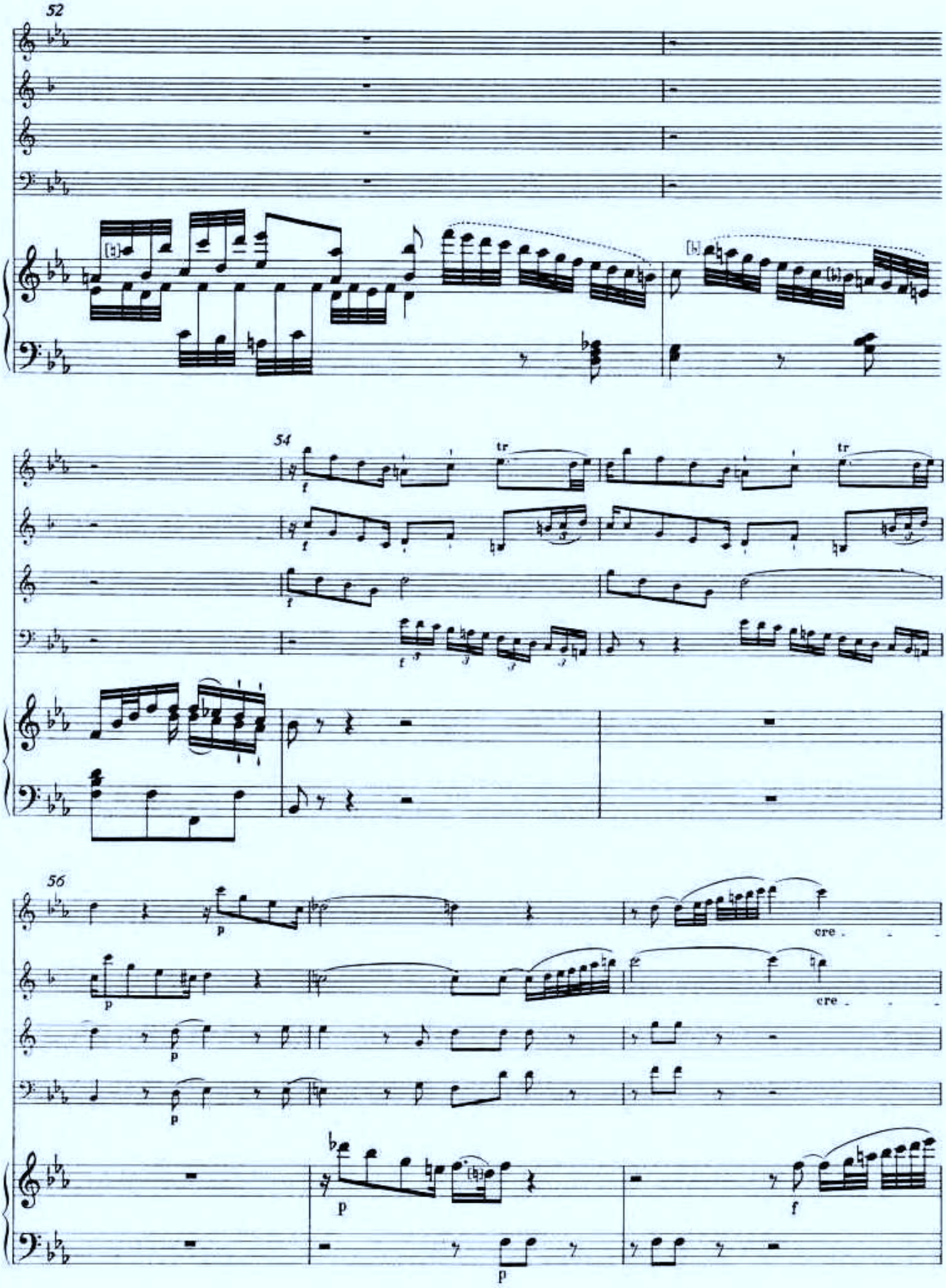

15
17
19
*) Vorschlag zur Auszierung der Fermate:

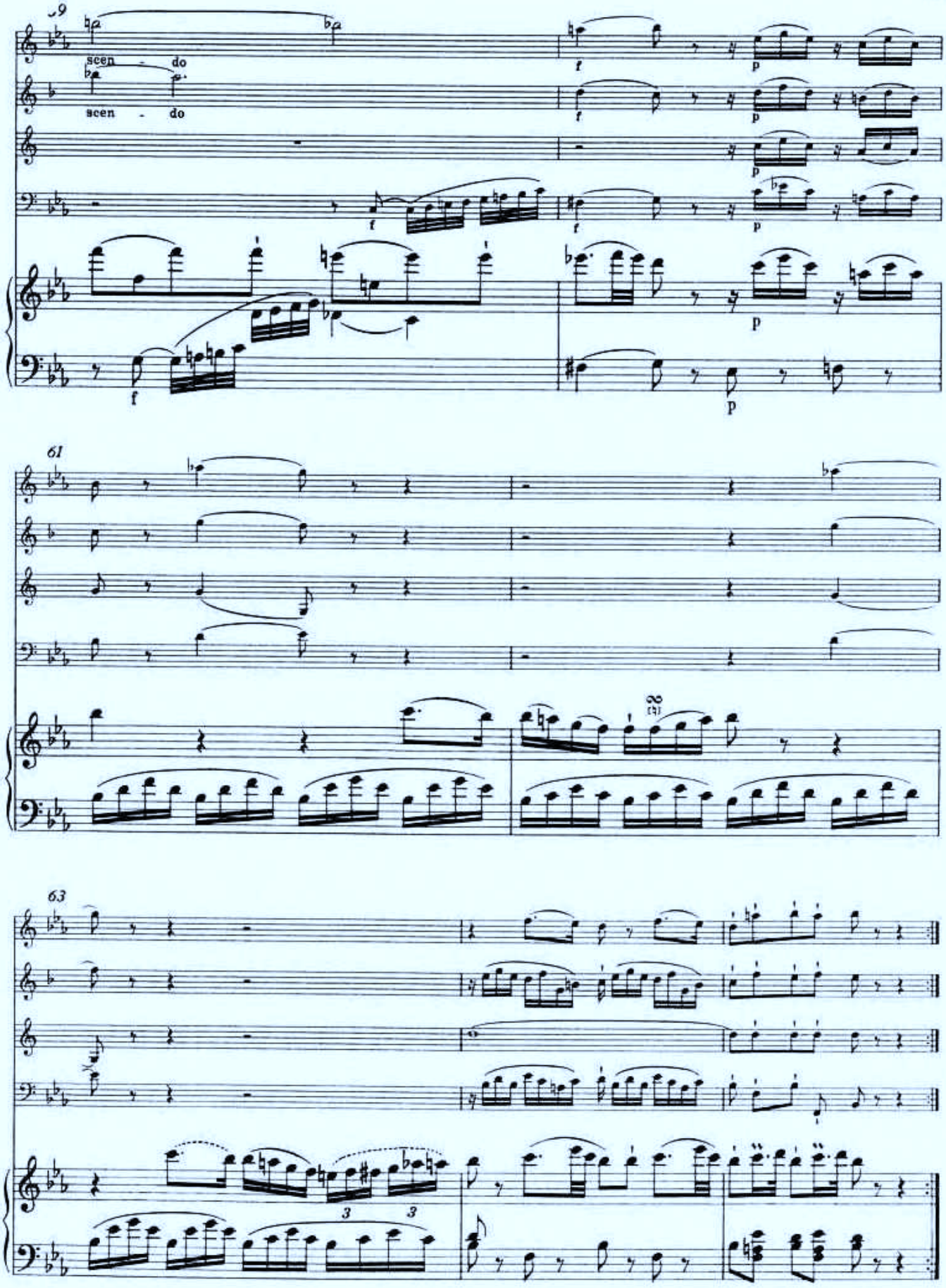

Allegro moderato
21
Allegro moderato
25
29

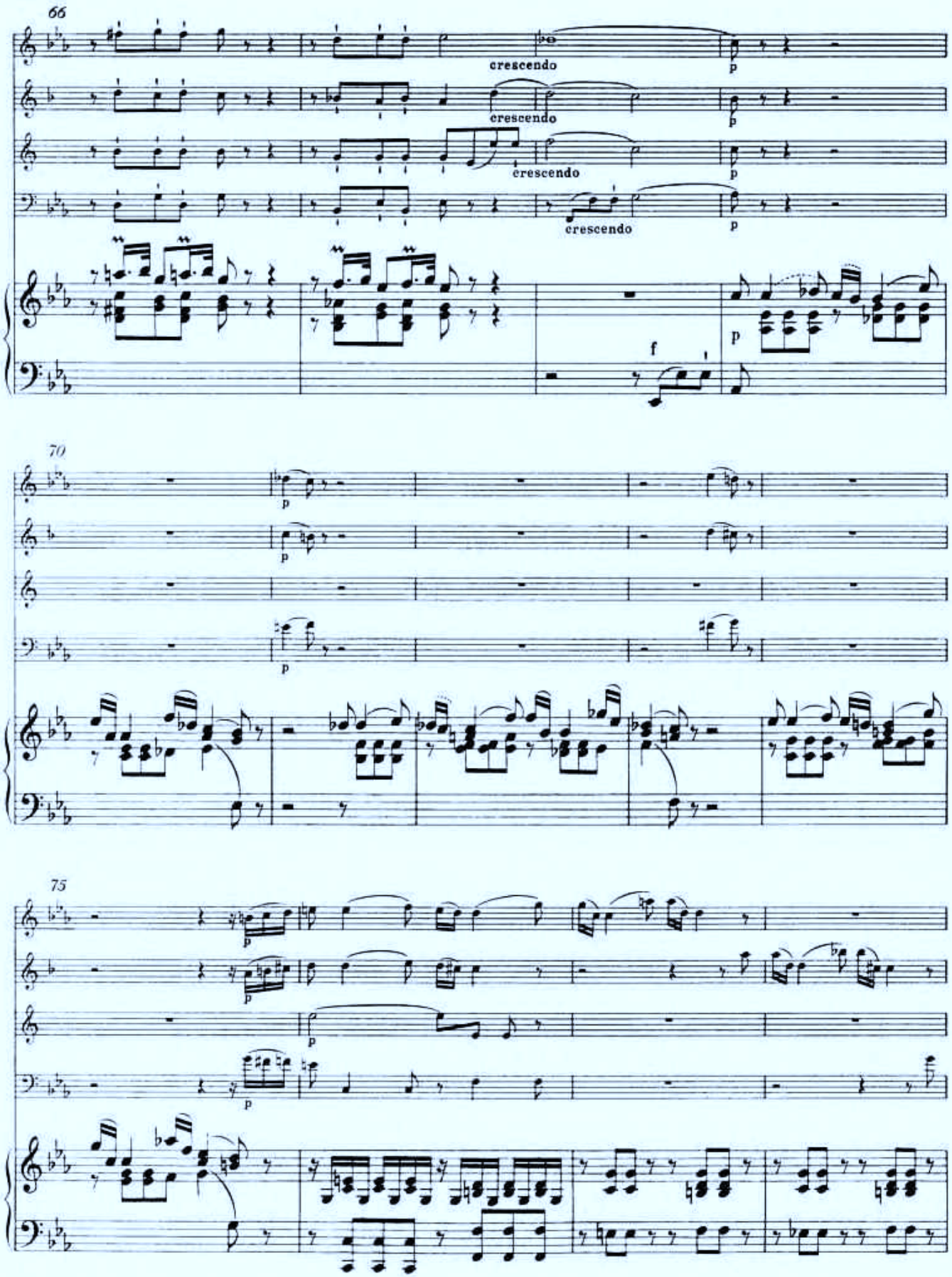

31
fp
p
f
33
36

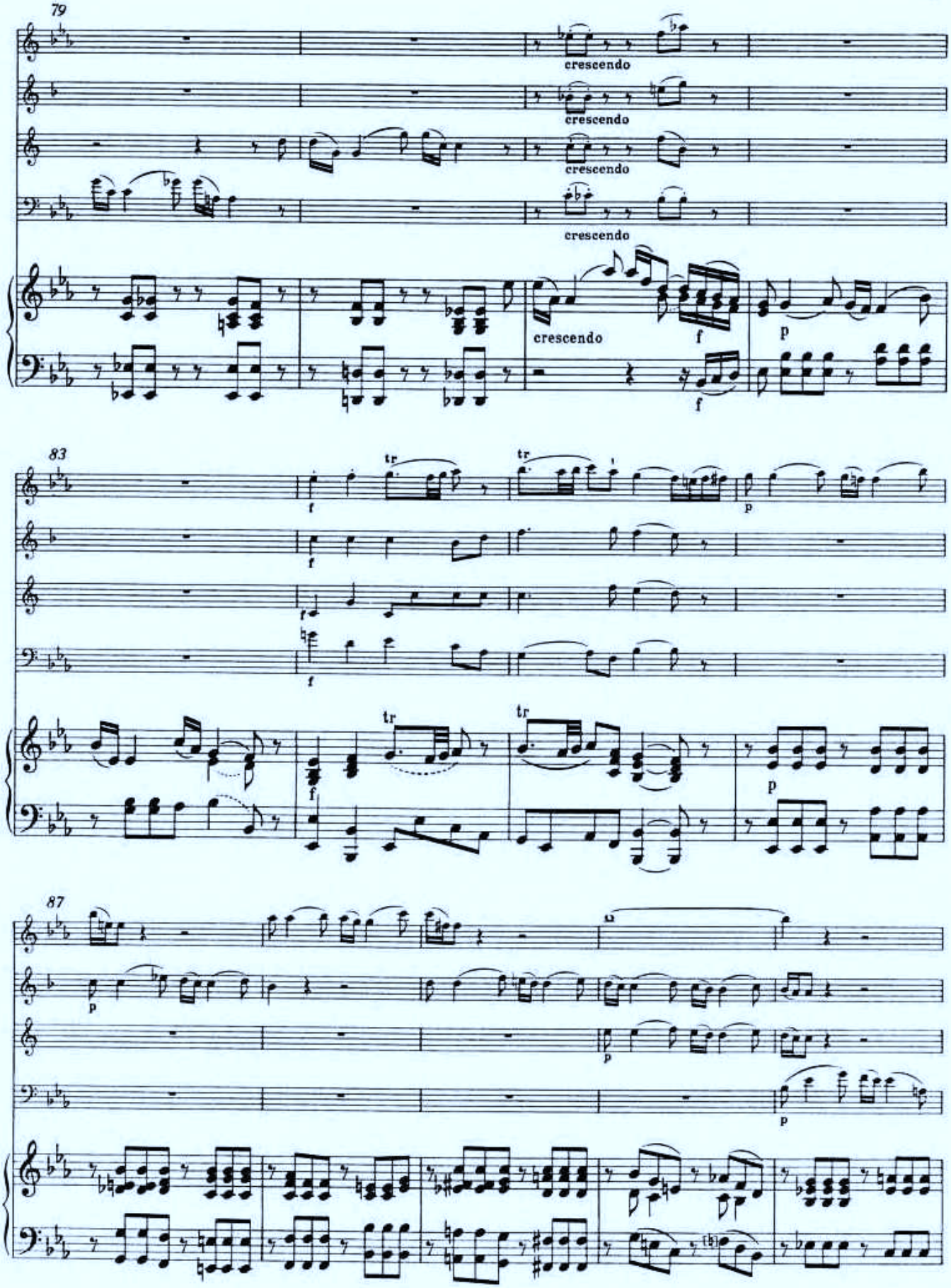

38
p
p
41
sfp
sfp
sfp
sfp
f
42
p
p
dolce

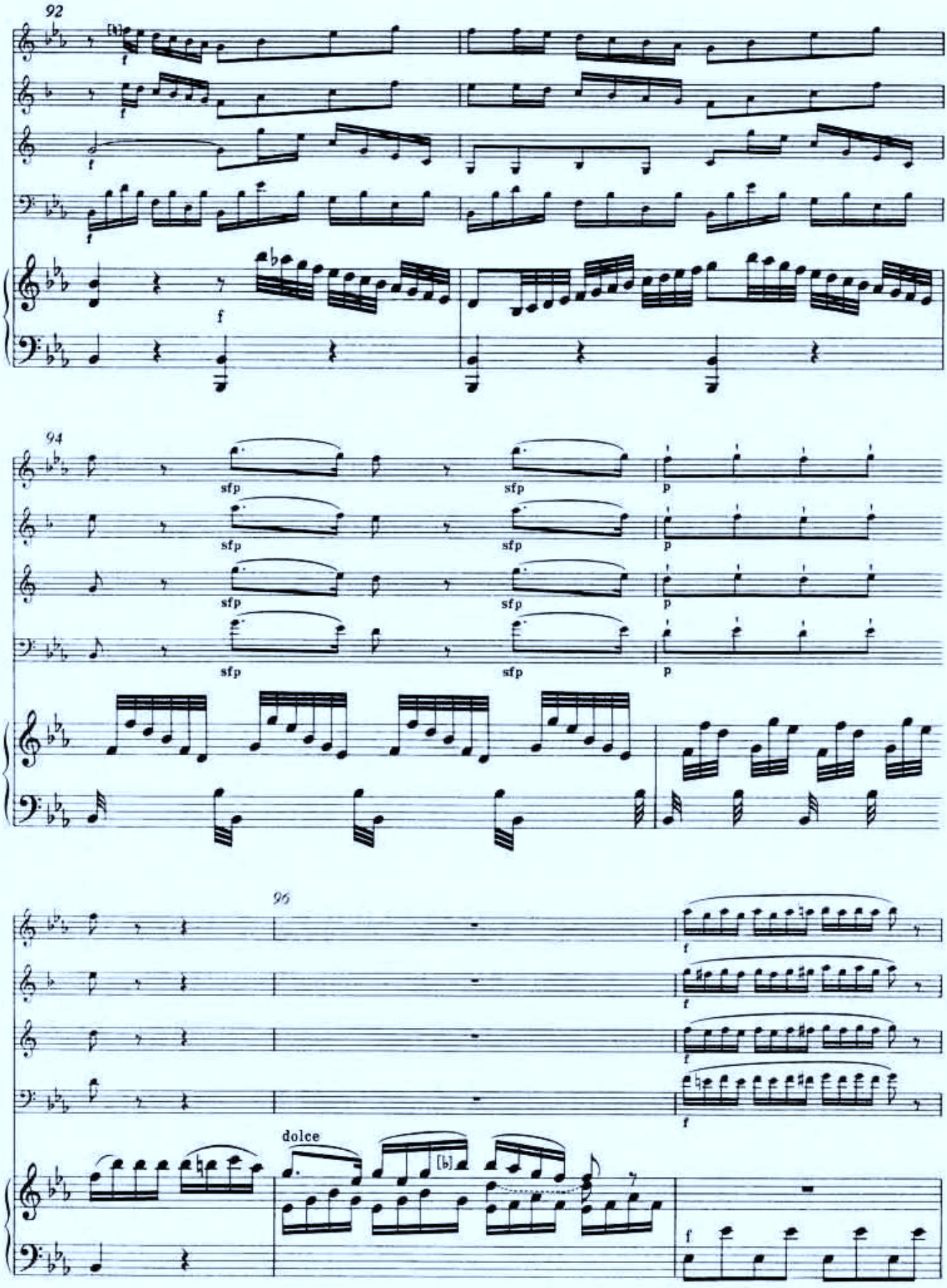

44
dolce
47
50

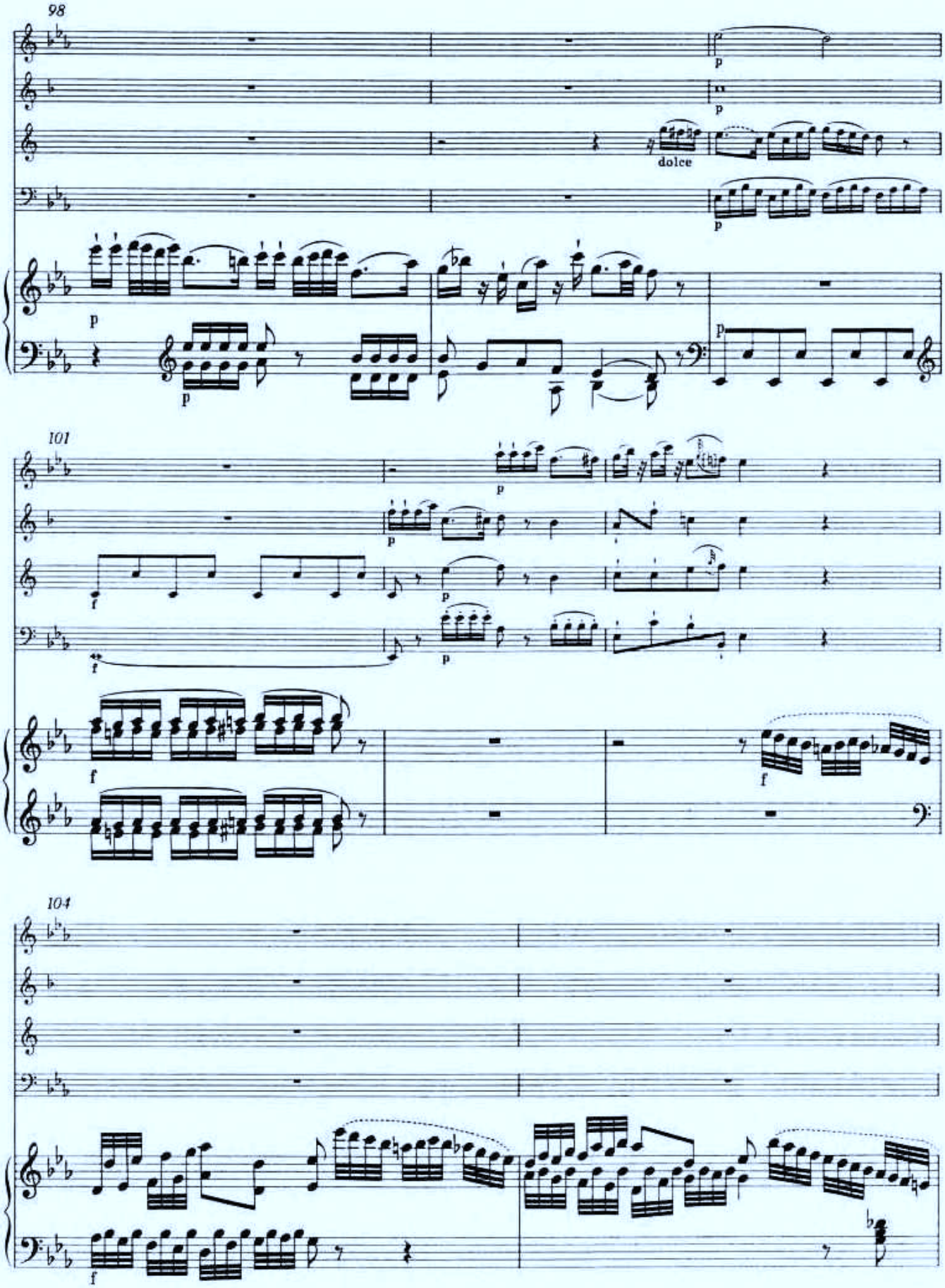

52
54
tr
tr
56
p
cre
cre
p
f
p

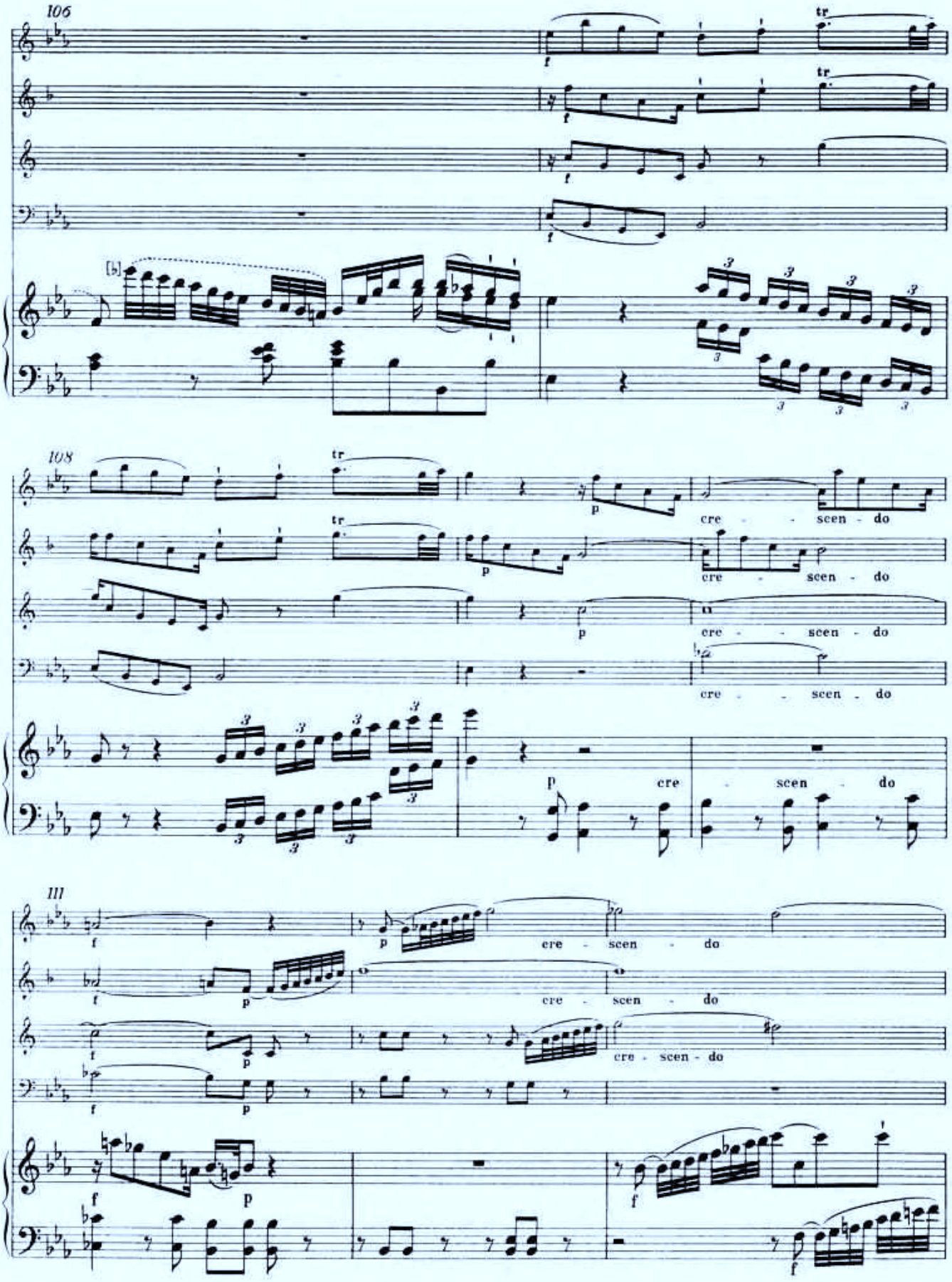

59
scen - do
scen - do
61
63

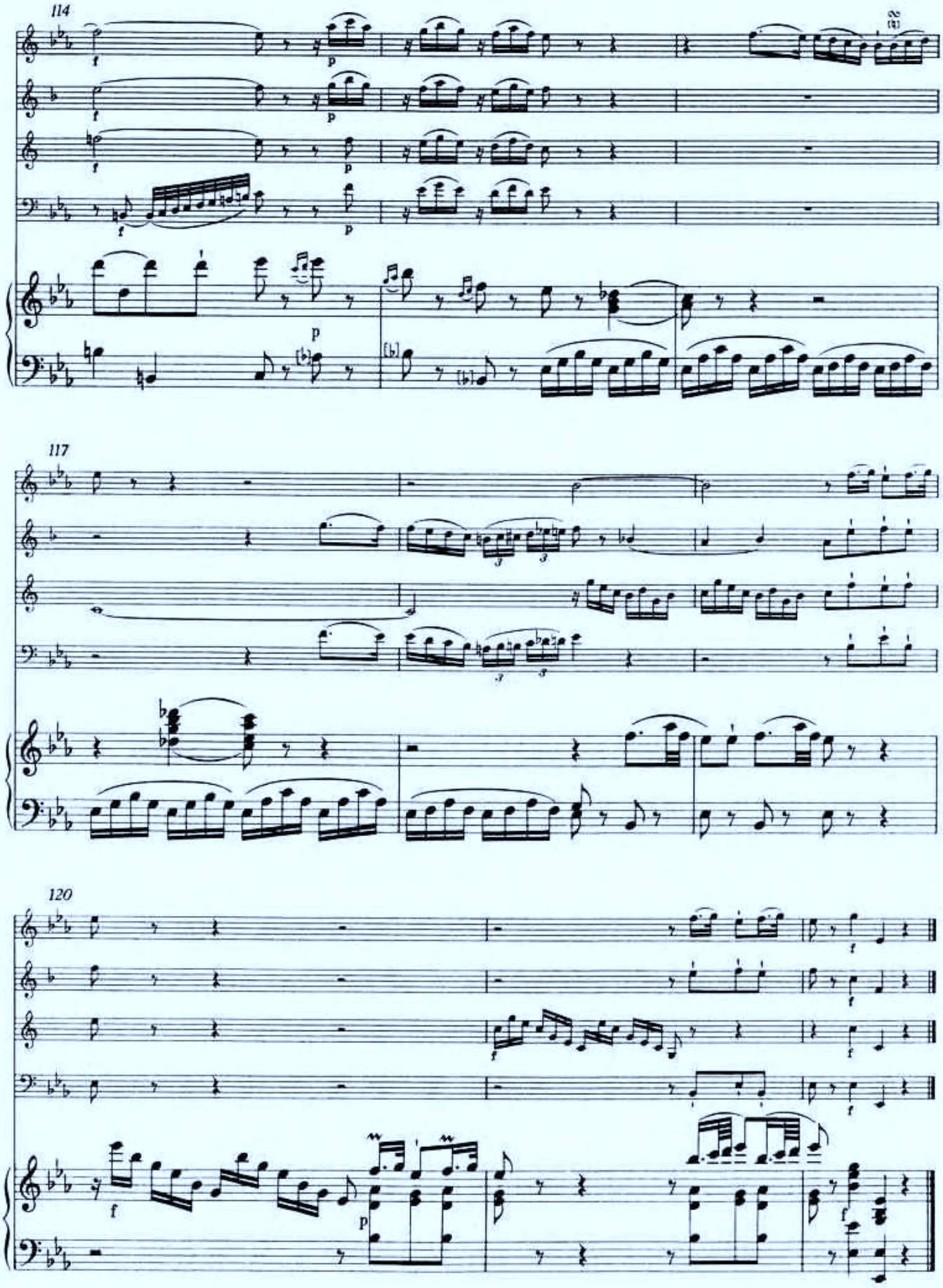

66
crescendo
p
crescendo
p
crescendo
p
crescendo
p
f
p
70
p
p
p
75
p
p
p

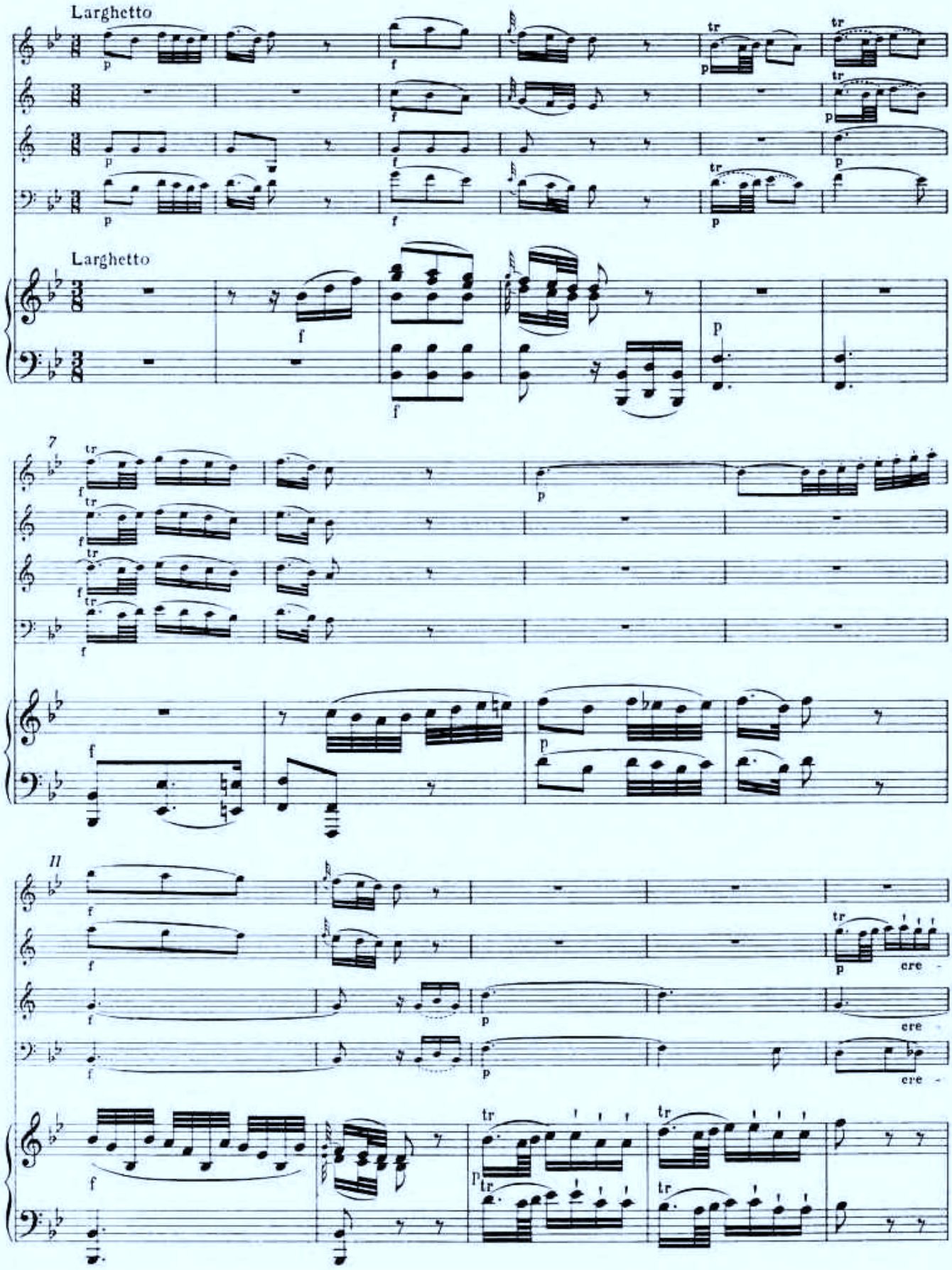

79
crescendo
crescendo
crescendo
crescendo
crescendo
f
p
f
83
f
tr
tr
p
f
tr
tr
p
87
p
p
p

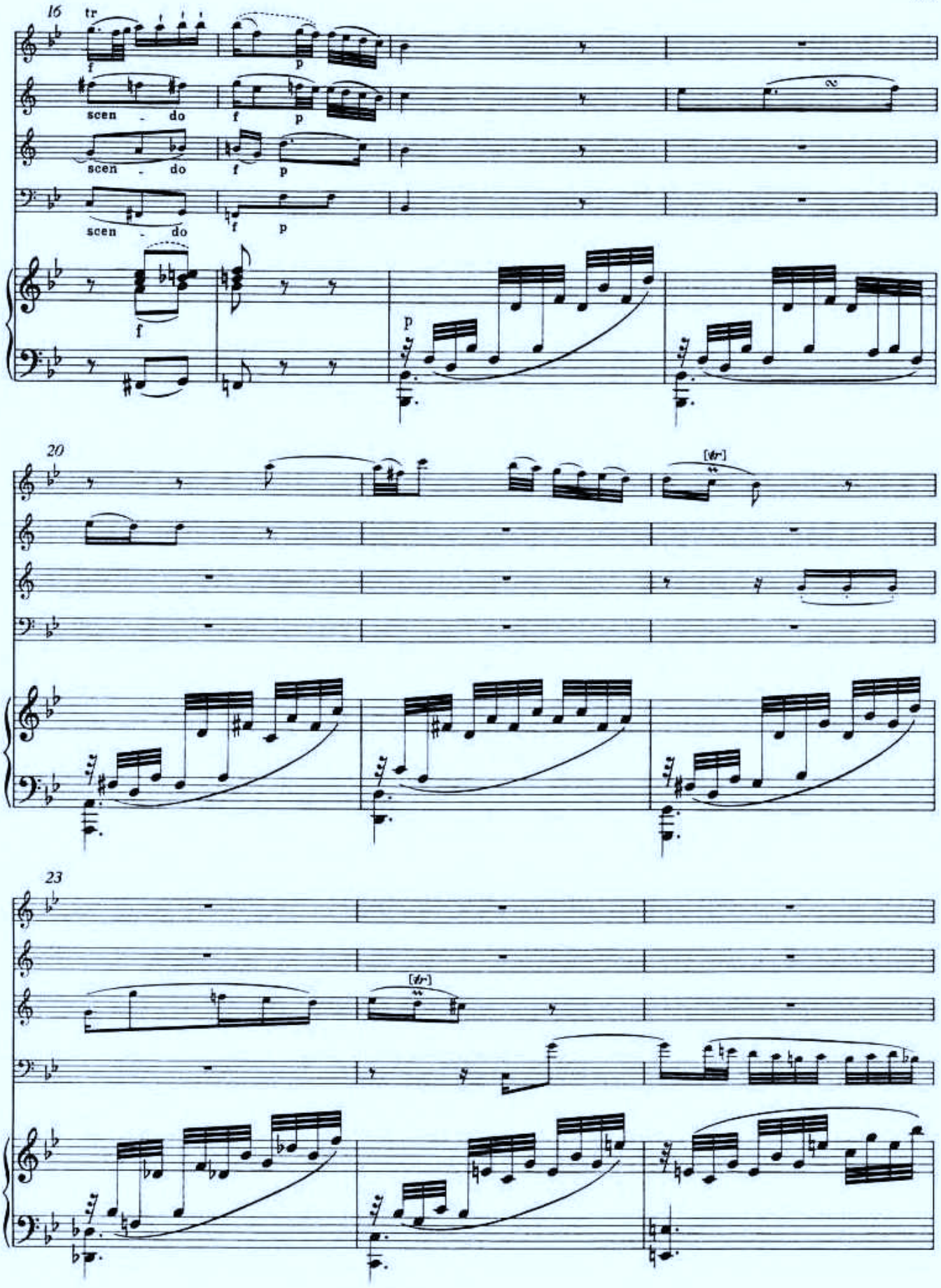

92
94
96
dolce

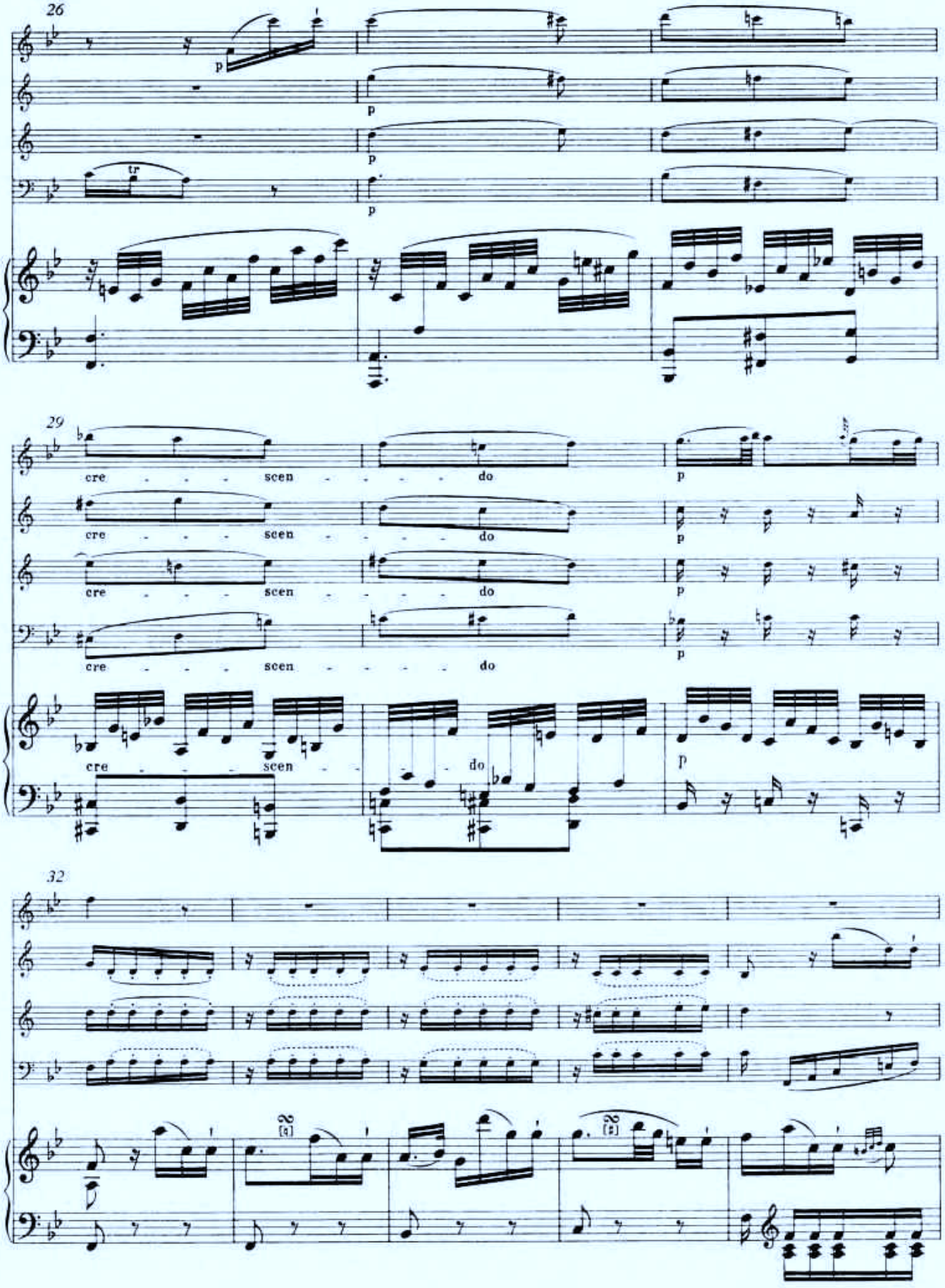

98
dolce
101
104

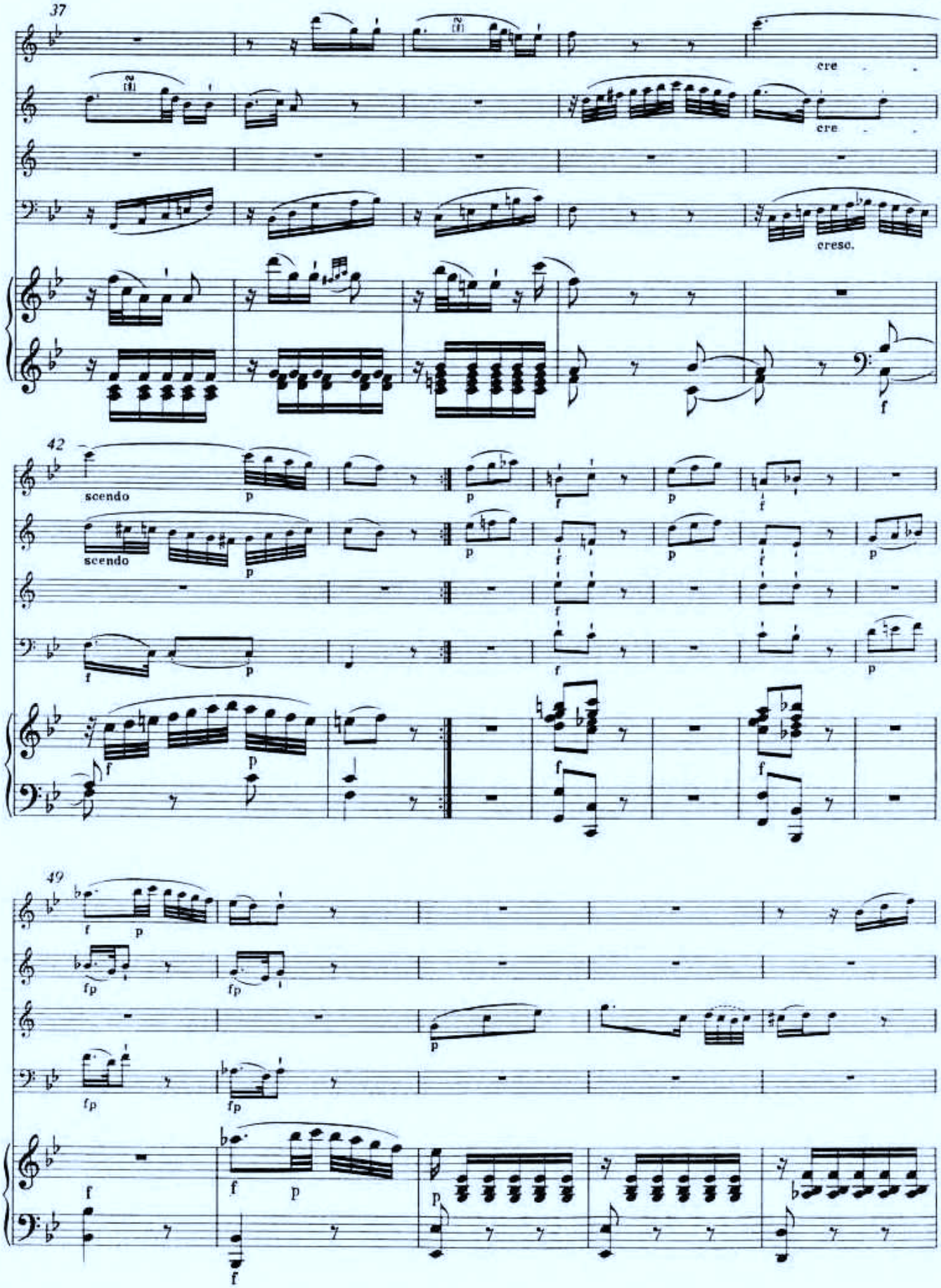

106
108
111
cre - scen - do

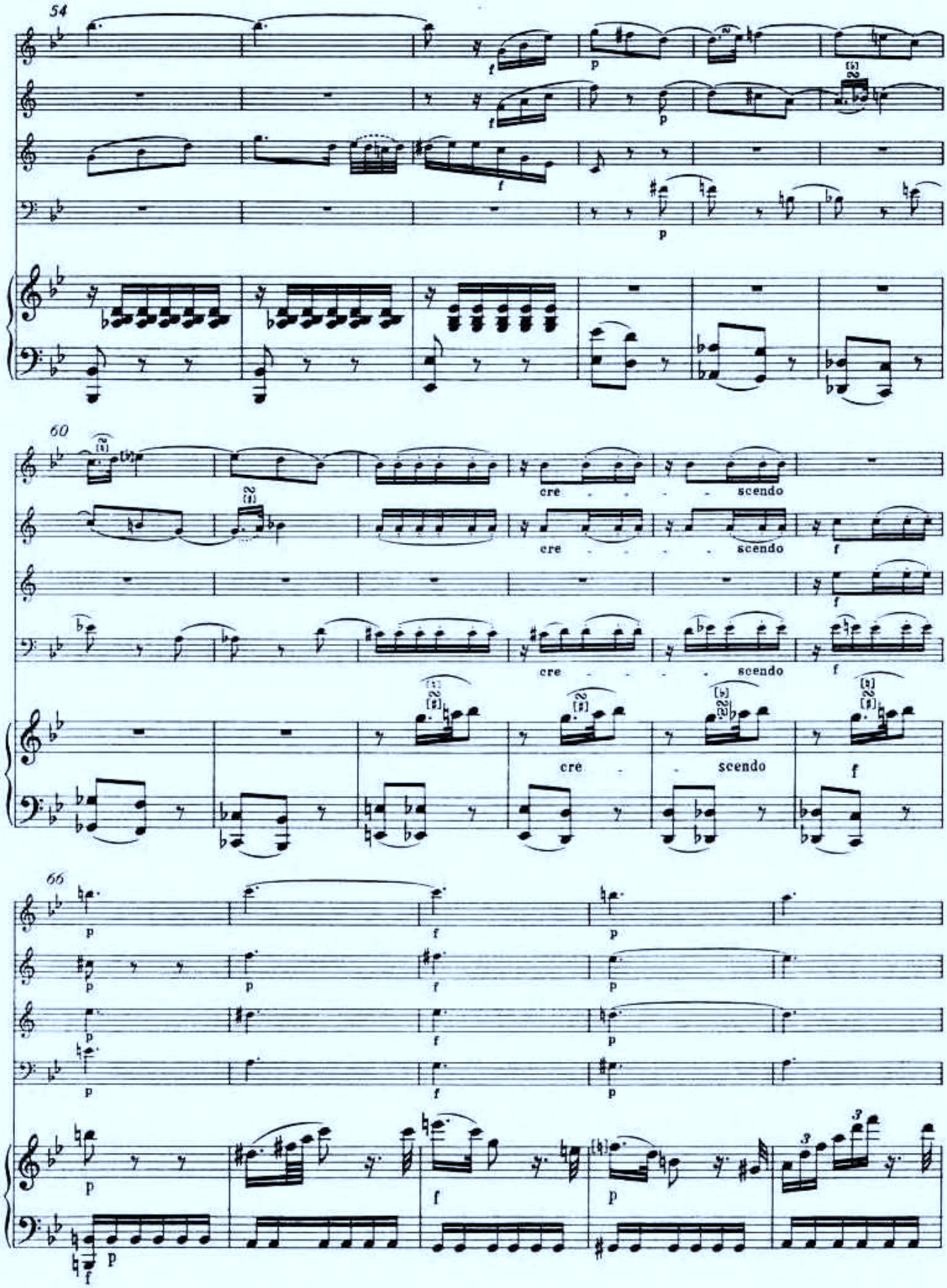

114
117
120

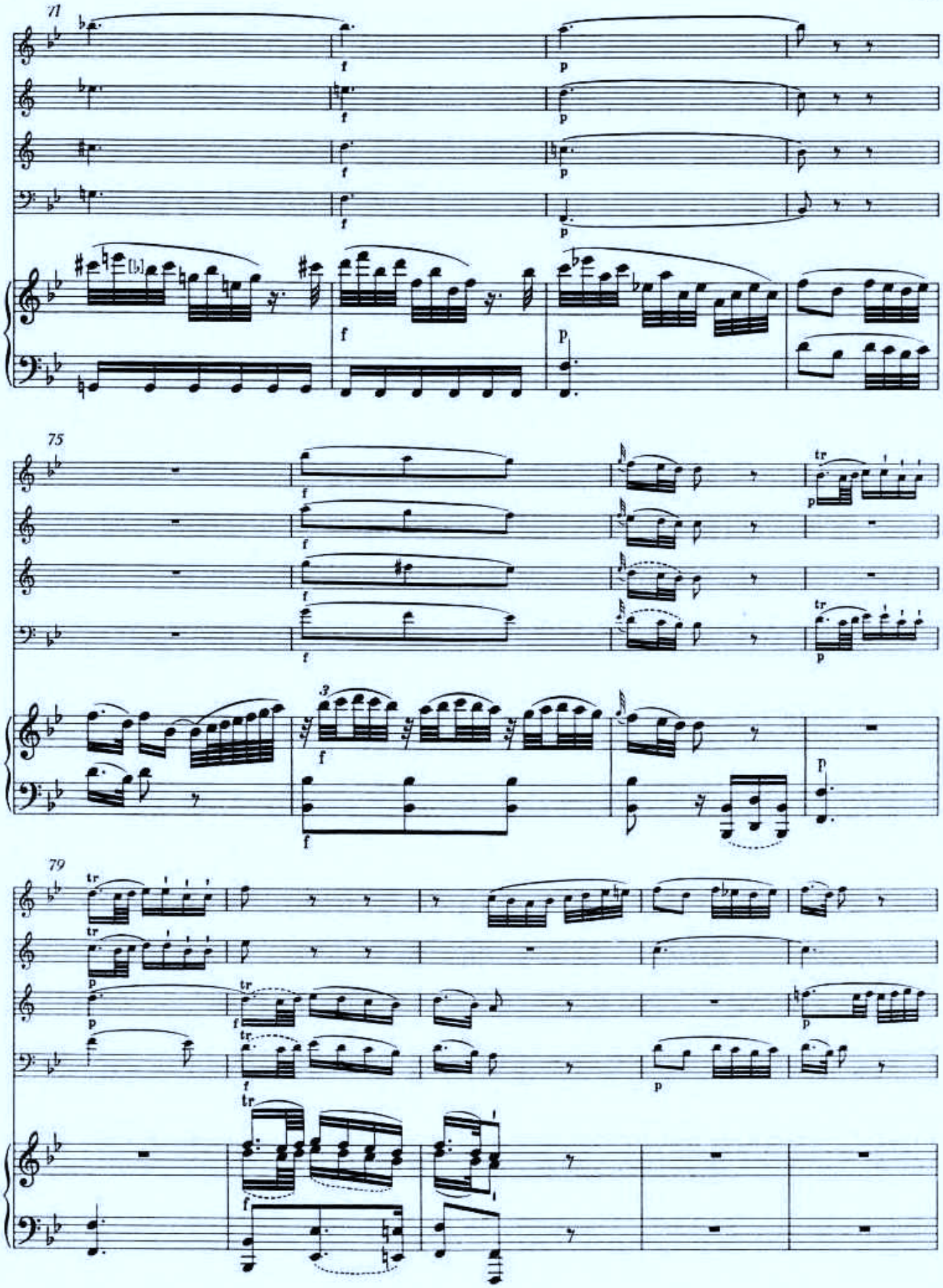

Larghetto
Larghetto
7
II
cre
cre
cre

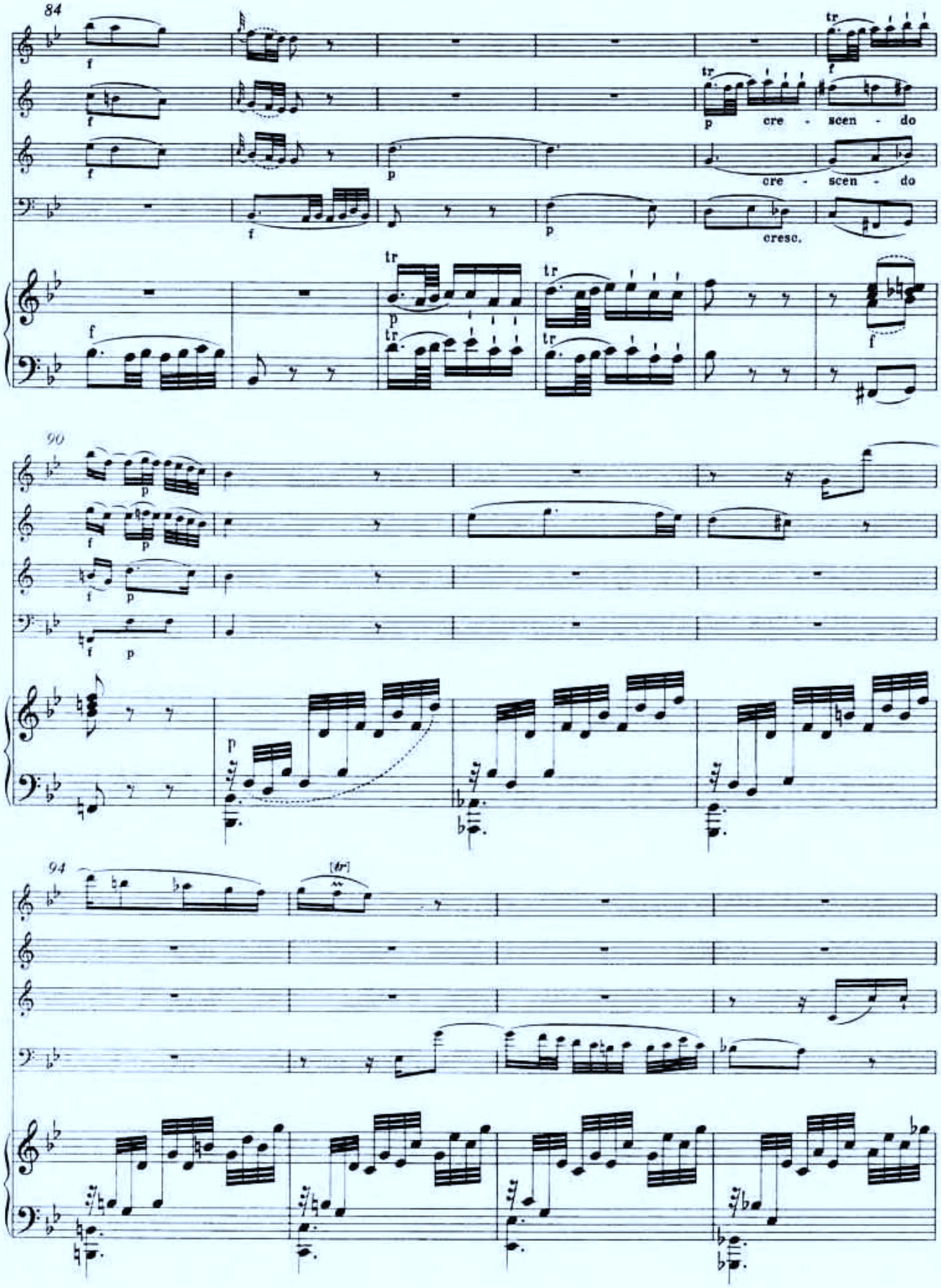

16
tr
scen - do
scen - do
scen - do
20
23

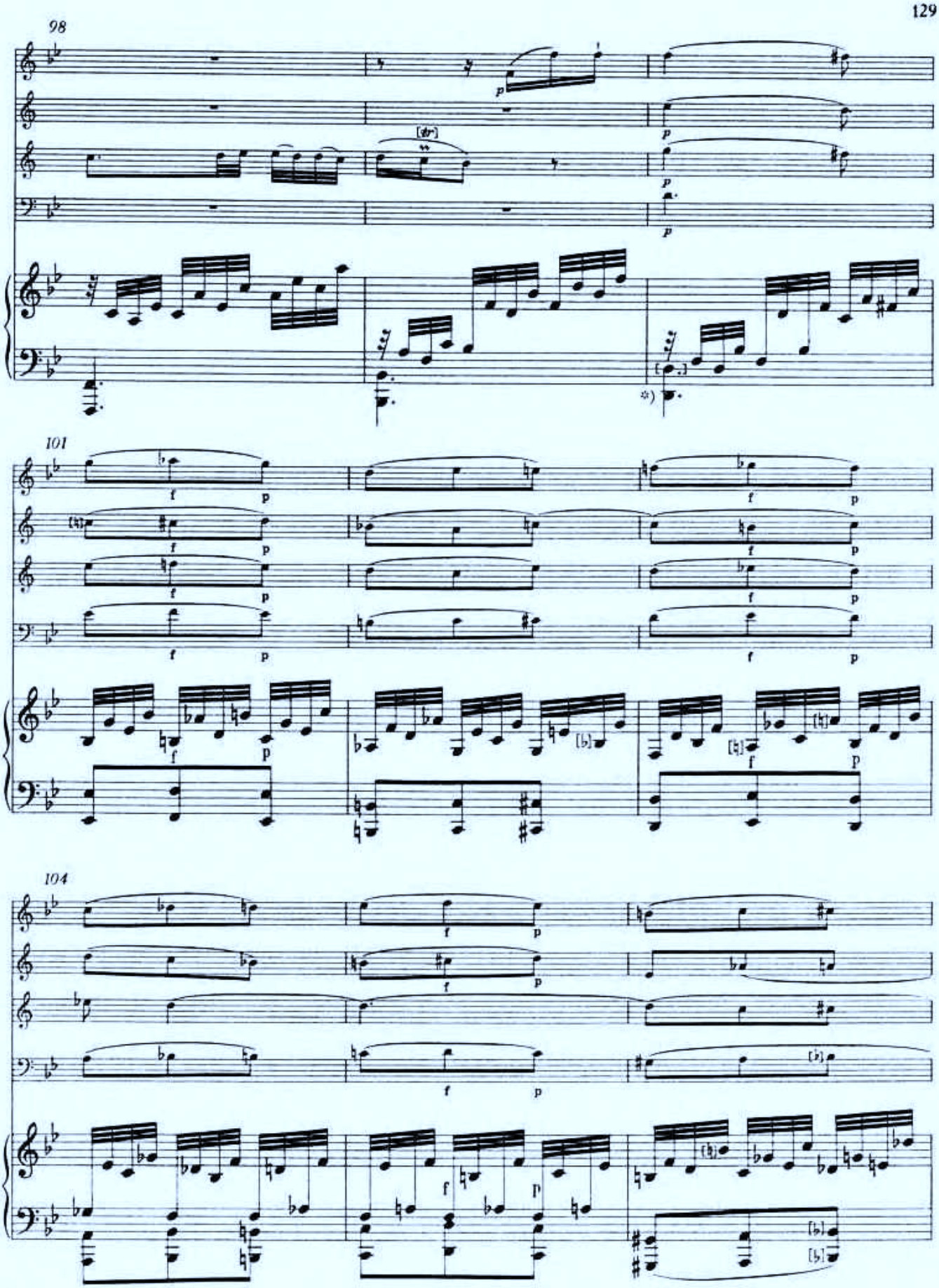

26
p
p
p
tr
p
29
cre - - - - scen - - - - do
p
cre - - - - scen - - - - do
p
cre - - - - scen - - - - do
p
cre - - - - scen - - - - do
cre - - - - scen - - - - do
p
32


37
cre
cre
cresc.
42
scendo
scendo
49

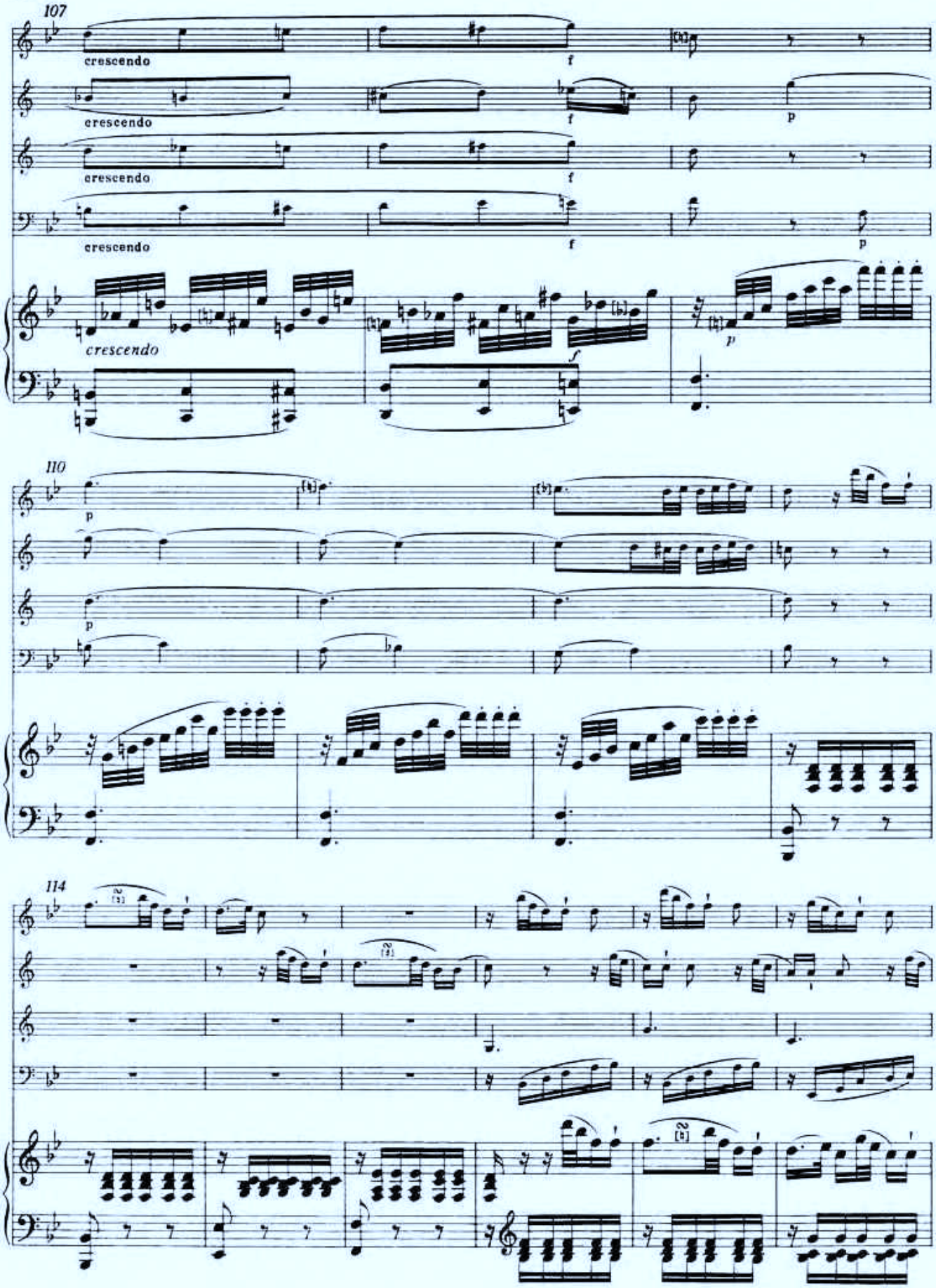

54
60
cre - - - scendo
66

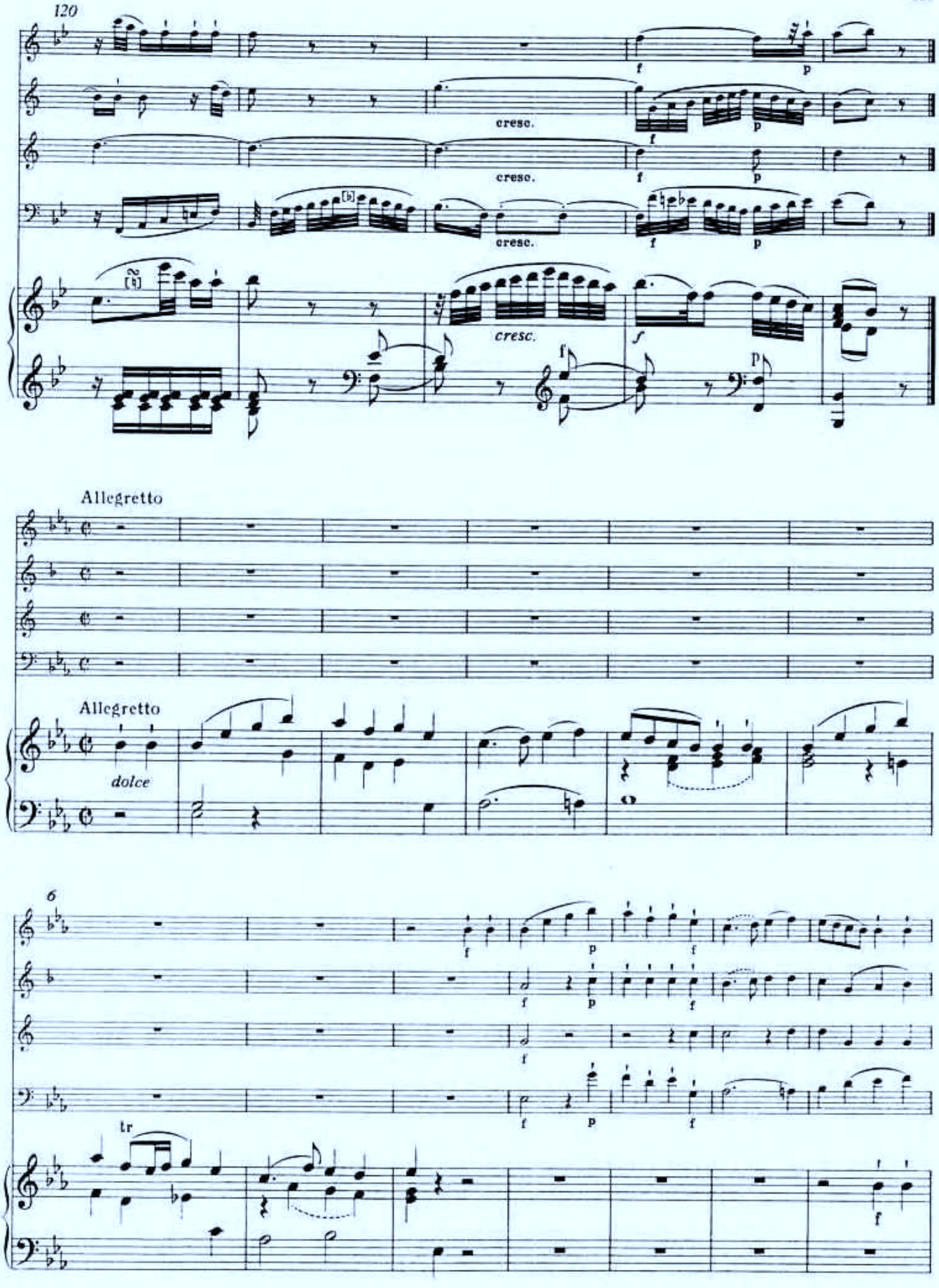

71
75
79

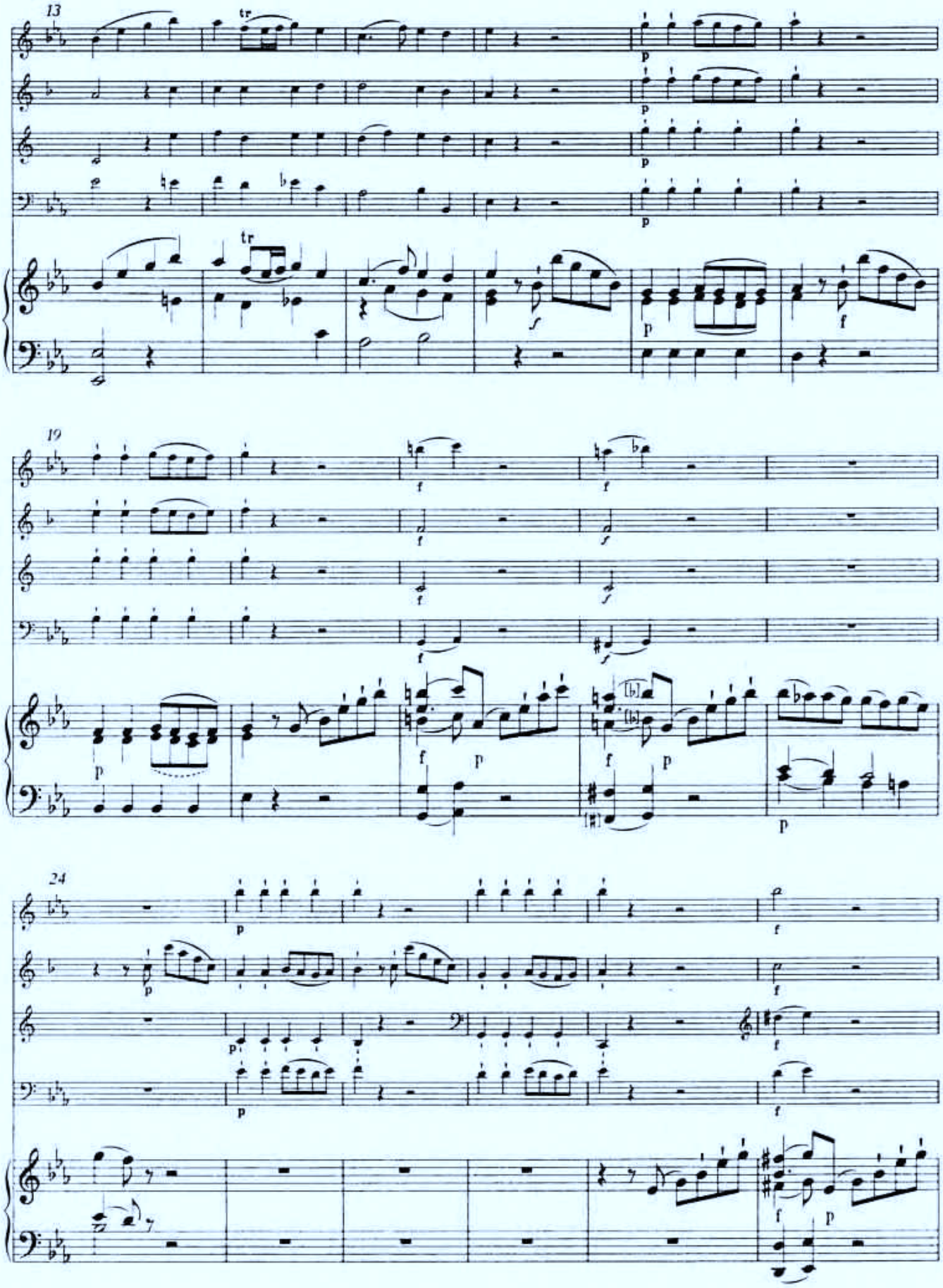

84
90
94
cre - scen - do
cre - scen - do
cresc.
[tr]

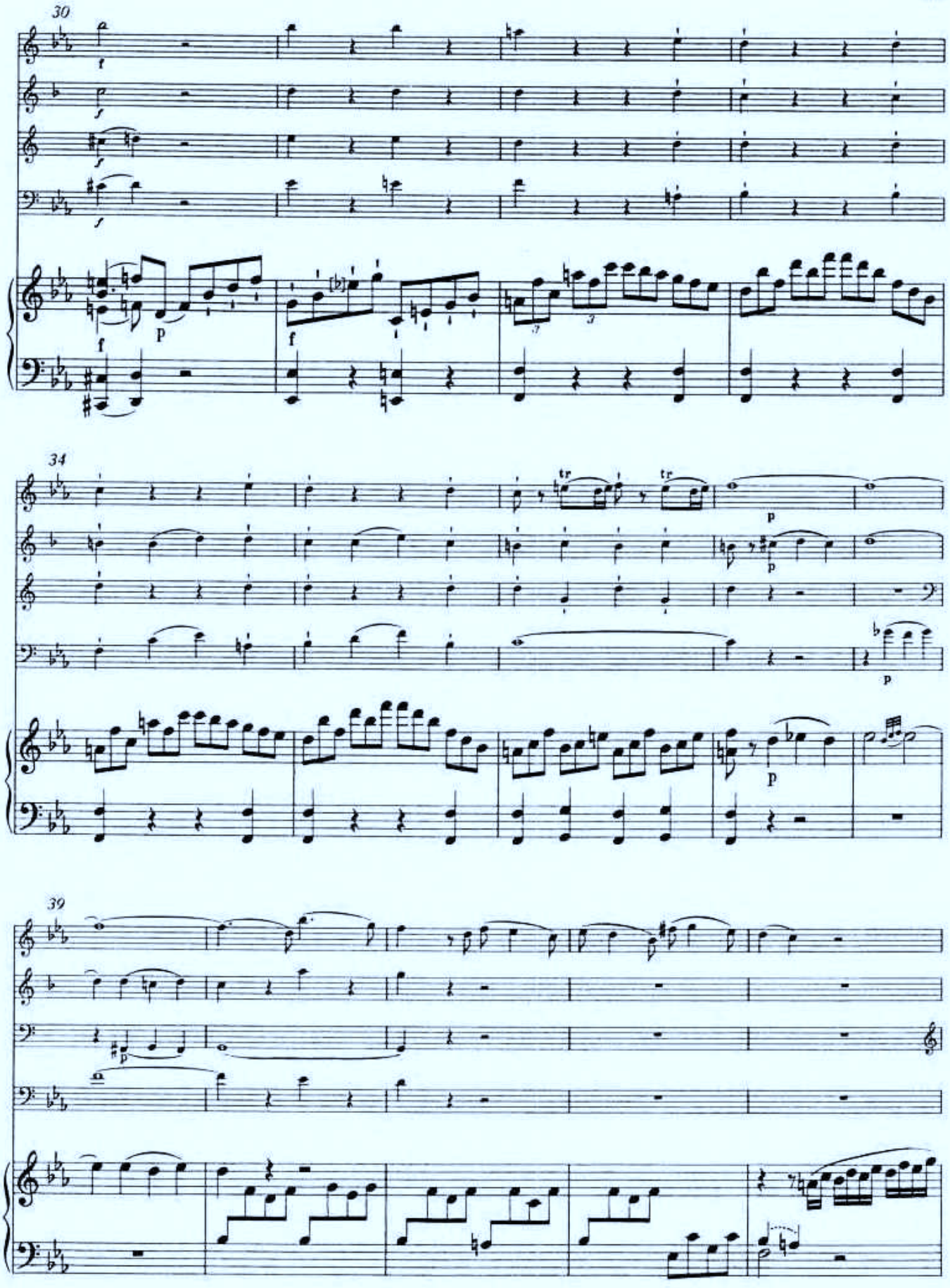


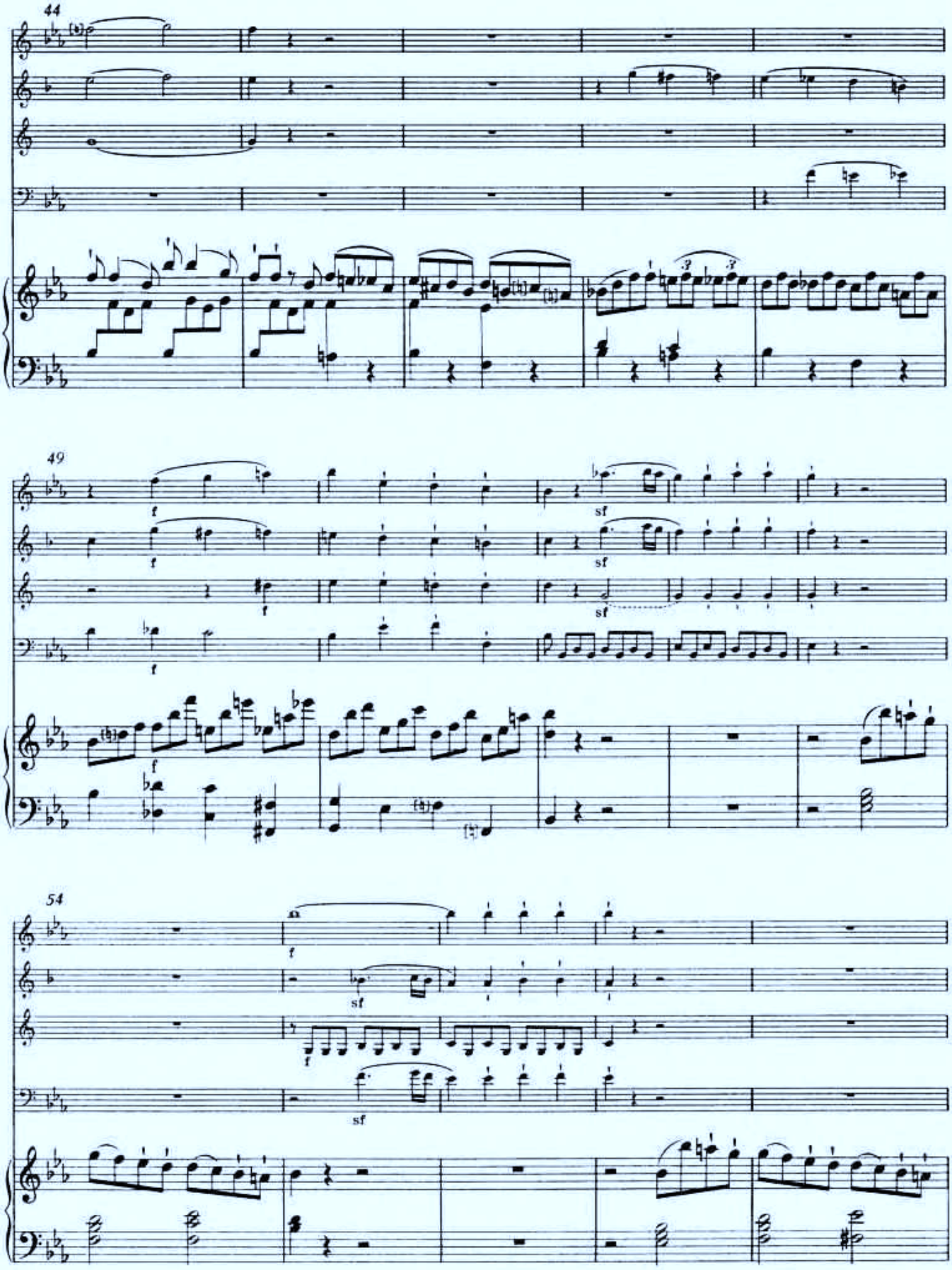
*) Vgl. Krit. Bericht.

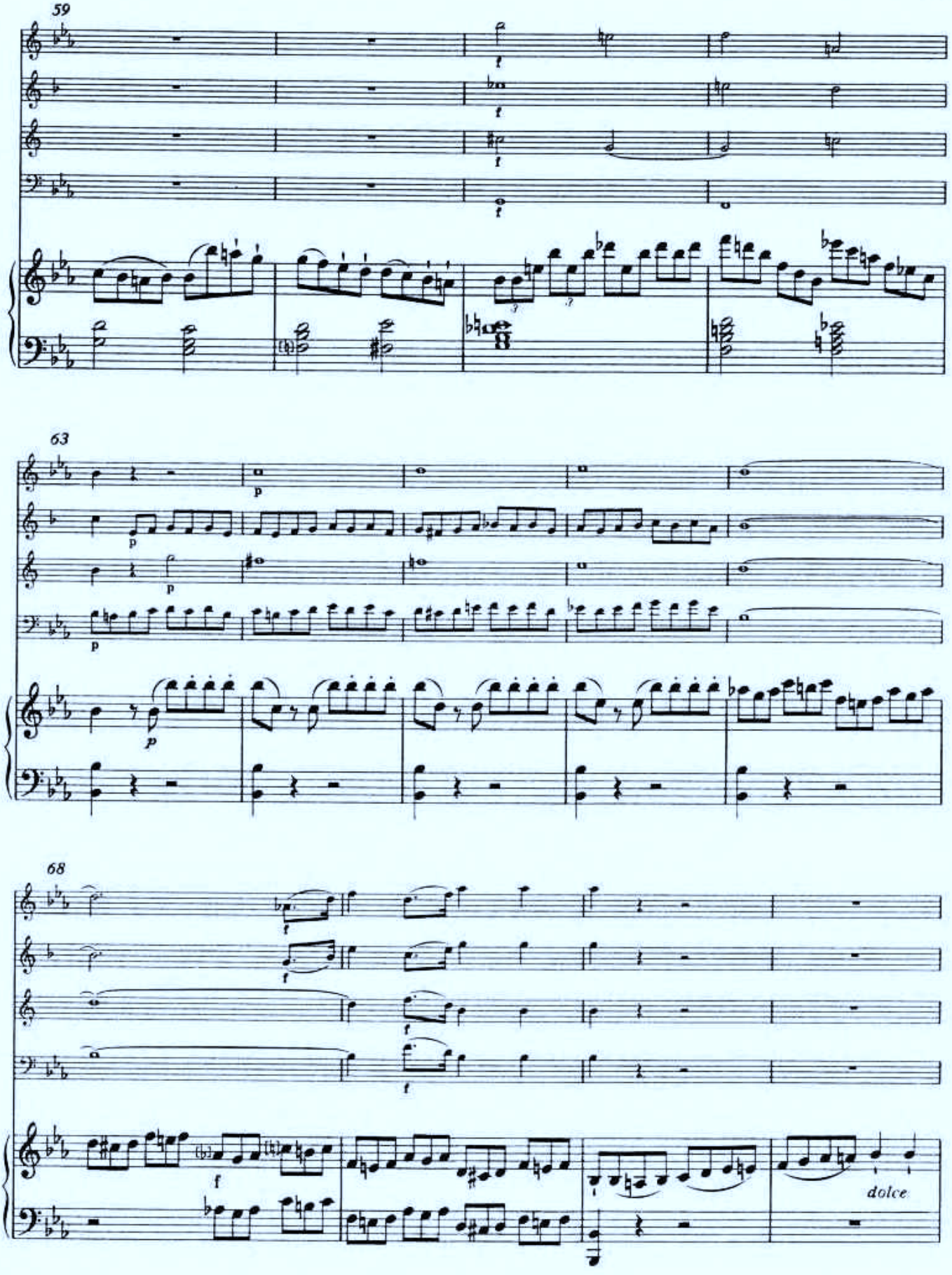

107
crescendo
f
crescendo
f
p
crescendo
f
crescendo
f
p
crescendo
f
p
110
p
p
114

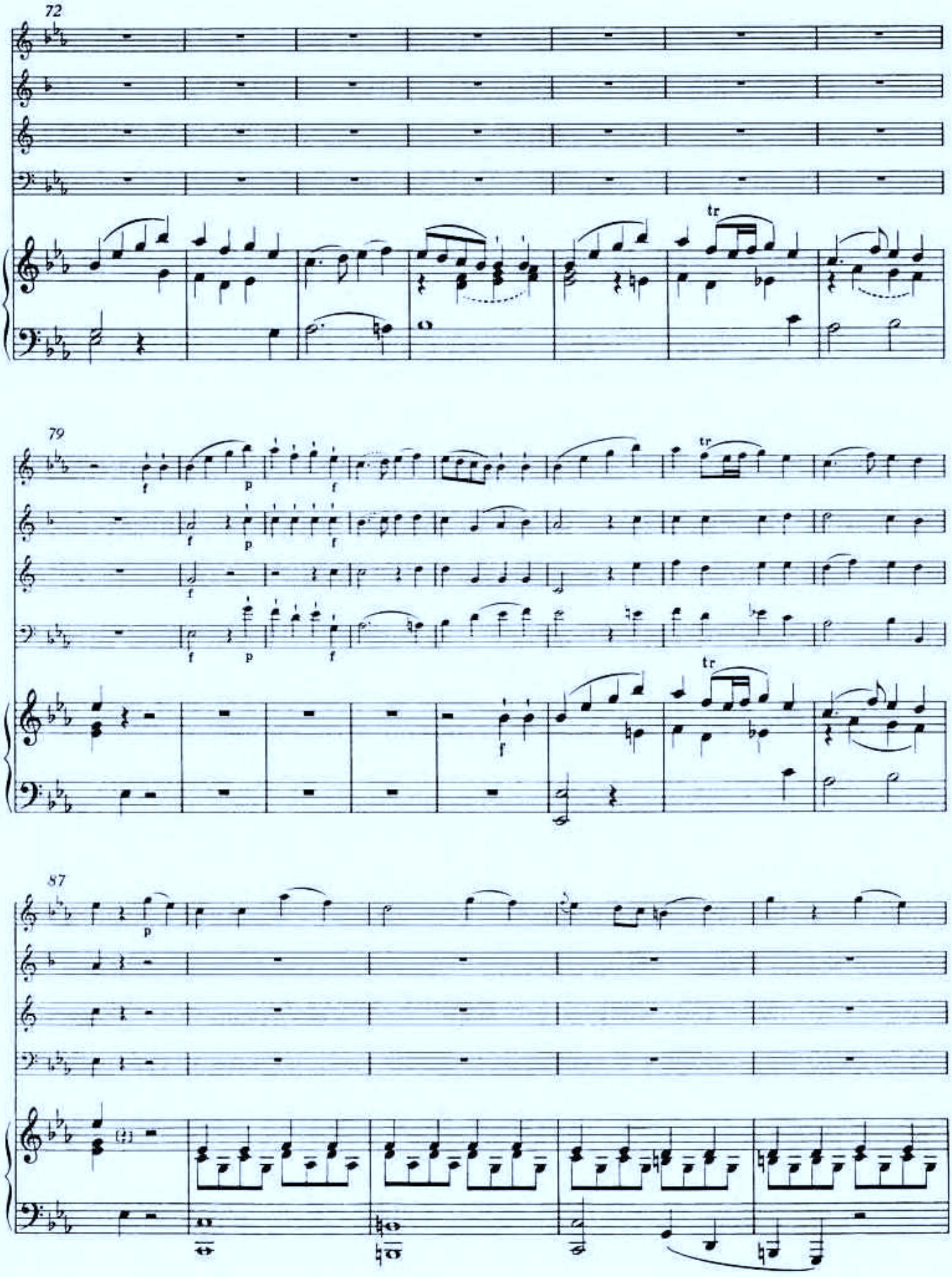

120
cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
Allegretto
Allegretto
dolce
6
tr

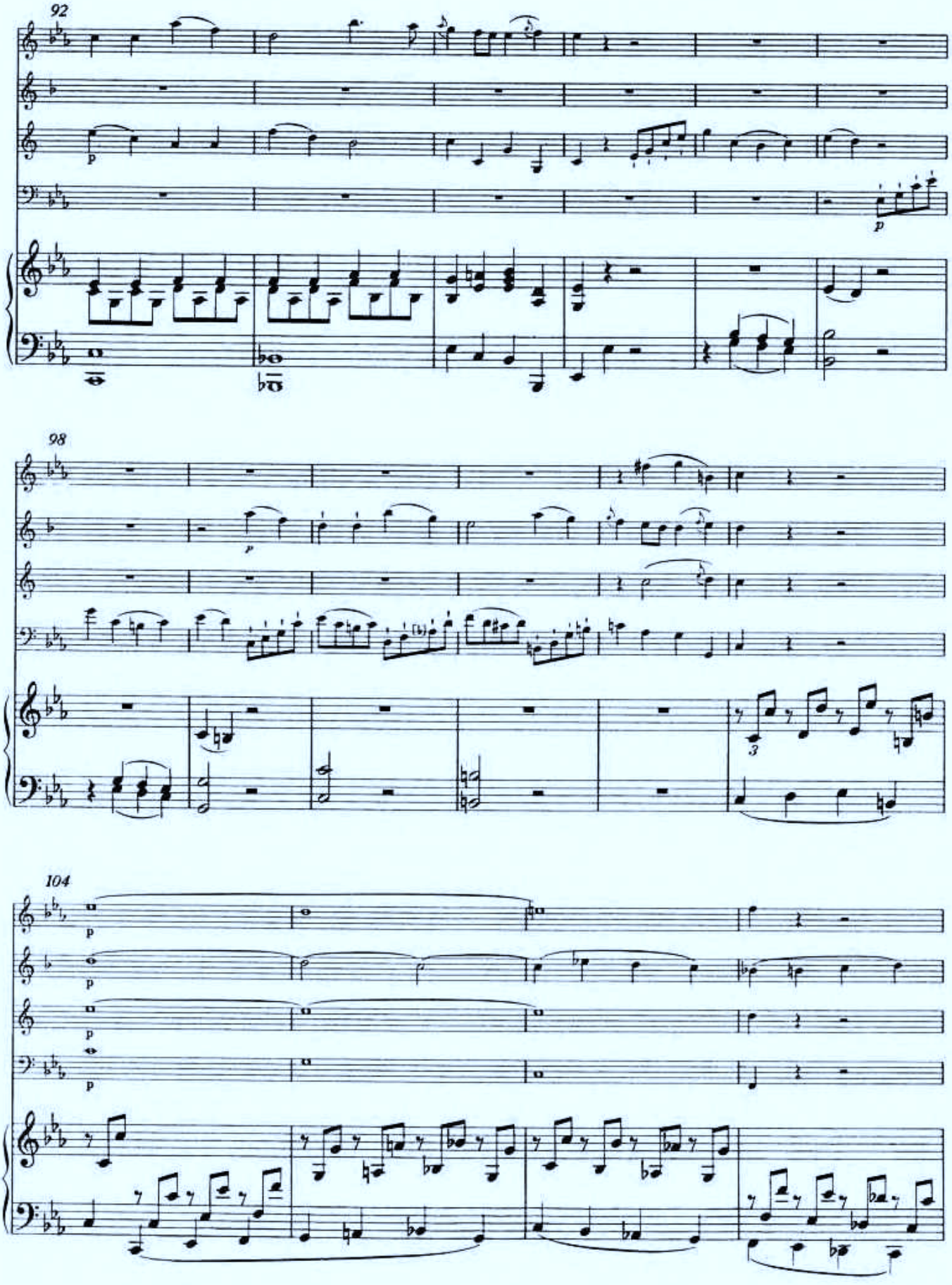

13
tr
p
f
19
24

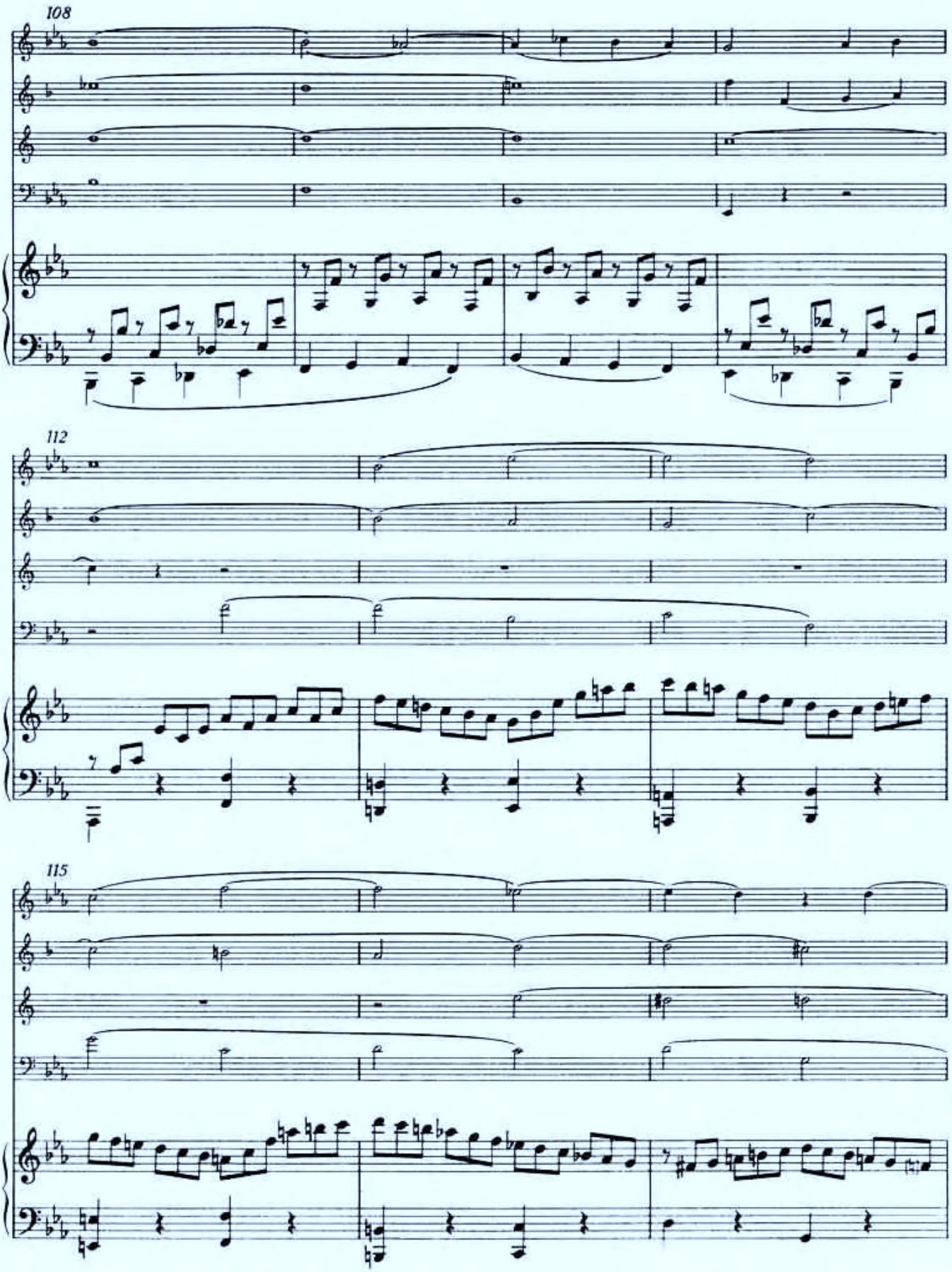

30
34
39

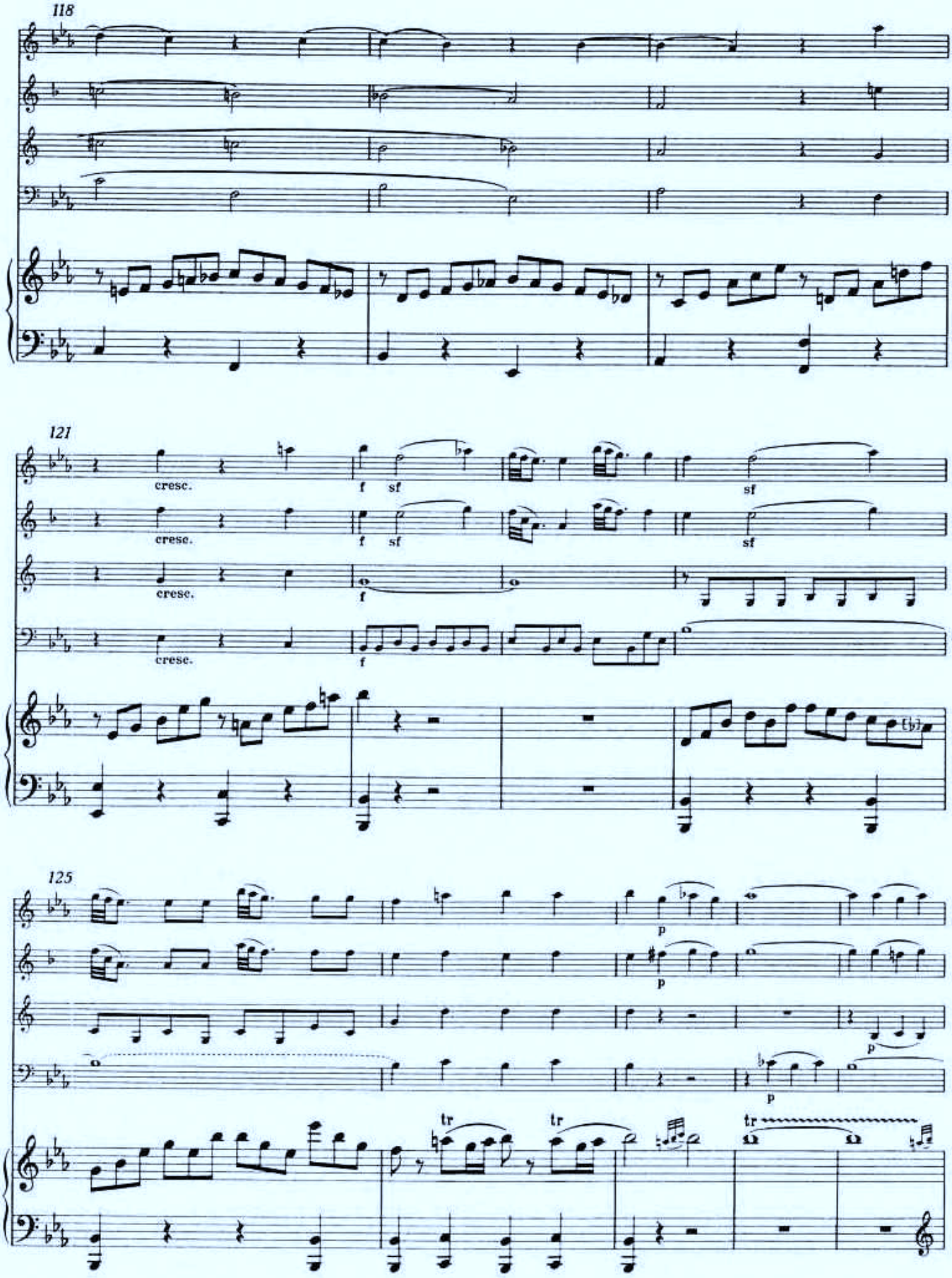

44
49
54
f
sf

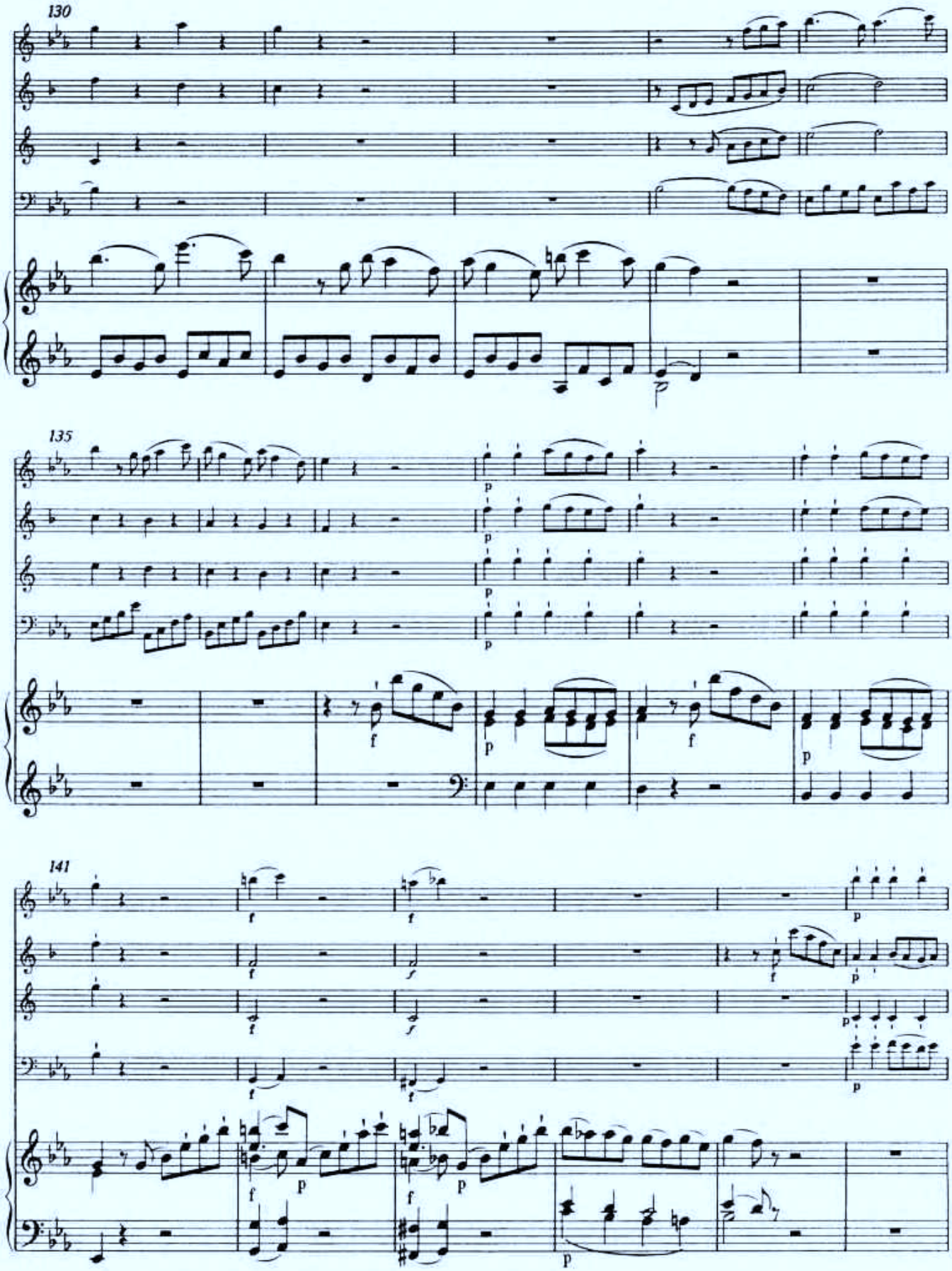

59
63
68
dolce

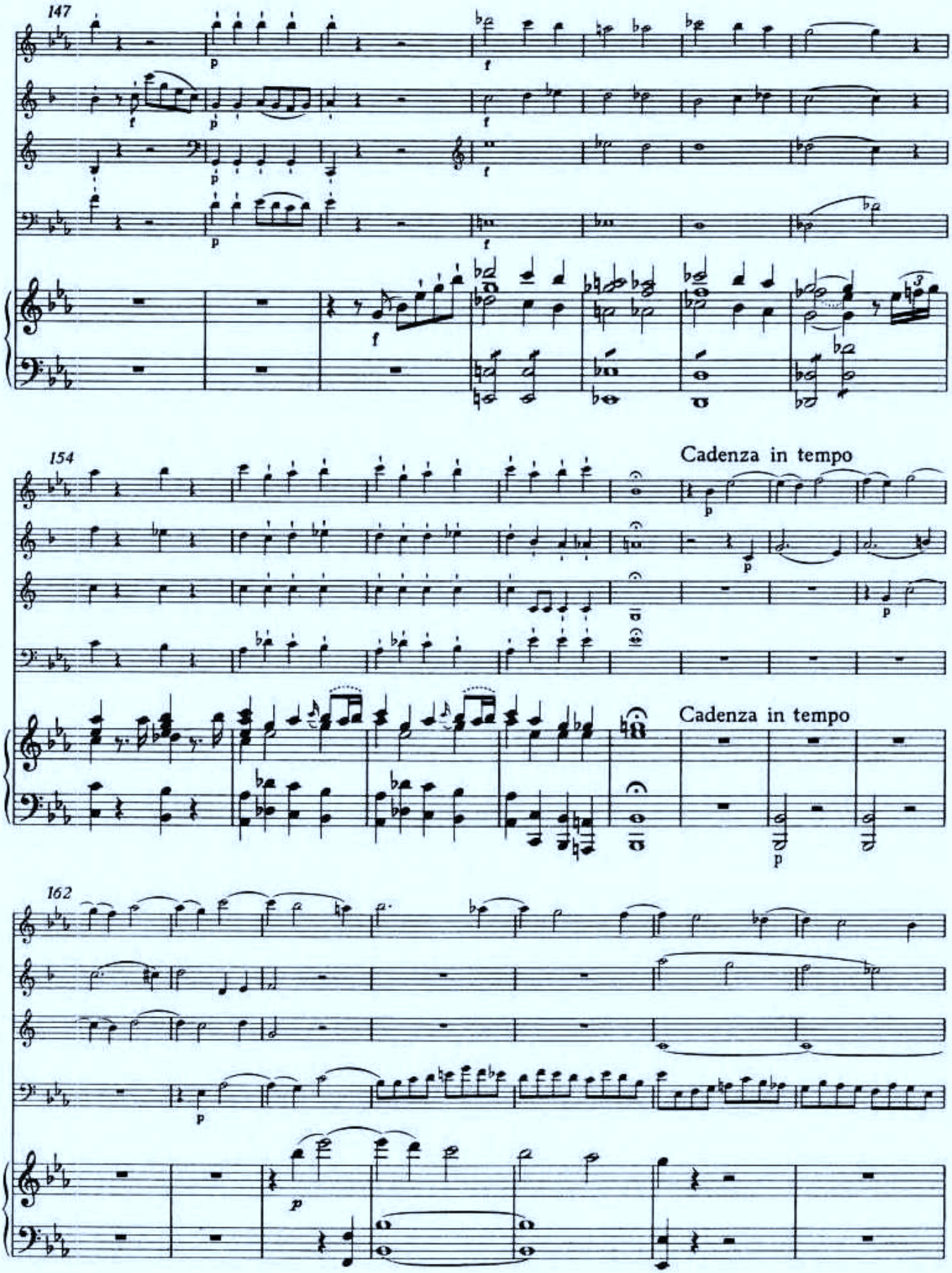

72
tr
79
f
p
f
tr
87
p

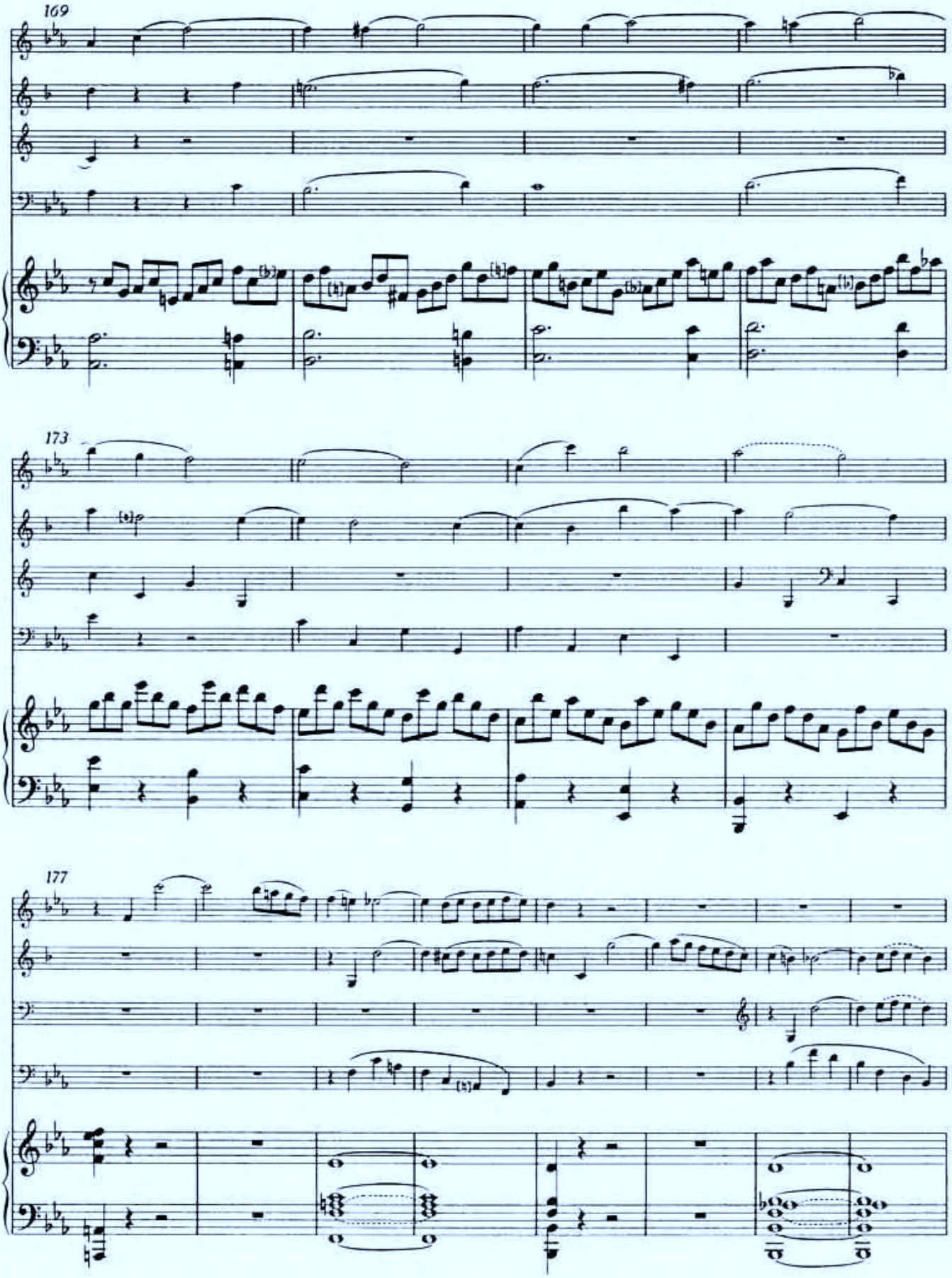

92
p
p
98
p
3
104
p
p
p
p

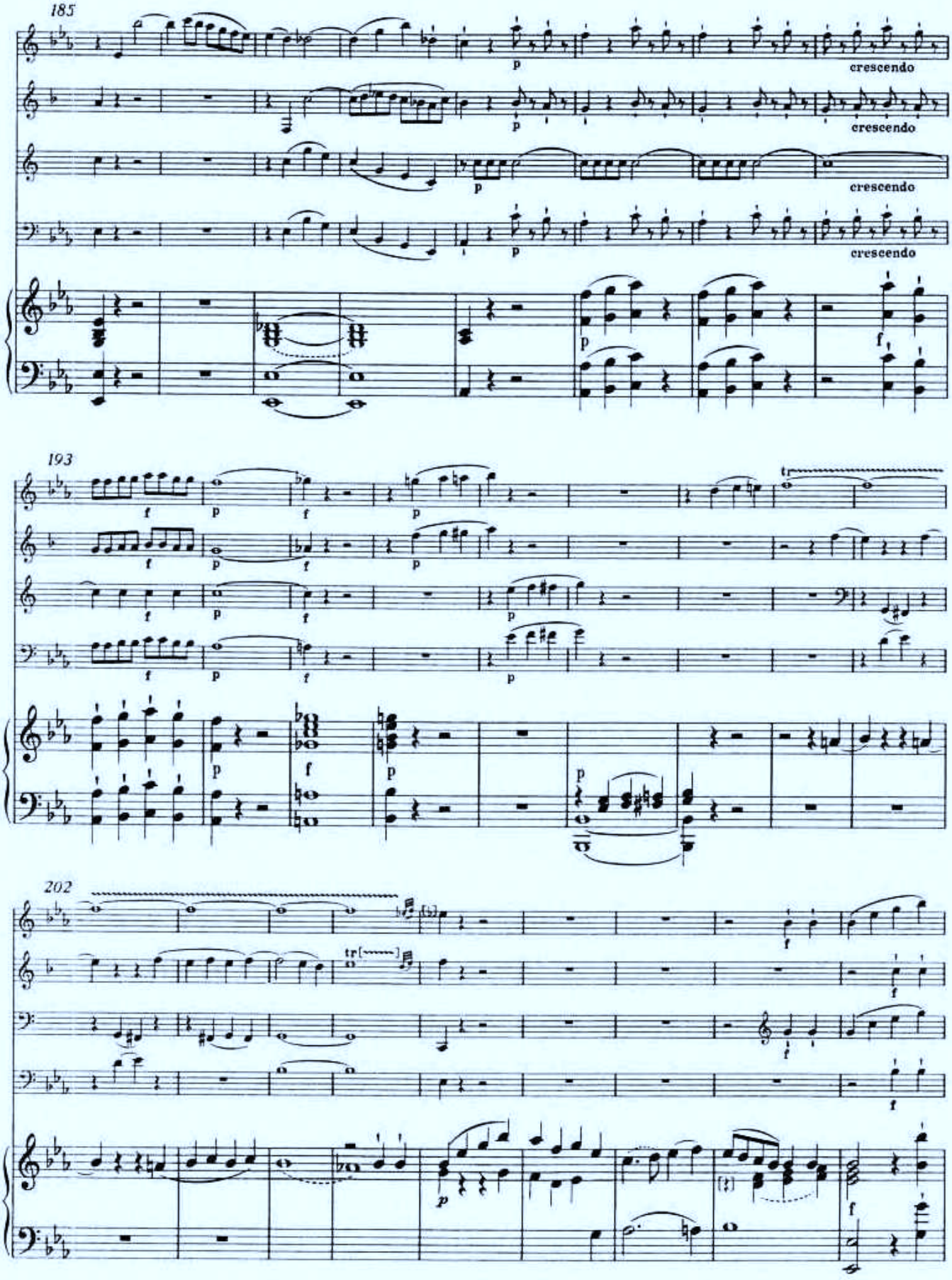

108
112
115

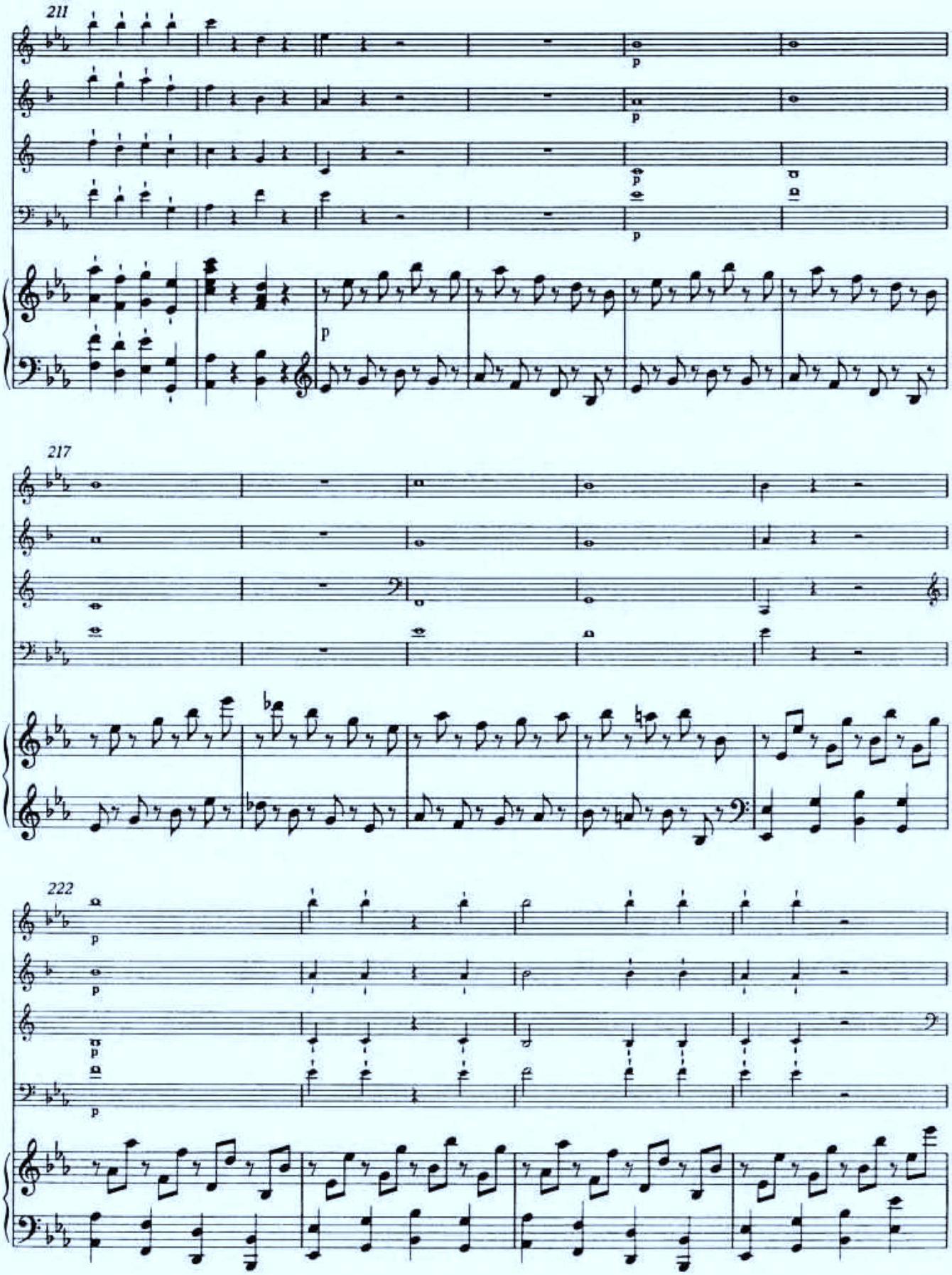

118
121
cresc.
f
sf
125
p
tr

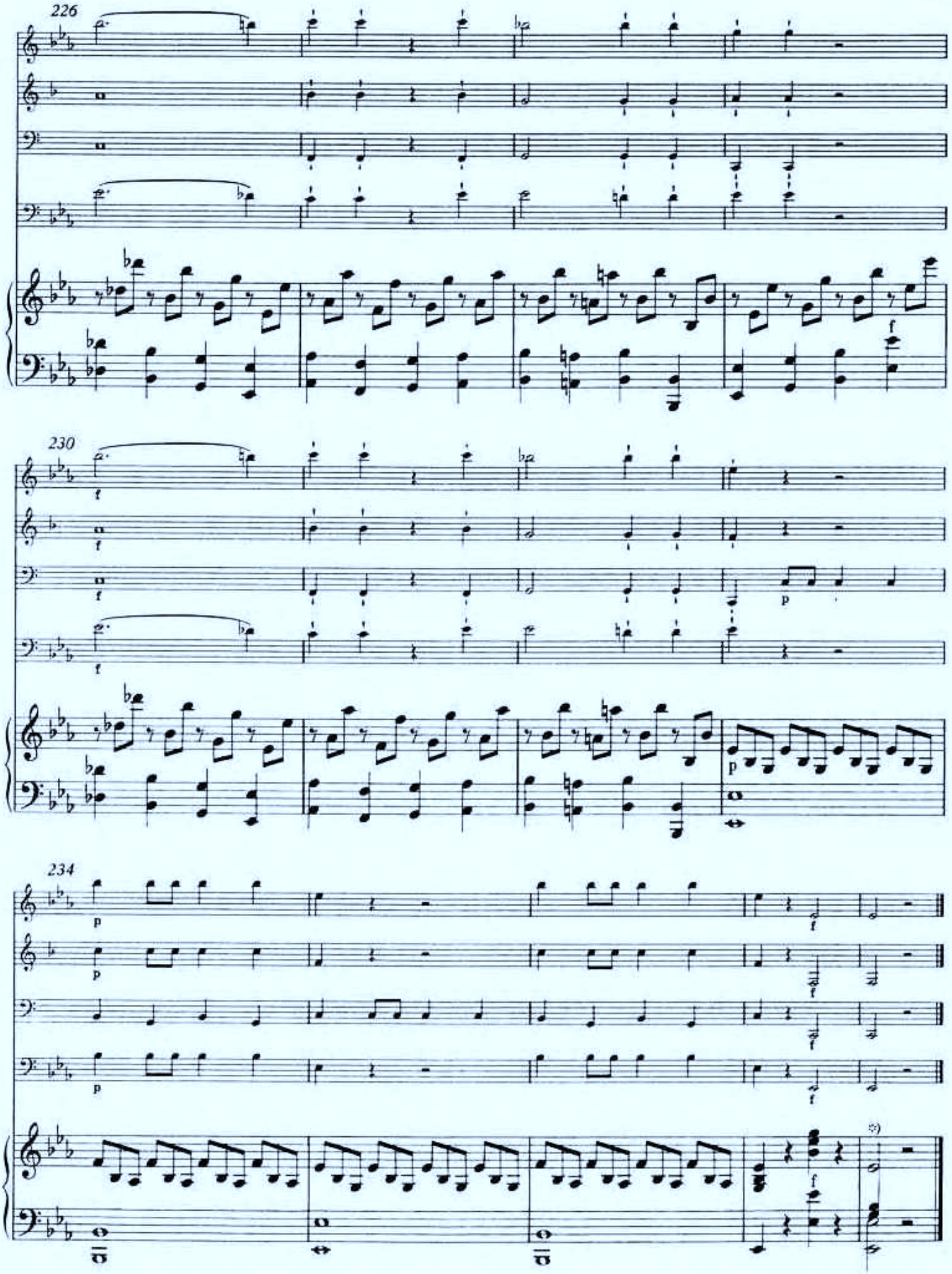

130
135
141


147
154
Cadenza in tempo
Cadenza in tempo
162


169
173
177


185
cresc.
193
202


211
p
217
222
p



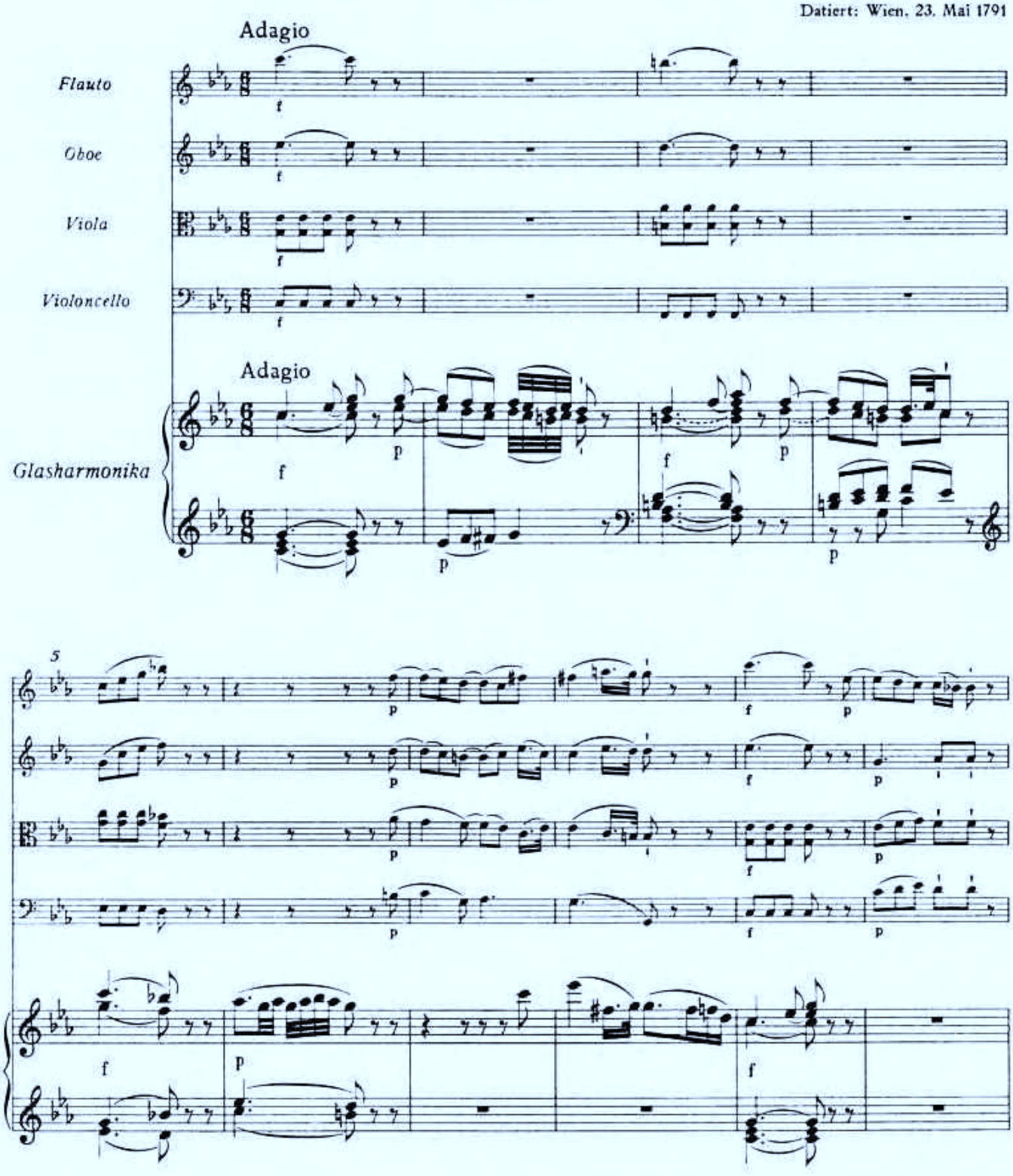
*) Vgl. Vorwort und Krit. Bericht.

Adagio und Rondo in c/C

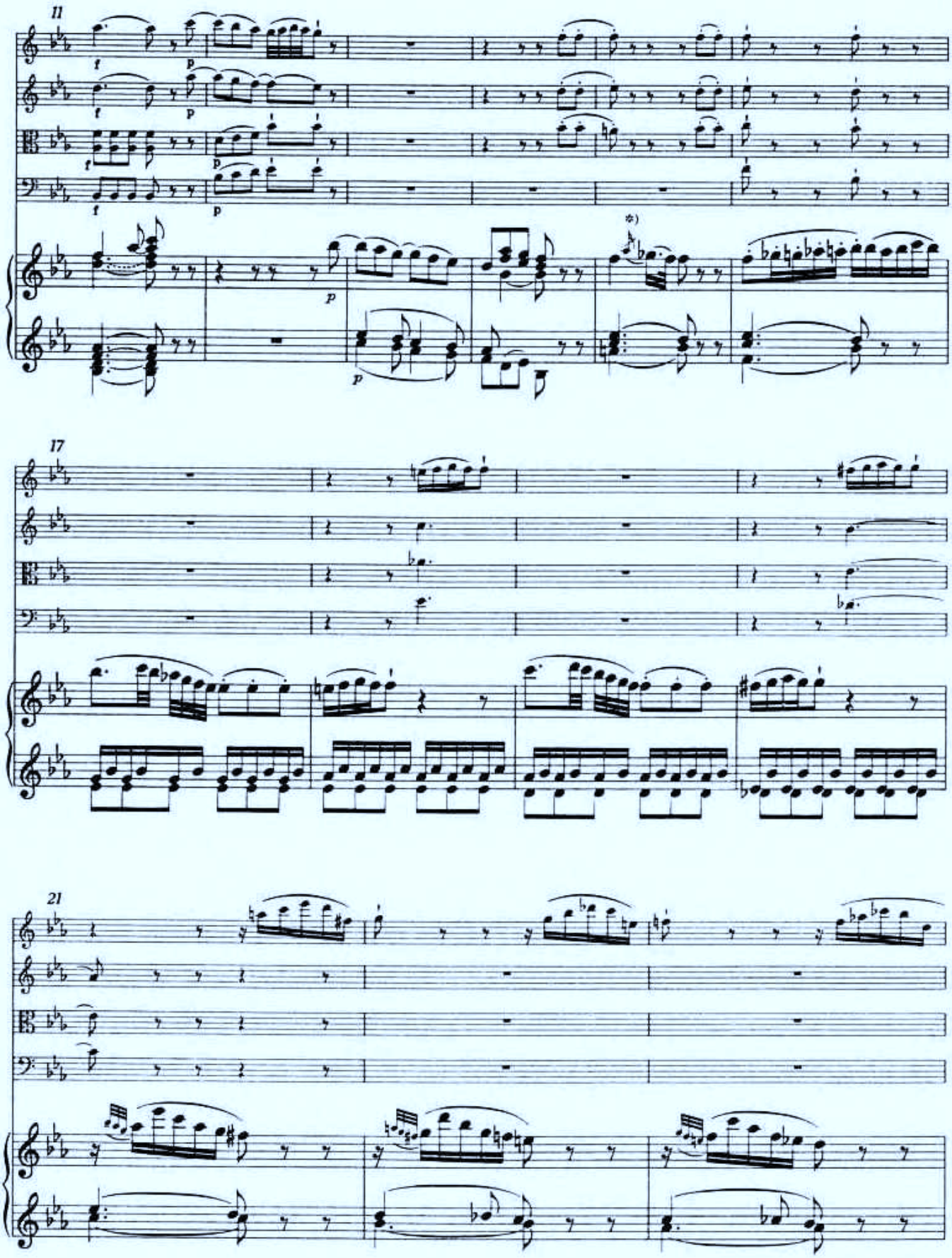
für Glasharmonika, Flöte, Oboe, Viola und Violoncello

KV 617

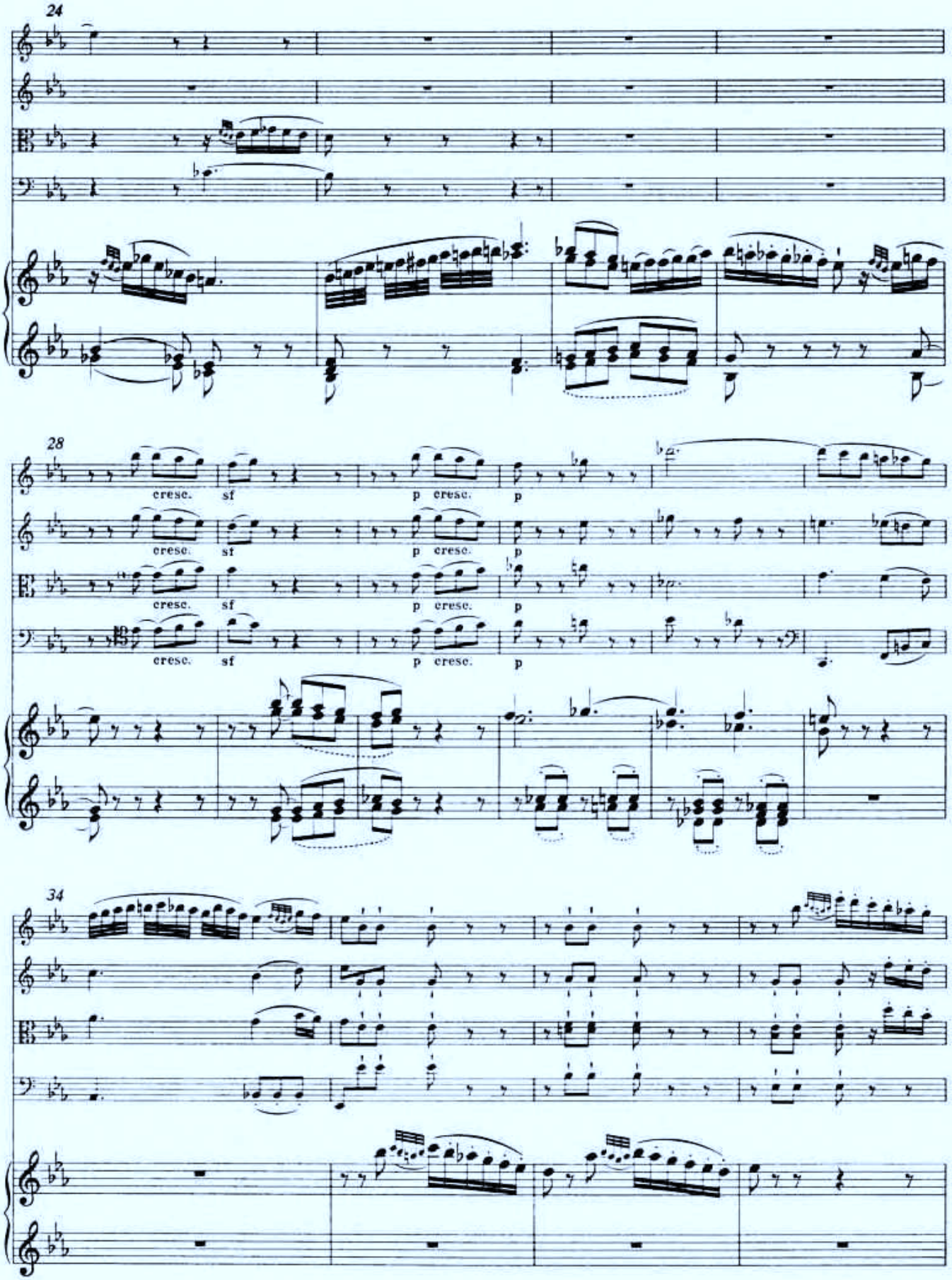
Datiert: Wien, 23. Mai 1791

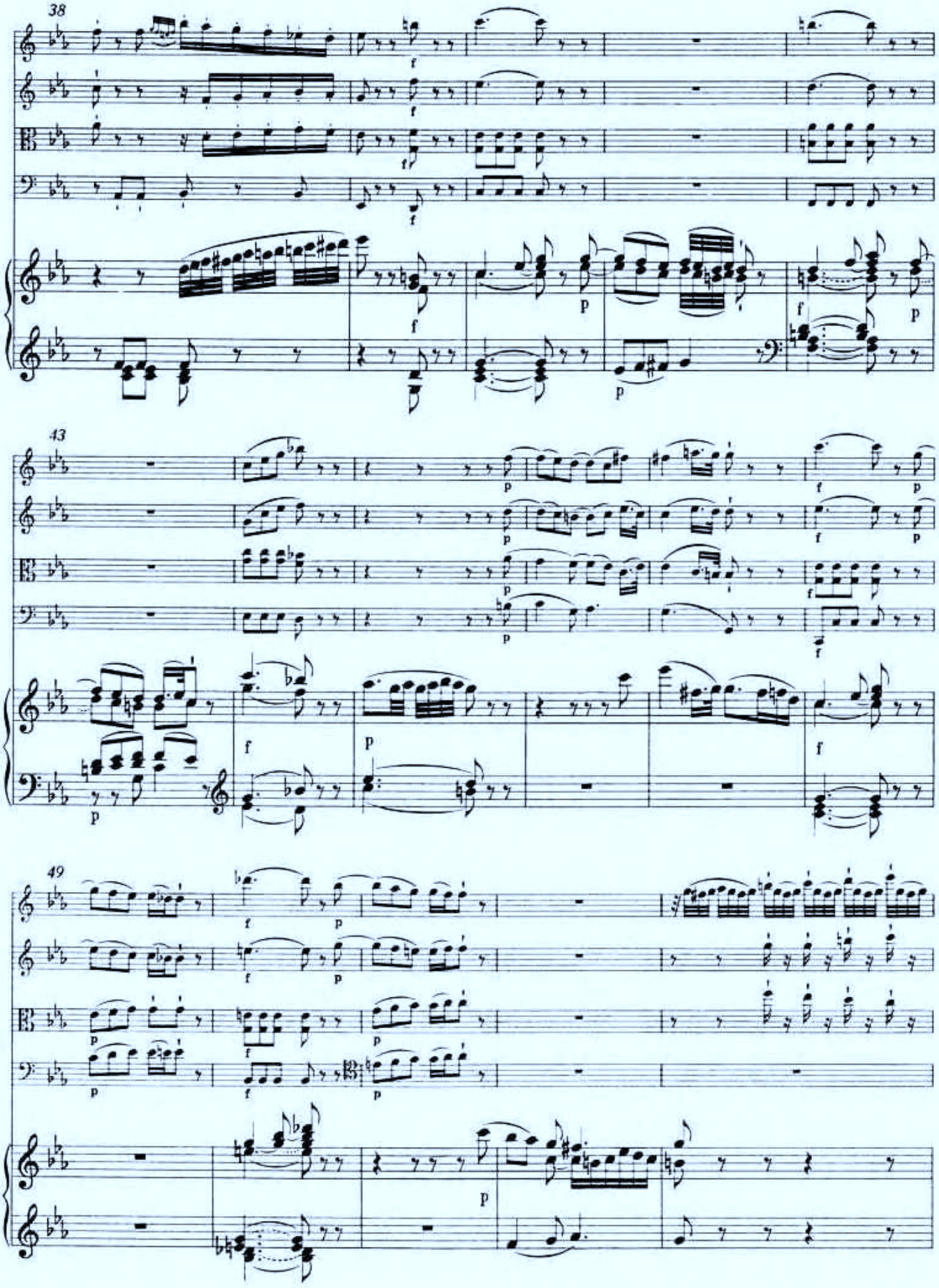


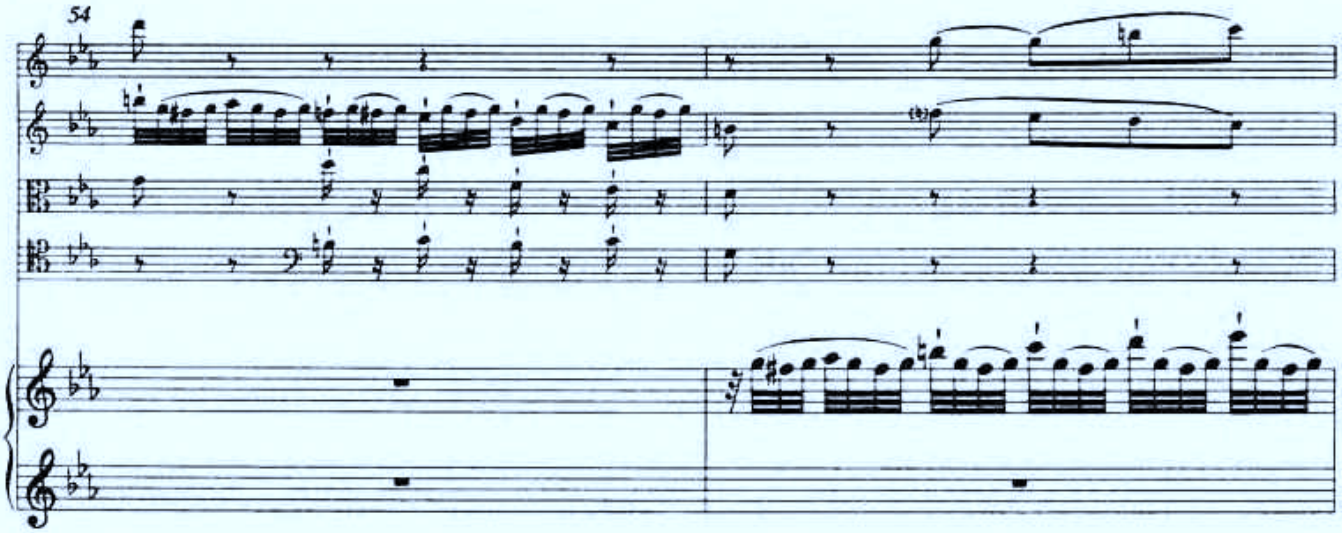
© 1957 by Bärenreiter - Verlag, Kassel

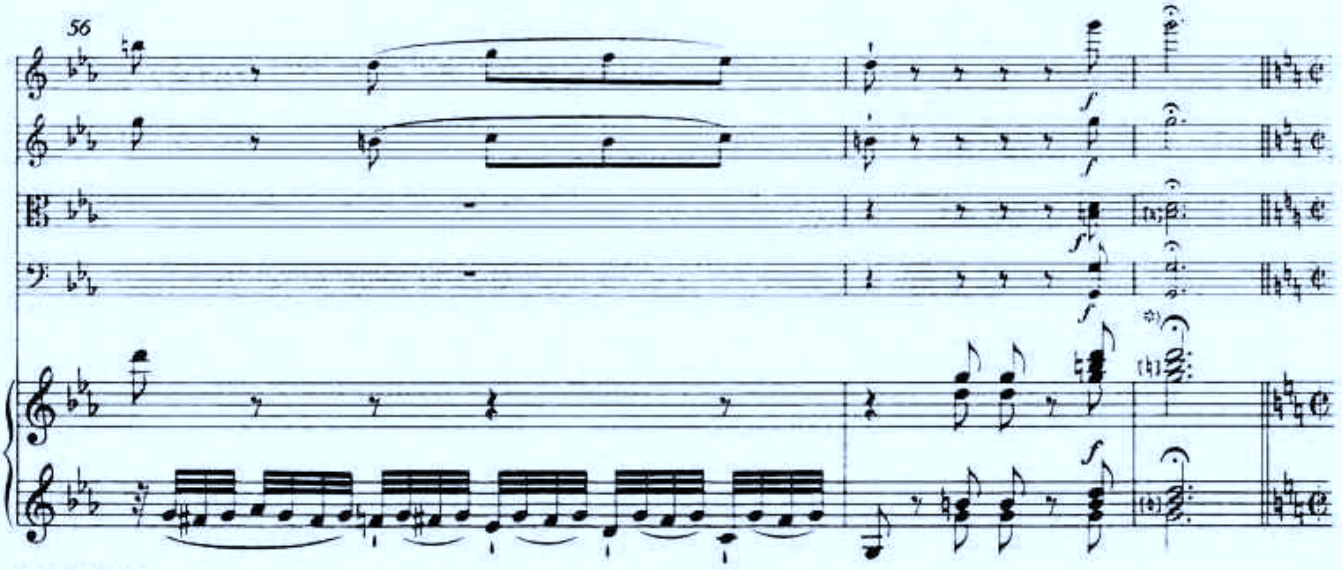


*) Vgl. Krit. Bericht.


24
28
cresc.
sf
p
cresc.
34

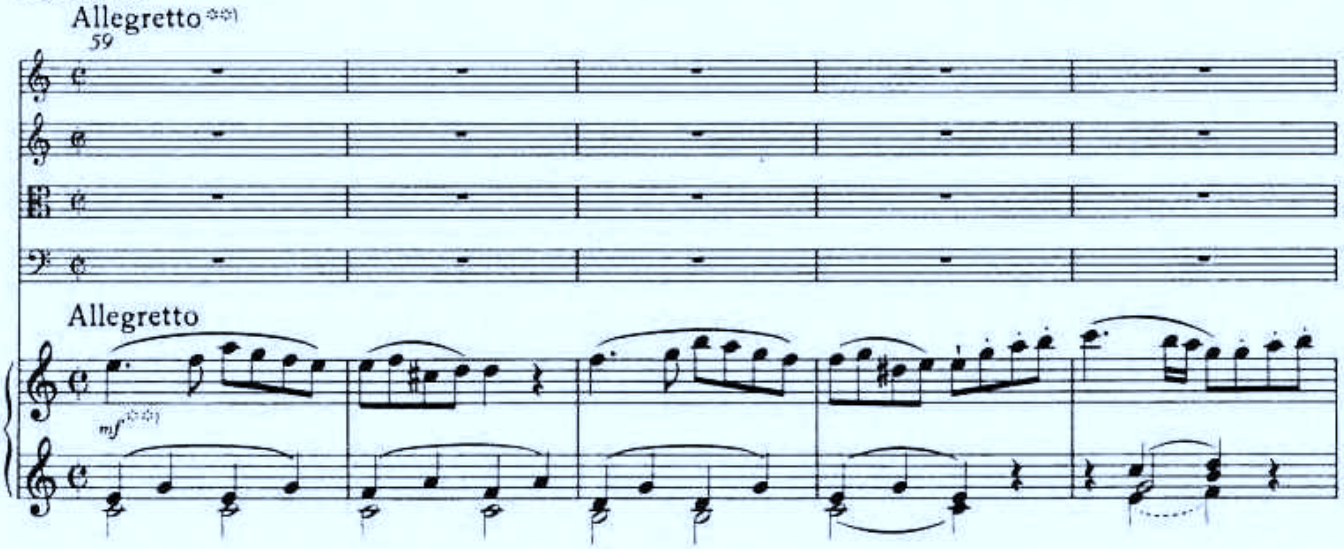

38
43
49



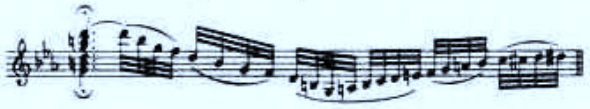


RONDEAU

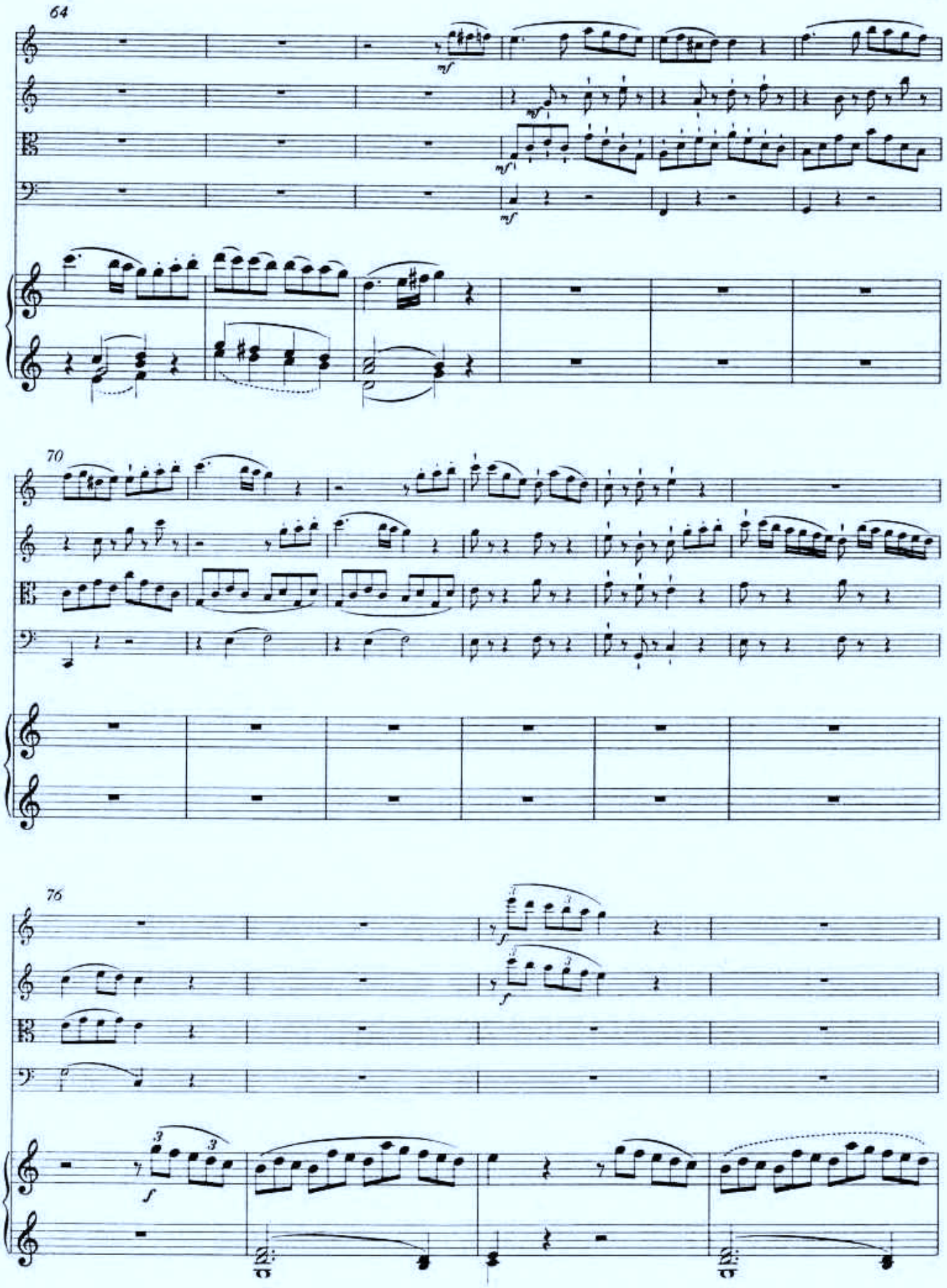
Allegretto *)**)

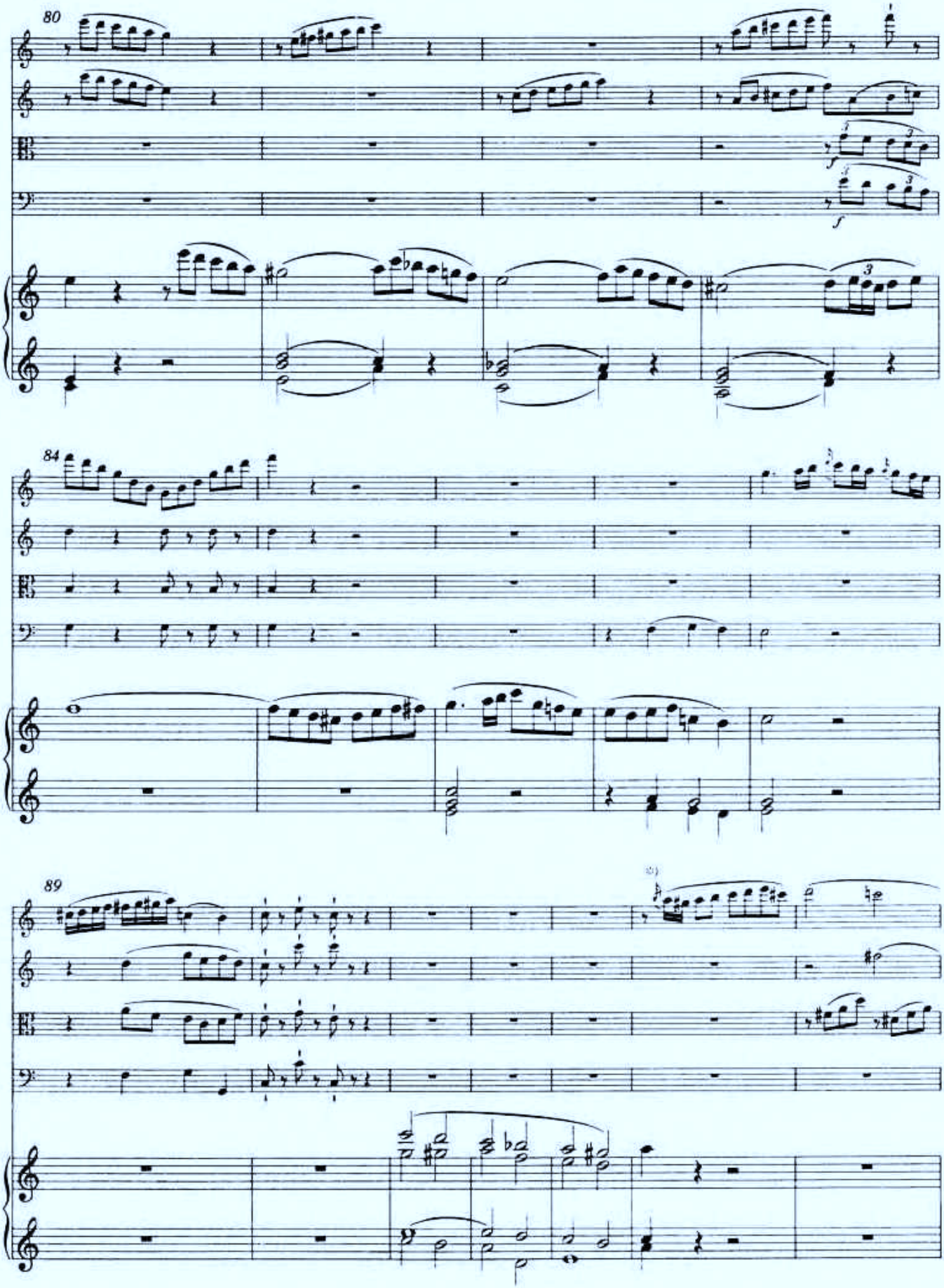


*) Vorschlag zur Auszierung der Fermate:

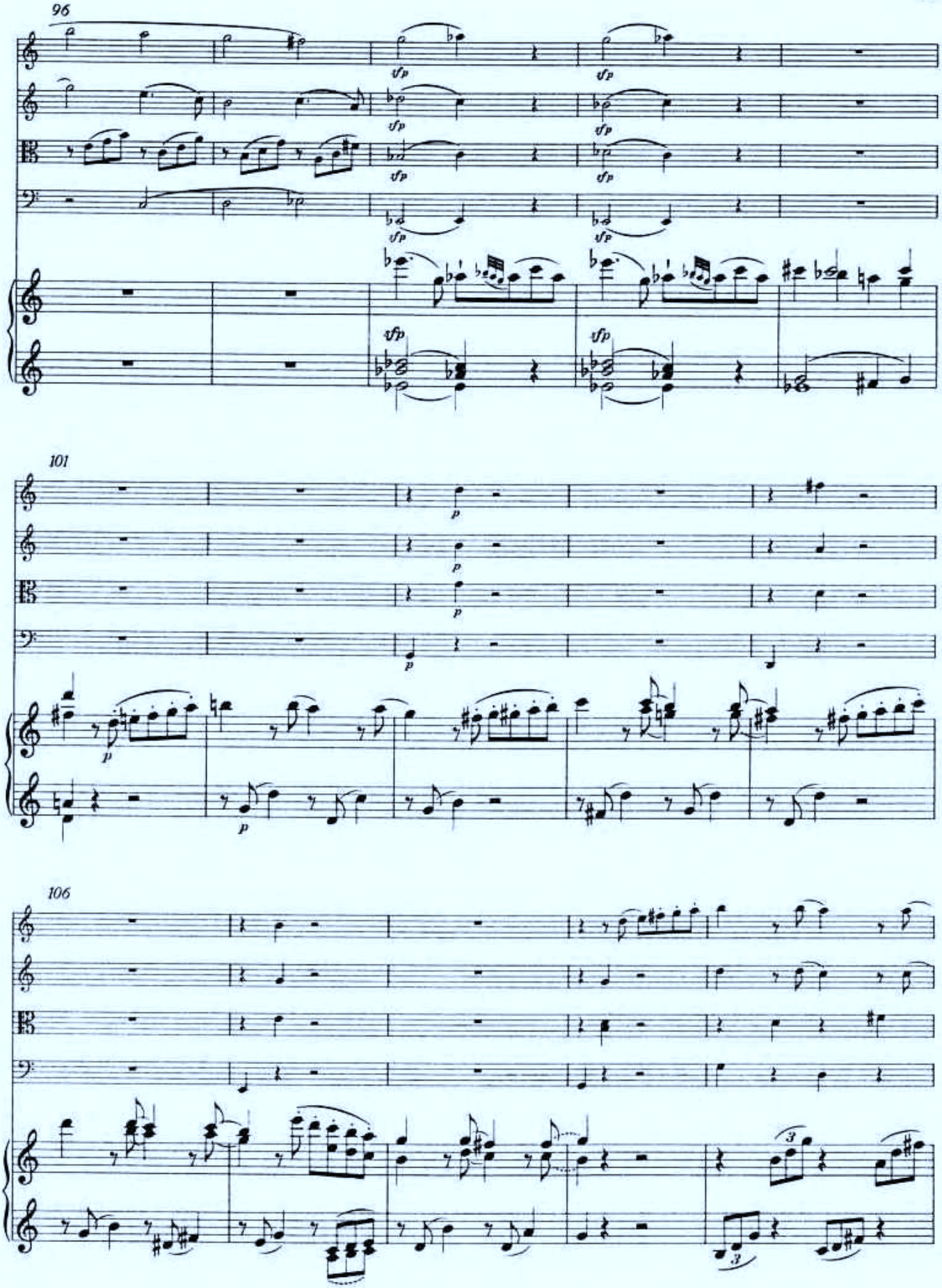


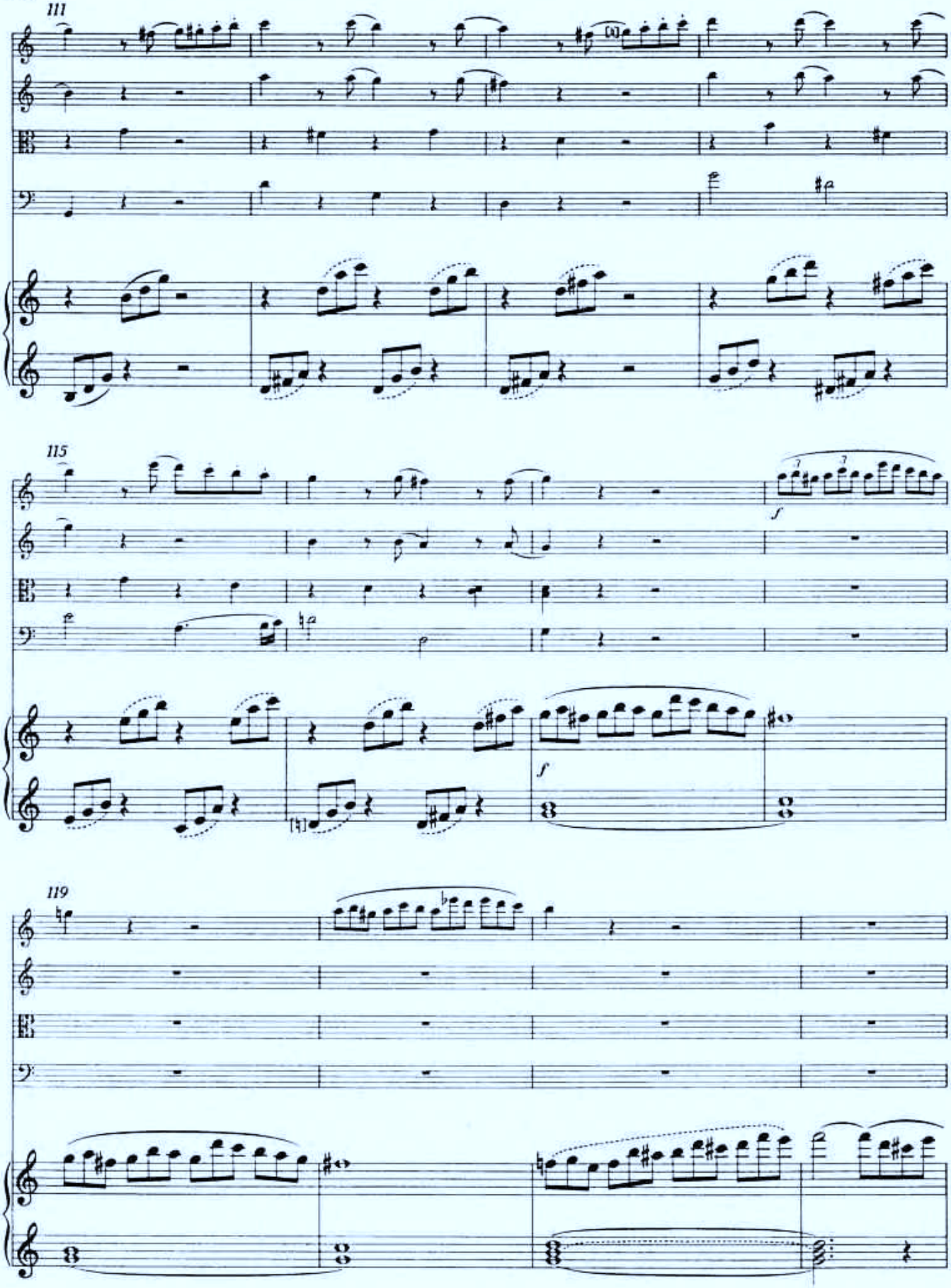
**) Vgl. Vorwort und Krit. Bericht.

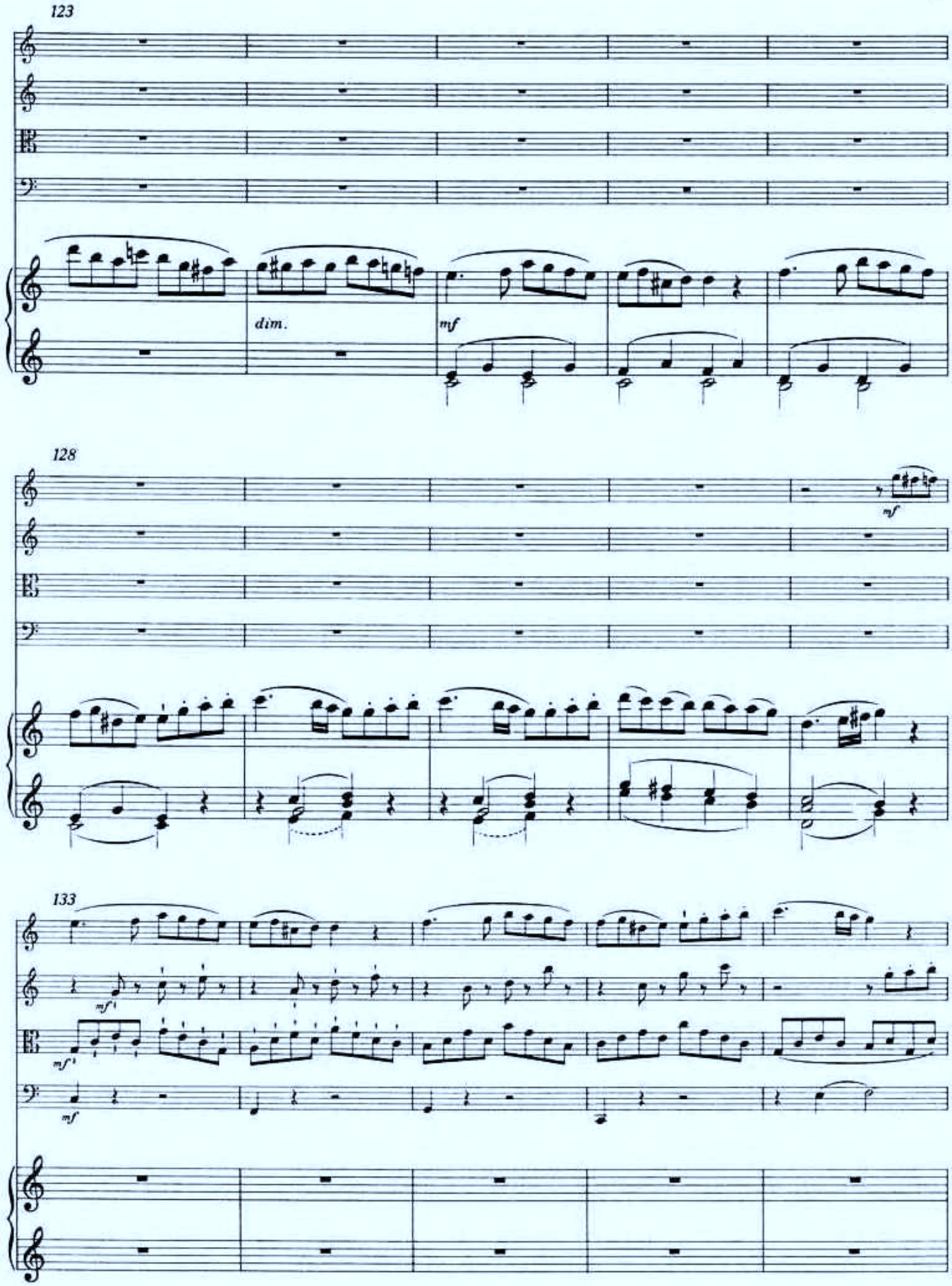

64
mf
mf
mf
mf
70
76
f
f
f
3
3
3
3

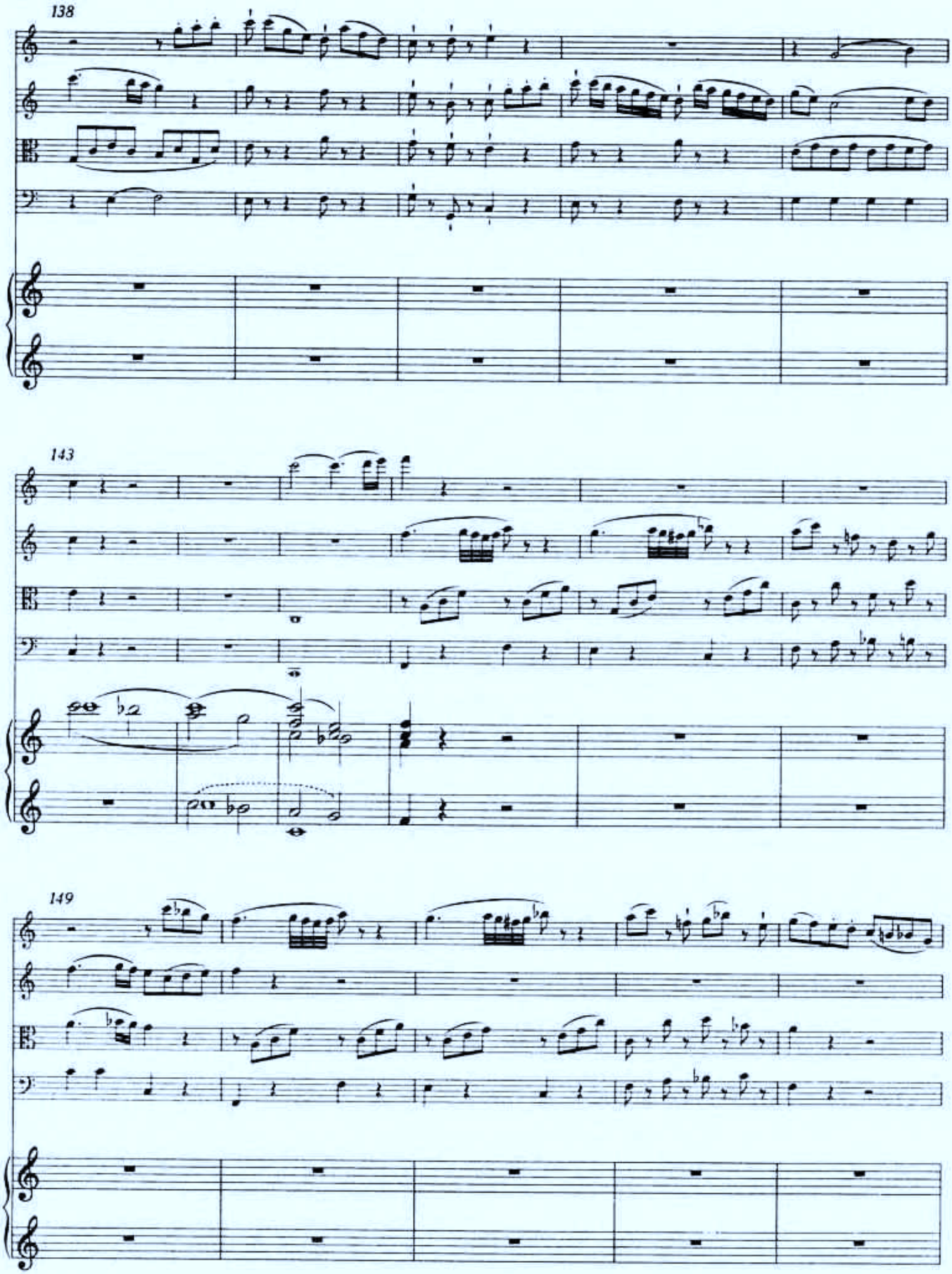


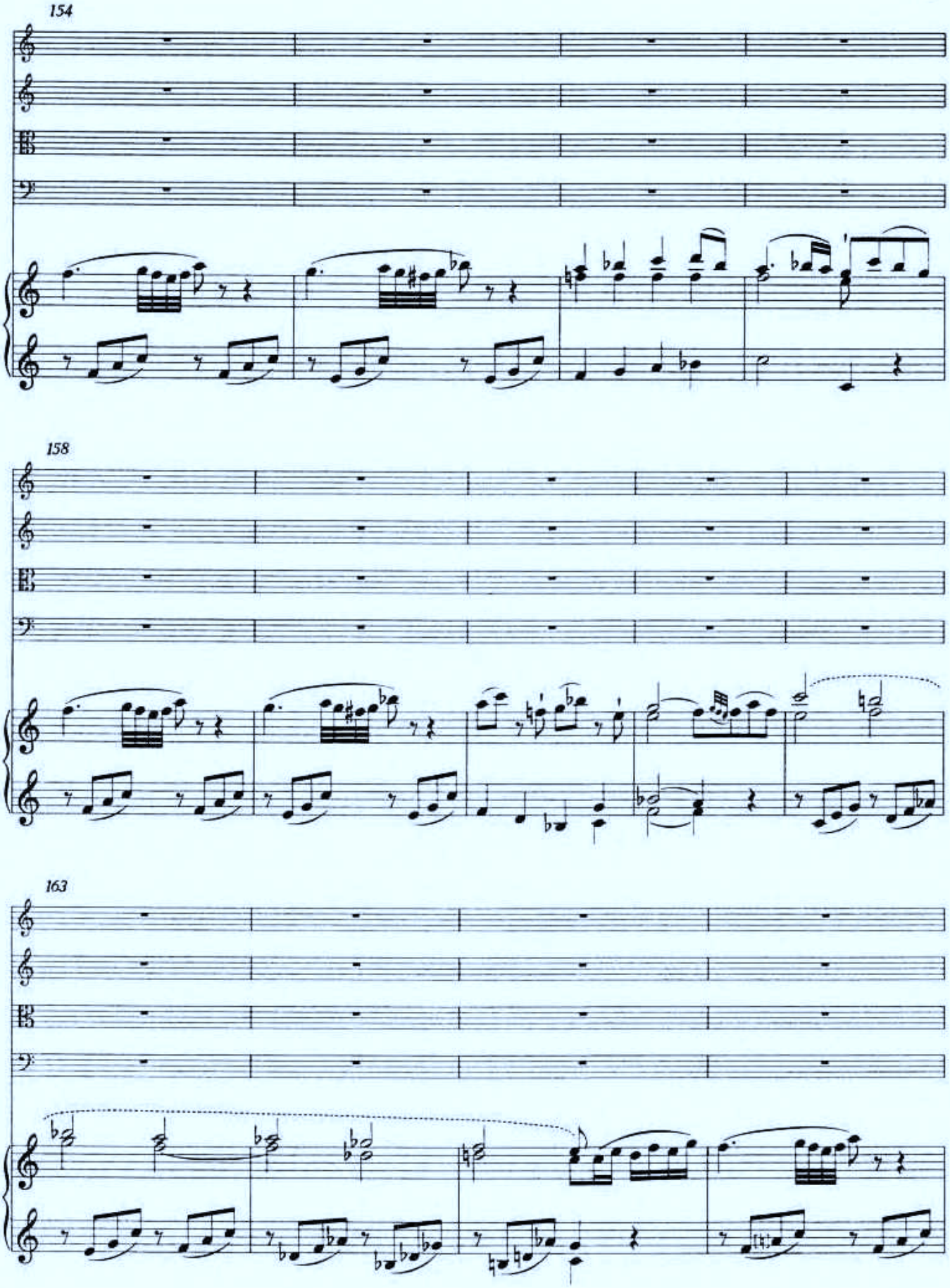
*) Vgl. Krit. Bericht.

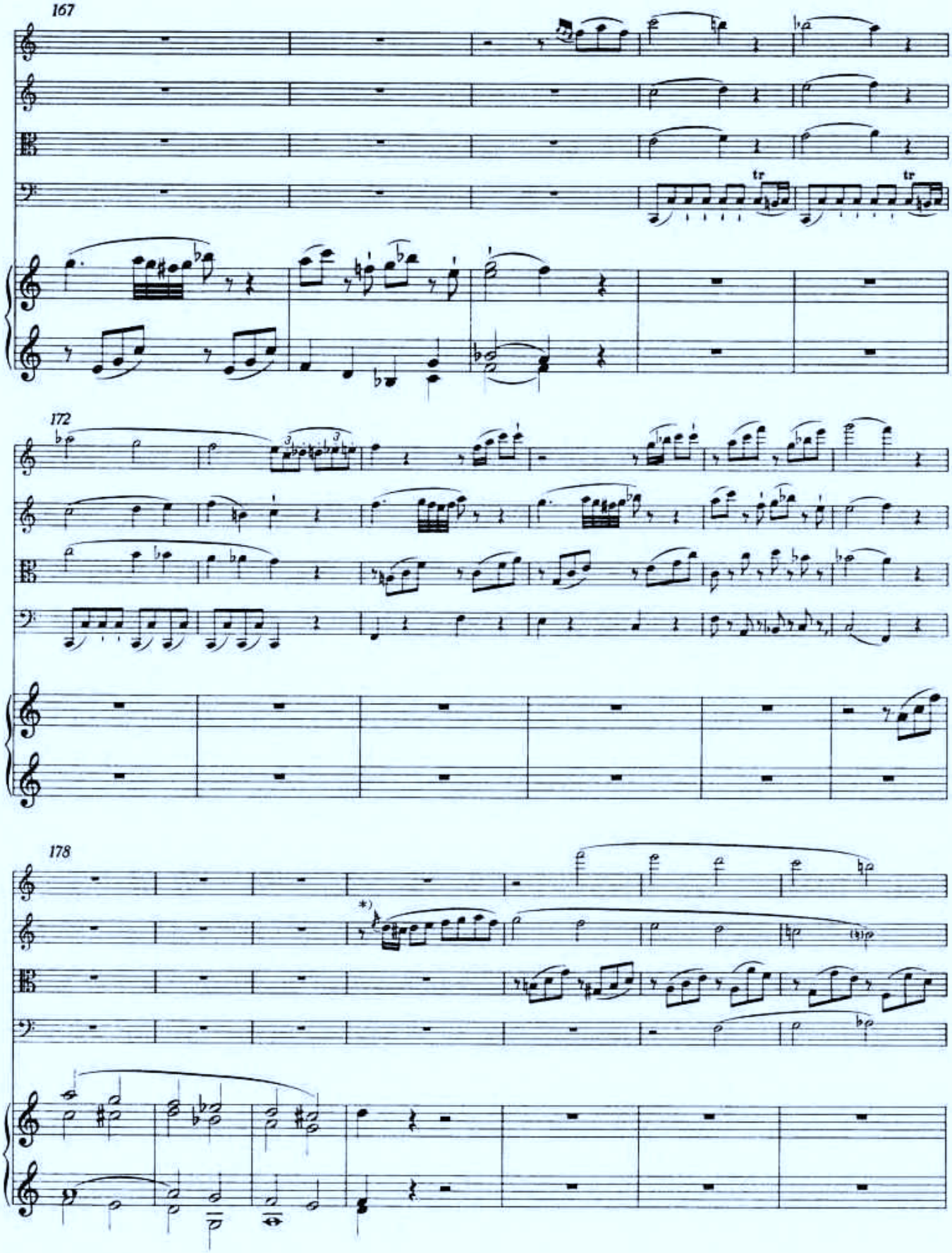

96
101
106


111
115
f
f
119

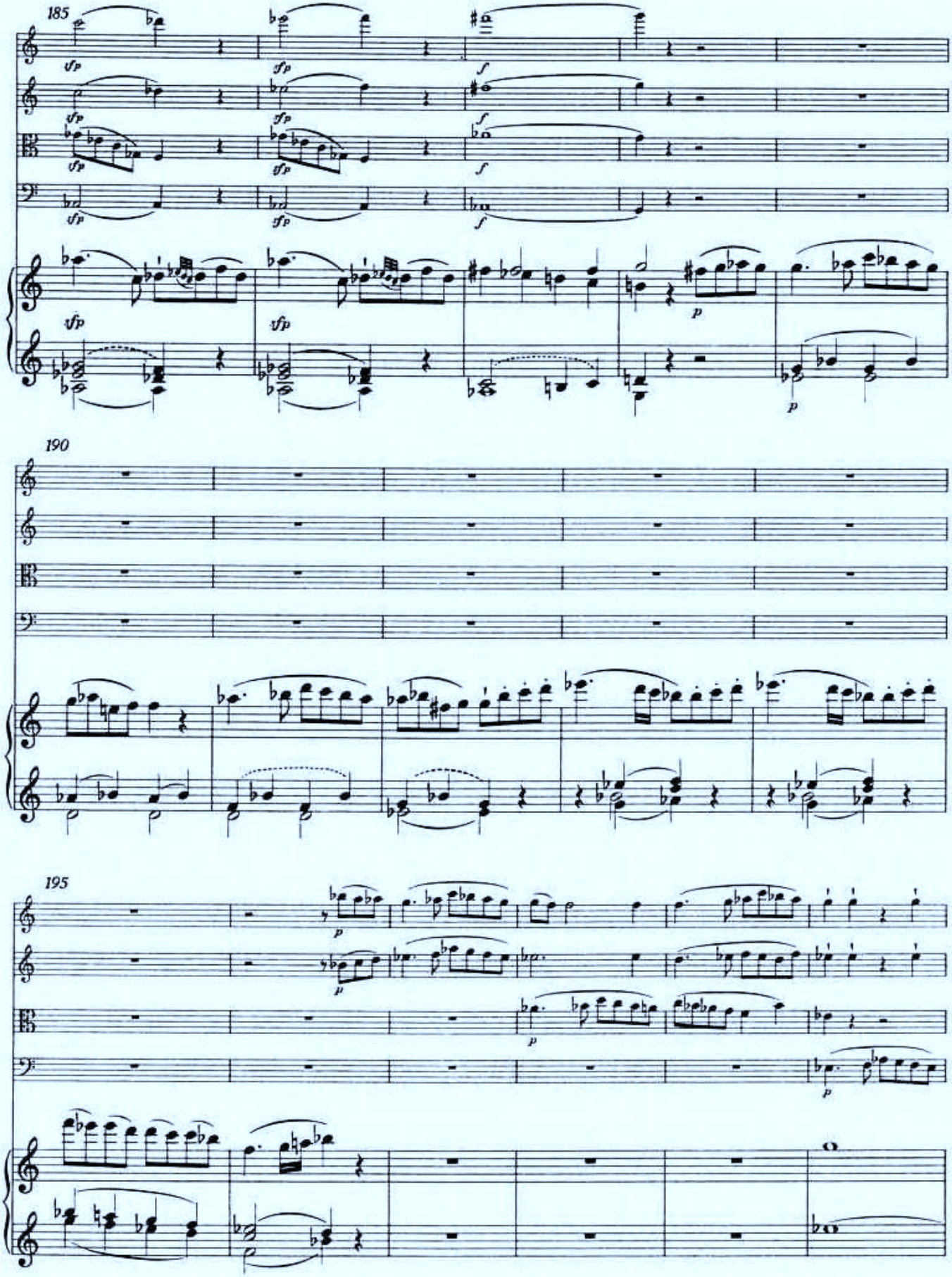

123
dim.
mf
128
mf
133
mf
mf
mf

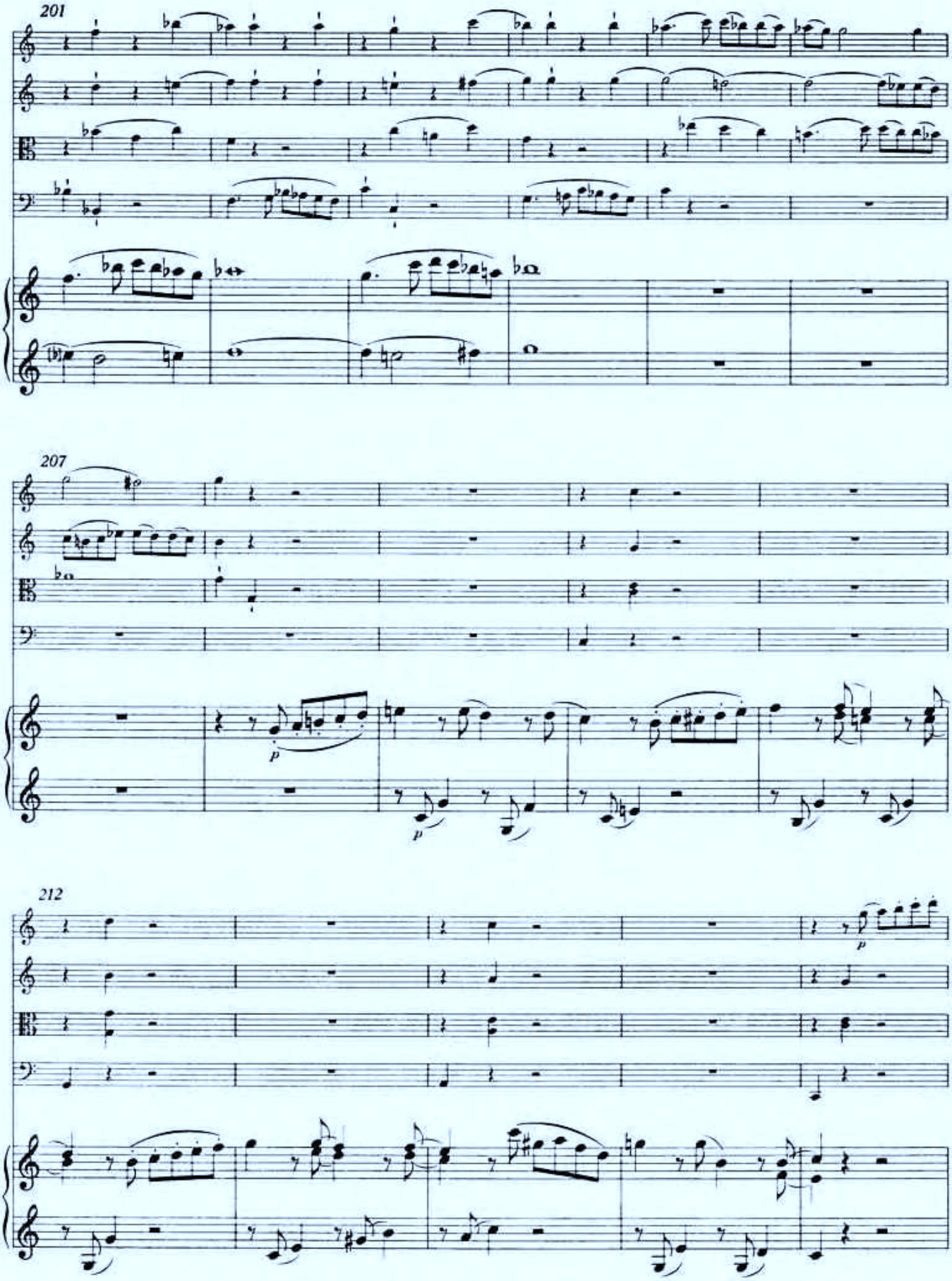

138
143
149

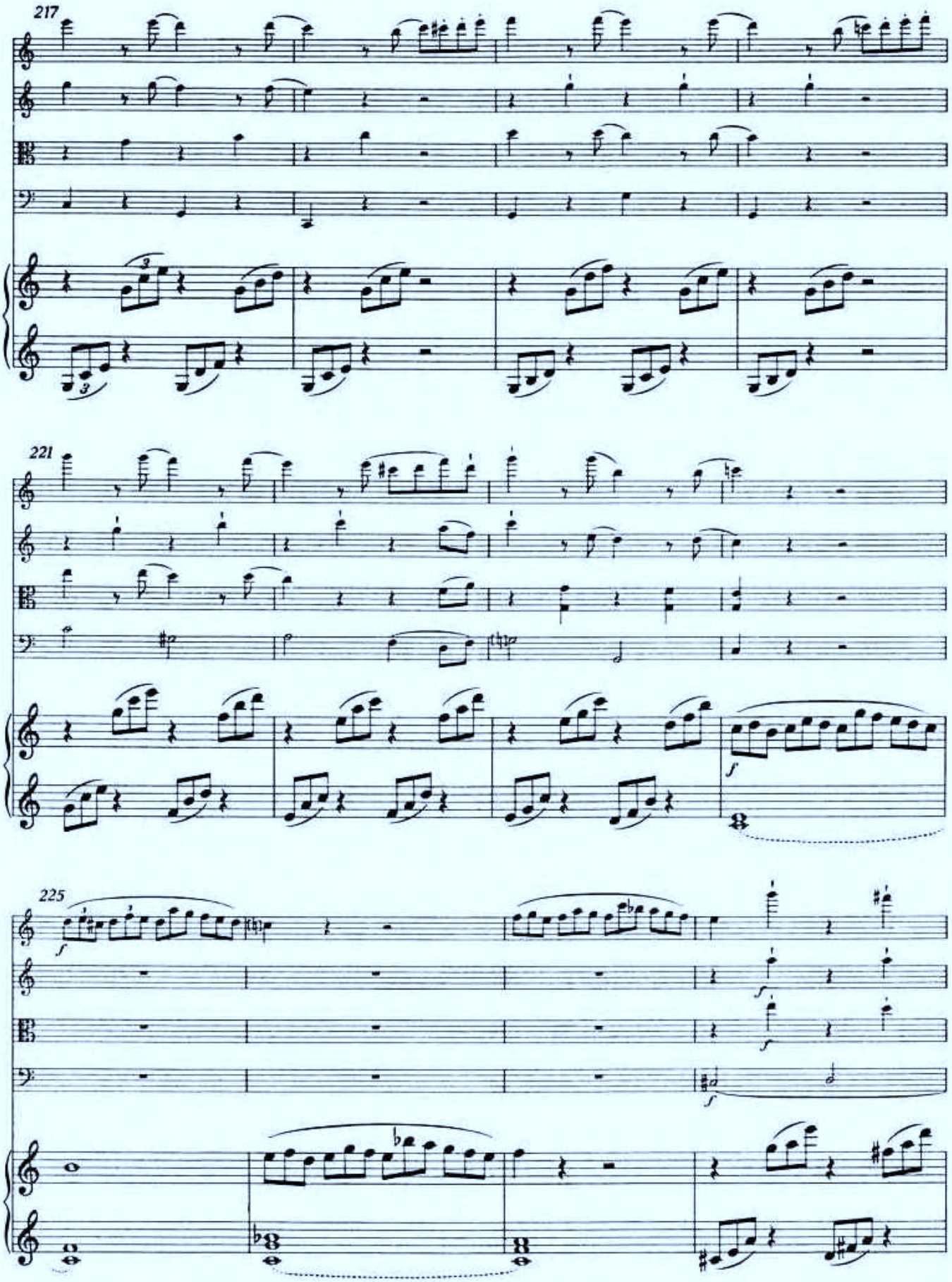

154
158
163

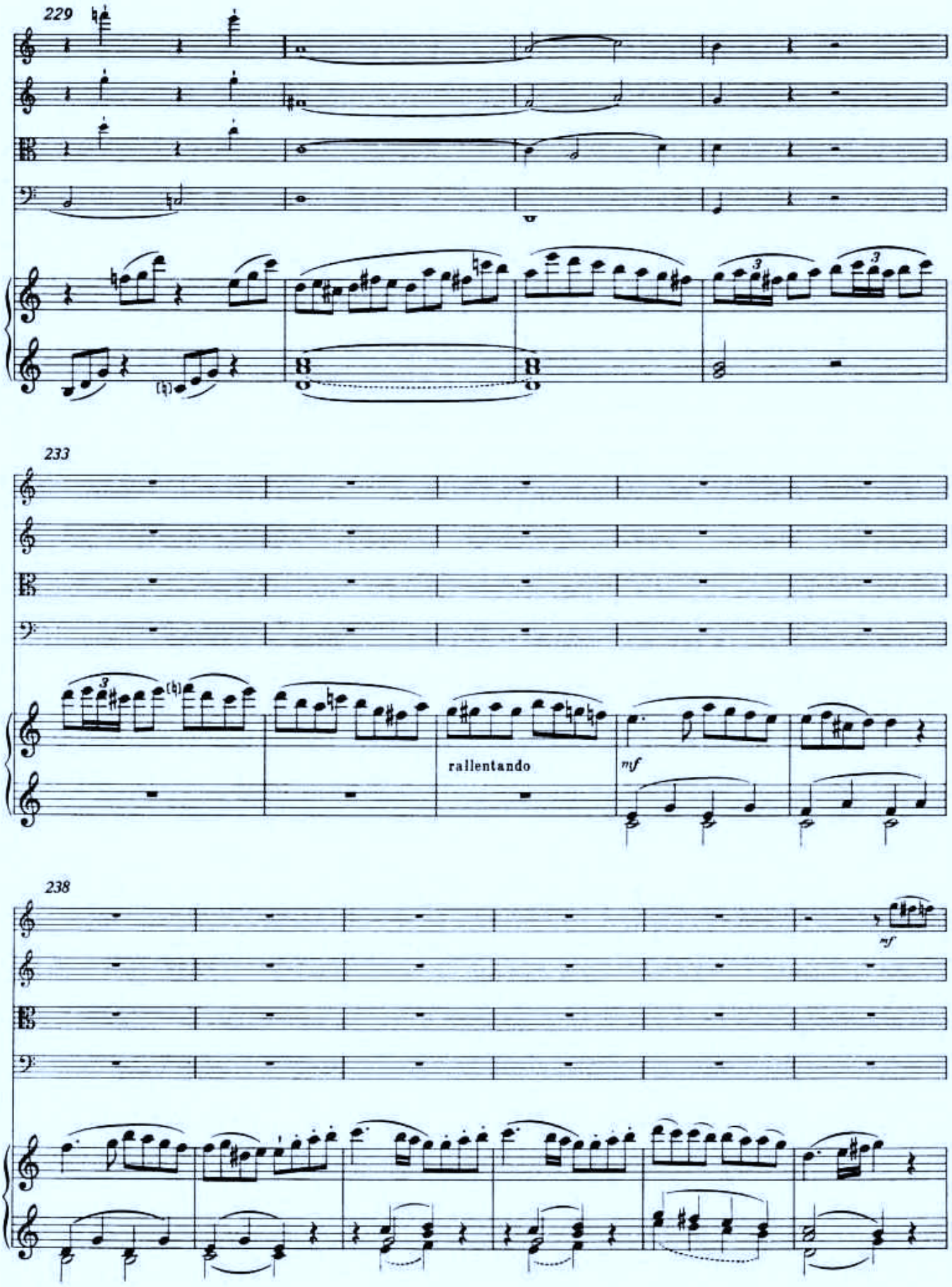


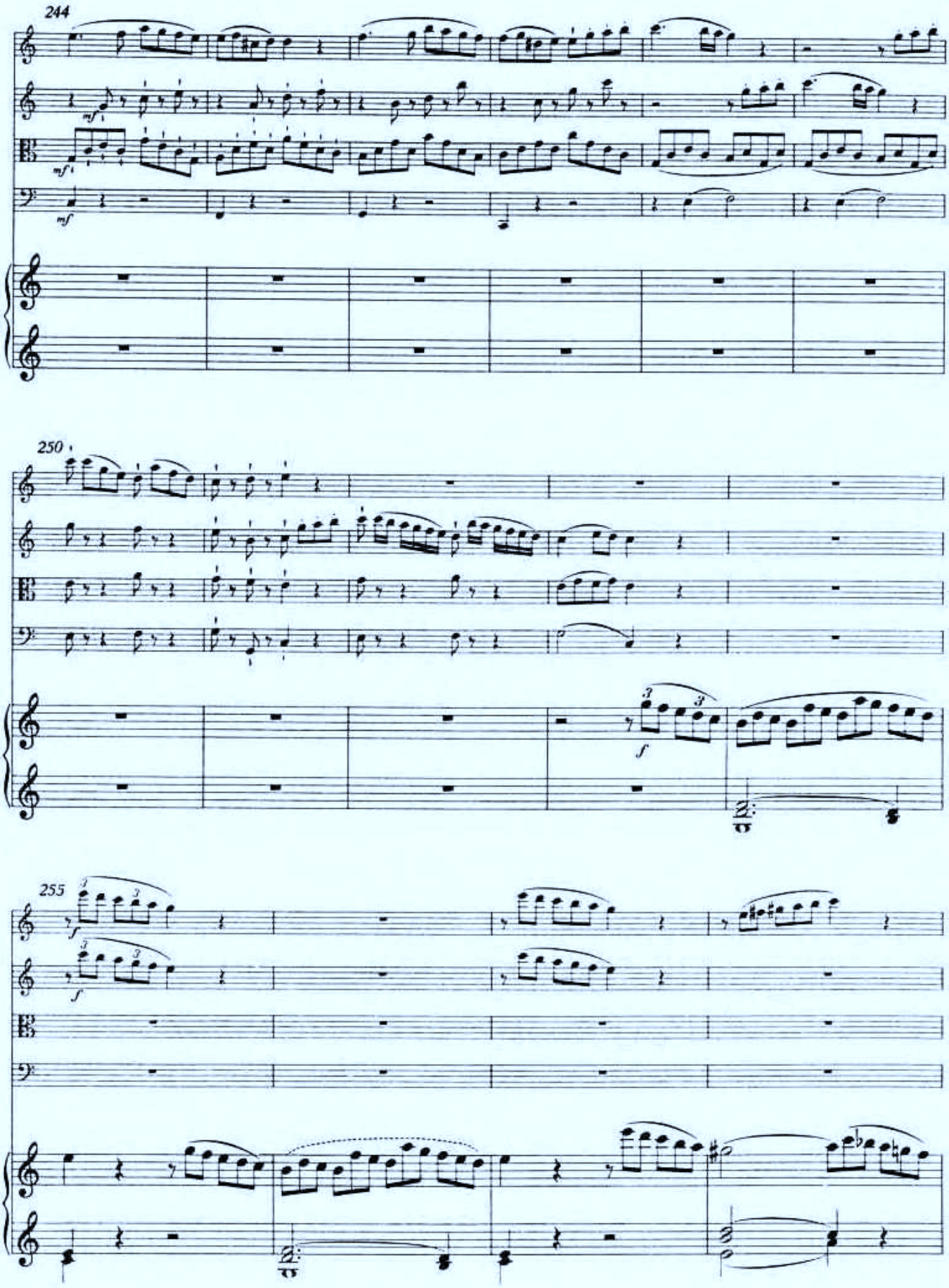
*) Vgl. Krit. Bericht.

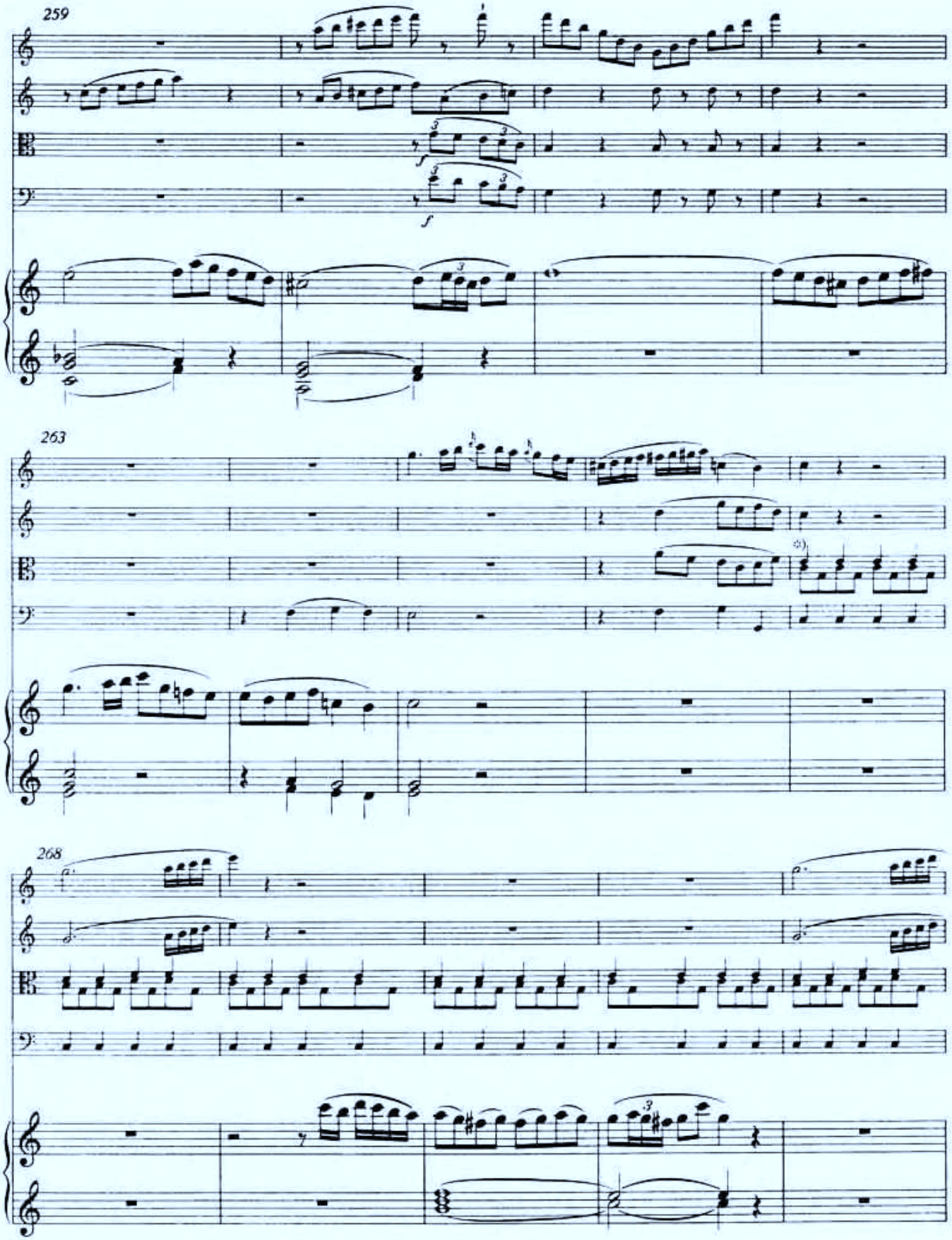

185
190
195


201
207
p
p
212
p

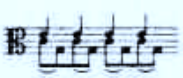

217
221
225

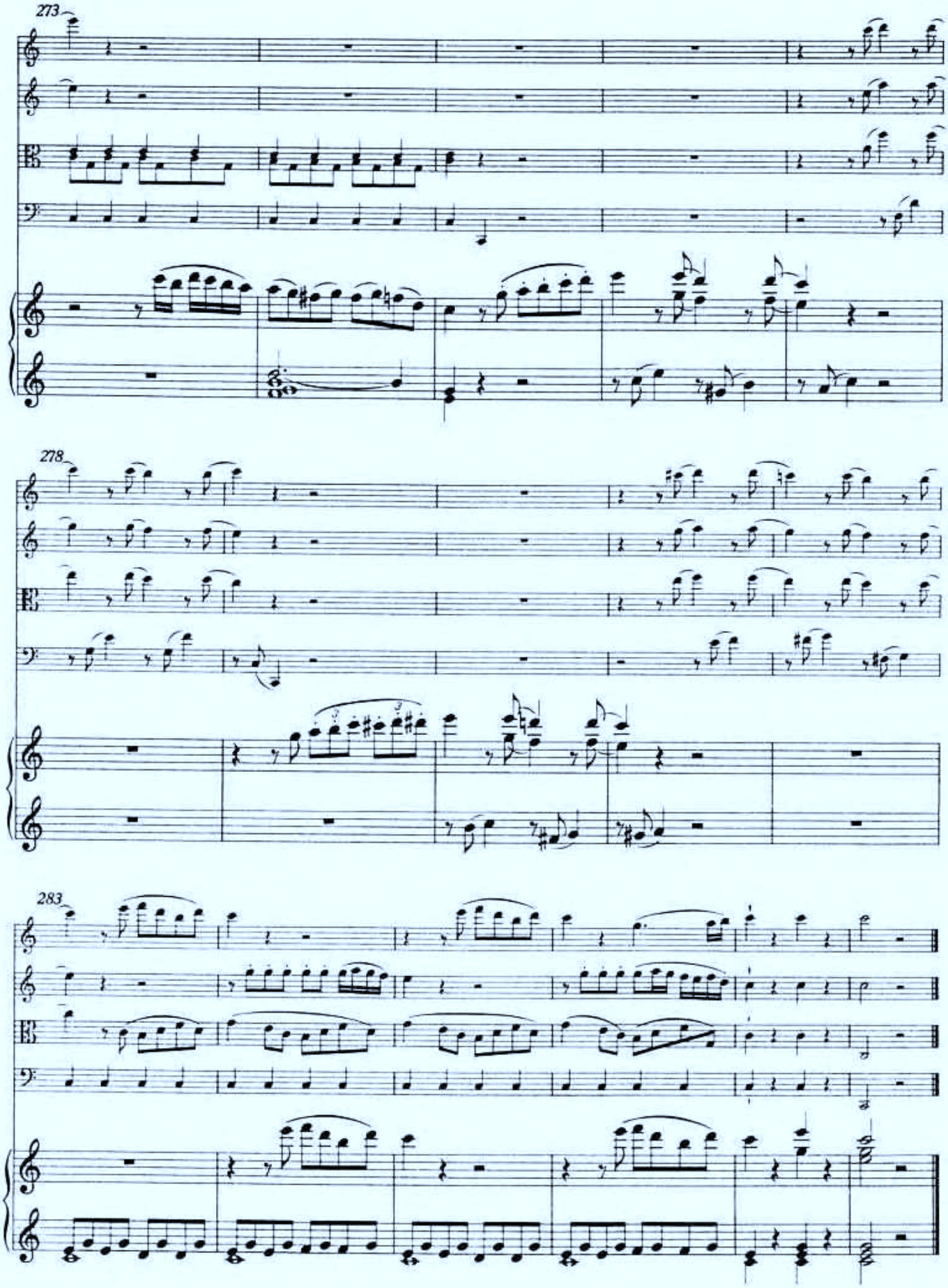

229
233
rallentando
mf
238
mf


244
mf
mf
mf
250
f
255
f
f



*) Ausführung:



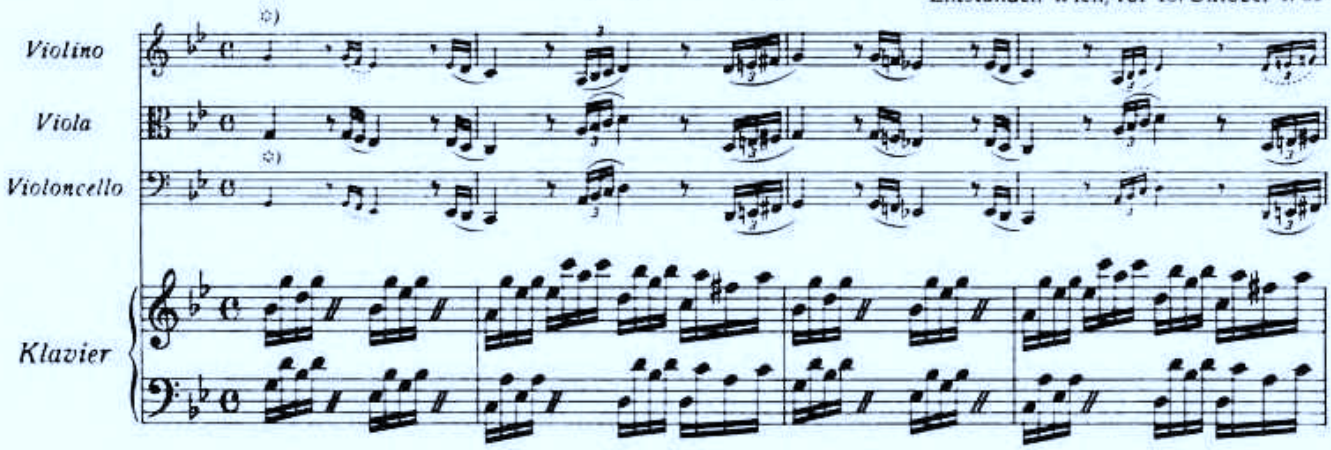

273
278
283

ANHANG

Klavierquartett in g, KV 478, 1. Satz, T. 243-246

Ursprüngliche Fassung

Entstanden Wien, vor 16. Oktober 1785

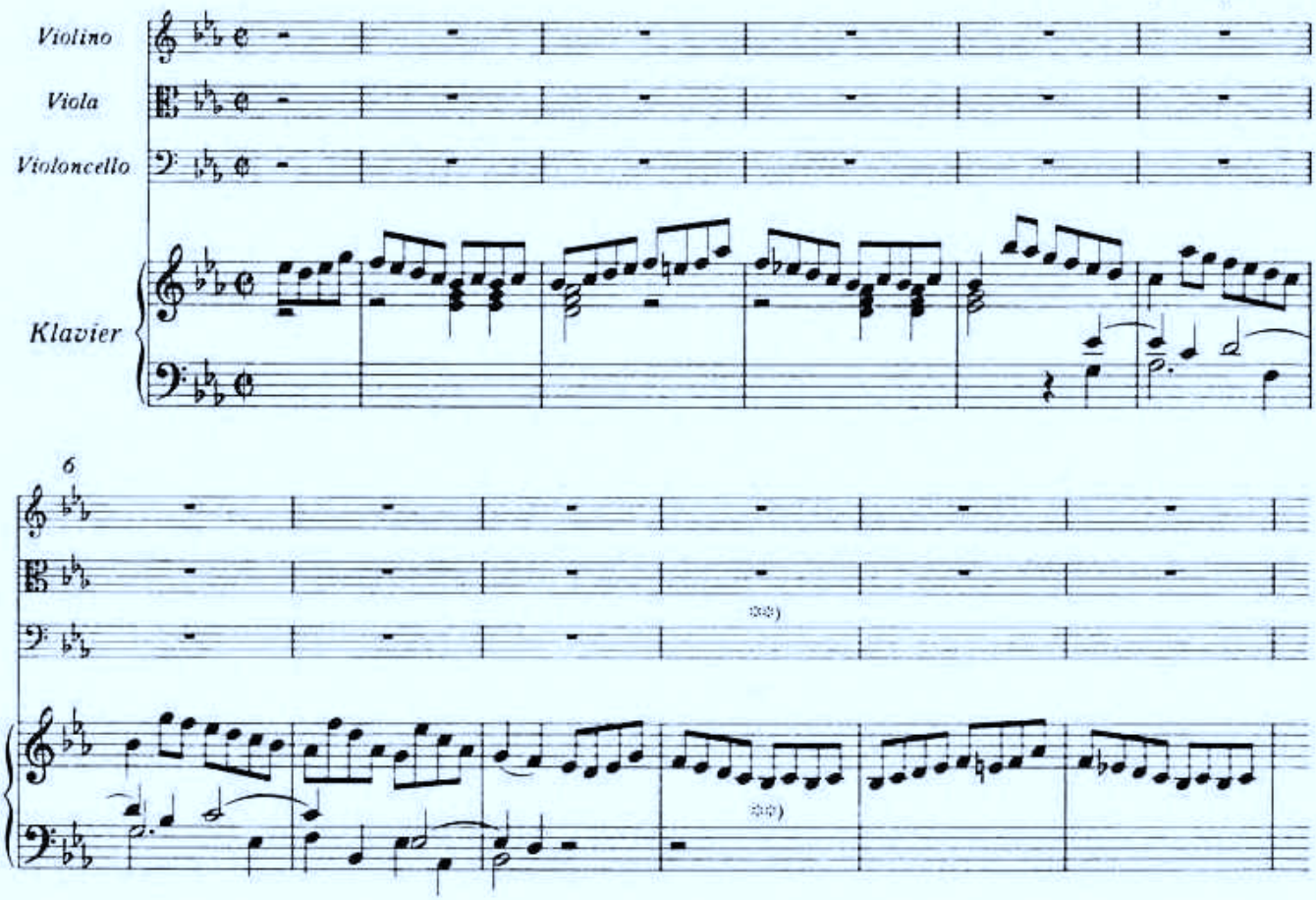


Ursprünglicher Entwurf des letzten Satzes von KV 493

für Violine, Viola, Violoncello und Klavier (Bruchstück)

KV Anh. 53 (493)

Entstanden Wien, vor 3. Juni 1786



*) Die kleingestochenen Noten wurden vom Herausgeber ergänzt; vgl. Vorwort und Krit. Bericht.

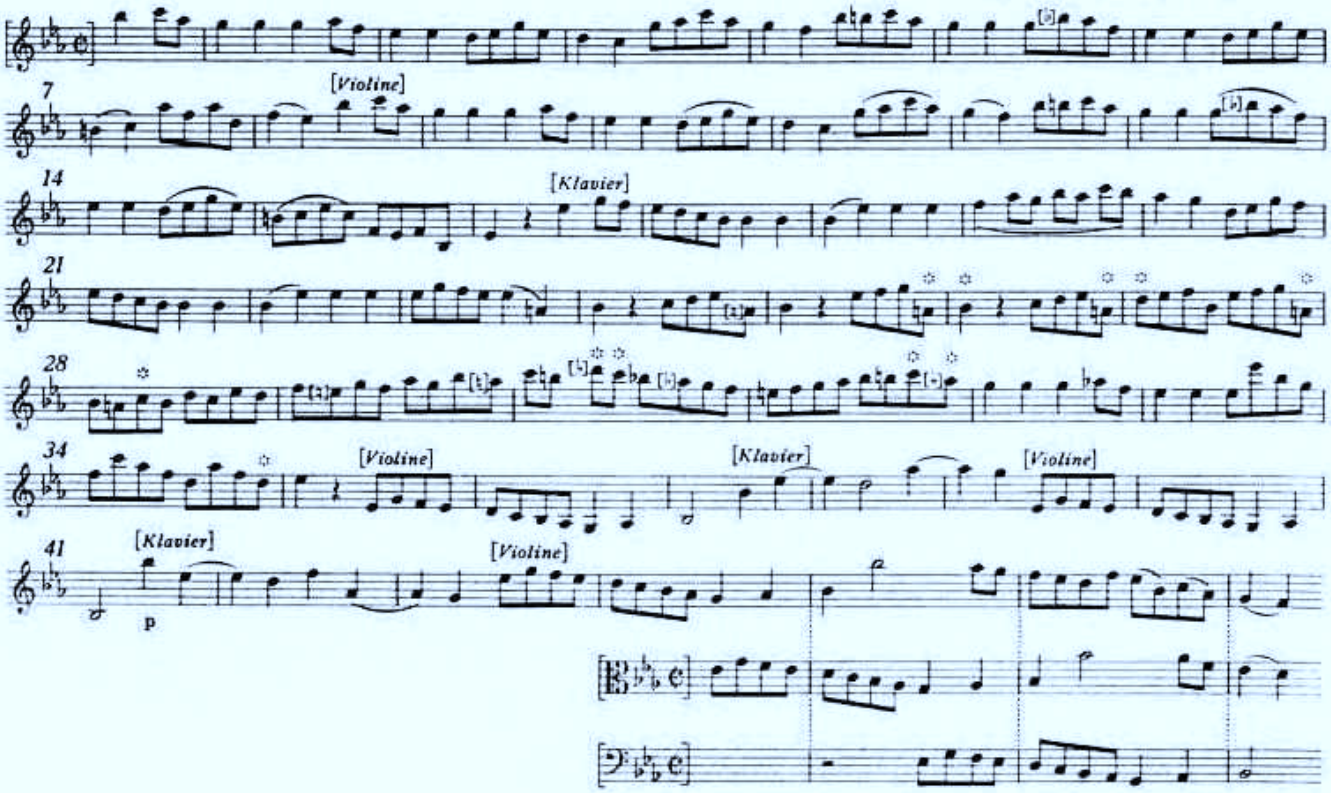
**) Ab hier fehlen die Pausen.

Endgültiger Entwurf des letzten Satzes von KV 493

für Violine, Viola, Violoncello und Klavier (Bruchstück)*)

KV³ bei 493

Entstanden Wien, vor 3. Juni 1786

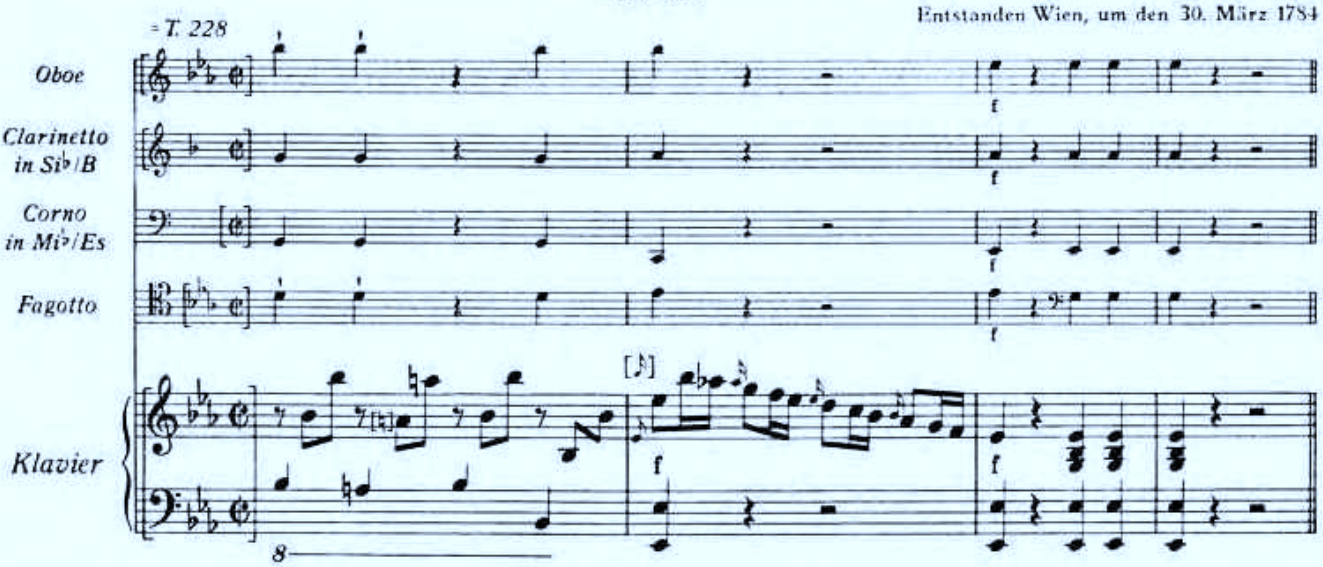


Schlußvariante des letzten Satzes aus dem Quintett

für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott

KV 452

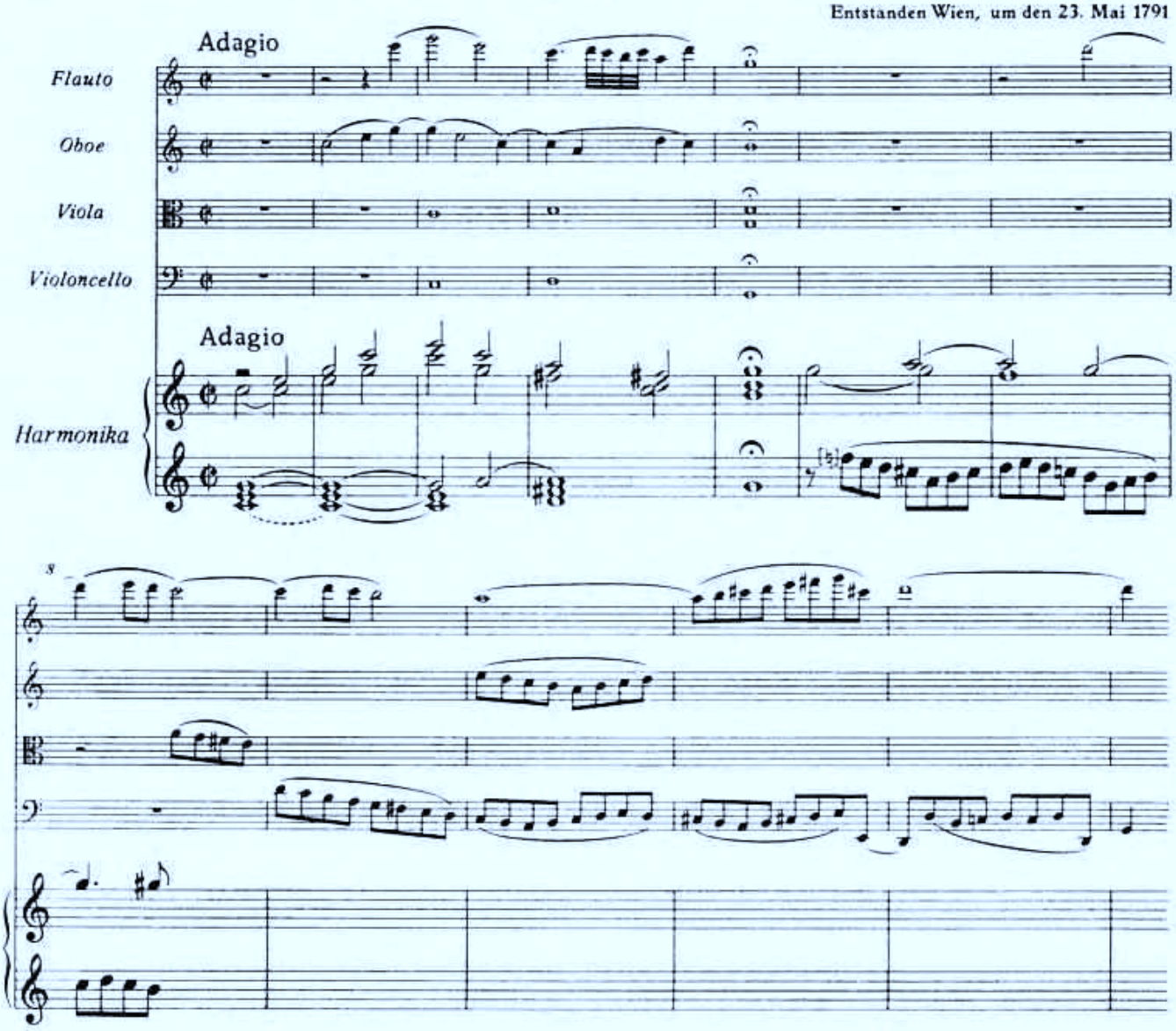
Entstanden Wien, um den 30. März 1784



*) Vgl. Vorwort und Krit. Bericht. Violine und Klavier deutet Mozart durch V: und C: (=Cembalo) an. Sternchen über den Noten: in der Handschrift undeutliche Notierung.

Fantasia in C

für Glasharmonika, Flöte, Oboe, Viola und Violoncello (Bruchstück)

KV 616[a]

Entstanden Wien, um den 23. Mai 1791